Nr. 65. Freitag, den 16. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. März Mk. 1. : bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Unterbrechung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Ernste Differenzen über das Notprogramm. — Ablehnung kommunistischer Mißtrauensanträge gegen Dr. Gröner und die preußische Staatsregierung

Eine Folge der Verhaftung von Deutschen in Rußland.

Berlin, 15. März.

Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx eine Kabinettssitzung statt. Reichsaußenminister Dr. Stresemann besprach den Verlauf und das Ergebnis der letzten Genfer Ratstagung, worauf der Leiter der deutschen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Minister a. D. Dr. Hermes über seine Tätigkeit Bericht erstattete. Die Angelegenheit der Verhaftung der deutschen Ingenieure in Rußland bildete dann den Gegenstand einer eingehenden Aussprache.

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist als Ergebnis dieser Kabinettsberatungen der deutsche Botschafter in Moskau beauftragt worden, die Sowjetregierung um sofortige und genaue Aufklärung darüber zu bitten, welche konkreten Beschuldigungen im einzelnen gegen die Verhafteten erhoben werden und welche Beweise für die Beschuldigungen vorliegen. Zugleich wird auch in Moskau auf Grund der bestehenden Vertragsbestimmungen die Forderung gestellt werden, daß dem deutschen Generalkonsul in Charkow gestattet wird, die verhafteten deutschen Reichsangehörigen zu besuchen.

Ferner hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute eine Besprechung mit dem russischen Botschafter in Berlin, Krestinski, gehabt. In dieser Besprechung hat Dr. Stresemann auf die Erregung hingewiesen, die der Zwischenfall in der deutschen Oeffentlichkeit, namentlich in den am Wirtschaftsverkehr mit Rußland beteiligten Kreisen, hervorgerufen hat. Er hat dem Botschafter mitgeteilt, daß es infolge der durch den Zwischenfall geschaffenen Sachlage an einer der wesentlichsten Voraussetzungen für ein befriedigendes Ergebnis der zurzeit im Gange befindlichen Wirtschaftsbesprechungen fehle und daß die Reichsregierung es deshalb für geboten erachte, diese Besprechungen bis auf weiteres auszusetzen. Die Reichsregierung hoffe jedoch, daß durch schnelle Beilegung der Angelegenheit eine Grundlage für die baldige Wiederaufnahme der Besprechungen geschaffen werden könne.

✣

Dr. Hermes beim Reichspräsidenten.

Berlin, 15. März.

Der Reichspräsident empfing heute den Reichsminister a. D. Dr. Hermes zur Berichterstattung über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Das Notprogramm in Gefahr!

Berlin, 15. März.

Während es heute im Reichstag bei der Fortsetzung der Beratungen über den Etat des Reichswehrministeriums dem Nationalsozialisten Strasser vorbehalten blieb, durch unerhörte Angriffe auf den früheren Reichswehrminister Dr. Geßler und auf General a. D. v. Seeckt sowie auf den Reichsaußenminister Dr. Stresemann ungeheure Lärmszenen hervorzurufen, waren die Vorgänge hinter den Kulissen umso bedeutsamer. In den Beratungen des handelspolitischen Ausschusses, in dem über die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents beraten werden sollte, erklärte heute plötzlich das Zentrum, daß es um Vertagung der Angelegenheit bitten müsse, da es sich über diese Frage noch nicht einig geworden sei. Die Zentrumsfraktion hat es anscheinend nicht leicht, in dieser Frage Stellung zu nehmen. Interne Beratungen haben offenbar dahin geführt, daß der Druck ihres linken Flügels wirksam geworden ist, der die sofortige Senkung des Gefrierfleischkontingentes ablehnt. Die Deutschnationalen haben auf diesen Schritt des Zentrums sofort reagiert und eine Erklärung veröffentlicht, die sich zwar äußerlich nicht gegen das Zentrum richtet, aber in Wirklichkeit das Zentrum trifft. In dieser Erklärung heißt es:

„Von verschiedenen Parteien wird neuerdings der Versuch gemacht, das Notprogramm durch Abänderungsanträge zu belasten. Wir können keinen Zweifel darüber lassen, daß der Versuch, den mühsam gewonnenen Ausgleich durch einseitige Zurücksetzung landwirtschaftlicher Mindestforderungen zu stören, einer klaren und eindeutigen Ablehnung des Gesamtprogramms gleichzustellen ist. Die Deutschnationale Volkspartei kann keinerlei Verantwortung für eine Zersplitterung des Notprogramms übernehmen. Sie muß die volle Verantwortung für ein daraus entstehendes Scheitern der Regierungsvorlage denjenigen zuschieben, die durch Abänderungsanträge die Verabschiedung der Vorlage stören."

Die Differenzen über das Notprogramm sind zweifellos ernster Natur. Sie waren bereits heute Gegenstand der Besprechungen in den einzelnen Fraktionen. Namentlich das Zentrum beschäftigte sich eingehend mit dieser Angelegenheit, kam jedoch heute noch zu keinem endgültigen Ergebnis. Die Besprechungen in der Zentrumsfraktion sollen morgen fortgesetzt werden. Da sich das Zentrum heute noch nicht schlüssig werden konnte, mußten auch die Beratungen des handelspolitischen Ausschusses, die morgen stattfinden sollten, verschoben werden. Morgen vormittag wird aber auch der interfraktionelle Ausschuß tagen, um eine Einigungsmöglichkeit zu suchen. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die Deutschnationalen nicht nachgeben werden und daß das Zentrum nachgeben muß. Man glaubt, daß ein Ausweg vielleicht in dem Sinne gefunden werden könnte, daß das Zentrum durch einen Fraktionszwang seine Minderheit zwingt, der Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents zuzustimmen. Ein Scheitern des Notprogramms im letzten Moment wäre auch in hohem Maße bedauerlich. Man darf erwarten, daß sich das Zentrum der Verantwortung bewußt ist, die es im Fall des Scheiterns des auch von dem Reichspräsidenten v. Hindenburg gewünschten Notprogramms auf sich nimmt.

Eine neue Rede Dr. Gröners im Reichstage.

Berlin, 15. März.

Der Reichstag setzt heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums fort. Von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Dr. Gröner eingegangen.

Abg. **Bredt** (W. Vg.) erklärt, der Wehrminister Dr. Gröner bedürfe ein stärkeres Maß von Vertrauen als alle anderen Minister. Auffällig sei es, daß Deutschland bei 21 Infanterieregimentern 18 Kavallerieregimenter habe. Dabei habe die Kavallerie überhaupt keinen Gefechtswert mehr. Pazifismus und Wehrmacht seien Gegensätze, und eine Wehrmacht auf pazifistischer Grundlage sei unmöglich. Nicht die Wehrmacht, sondern die Politik werde entscheidende Bedeutung haben.

Die Schicksalsfrage

werde sein, daß Dr. Gröner nicht bloß den guten Willen, sondern auch die Kraft aufbringe, solche Dinge, wie sie der Phoebus-Skandal zutage gebracht habe, künftig zu verhindern. Die Reichswehr müsse sich auf die Tradition des alten Heeres stützen, aber für die Republik erzogen werden.

Abg. **Schneller** (Komm.) erklärt, das Ziel der Kommunisten sei der Arbeiterstaat mit der roten Armee.

Abg. **Strasser** (Nat.-Soz.) bezeichnet den Minister Dr. Gröner als den Bürochef von ein paar Hundert Beamten in der Bendlerstraße. Wer heute Pazifismus und Kriegsdienstverweigerung predige, sei ein Schuft, ein Lump, ein Achtgroschenjunge der Dawesparteien. (Zuruf links: „Sie sind ein Gassenjunge!" — Präsident Loebe ersucht den Redner, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen). Aus dem Volksheer habe man ein Heer von Beamten und Bürogenerälen gemacht. Auf Wunsch von Briand habe man Dr. Geßler und Seeckt abgesägt. Der Redner wirft dem Außenminister Dr. Stresemann in diesem Zusammenhange bewußten Landesverrat vor. (Ein Herr auf der Publikumstribüne klatscht Beifall. — Präsident Loebe erteilt zunächst dem Redner einen Ordnungsruf und ersucht gleichzeitig den Beifallrufer die Tribüne zu verlassen.) Der Redner erklärt weiter, nach den Lobhudeleien der jüdischen Presse wisse man, was man von dem Minister Dr. Gröner zu halten habe. Als der Redner die Ausführungen Dr. Gröners einer heftigen Kritik unterzieht, erklärt Präsident Loebe: „Sie dürfen die Ausführungen des Reichswehrministers nicht in den Kot ziehen!" — Zum Schluß erklärt der Redner, daß seine Partei gegen das Gehalt des Ministers und für den kommunistischen Mißtrauensantrag stimmen werde. Sie sehe in Dr. Gröner nichts weiter als die dreißig Silberlinge, die Judas für seinen Verrat erhalten habe. (Die weiteren Schlußausführungen des Redners gehen in Heil- und Pfui-Rufen und andauerndem Glockengeläut des Präsidenten unter.)

Abg. **Henning** (Völk.) bezeichnet es als nationale Pflicht, die Reichswehr nach Möglichkeit auszubauen. Die Anhänglichkeit an die alte Tradition dürfe den Offizieren nicht verargt werden. Der Redner fragt, ob General Heye Freimaurer sei oder nicht.

Abg. **Hänse** (Thüringen, Christl.-Nat. Bauernpartei) verlangt, daß die Reichswehr imstande sein müsse, das Vaterland zu schützen. Daher müßten die nötigen Forderungen gebilligt werden.

Reichswehrminister Dr. Gröner

weist darauf hin, daß unsere internationale militärische Lage mehr in das Ressort des Außenministers falle. Der Abgeordnete Graf von der Schulenburg habe ihm mit seiner ausgezeichneten Rede aus der Seele gesprochen und werde sicher den Eindruck im In- und Auslande nicht verfehlen, zumal die nachfolgenden Redner mit seltener Einmütigkeit seinem Standpunkt beigetreten sind. Der Minister bespricht dann die Frage der Offizierergänzung und betont, daß er sich in dieser Frage völlig in Scharnhorstschen Bahnen bewege. Er habe nicht die Absicht, die geltenden Vorschriften zu ändern, werde aber darüber wachen, daß sie nicht nur auf dem Papier ständen. Er müsse es allerdings ablehnen, ohne erfolgreichen Besuch der Waffenschule die Beförderung zum Offizier zuzulassen. Auch er trete für die Homogenität des Offizierkorps ein, aber nicht für ihre Väter, Onkel und Tanten. (Heiterkeit). Es werde zu wenig berücksichtigt, wie wenige Offiziersanwärter tatsächlich eingestellt werden könnten. Von 2000 Anmeldungen im vergangenen Jahre hätten nur 165 berücksichtigt werden können. Die materielle Not gerade der jungen Offiziere wolle er abzustellen versuchen. Der Minister beantwortet darauf die Frage, in wievielen Fällen ohne Abiturientenexamen Offizierbeförderungen erfolgt sind. Er stellt fest, daß es im Jahre 1921 13 Prozent der Gesamtzahl, 1922 36 Prozent, 1923 52 Prozent, 1924 15 Prozent, 1925 17,5 Prozent, 1926 11 Prozent und 1927 12 Prozent gewesen seien. In den letzten vier Jahren seien 11 mit nur Volksschulbildung Offiziere geworden. In der Frage der

Kieler Munitionsschiebung

sei in erster Linie die Kieler Staatsanwaltschaft zuständig. Er habe erst in den letzten Tagen erneut um möglichst baldigen Abschluß des Verfahrens ersucht.

Der Minister geht weiter auf einige beanstandete Einzelfälle ein. Die angeblichen abfälligen Bemerkungen eines braunschweiger Oberleutnants über den Chef der Heeresleitung hätten sich nicht bestätigt. Der Angeber habe zugegeben, daß er nur aus Aerger über die Umgehung bei der Beförderung und aus Böswilligkeit der sozialdemokratischen Zeitung die Angaben gemacht habe. (Hört! hört! rechts und Widerspruch links.) Die Untersuchung sei durch einen Offizier erfolgt, zu dem er (der Minister) volles Vertrauen habe, daß er alles zur Aufklärung des Sachverhalts getan habe. Auch die angeblich gelegentlich der Weihnachtsfeier beim Berliner Ueberwachungskommando erfolgte Frage nach der politischen Einstellung des Vaters eines Reichswehrangehörigen sei tatsächlich nicht gestellt. Den Wünschen auf bessere Berücksichtigung des besetzten Gebiets bei Einstellungen in die Reichswehr sei durch eine entsprechende Anweisung Rechnung getragen worden. Der Anteil der Bevölkerung des besetzten Gebiets an der Zahl der Gesamtbevölkerung betrage 5,8 Prozent, der Anteil von Unteroffizieren und Mannschaften aus dem besetzten Gebiet an der Reichswehr 5,7 Prozent. Mit dem preußischen Innenminister schwebten Verhandlungen, um den Bewohnern des besetzten Gebiets die Einstellungsbedingungen besser bekannt zu machen. Die Frage der Verlegung der Garnison von Deutsch-Krone nach Schneidemühl werde geprüft, und zwar persönlich an Ort und Stelle, durch den Chef der Heeresleitung. Der Minister bespricht dann

die Zahl der Selbstmorde

und stellt fest, daß der Hauptgrund für die hohe Zahl in erster Linie in dem Zwang der zwölfjährigen Dienstzeit liege. Es sei psychologisch durchaus verständlich, daß ein junger, für das Soldatenleben begeisterter Mensch nach einigen Jahren den Zwang als unerträglich empfinde. Das Deutschland durch den Versailler Vertrag aufgezwungene menschenunwürdige System trage hier die Hauptschuld. Wegen des Beschlusses des Reichsvereins Ueckermünde im Kyffhäuserbund habe er sich mit dem Vorstand dieses Bundes in Verbindung gesetzt. Die politische Belehrung der Offiziere finde einmal durch Vorträge auf der Waffenschule statt, außerdem würden die Wehrkreiskommandeure und alle höheren Offiziere von Zeit zu Zeit über die politische Lage informiert. „Ich unterreiche," so erklärt der Minister zum Schluß, „das, was Abgeordneter Dr. Haas über die Stellung des Volkes zur Reichswehr gesagt hat. Ich bin in dieser Beziehung durchaus optimistisch. Im Grunde liebt der Deutsche sein Heer und ist stolz darauf. Die von allen Rednern in so sympathischer Weise von und für die Reichswehr gemachten Ausführungen quittiere ich mit wärmstem Dank."

Abg. **Lucke** (W. Vg.) ist der Auffassung, daß nicht nur der Zwang der Dienstzeit, sondern vor allem die Versorgungsfrage nach dem Militärdienst eine Ursache der Selbstmorde sei.

Die Streichung des Ministergehalts wird gegen die Stimmen der Kommunisten, der Völkischen und der Nationalsozialisten abgelehnt, ebenso der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister. Die Streichungsanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten werden abgelehnt; der Etat wird in der Ausschußfassung angenommen. Annahme finden auch die Entschließungen des Ausschusses, darunter die Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, den Etat auf Ersparnismöglichkeiten durchzuprüfen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag nachmittag 2 Uhr.

Immer noch französische Urteile im besetzten Gebiet.

Trier, 15. März.

Gestern standen in Trier fünf Bittburger Pfadfinder vor dem französischen Militär-Polizeigericht. Die Pfadfindergruppe Bittburg hatte am Allerheiligentag nach einer Wanderung in die Eifel am Kriegerdenkmal einen Kranz in den Farben des alten Deutschland niedergelegt. Daraus konstruierte die Besatzungsbehörde, nachdem sie sofort etwa fünfzig Pfadfinder verhaftet und vernommen hatte, eine Verletzung der Ordonnanzen und erhob Anklage. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren, da nach seiner Ansicht Pfadfindergruppe vom alten Militärregime organisiert seien. Das Urteil lautete für einen der Pfadfinder auf sechs Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, für den Schriftführer des Pfadfinderbundes Bittburg auf zwei Monate Gefängnis, für die übrigen Angeklagten auf je einen Monat Gefängnis, in allen Fällen unter Zubilligung einer Bewährungsfrist.

Kann Deutschland den Dawesplan ausführen?

Von

Sir Drummond Fraser,

Vizepräsident des British Institute of Bankers.

Die Frage, ob Deutschland in Zukunft in der Lage sein wird, die unter dem Dawesplan vorgesehenen jährlichen Reparationszahlungen zu leisten, führt bereits seit geraumer Zeit sowohl in Deutschland wie auch außerhalb Deutschlands zu lebhaften Erörterungen. Die in letzter Zeit immer stärker werdenden Klagen Deutschlands über die schwere Belastung seiner Wirtschaft durch die Reparationsverpflichtungen bilden eine ganz natürliche Erscheinung. Die im Plane vorgesehenen Jahreszahlungen steigen in den ersten fünf Jahren ständig an, und man muß natürlich mit der immer schwerer werdenden Last auch auf eine immer lauter werdende Klage von seiten des Belasteten gefaßt sein. Aber auch im Ausland mehren sich die Stimmen, die Zweifel an der Durchführung des Dawesplanes ausdrücken, und somit dürfte es an der Zeit sein, eine eingehende Untersuchung des Planes und seiner Aussichten für die Zukunft vorzunehmen.

Solange keinerlei Lösung für das Reparationsproblem gefunden war, wurde der Heilungsprozeß der europäischen Wirtschaft stets aufs neue verzögert. Wenn wir die mit dem Dawesplan zusammenhängenden Fragenkomplexe eingehend untersuchen wollen, so müssen wir uns natürlich zunächst ein genaues Bild des Planes machen, der bekanntlich unter weitgehender Mitwirkung des englischen Wirtschaftsführers Sir Josiah Stamp aufgestellt wurde. Der Etat des Planes setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

	In Millionen Goldmark. (das Reparationsjahr endigt mit dem 31. August)				
	1925	1926	1927	1928	1929
Dawesanleihe	800	—	—	—	—
Reichsbahnobligationen	200	595	550	660	660
Industrieobligationen	—	125	250	300	300
Beförderungssteuer	—	250	290	290	290
Reichshaushalt	—	250	410	500	1250
Endsumme	1000	1220	1500	1750	2500

Die für das Dawesjahr 1929 vorgesehene Summe von 2,5 Milliarden Goldmark bildet die Grundlage für die Zahlungen in dem sogenannten Normaljahre. Diese Ziffer kann sogar, falls die Fähigkeit Deutschlands, größere Zahlungen zu leisten, nachgewiesen wird, auf Grund eines sogenannten „Wohlstandsindex" der deutschen Wirtschaft erhöht werden. Die Dauer der Zahlungen ist bisher noch nicht endgültig festgelegt worden, nachdem eine Aussprache über die Gesamtsumme der deutschen Reparationszahlungen vornehmlich aus politischen Gründen aus der Erörterung ausgeschaltet worden ist. Erst jetzt treten mehr und mehr Stimmen hervor, die für eine Begrenzung der deutschen Zahlungen eintreten.

Wie weit sind nun bisher die in dem Dawesplan vorgesehenen Vorschriften in der Praxis durchgeführt worden und wie sind die Aussichten des Planes für die Zukunft?

Deutschland ist bisher seinen Reparationsverpflichtungen voll nachgekommen. Nach den eigenen Worten des Generalagenten, Mr. Parker Gilbert, hat das Deutsche Reich „seine Verpflichtungen bisher pünktlich erfüllt, der Transfer ist bisher regelmäßig und reibungslos ohne eine Erschütterung der deutschen Valuta möglich gewesen."

Die letzten 3½ Jahre haben trotzdem eine Anzahl von Faktoren in Erscheinung treten lassen, die von dem Dawesausschusse bei der Annahme des Planes nicht vollauf erkannt worden waren. Führende Wirtschaftler aller Länder haben bereits darauf hingewiesen, daß die Zahlung großer Summen von Seiten Deutschlands an seine Gläubiger auch entsprechend große Ausfuhr deutscher Waren auslösen müsse, und zwar müßte diese Ausfuhr vornehmlich in Form von Fertigfabrikaten geschehen. Es müßte also eine Durchführung der weiteren Vorschriften des Dawesplanes mit einer scharfen Intensivierung der internationalen Konkurrenz auf dem Weltmarkte gerechnet werden, und es ist fraglich, ob eine solche Verschärfung des allgemeinen Wettbewerbes im internationalen Interesse liegt. Wenn diese Verschärfung des Wettkampfes bisher noch nicht sehr stark in Erscheinung getreten ist, so lag dies vornehmlich daran, weil Deutschland große Anleihen im Auslande aufgenommen hat und zwar über die 800 Millionen Goldmark hinaus, welche die Grundlage des Dawesplanes bildeten. Derartige Methoden lassen sich jedoch nicht ins Urgemessene weiterführen.

Ein Vorgang von besonderer Wichtigkeit war es, daß der Generalagent Parker Gilbert aufgefordert wurde, einen freundlich gehaltenen Protest bei der deutschen Regierung bezüglich gewisser gefährlicher Tendenzen auf dem Gebiete der öffentlichen Finanzen und Kredite einzubringen. Da die Beträge des deutschen Budgets zu den Reparationsverpflichtungen in den nächsten 18 Monaten nach den Vorschriften des Planes stark anziehen und da sie im Normaljahre genau den gleichen Anteil an den Gesamtzahlungen ausmachen wie alle übrigen Quellen zusammengenommen,

so erhält der Protest des Generalagenten eine besondere Note. Der ganze Fragenkomplex ist aus dem Grunde besonders schwierig, weil die Fragen der Finanzgebahrung und der konstitutionellen Beziehungen zwischen Bundesregierung und den einzelnen Bundesstaaten in Deutschland sehr komplizierter Natur sind.

Noch also ist alles in der Schwebe. Im ganzen genommen, kann man aber sagen, daß die bisherigen Erfahrungen den Gläubigermächten Deutschlands einen wertvollen Beleg dafür erbracht haben, daß Deutschland willens ist, nach Kräften an der Durchführung des Dawesplanes mitzuwirken. Allerdings können diese Erfahrungen nicht als ein endgültiger Beweis dafür angesehen werden, daß Deutschland nun auch wirklich in der Lage sein wird, die Verpflichtungen der Normaljahre zu leisten. Ganz abgesehen von der starken Verschuldung Deutschlands an das Ausland durch die vielen von ihm aufgenommenen Anleihen, ist die Handelsbilanz der deutschen Wirtschaft, die im vergangenen Jahre bekanntlich mit einem Passivsaldo von etwa 3,9 Milliarden abschloß, sehr viel ungünstiger als man erwartet hatte und als auch im Interesse einer Durchführung des Planes wünschenswert wäre.

Die Zeit wird wahrscheinlich kommen, in der die Forderung nach einer endgültigen Regelung der deutschen Verpflichtungen immer dringlicher erhoben wird, wo man also einer Revision des Planes nähertreten muß.

Man kann wohl mit einiger Sicherheit sagen, daß die diesjährige Jahreszahlung in Höhe von 1,75 Milliarden noch geleistet werden dürfte, daß aber die wahre Belastungsprobe des Dawesplanes im Jahre 1929 und in den darauffolgenden Jahren erfolgen wird.

Die Anstrengungen Deutschlands werden nicht nur eine äußerst scharfe Belastung seiner Wirtschaft, sondern auch eine Kraftprobe für die Organisation des Dawesplanes darstellen.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 15. März.

Der Reichsrat stimmte in seiner heutigen Vollsitzung der Novelle zu dem Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse zu. Genehmigt wurde ferner ein Gesetzentwurf über den Vertrag zwischen Deutschland und Polen über polnische landwirtschaftliche Arbeiter, wonach die polnischen Saisonarbeiter der deutschen Arbeitergesetzgebung unterliegen und hinsichtlich der Kranken- und Unfallversicherung den deutschen Arbeitern gleichgestellt werden. Weiter wurde ein Gesetzentwurf über eine neue Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über den Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet angenommen. Der Reichsrat erklärte sich ferner damit einverstanden, daß die Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln derart abgeändert wird, wie es sich aus den Besprechungen zwischen der Regierung und den beteiligten Interessenkreisen ergeben hat. Eine weiterhin vom Reichsrat bewilligte Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr (betriebssteuerliche Angelegenheiten) bestimmt aber u. a., daß Verwendung gewöhnlicher Vollgummireifen künftig unzulässig sein soll. Schließlich wurde noch ein Gesetzentwurf über den Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen angenommen.

Begeisterter Empfang der „Emden" in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 15. März.

Schon lange vor der Ankunft des Kreuzers „Emden", der von seiner Auslandsreise zurückgekehrt ist, hatten sich gestern auf den Wilhelmshavener Schleusen viele Tausend Menschen eingefunden. Zum Empfang waren außer dem Flottenchef Oldekop die beiden Stationschefs der Ost- und Nordsee, die Vizeadmirale Bauer und Räder, erschienen. Gegen 5 Uhr kam der Kreuzer am Horizont in Sicht. Der Menge bemächtigte sich stürmische Begeisterung. Als der Kreuzer einfuhr, brachte der Kommandant von Wilhelmshaven, Fregattenkapitän Altvater, das Hoch auf den Kommandanten und die Besatzung des Kreuzers „Emden" aus. Kapitän zur See Förster, der Kommandant des Kreuzers, brachte darauf für die Besatzung der „Emden" das Hoch auf das deutsche Volk und das Vaterland aus. Die Menge stimmte begeistert das Deutschlandlied an. Bei den Klängen der Militärmusik legte der Kreuzer zum ersten Mal wieder auf deutschem Boden an.

Wilhelmshaven, 15. März.

* **Reichspräsident v. Hindenburg** hat an den heimkehrenden Kreuzer „Emden" folgendes Begrüßungstelegramm geschickt: „Kommandant, Offizieren und Mannschaft des Kreuzers „Emden" rufe ich bei ihrer Rückkehr nach langer Fahrt ein herzliches Willkommen in der Heimat zu. Zugleich spreche ich der Besatzung meine Anerkennung für ihr musterhaftes Verhalten während der großen Reise aus."

Kultusdebatte im Landtage.

Berlin, 15. März.

Der preußische Landtag stimmt heute zunächst einer Reihe von Ausschußanträgen zu, die das Staatsministerium ersuchen, u. a. bei der Reichsregierung auf eine Erhöhung des Krankengeldes für Schwangere hinzuwirken und ferner auf die sofortige Einführung des Achtstundentages in der Hütten- und Walzwerksindustrie. Weiter angenommene Anträge ersuchen darum, die Pflichtstundenzahl des Lehrers auf den Stand vor dem 1. Mai 1924 herabzusetzen sowie die Höchstschülerzahl für die unteren Klassen auf 40, für die mittleren auf 30 und für die oberen auf 20 festzusetzen. Der Stellenplan wird mit großer Mehrheit unter Ablehnung sämtlicher Aenderungsanträge angenommen. Das Westharztalsperren-Gesetz wird nach kurzer unwesentlicher Debatte in zweiter und dritter Lesung sowie in der Schlußabstimmung einstimmig angenommen.

Abstimmungen.

Das Haus nimmt dann zurückgestellte Abstimmungen vor. Dabei werden beim Handelshaushalt die Zuschüsse für die Fach- und Berufsschulen erhöht. Außerdem werden Anträge auf Erhöhung der Aufwandsentschädigung für den Minister und den Staatssekretär angenommen sowie solche, die eine Einschränkung der privatwirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Verwaltung, Maßnahmen gegen das wilde Hausier-Wesen und Rücksichtnahme auf die Not von Handwerk und Gewerbe durch steuerliche Erleichterungen, im besonderen im besetzten Gebiet, fordern. Für Verkehrswerbung sollen 150 000 Mark eingesetzt werden. Bei den Abstimmungen zum Haushalt des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten wird mit 176 gegen 151 Stimmen der Rechten und der Kommunisten ein Antrag des Hauptausschusses angenommen, die nichtruhegehaltsfähige Aufwandsentschädigung auch auf den Staatssekretär auszudehnen und die Titelsumme um 4000 Mark zu erhöhen. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium wird mit 185 gegen 86 Stimmen bei 13 Enthaltungen der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Für den Antrag stimmen außer den Kommunisten nur die Völkischen. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei nahmen an der Abstimmung nicht teil. Das Haus setzt dann fort

die Aussprache über den Kultushaushalt.

Abg. **Prelle** (W. Vg.) erklärt, der Kultusminister habe sich einseitig zu einer republikanischen Kulturpolitik bekannt, obwohl man bei den Geisteswissenschaften gar keine feste Norm setzen könne.

Abg. **Müller** (Komm.) beklagt „den jämmerlichen Zustand" vieler Schulgebäude und erklärt, daß seine Freunde die Kirchenaustrittsbewegung in jeder Beziehung unterstützten.

Abg. **Danicke** (Völk.) erklärt, die ganze preußische Politik laufe auf eine Stärkung der Hauptmacht der Regierungsparteien auf Kosten der deutschen Kultur hinaus.

Kultusminister Dr. Becker bringt den in der Denkschrift gemachten Versuch in Erinnerung, das Problem des Reichsschulgesetzes auf der Grundlage der Gleichberechtigung der drei Schulformen ohne jede Bevorzugung der Gemeinschaftsschule einer Lösung näher zu bringen, ein Versuch, der sich indessen bei näherer Untersuchung als nicht gangbar erwiesen habe. Trotz aller Einschränkungen sei mit den Anträgen des preußischen Kabinetts eine vorbildliche Tat der Verständigung vollbracht worden. Bei den Abstimmungen im Reichsrat seien zum erstenmale die politischen Schwierigkeiten aufgetreten, die dann nachher auch das Schicksal des Reichsschulgesetzes bestimmt hätten. Es sei eine unrichtige Einschätzung der realen Machtverhältnisse, von einer nichterfüllten Mission der preußischen Unterrichtsverwaltung zu sprechen. Wenn im Reiche der gleiche Wille zur Verständigung lebendig und eine ebenso entschlossene Führung vorhanden gewesen wäre wie in Preußen, so wäre das Gesetz nicht gescheitert.

Unerhörte Erklärungen eines polnischen Abgeordneten.

Abg. **Baczewski** (Pole) erklärt, die preußische Methode gegenüber den Minderheiten sei hinterlistig und noch brutaler, als die Mussolinis. (Lebhafte Entrüstung und Pfuirufe rechts). Vor allem müsse jedes polnische Kind den Religionsunterricht in seiner Muttersprache erhalten. (Zuruf: „Und die deutschen Kinder in Polen?")

Ministerialdirektor Kaestner begrüßt es, daß die Zahl der erwerbslosen Junglehrer gegenüber dem Vorjahr um 8300 zurückgegangen sei. Die Beschwerden über eine schlechtere Behandlung der katholischen Junglehrer seien unbegründet. Der Redner kündigt u. a. noch einen Erlaß des Kultusministers an, der sich gegen die Anwendung des Züchtigungsrechtes an Mädchen, ferner an Schülern des ersten und zweiten Schuljahres und schließlich wegen Unaufmerksamkeit und Mangels an Fleiß wenden werde. Die Unterrichtsverwaltung werde bemüht sein, bei dem kommenden Finanzausgleich den ländlichen Schulverbänden zu helfen.

Zurückweisung durch einen Regierungsvertreter.

Ein Regierungsvertreter weist unter lebhafter Zustimmung die Behauptung des Abg. Baczewski (Pole) zurück, daß die preußische Minderheitspolitik hinterlistig und unehrlich sei. Er betont, daß Preußen ein polnisches Lesebuch subventioniert habe, um es billiger im Preise zu stellen und daß ferner in Deutsch-Oberschlesien das Genfer Minderheitenabkommen so loyal ausgeführt worden sei, wie man es von der polnischen Regierung nur wünschen möchte. Die Staatsregierung werde bemüht sein, die gesetzlichen und rechtlichen Unterlagen des Minderheitenwesens weiter zu verbessern.

Abg. **Kleinspehn** (Soz.) wendet sich dagegen, daß der Staat in seiner finanziellen Notlage noch viele Millionen als Zuschüsse für die Kirche ausgebe und fordert weiter ein Kirchensteuergesetz.

Abg. **Koch** (Dnl.) verweist auf die schwierige Lage in Ostpreußen, die es erforderlich mache, daß dort auch kleine Pfarrstellen erhalten bleiben. Auch seine Partei verlange ein Kirchensteuergesetz.

Abg. **Linneborn** (Z.) erklärt, die katholische Kirche wünsche, daß die Staatsbürger verfassungstreu die Staatautorität achteten, die Staatssymbole ehrten und dem Staate treu dienten. In den Flaggenantrag der Regierungsparteien hätte die Kirche nicht einbezogen werden sollen. Bei einer erheblichen Erhöhung der Staatszuschüsse für die evangelische Kirche seien die Leistungen für die katholische seit 1906 unverändert.

Abg. **Meyer** (Dnl.) weist die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners gegen die Kirche zurück. Die evangelische Kirche habe sich uneingeschränkt auf den Boden der Verfassung gestellt.

Damit ist die Aussprache zum ersten Abschnitt erledigt und das Haus vertagt die Weiterberatung über den folgenden Abschnitt des Kultushaushalts auf Freitag 12 Uhr.

Stapellauf von vier neuen Torpedobootszerstörern.

Wilhelmshaven, 15. März.

Heute vormittag liefen auf der Wilhelmshavener Marinewerft vier Zerstörer der Iltis-Klasse glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt der Flottenchef, Vizeadmiral Oldekop. Die einzelnen Boote wurden nacheinander von dem ehemaligen Kommandanten der Traditionsschiffe getauft; sie erhielten die Namen „Ida", „Luz", „Leopard" und „Jaguar".

Von französischen Soldaten überfallen.

Ludwigshafen, 14. März.

Am Montag abend wurde ein siebzehn Jahre altes Dienstmädchen auf dem Heimwege, als es in der Nähe der französischen Kaserne war, von zwei französischen Soldaten angefallen. Die Soldaten versuchten, das Mädchen zu vergewaltigen. Als sie infolge der heftigen Gegenwehr des Mädchens erkannten, daß sie ihr Ziel nicht erreichen würden, mißhandelten sie das Mädchen. Wegen dieses Vorfalles begab sich gestern der Oberbürgermeister in Begleitung des Polizeichefs zum französischen Platzkommando und erhob Protest mit der Bitte um strenge Untersuchung und Bestrafung der Täter. Die beiden Täter sind von der Besatzungsbehörde verhaftet worden.

Um die Verlängerung der Krisenfürsorge.

Berlin, 15. März.

Die Verhandlungen des sozialpolitischen Ausschusses über die Frage der Krisenfürsorge kamen heute zum Abschluß. Der Ausschuß faßte mit großer Mehrheit den Beschluß, die Uebergangsbestimmungen der Arbeitslosenversicherung durch ein Initiativgesetz um drei Monate zu verlängern.

Der preußische Anteil aus den Reichssteuern.

Berlin, 15. März.

Aus einem gemeinsamen Runderlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers teilt der amtliche preußische Pressedienst mit, daß der voraussichtliche Anteil Preußens aus den Reichssteuern für das Rechnungsjahr 1928 nach dem Einkommensteuerschlüssel rund 1237 Millionen, nach dem Körperschaftssteuerschlüssel rund 234 Millionen, nach dem Umsatzsteuerschlüssel rund 270 Millionen RM. beträgt. Von der Hauszinssteuer können für das Rechnungsjahr 1923 auf die Stadt- und Landkreise zusammen für Zwecke des allgemeinen Finanzbedarfs voraussichtlich etwa 118 Millionen ausgeschüttet werden.

Neue Abrüstungsverhandlungen in Genf.

Deutschland verlangt jährliche Offenlegung des Rüstungsstandes.

Genf, 15. März.

Der vorbereitende Ausschuß für die Abrüstungskonferenz trat heute unter dem Vorsitz des Holländers Loudon und unter Teilnahme von 24 Staaten, unter denen sich als Nichtmitglieder des Völkerbundes die Vereinigten Staaten von Amerika, Sowjetrußland und die Türkei befinden, zu seiner fünften Tagung zusammen. Die deutsche Abordnung steht unter Führung des Grafen Bernstorff. Loudon hob besonders hervor, daß bei den vom Sicherheitsausschuß vorgeschlagenen regionalen Sicherheitsakten sorgfältig vermieden worden sei, ihnen den Charakter von Defensivbündnissen gegen dritte, außerhalb eines solchen Paktes stehende Völkerbundsmitglieder zu geben und daß bei den vorgeschlagenen Sicherheitsmaßnahmen jeder Zwang ausgeschaltet worden sei. Nach einer Charakterisierung der Aufgaben der späteren zweiten Lesung der Vorschläge des Sicherheitsausschusses erklärte Loudon zu dem

russischen Abrüstungsvorschlag,

der Ausschuß werde prüfen müssen, ob diese Vorschläge den heute gegebenen politischen Verhältnissen und dem Geiste des Völkerbundes genügend Rechnung tragen und überhaupt zu verwirklichen seien. Trotzdem verdienten sie eine sehr sorgfältige Erwägung.

Ein Antrag des türkischen Gesandten Munier Bey, der Ausschuß möge die Aussprache über alle wichtigen Abrüstungsfragen erst anfangs nächster Woche aufnehmen, da der türkische Außenminister erst Samstag nacht in Genf eintreffe, gab dem Grafen Bernstorff Anlaß, sich für diesen Antrag auszusprechen, dessen Annahme nur einen Höflichkeitsakt gegenüber der Türkei darstelle. Litwinoff (Rußland) unterstützte ebenfalls den türkischen Antrag.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, die allgemeine Aussprache über die Ergebnisse des Sicherheitsausschusses am Freitagnachmittag zu beginnen. Vorher hatte sich Graf Bernstorff vom Vorsitzenden die Versicherung geben lassen, daß bei Behandlung des dritten Punktes der Tagesordnung jede mit der Abrüstung in Zusammenhang stehende Frage zur Debatte gestellt werden kann.

Ein deutscher Antrag.

Graf Bernstorff brachte schriftlich einen Antrag ein über die vollkommene Offenlegung aller die Rüstungen betreffenden Zahlen als einzige Möglichkeit zur schrittweisen Verwirklichung der Abrüstung. Die Bekanntgabe der Zahlen soll alljährlich erfolgen. Dieser Antrag, der sich auf Artikel 8 § 6 der Völkerbundssatzung über die allgemeine, aber bis heute noch nicht erfüllte Verpflichtung zur Offenlegung der Rüstungszahlen bezieht, wird bei Behandlung des dritten Punktes der Tagesordnung des Abrüstungsausschusses zur Debatte gestellt werden.

Die Erhöhung der Invaliden- und Angestelltenrenten.

Berlin, 15. März.

Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde heute das einen Teil des Notprogramms bildende Gesetz über Erhöhung der Invaliden- und Angestelltenrenten im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen. Neu eingefügt wurde nur eine Erhöhung der Kinderzulage auf 10 Mark.

Weitere Verhaftungen in Rußland.

Kowno, 15. März.

Nach einer Moskauer Meldung hat die Arbeiter- und Bauerninspektion der Sowjetunion eine Revision des fertiggestellten Kraftwerkes in Syfran vorgenommen. Wie dazu amtlich mitgeteilt wird, sollen große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden sein, die zur Verhaftung der leitenden Ingenieure und anderer höherer Beamter geführt hätten.

Politische Uebersicht.

+ **Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.** Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist zu einer Sitzung am Samstag einberufen worden. Auf der Tagesordnug stehen der Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet, die Genfer Verhandlungen, die deutsch-russischen Verhandlungen und Auswanderungsfragen.

+ **Sitzung des Reichskohlenrates.** Der Reichskohlenrat wird am Mittwoch, den 28. März, nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung in Berlin abhalten, um sich mit der Lage des deutschen Kohlenbergbaues zu beschäftigen.

Siebente Kammermusik.

In diesem Konzert bestand das Besondere nicht in der Wahl seltenerer Besetzungen, sondern in der Aufführung zweier für Bochum neuer Werke von zeitgenössischen Komponisten. Das weitaus größere musikalische Interesse beanspruchten die fünf Präludien und Fugen für Streichquartett von Adolf Busch. Das Zurückgreifen auf alte, ja auf älteste Formen ist ja heute an der Tagesordnung; seltener schon wagt ein Komponist den Versuch, aus den überlieferten Bausteinen ein Gebäude im eigenen Stil aufzuführen. Diesen Versuch hat Adolf Busch hier gemacht. Denn die fünf Präludien und Fugen sollen nicht fünf Einzelwerke darstellen, sondern sich zu einer höheren Einheit zusammenschließen. Ein eigentlich zyklisches Werk kann auf diese Weise kaum zustande kommen, eher schon ein reigenartig gefügtes. Einer solchen Form etwa grundsätzlich die Berechtigung abzusprechen, wäre engherziger Klassizismus. Es blieb nur das Bedenken, ob nicht fünf Fugen in einem Werk etwas eintönig wirken würden. Nicht weil es gerade Fugen sind; fünf Sätze in Sonatenform hintereinander wären natürlich ebenso gewagt. Man muß sagen, daß Adolf Busch die Gefahr der Monotonie glücklich umgangen hat, zunächst durch rücksichtslose Kürze der einzelnen Sätze, dann aber auch durch ihre starke Verschiedenartigkeit untereinander. Wer sich an Bach erinnert, dem fällt ja sofort die unendliche Vielgestaltigkeit der scheinbar so gleichförmigen Fuge auf, wenn man von der Form auf den Inhalt kommt. Diese große Spannweite der Stimmung hat sich der Komponist geschickt zunutze gemacht, und so hat man gar nicht das Gefühl, fünfmal dasselbe Formenschema zu hören. Allerdings ist dies Schema auch insofern leicht abgewandelt, als entgegen dem klassischen Brauche zweimal schon der erste Vortrag des Dux von einem Kontrapunkt begleitet auftritt.

Nicht alle zehn Sätze wirken mit gleicher Unmittelbarkeit. Das erste Andante erinnert in seiner harmonischen Kühnheit von ferne an die Einleitung eines der großen Quartette von Mozart, doch wird es nicht recht plastisch. In dieser Hinsicht befriedigten der dritte und vierte Satz mehr: jener ein echtes Präludium im ganzen Charakter, dieser ein unverkennbar glückliches Fugenthema mit großer Klarheit aufbauend. In eigentümlich umschattete Stimmung führt der fünfte Satz mit seinem Bratschensolo, während mir der sechste trotz der Anschaulichkeit seiner Thematik harmonisch etwas verschwommen schien. Am leichtesten gingen die vier letzten Sätze ein; der neunte und zehnte gehören in ihrer durchsichtigen Schreibweise mit zum Besten des ganzen Werkes.

Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld und Karl Fränkle setzten sich mit großer Liebe für das neue Werk ein. Die Klangschönheit der Wiedergabe wird natürlich dadurch unterstützt, daß der Komponist, als genauer Kenner des Streichquartetts, wirklich aus dem Geiste der Instrumente heraus schreibt, nicht nur in der Satzart, sondern schon in der thematischen Erfindung offenbar mit dem Streicherklang rechnet und daher auch dort wohlklingend bleibt, wo er — übrigens in maßvollen Grenzen — einmal harmonisch kühn wird. Von einem stürmischen Erfolge kann man allerdings nicht sprechen, aber das wäre ja auch in einem Bochumer Kammerkonzert kaum denkbar.

Die zweite Neuheit, eine Sonate für Viola und Klavier in cis-moll von Egon Kornauth, war ganz bedeutend schwächer. Ja, man darf aufrichtig bedauern, daß Fritz Geistfeld, dessen Wesensart als Künstler doch nicht auf das Seichte, sondern auf das Echte und Tiefe geht, sich hier ein ziemlich leicht gewogenes Werk ausgesucht hatte. Klangschönheit kann man der Sonate allerdings nicht abstreiten; aber was sollen schöne Klänge, die nicht zu ergreifen vermögen? Die Thematik mutet sonderbar verstaubt an, als wenn der Komponist etwa ein Zeitgenosse Mendelssohns gewesen wäre. Und die ewige Wiederholung der gleichen Motive, wie z. B. im letzten Satz, wirkt hier nicht als Steigerung, sondern ermüdend primitiv. Schade, daß Fritz Geistfeld und Arno Schütze ihr Spiel hier an eine ziemlich hoffnungslose Sache setzen mußten. Der klangvollen Wiedergabe, die dem Werk mehr Stimmungsgehalt entlockte, als eigentlich darin liegt, war ein gewisser Achtungserfolg zu danken.

Arno Schütze allerdings hatte gleich darauf Gelegenheit, seine Kunst in ganz anderem Lichte zu zeigen, als er mit Hans Treichler und Karl Fränkle das B-dur-Trio op. 97 von Beethoven spielte. Wenn auch das Werk zu den beiden andern des Abends nicht recht passen wollte und die Vortragsfolge daher nicht glücklich gewählt erschien, so freute man sich doch, mit diesem Werk entlassen zu werden. Im ersten Satz schien mir gestern die einzigartige Durchführung am besten gelungen, im Hauptteil des zweiten vielleicht die letzte Leichtigkeit noch zu fehlen. Die Krönung war wieder das Andante cantabile, vom ersten klassisch schönen Vortrag durch das Klavier bis zur reichgestalteten Wiederholung, die wirklich aufhorchen ließ. Schade, daß die originelle Ueberleitung zum Schlußsatz nicht ganz so vollendet herauskam; dieser selbst aber war einwandfrei. Der Beifall war nach dem letzten Werk entschieden am stärksten, was man nur gerecht finden kann.

R. E.

Die nächsten Schauspielneuheiten unseres Stadttheaters.

Die Theaterleitung schreibt uns: Der Spielplan des Bochumer Schauspiels sieht für die nächste Zeit eine Reihe wesentlicher Erstaufführungen vor. So wird unter Dr. Hans Buxbaums Spielleitung Bruno Franks neuestes Bühnenwerk „Zwölftausend" für den Donnerstag der nächsten Woche vorbereitet. Bruno Frank, auf epischem wie auf dramatischem Gebiet längst einer der in erster Linie Anerkannten, erlebte bereits vor einigen Jahren an unserer Bühne einen starken Erfolg mit seinem Schauspiel „Die Schwestern und der Fremde". Seine jüngste Schöpfung, das Drama „Zwölftausend", trifft ihn auf dem Gebiet an, das seit längerer Zeit in all seinen dichterischen Aeußerungen sein eigentlichstes geworden ist: auf dem Gebiet der deutschen Historie des ausgehenden Rokoko. Einen vielgenannten Namen hat er hier im besonderen durch seine umfassende Kenntnis und Behandlung des Lebens, des Wesens und der Zeit Friedrichs des Großen gemacht. Bis jetzt schon war seit der Uraufführung der „Zwölftausend" in den Münchener Kammerspielen, bezw. seit der Erstaufführung im Berliner Deutschen Theater die Wirkung des Stückes derart eindringlich, daß es in der nächsten Zukunft den Spielplan der überwiegend meisten deutschen Theater bestimmen wird. — Parallel mit den Vorbereitungen zu Franks „Zwölftausend" laufen die Proben, die Viktor Ahlers für die Einrichtung von Gustav Freytags „Journalisten" abhält. Damit wird nach Lessings „Minna von Barnhelm" und Kleists „Zerbrochenem Krug" das letzte der drei „klassischen" repräsentierenden deutschen Lustspiele in einer Neueinstudierung veröffentlicht. — Der bevorstehende hundertste Geburtstag des größten nordischen Dramatikers, Ibsens, soll durch eine Aufführung seines Schauspiels „John Gabriel Borkmann", des größten Monumentaldramas aus seiner letzten Schaffensperiode, festlich begangen werden. Damit wurde eins der zugleich interessantesten, aber auch kompliziertesten Werke des Dichters, dessen Einstudierung Dr. Hans Buxbaum besorgt, ausgewählt.

= **Der Leiter des Münchener „Ring" 70 Jahre alt.** Der Münchener Kunstmaler Eugen Ankelen beging die Feier seines 70. Geburtstages. Ankelen, der in den letzten Jahren weniger an die Oeffentlichkeit getreten ist, hat sich in seiner jüngeren Schaffensperiode durch seine italienischen und dalmatinischen Gemälde einen Namen gemacht. Sein späteres Wirken gehörte fast ausschließlich der Leitung des von ihm gegründeten Münchener Künstlerbundes „Ring", dem er noch heute als Direktor vorsteht.

= **Vor Eröffnung einer Journalisten-Hochschule in Prag.** In Kürze wird die tschechische Journalisten-Hochschule in Prag eröffnet werden. Sie wird auch eine Abteilung für Zeitungswissenschaft erhalten. Bei dieser werden Redakteur Dr. Bacher (Prager „Bohemia") und Oberministerialkommissär Dr. Wohrisek deutsche Vorträge halten. Im allgemeinen ist die Unterrichtssprache tschechisch.

= **Stadttheater Bochum.** Die für heute abend angesetzte Aufführung von Richard Wagners „Tannhäuser" ist für die Vormiete B und gleichzeitig für die Volksbühne Serie 1 (Nr. 850—1000) in Aussicht genommen. Außerdem stehen aber noch für den freien Verkauf genügend Plätze jeder Art zur Verfügung. Die Vorstellung beginnt 7½ Uhr und dauert bis gegen 11 Uhr. — Auch für die „Tasso"-Aufführung am Samstag, die für den weißen Ring anberaumt ist, wie für die Wiederholung des „Schinderhannes" am Sonntag, die der Bühnenvolksbund Serie C zu erwarten hat, stehen noch Karten in genügendem Maße außerhalb der Vormiete an der Theaterkasse zur Verfügung.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

f **Laer,** 15. März. In den späten Abendstunden des Mittwoch ereignete sich auf dem Hellweg in der Nähe der Wirtschaft Pamp ein heftiger Zusammenstoß zwischen zwei Motorradfahrern. Beide Fahrer erlitten erhebliche Verletzungen.

* **Gerthe,** 15. März. Die Ortsgruppe Gerthe des Mieterschutzvereins für den Stadt- und Landkreis Bochum veranstaltet Sonntag, 18. März, nachmittags 4,30 Uhr beim Gastwirt F. Blome eine öffentliche Mieterversammlung, in der Verbandsvorsitzender der Hotten über das am 1. April in Kraft tretende Kündigungsrecht und die daraus für den Mieter entstehenden Gefahren sprechen wird.

(.) **Gerthe,** 15. März. Am vergangenen Sonntag fand im Vereinslokal Blome die diesjährige Hauptversammlung der Freiwilligen Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz statt. Es wurde zunächst der Jahresbericht verlesen, dem folgendes zu entnehmen ist: Im vergangenen Jahre konnte die Kolonne auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken, wobei gleichzeitig zehn Mitgliedern die Auszeichnung für treue Dienste überreicht werden konnte. Die Kolonne hat sich trotz der schweren Zeit aus den kleinsten Anfängen entwickelt und zählt heute 78 Mitglieder, die sich auf drei Züge verteilen. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 249 Kranke und 75 Verletzte in die Wohnungen bezw. in die Krankenhäuser befördert. Erste Hilfe wurde in 1338 Fällen erteilt. Ferner wurden 316 Wachen bei den verschiedensten Veranstaltungen gestellt. Die Uebungen wurden planmäßig vorgenommen, wovon auch einige mit der Feuerwehr stattfanden. Zur weiteren Ausbildung nahmen neun Mitglieder an dem Gruppenführerkursus in Werne teil, wo auch sämtliche Teilnehmer ihre Prüfung bestanden. Weitere Aufgaben sollen mit dem neugegründeten Vaterländischen Frauenverein gelöst werden. U. a. soll auf dem Sportplatz ein Unterkunfts- und Vereinsraum gebaut werden, um hier die Tätigkeit besser ausüben zu können. Mit den Arbeiten wird in den allernächsten Tagen begonnen.

n **Gerthe-Harpen,** 14. März. Der Kraftwagenführer Wiggeshoff von hier, der bei einem Krankentransport von Gerthe nach Hörde mit seinem Auto einen Unglücksfall erlitt, ist an den Folgen der Verletzungen am Dienstag abend im Hörder Krankenhaus gestorben. — Im Februar ist eine erhebliche Besserung der Arbeitsmarktlage in der Gemeinde zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der vorhandenen beschäftigungslosen Personen ist von 787 zu Anfang des Monats auf 626 Ende des Monats zurückgegangen. Die überwiegend größte Vermittlung konnte bei der Chemischen Industrie erfolgen, die gerade in der Frühjahrszeit sehr gut aufnahmefähig ist. Von den beschäftigungslosen Personen wurden zu Anfang des Monats 261 männliche und 8 weibliche Personen unterstützt, während am Schluß des Monats Februar nur noch 169 Unterstützungsberechtigte vorhanden waren. Von den vorhandenen Unterstützungsberechtigten gehört die größte Zahl der Berufsgruppe der ungelernten Arbeiter an.

* **Harpen,** 15. März. Dem Stellwerksmeistster Fr. Skielo, Harpen, Karolinenstraße 121, wurde vom preußischen Justizminister die Genehmigung erteilt, den Familiennamen Volkmann zu führen.

hs **Langendreer,** 14. März. Der Bergmann Pottländer erlitt auf der Zeche „Mansfeld" einen Schenkelbruch, der seine Ueberführung ins Bochumer Bergmannsheil zur Folge hatte. — An der Bergakademie Clausthal bestand der Sohn des Steigers Hartleib, Somborner Straße, Heinz Hartleib, sein Examen als Diplom-Ingenieur. — Vor dem juristischen Prüfungsamt beim Oberlandesgericht Hamm bestand Alfred Pamp, Sohn des verstorbenen Polizeisekretärs Konrad Pamp von hier, das Referendarexamen.

h. **Somborn,** 15. März. Am Mittwoch gegen 2 Uhr nachmittags, kurz vor Schichtwechsel, verunglückte auf der Zeche „Neu-Iserlohn", Schacht I, der Grubenhauer Gustav Busch aus Annen durch Sturz in den Aufbruch. Busch, der tot aufgefunden wurde, war 44 Jahre alt und verheiratet.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen,** 15. März. In unserer Zeit hört man gar vieles von Volksgemeinschaft, die arm und reich, hoch und niedrig umfassen soll. Aber der Weg bis dahin ist noch weit. Dagegen gab es früher hier solcher Volksgemeinschaften, wo der Arbeiter neben dem Landwirtund Kaufmann saß. Gemeint sind die sogenannten Nachbarschaften. Es waren dies bis zehn Familien, die räumlich zusammen wohnten und durch wirklich feste und treue Freundschaft verbunden waren. Dieses kam besonders in Krankheits- und Todesfällen zum Ausdruck. In der Pflege eines kranken Nachbarn überbot man sich gegenseitig förmlich. Man brachte dem Kranken Stärkungsmittel wie Eier, Buter, Wurst, Schinken, Hühner- und Taubensuppe. Trat ein Todesfall ein, übernahm die Nachbarschaft die sämtlich zur Beerdigung nötigen Vorbereitungen. Verwandte und Freunde des Verstorbenen wurden zur Beerdigung bestellt, die Nachbarschaft trug den Toten zum Friedhof usw. Aber auch bei freudigen Anlässen war die Nachbarschaft zur Stelle. Die Nachbarschaft leistete sich auch gegenseitig Hilfe beim bestellen des Feldes, bei der Einbringung der Ernte, bei Hausreparaturen usw., auch ließen die Nachbarschaften einem unverschuldet in Not geratenen Nachbar finanzielle Hilfe zukommen. Leider ist vieles heute anders geworden. In der Hauptsache treten heute die Nachbarschaften nur noch bei Todesfällen in Tätigkeit. — Am 11. März konnte Zechenrechnungsführer i. R. Gustav Meinhardt, Jägerstraße 250, seinen 80. Geburtstag feiern.

h **Linden-Dahlhausen,** 16. März. Bekanntlich ergießt sich der Ausflüglerverkehr von Bochum und den angrenzenden Bezirken zum größten Teil nach dem schönen Ruhrtal. In der Hauptsache besorgt die Straßenbahn diesen Verkehr. Wenn auch durch die neue Strecke über Stiepel die Lindener Strecke entlastet worden ist, so ist dennoch der vollständige zweigleisige Ausbau der Strecke Linden—Hattingen eine Notwendigkeit. Er wäre längst erfolgt, wenn die Durchgangsstraße Bochum—Hattingen auch im Bereich der Gemeinde Linden-Dahlhausen auf die erforderliche Breite gebracht worden wäre. Dazu aber fehlte es unserer Gemeinde bisher an Geld. Der Autobusverkehr auf dieser Strecke geht zwar bedeutend schneller vor sich, ist aber kein Ersatz, zumal die Fahrpreise höher sind. Der Kreis Hattingen müßte es sich angelegen sein lassen, mehr zur Hebung des Fremdenverkehrs zu tun, wozu in erster Linie der Ausbau des Verkehrs mit Bochum gehört. Die neue, von Gelsenkirchen nach Hattingen geplante Straßenbahnverbindung über die neue Verbandsstraße, soll direkt zweigleisig ausgebaut werden.

x. **Herbede,** 15. März. Schwer verletzt wurde am Mittwoch in Ausübung seines Berufes der Hauer Heinrich Boltmeier, Hauptstraße. Er erlitt einen schweren Beckenbruch und einige andere Verletzungen und wurde dem Bergmannsheil zugeführt.

kr **Hattingen,** 15. März. Der Kreisschweinezuchtverein Hattingen, e. V., hielt unter Vorsitz des Gutspächters Dolbaum (Bredenscheid) seine Generalversammlung ab, in der Geschäftsführer Landwirtschaftsrat Schuldirektor Hesse (Hattingen) den Jahresbericht erstattete, der eine recht lebendige Vereinstätigkeit feststellen konnte. In der Versammlung wurde die Schweinefütterung mit Fischmehl sehr empfohlen. 175 Mark bewilligte die Versammlung für den Ankauf von Zuchttieren. In Preußen waren bereits 1925 8958 amtlich angekörte Zuchteber vorhanden. Nach der letzten Zählung hatte Deutschland im vorigen Jahre 347 000 Schweine mehr als vor dem Weltkriege.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Liederabend des Oberlyzeums Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel, 15. März.

Wo heute nach den neuen ministeriellen Bestimmungen über die Schulmusikpflege gearbeitet wird, da muß es in den verschiedenen Klassen bei unsern Kindern um die Pflege des Liedes gut bestellt sein. Das Oberlyzeum Wanne-Eickel darf sich glücklich schätzen, in Helmuth Kramer nicht nur einen feinsinnigen Musiker und tüchtigen Musikpädagogen, sondern auch einen rechten Organisator für Konzertdinge zu besitzen. Er hat es fertig gebracht, diesmal in der Stadthalle einem ausverkauften Haus fast sämtliche Klassen der Anstalt vorzuführen und in den Kreis der Darbietungen bei wertvoller Auslese der Gaben nicht nur Abwechslung, sondern auch starke erziehliche Momente zu binden. Es würde zu weit führen, die gesamte Reihe der gesungenen Lieder eingehend zu besprechen, obgleich die Notwendigkeit zu solchem Beginnen gerade heute verläge, weil die jetzige Arbeit ja den gesunden Boden für ein zu vielen Blüten treibendes Gewächs abgeben soll. Einleitend brachte der aus Schülerinnen der oberen Klassen zusammengestellte Massenchor ein kontrapunktisch behandeltes vierstimmiges Sanctus von Vittoria, dessen teils synkopiert gekreuztes Liniengewebe den jungen Sängerinnen, die sauber intonierten und den Einsätzen mit großer Sicherheit begegneten, keine geringen Aufgaben zuwies. Köstliches, leider vergessenes Gut wurde mit Hans Sachsens Mailied und Haßlers Gagliarda, sorgfältig aufgefrischt, zum Leben geweckt. Der zweite Programmteil, der meist einstimmige Lieder aus der Zeit des Mittelalters bis zur Gegenwart berücksichtigte, erhielt sein besonderes Gesicht durch die mustergltige Heranziehung solistisch begleitender Instrumentalstimmen. Die von letzteren angefügten Arabesken gaben den schlichten, innig vorgetragenen Weisen noch vertiefsten Ausdruck. Schade, daß die Schülerinnen der Sexta im Schlußteil bloß einmal, nämlich mit dem niedlich interpretierten „Lieber Heinrich" zu Wort kamen! Die übrigen Tanz- und Scherzgaben, denen das aus mehr als fünfzig Schülerinnen bestehende Orchester (Violinen, Lauten, Guitarren, Mandolinen, Klavier) eine neckische, rhythmisch bestimmt ausgeführte Untermalung sicherte, machten auch den Ausklang des gelungenen Abends für den Hörer zu einem Gesundungsbad. M V.

*

* **Wanne-Eickel,** 15. März. Die Mannesmannröhren-Werke beabsichtigen, wie bereits mitgeteilt, ihre Schachtanlage Unser Fritz 1 und 4 bei Schloß Grimberg mit der neuen Schachtanlage 5 bei Haus Crange zu verbinden. Die Bahn soll parallel dem Rhein-Herne-Kanal, hart in dessen Südufer verlaufend, gebaut werden.

(:) **Wanne-Eickel,** 15. März. Die Beratungen des städtischen Haushalts sind zur Zeit fast gänzlich zum Stillstand gekommen. Ueber die Vorbereitungen zu den einzelnen Kapiteln in den zuständigen Ausschüssen ist man noch kaum hinausgekommen. Der Grund liegt darin, daß zuerst die Besoldungsreform der hiesigen Kommunalbeamten in Anpassung an die Besoldungsordnung im Reich und in Preußen durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden soll. Um die Wohnungsneubautätigkeit in Gang zu bringen, sind in der vergangenen Woche aus dem Hauszinssteuervorkommen etwa 700 000 Mark für über 200 Wohnungen vergeben worden. Damit ist über die Hauszinssteuer für 1928 verfügt. Die Stadt will von dem jetzt beschlossenen Darlehen seitens der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Höhe von 1 Million 300 000 Mark für Zwecke des Wohnungsneubaues verwenden. — Das elektrotechnische Geschäft Rudolf Andree, Hindenburgstraße 247, konnte gestern das 25jährige Jubiläum seines Bestehens feiern. — Was im Bereiche des Hauptbahnhofs noch einen sehr üblen Eindruck auch auf die Reisenden beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes macht, daß sind die vielen häßlichen Baulücken, die auf der gegenüberliegenden Seite direkt ins Auge fallen. — Der ursprünglich auf Sonntag, 22. April, gelegte Frühjahrsdelegiertentag der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine des Bezirks Wattenscheid findet am Sonntag, 13. Mai, in Günnigfeld statt.

* **Wanne-Eickel,** 15. März. Das städtische Jugendamt Wanne-Eickel entsendet am kommenden Samstag 50 erholungsbedürftige Kinder für eine sechswöchige Kur in das Kindererholungsheim Cappenberg. Abfahrt 8 Uhr 52 vormittags vom hiesigen Hauptbahnhof. — Die bis zum 15. dieses Monats fällig gewordenen Steuern und Abgaben sowie das Schulgeld für die höheren Lehranstalten werden angemahnt. Vom 20 März ab erfolgt ohne weitere Aufforderung die Zwangsvollstreckung.

hf. **Wanne-Eickel,** 15. März. Ein Raubüberfall wurde gestern auf der Ebertstraße versucht. Zwei Fremde überfielen einen Chauffeur, mußten jedoch auf dessen Gegenwehr die Flucht ergreifen. Sie entkamen unerkannt. — Die Kleingartenanlage „Sorgenfrei" wird immer wieder von zerstörungswütigen Elementen demoliert. — In einer Bezirksversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins führten die Mitglieder lebhaft Beschwerde über den Ausbau der Kurfürstenstraße. — Am Freitag findet im Kurhaus die Generalversammlung der Gesellschaft für Heimatkunde statt. — Die Josefschule hat mit vollem Erfolg einen Elternabend abgehalten. Schülerchöre, erzieherische Ansprachen usw. machten den Inhalt des gelungenen Abends aus. — Schon wieder stahlen Hühnerdiebe, dieses Mal auf der Unser-Fritz-Straße, eine Reihe Geflügeltiere.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid,** 15. März. Wie wir berichteten, war auf der Zeche „Holland 3-4-6" auf der siebenten Sohle vor etwa zwei Wochen ein Grubenbrand bemerkt worden. Es war nahe am Schacht an der Stelle, wo man in der Franzosenzeit die Ammoniakvorräte der Zeche vor dem Zugriff der Besatzung in Sicherheit gebracht hatte, altes Holz aus unbekannter Ursache ins Schwelen geraten. An den Brandherd, dem übrigens keine große Bedeutung beigemessen wurde, konnte man schlecht herankommen, weil sich starker Qualm entwickelte und die Stelle mit Steinen verbaut war. In langwieriger Arbeit hat man die Steine entfernt und die Strecke mit Lehm und Beton zugebaut, so daß der Brand in sich erstickte. Seit Montag ist er erloschen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

s. **Gelsenkirchen,** 16. März. Wie uns mitgeteilt wird, soll am 2. April (Montag in der Karwoche), abends 8 Uhr, der Berliner Staats- und Domchor zu Gelsenkirchen im Hans-Sachs-Haus singen. Der Passionszeit angemessen werden vorgetragen Sätze aus der deutschen Messe von Heinrich Schütz (Kyrie und Einsetzungsworte zum Abendmahl) und als Hauptwerk die Markuspassion von einem jungen Leipziger Meister, Kurt Thomas. Bemerkenswert ist auch das Spiel von Dr. Rud Czach (Essen) auf der wunderbaren Orgel des Hauses. Neben Fantasie und Fuge in C-moll von J. S. Bach wird eine Introdution und Passakaglia in h-moll von einem modernen Meister, Lothar Penzlin (geb. 1895) nach dem Manuskript geboten. Freunde klassischer Musik werden diese Notiz gern zur Kenntnis nehmen.

Stadt Steele.

th. **Steele,** 15. März. In der letzten Generalversammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurden elf Mitglieder mit dem Ehrenkreuz vom Roten Kreuz ausgezeichnet, darunter Sanitätsrat Dr. Hinderfeld.

p. **Steele,** 15. März. Die Essener Straßenbahnverwaltung hat jetzt zwischen Essen und Borbeck bezw. Mülheim und Oberhausen den Fünf-Minuten-Verkehr eingeführt. Dringend notwendig ist es auch, daß auf der Linie 9 (Strecke Steele — Essen-Limbeckerplatz) ebenfalls der Fünf-Minuten-Verkehr zur Einführung gelangt.

p. **Steele,** 15. März. Im Saale des Wirtes Wilh. Ohsiek am Hauptbahnhof fand am Samstag abend die offizielle Gründung eines evangelischen Gesellenvereins in Steele statt. Kühn hieß die Erschienenen herzlichst willkommen. An der Gründungsversammlung nahm auch Pastor Herdickerhoff von Königsteele teil. Verbandssekretär Ernst Röhr aus Elberfeld trug in längeren Ausführungen Zweck und Ziele der evangelischen Gesellenvereine vor. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender: Hasselmann, zweiter Klein, erster Schriftführer Keßler, zweiter Borde, erster Kassierer Böhle, zweiter Heinrich Künkler, Zu Beisitzern wurden gewählt: Philipp, Franzmann, Wolf, Nickel, Pirschtat und Schrote. Als Bibliothekar wurde Nickel einstimmig gewählt. Zum Fahnenträger wurde Quade bestimmt und zu Fahnenoffizieren Gerstenberger und Michaelis. Als Vereinslokal wurde das Restaurant Ohsiek bestimmt.

Letzte Telegramme

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß zum Scheitern des Schulgesetzes.

Berlin, 15. März.

Der heute zu seiner Frühjahrssitzung in Berlin zusammengetretene Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, das verfassungsmäßige Vertretungsorgan des Bundes der deutschen evangelischen Landeskirchen, hat nach eingehenden Erörterungen zu der durch das Scheitern des Reichsschulgesetzes geschaffenen Lage die folgende Entschließung gefaßt: „Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß ist von dem Scheitern der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz schmerzlich enttäuscht. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß erwartet, daß alles versucht wird, sobald als möglich ein Reichsschulgesetz zustandezubringen, das dem Schulprogramm des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Stuttgart vom Jahre 1921 Rechnung trägt und unter voller Wahrung der Staatshoheit Gewissensfreiheit, evangelische Erziehung und Elternrecht gewährleistet."

Ein Mord in Hamburg.

Hamburg, 15. März.

Heute früh wurde die Ehefrau des Maurers Höger in ihrer Wohnung von ihrer Mutter im Bett liegend blutüberströmt tot aufgefunden. In der Küche der Wohnung lag ein Zettel des 19jährigen Sohnes der Frau Höger, auf dem dieser mitteilte, daß seine Mutter weggegangen sei. Es wurde festgestellt, daß ein Mord vorliegt, der mit der stumpfen Seite eines Beiles ausgeführt worden ist. Der nach seiner Rückkehr sofort vernommene Sohn machte einen völlig unbefangenen Eindruck, sodaß sich über die Person des Täters noch keine Vermutungen aufstellen lassen, zumal auch über die Motive zu dem Mord noch völliges Dunkel besteht.

Raubüberfall auf einen Kassenboten in Mannheim.

Mannheim, 15. März.

Heute vormittag wurde ein Kassenbote von Straßenräubern in einer Bedürfnisanstalt am Wasserturm überfallen und seiner Barschaft von 15 000 Mark beraubt. Die Räuber haben anscheinend den Kassenboten beobachtet, als er das Geld erhoben hat und ihn verfolgt. Der Kassenbote wurde bewußtlos in ein Krankenhaus gebracht. Die Täter sind flüchtig.

Letzte Sportmeldungen.

Die Entscheidung in letzter Stunde.

Ehmer-Kroschel Sieger im Berliner Sechstagerennen.

Berlin, 15. März.

Die letzte Phase der am Donnerstagabend 11 Uhr beendeten 20. Berliner 145-Stunden-Fahrt brachte noch einmal eine völlige Aenderung des Feldes, da das Berliner Paar Ehmer-Kroschel noch kurz vor Toresschluß das gesamte Feld auseinanderreißen und die Fahrt siegreich beenden konnte. Der Schlußstand des Rennens war wie folgt:

1. Ehmer-Kroschel (Berlin) 211 Punkte; eine Runde zurück: 2. Tietz-Rieger 353; zwei Runden zurück: 3. van Kempen-Richli 565; drei Runden zurück: 4. Wambst-Lacquehaye 233; 5. Rausch-Hürtgen 203; vier Runden zurück: 6. Dinale-Tonani 358; fünf Runden zurück: 7. Dewolf-Brunier 308 Punkte.

Letzte Handelsnachrichten.

Barmer Bankverein A.-G. in Düsseldorf.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 12. April einberufenen Hauptversammlung die Verteilung von 10 % Dividende wie im Vorjahre auf das erhöhte Aktienkapital von 36 Millionen Mark vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt 4 179 000 Mark (i. V. 2 702 878 M.). Es werden wieder 100 000 Mark dem Pensionsfonds zugewiesen, 222 000 Mark (i. V. 129 640 M.) an Aufsichtsratstantieme gezahlt und 257 000 Mark (i. V. 227 224 M.) auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bilanzsumme hat sich von 219 auf 304 Millionen Mark, der Umsatz von 25 388 Millionen auf 36 213 Millionen Mark, also um 43 % erhöht. Das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung ist mit 6,85 Millionen Mark der offenen Reserve zugeflossen, so daß diese jetzt wieder 50 % des Aktienkapitals beträgt.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Teilzahlung

bei spielend leichter wöchentlicher oder monatlicher Ratenzahlung erhalten Sie bei uns sämtl. moderne

Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung

Ausbezahlte Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung

Eco

Bochum, Kortumstraße 10

Größte Auswahl in Kommunion-Kleidern in Seide und Samt, sowie in Kommunion-Anzügen

Früh kaufen heisst gut kaufen

INTERESSANTE BEISPIELE AUS DEN RIESEN-SORTIMENTEN UNSERER SPEZIAL-ABTEILUNG DAMEN-KONFEKTION



Dieser hochelegante **Kasha-Mantel** ganz auf Crêpe de chine, erstklassige Verarbeitung kostet nur ... **55.00**

Dieses moderne **Complet** bestehend aus Kleid mit Weste, in gut. Crêpe-Caid kostet nur ... **45.00**

Dieser gut verarbeitete **Kasha-Mantel** ganz auf Chinchinette, in tadelloser Ausführung kostet nur ... **29.50**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Groß-Bochum

Tonhallen-Betriebe

Heute abend 8 Uhr:

Das neue Varieté-Programm!

Sensations-Gastspiel
des berühmten Grotesk-Tänzers
!FOX!
mit seinen zwei internationalen Tanzstars
Tilly Ray and **Little Peggy**

Gastspiel der deutschen Meister-Soubrette
Erna Hansen-Wehnert

Wladimir Pique-Trio
Russische Kleinkunst in hoher Vollendung

Sylvia Sylten
in ihren Tanzschöpfungen

Karl Braun
Meisterdarsteller berühmter Komponisten

Groß-Bochum-Girls

Kapellmeister Rohrmann mit seinen Künstlern

Mittwoch, Samstag, Sonntag **4 Uhr Tanz-Tee** mit Programm-Einlagen bei freiem Eintritt

Oberbayern
täglich ab 7 Uhr
„Die Schlierseer"

Roter Teppich
The Vesty-Band
spielt zum Tanz

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Ein Mahnruf an Eltern und Erzieher ist unsere heut. Darbietung

Was Kinder den Eltern verschweigen.....

Ein Film von jungen Menschen und ihrem Leid

Fürst oder Clown

Nach dem Roman von Maurice Dekobra

Kulturfilm, Groteske, Wochenschau

Spielzeit: Freitag, den 16. März und Samstag, den 17. März abends 8 Uhr Sonntag, den 18. März ab 3.30 Uhr ununterbrochen Vorstellung. Montag, den 19. 3. abends 8 Uhr. **Jugendvorstellung fällt aus**



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Kognak- und Liter-Flaschen
werden angekauft
Stück **10** Pfg.
Stadt-Drogerie
Bongardstr. 19 Telefon 564

Städtische Singschule

Konzert
am Sonntag, d. 18. März, nachm. 5½ Uhr im Schützenhof

Leitung: Konrad Sarrazin
Am Flügel: Heinrich Busch

Ein- bis dreistimmige Kinder- und Volkslieder / Kunstlieder / Lieder zur Laute / vierstimmige Frauenchöre / vier- bis achtstimmige gem. Chöre (u. a. Uraufführung einer fünfstimmigen Motette von Konrad Sarrazin, 2. Fest- und Gedenkspruch von Joh. Brahms, achtstimmig)

Einlaßkarten im Vorverkauf und an der Abendkasse zu 2 RM. für den Sperrsitz und 1 RM. für den nicht nummerierten Platz. — Vorverkauf: Buchhandlungen Hengstenberg (Kortumstr.) Potthoff (Mühlenstr.), Wicharz (Kortumstr.)

Beginn des Vorverkaufs an der Abendkasse 4½ Uhr

Grotrian-Steinweg-Flügel aus der Pianohandlung Marks, Kaiser-Wilhelm-Str.

Wichtig betr. Gußstahlstrecke!

Am 20. März ds. Js., mündliche Verhandlungen mit dem Ruhrsiedlungsverband.

Interessenten-Versammlung
am Samstag, 17. März, abds. 8 Uhr
im Restaurant „Gußstahl" Alleestraße

Ihre Zeugnisse
werden schnell und sauber abgeschrieben
Dtzd. 0.80 Mk., 2 Dtzd. 1.50 Mk., 3 Dtzd. 2.00 Mk. **Schreibs ube** Juliusstr. 4, 2. Etg Telefon 5592

Operetten-Theater

Allabendlich 8 Uhr
Wiener Blut
Operette vom Walzerkönig Johann Strauß
Tel. 534

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg

Freitag, 16. März, 7.30 bis gegen 11. B 20 und Volksbühne Nr. 850—1000
Tannhäuser

Samstag, 17. März, 7.45 bis gegen 11. Weißer Ring 8:
Torquato Tasso
Schauspiel in 5 Akten von Johann Wolfgang v. Goethe.

Variete Tivoly

vom 16. März bis 1. April neues
Programm
Lena von Lenz conferiert

Werktags Anfang 6½—12½
Sonntags Anfang 4½—7½, 8—12½

Gert u. Franz'l Pletiner
Stimmungs und Sketsch-Duo

Inge Gerth
in ihren eigenen Tanzschöpfungen

Joe Franz'l
der originelle Wiener Humorist und Charakteristiker

Lo und Paul Althoff
Vortragskünstler u. Kunstpfeifer vom Rundfunk

Ellen de Carly
Verwandlungstänze

Lena von Lenz
die Humorvolle

Stimmung! Humor!

Erholung am Siebengebirge

Erholungsbedürftige finden freundliche familiäre Aufnahme, volle Pension, 4 Mahlzeiten einschließlich 1 Liter Milch 4.75 Mk. Wochenende von Samstag mittag bis Montag morgen 9 Mark. Kleinere Nebenkosten (eigene Schlachtung)

Angebote an **Frau M. J. Bauer**, Privat-Pension „Am Brunnen", in Oberdollendorf bei Königswinter am Rhein, Heisterbacherstr. 64.

Bochumer Nachrichten.

Die Bekämpfung der Wohnungsnot.

Die von uns kürzlich geschilderten Bestrebungen zu einer Förderung des Wohnungsbaues im Industriegebiet führen nunmehr zu praktischen Ergebnissen. Mit dem Sitz in Dortmund wurde, wie bereits in Nr. 61 des „Bochumer Anzeiger" gemeldet wurde, die Ruhr-Wohnungsbau-A.-G. mit vorläufig 100 000 Mark Aktienkapital gegründet, das sich zu 51 Prozent in Händen der rein kommunalen Westfälischen Heimstätten G. m. b. H. in Münster befindet. Es ist geplant, einen Teil dieser kommunalen Majorität an die Rheinische Wohnungsfürsorge, der analogen Organisation der Rheinprovinz, abzutreten. Die anderen 49 Prozent des Aktienkapitals verteilen sich auf folgende beteiligte Industriegruppen: Stahlverein, Klöckner, Gelsenberg, Hoesch, Köln-Neuessen, Mannesmann. Der Aufsichtsrat wird je zur Hälfte von den beteiligten Industriekonzernen und der Westfälischen Heimstätte gestellt. Die neu begründete Gesellschaft ist die Trägerin des vorliegenden Bauprogramms und wird auch die zu bauenden Wohnungen in eigener Verwaltung behalten und unabhängig von den einzelnen Industriegruppen vermieten. Die umfangreiche Mittel erfordernde Finanzierung basiert zunächst auf einem größeren Betrage, den das preußische Wohlfahrtsministerium aus Mitteln der Hauszinssteuer bereitgestellt hat. Darüber hinaus wird über die Aufnahme einer größeren Auslandsanleihe verhandelt. Früher mit der Deutschen Bank in dieser Sache geführte Verhandlungen haben anscheinend zu keinem Ergebnis geführt. Voraussichtlich erfolgt die Aufnahme der Auslandsanleihe durch die genannte Gesellschaft direkt aus den Händen der ausländischen Kreditgeber. Die Anleihe wird als erste Hypothek auf die zu bauenden Häuser eingetragen, wobei die beteiligten Industriegruppen gewisse Sicherungen übernehmen. Die Genehmigung der zuständigen amtlichen Stelle für diese besonders konstruierte Anleihe ist beantragt. Die Anleiheverhandlungen sollen in etwa zwei Wochen zu Ende kommen. Zur Vermeidung einer preissteigernden Wirkung des neuen großen Projekts auf dem Baumarkt sind Sicherungsabmachungen mit Rohstoffindustrien getroffen worden. Bei allzu starkem Anziehen der Baustoffpreise ist Einschränkung des Programms und eventuell vorübergehende Einstellung der Bautätigkeit der Gesellschaft geplant. Zur Zeit werden die Bauwünsche der beteiligten Konzerne geprüft, so daß in kürzester Zeit mit der Inangriffnahme der ersten Bauarbeiten gerechnet wird.

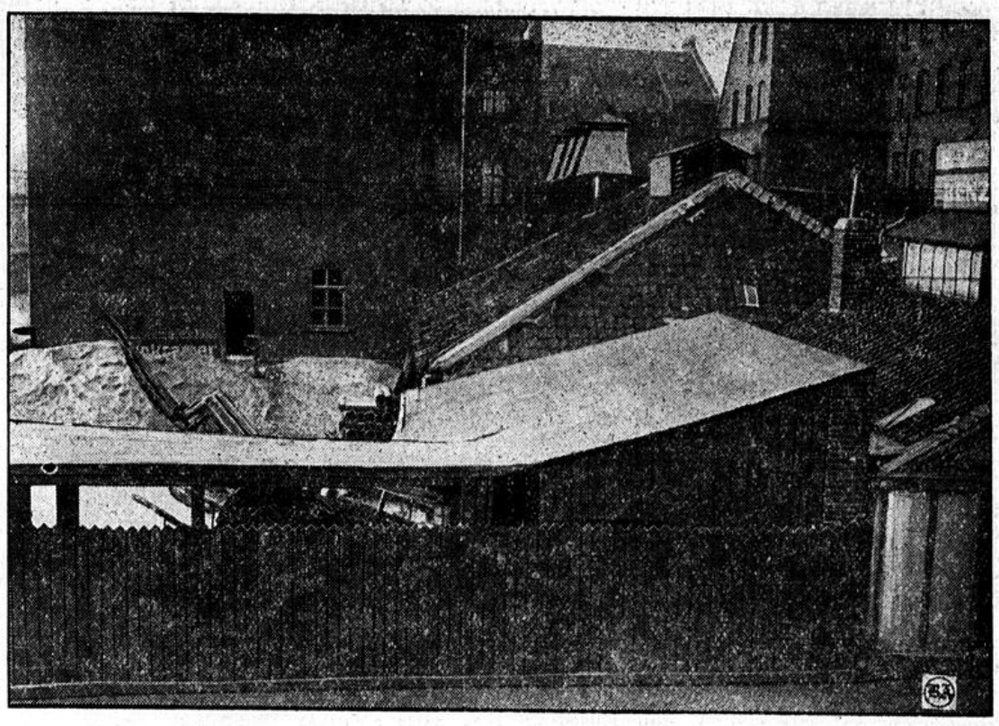
)!(**Steueranmahnung.** In der heutigen Ausgabe werden von der Stadthauptkasse Bochum die im Monat März fällig gewordenen Steuern und Abgaben angemahnt. Die nach dem 21. März noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

x **Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung.** Durch einen besonderen Prüfungskommissar wurde die Aufnahmeprüfung für die Fachschule Wirtschaft und Verwaltung vorgenommen. Zur Aufnahme hatten sich viele Jugendliche und auch ältere Herren gemeldet. Auf Grund des Ergebnisses der Aufnahmeprüfung hat am Mittwoch abend der Vorbereitungsunterricht in den Schulräumen an der Maltheserstraße stattgefunden. Bis zu den Ferien findet jeden Mittwoch abend der Vorbereitungsunterricht statt. Nach den Ferien wird wöchentlich mehrere Male des Abends unterrichtet.

* **Berufsberatung und Berufseignungsprüfung.** Dem schon lange gehegten Wunsche von Handel und Handwerk entsprechend ist die Berufsberatungsstelle der Stadt Bochum nunmehr dazu übergegangen, auch Berufseignungsprüfungen vorzunehmen. Sie hat damit das bisherige Ausleseverfahren, das mehr durch Beobachtung des Berufsanwärters unter Berücksichtigung des von der Schule übermittelten Schülerfragebogens und des Schulzeugnisses die Berufseignung feststellte, durch ein wichtiges objektives Hilfsmittel ergänzt. In Verbindung mit dem Landesarbeitsamt, der Vereinigten Kaufmannschaft und den Innungen werden die Prüfungen in den nächsten Wochen durchgeführt. Für die Jugendlichen, die Tischler werden wollen, beginnt die Prüfung bereits Montag, 19. März, nachmittags 4¼ Uhr, in der Schule im Weilenbrink.

* **Landaufenthalt.** Im Freistaat Mecklenburg können für die Sommermonate 400 Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren untergebracht werden. Die älteren Kinder werden zu leichten landwirtschaftlichen Arbeiten und sonstigen Handreichungen herangezogen. Meldungen nimmt das städtische Jugendamt, Trankgasse 5, Eingang G, Zimmer 130, entgegen.

Wo die verschönernde Hand nottut.



Der „Bochumer Anzeiger" brachte in Nr. 46 ein Bild vom Bahnhofsvorplatz nebst einigen Bemerkungen, in denen die Beseitigung unschöner Ecken gewünscht wurde. Der Eckplatz mit dem altersschwachen Bretterzaun Ecke Kaiser- und Humboldtstraße gehört nicht der Firma W. Eisenkrämer, sondern ist von dieser von der Stadt Bochum gepachtet. Mit der Spitze ragt das Grundstück einige Meter in die Baufluchtlinie der Humboldtstraße herein. Leider hat man diese Fehler beim Neubau des Handelshofes nicht genügend beachtet, sonst würden heute die Kalamitäten am Vorplatze des Handelshofes bezüglich der Menschenansammlung und der schlechten Abwickelung des Straßenbahnverkehrs wohl nicht so in die Wagschale fallen. Der morsche Bretterzaun verunschönt das Straßenbild. Die von einer Radio-Firma über die Straße gespannte Antenne wollte die Stadt entfernt wissen; zwei Prozesse, die die Stadt anstrengte, sind schon verloren gegangen und jetzt schwebt ein neues Verfahren beim Oberverwaltungsgericht Berlin-Charlottenburg. Ein weiteres Uebel ist die Staubplage am Bahnhofs-Vorplatz. In Amerika werden die Eisenbahngleise mittels besonderer Staubsaugwagen gereinigt. Hier in Bochum aber sieht es mit der Reinigung des Pflasters des Freiladegleises übel aus. Vielleicht bemüht sich die Eisenbahndirektion Essen dieserhalb einmal oder beauftragt den Städtischen Fuhrpark mit dieser Angelegenheit gegen gebührende Abgabe an die Stadt. Der Bahnhofsvorplatz ist für die ankommenden Fremden die Visitenkarte einer Stadt. Sorge man dafür, daß sie ein besseres Aussehen gewinnt. Es ist manches in den letzten Jahren, was gern anerkannt sei, getan worden. Aber solange die düstere Mauer am Güterbahnhof und der häßliche Bretterzaun an der Ecke der Kaiser- und Humboldtstraße nicht ganz anders gestaltet werden, ist alle Kunst umsonst.

Die Bochumer Ortskrankenkassen.

In der Bürgergesellschaft hielt der neugewählte Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum seine erste Sitzung ab, in der der christliche Kandidat Kutscheid zum Ausschußvorsitzenden wiedergewählt wurde. Bei der Wahl der Vorstandsmitglieder aus den Reihen der Versichertenvertreter erhielten die freien Gewerkschaften fünf, die christlichen drei und die Arbeitgeber vier Sitze im Vorstand. Einer Erklärung des Ausschußvorsitzenden zufolge werden die Vertreter der christlichen Gewerkschaften, Kaufmann Carl Koch, als Kassenvorsitzenden wiederwählen. Für die Abnahme der Jahresrechnung 1927 wurden als Rechnungsprüfer gewählt Kalweit und Klöpping (Versichertenvertreter) sowie Klagges (Arbeitgebervertreter). Der Voranschlag für 1928 schließt, wie Geschäftsführer Kleine darlegte, in Einnahme und Ausgabe mit 3 113 000 Mark ab. Das Rechnungsergebnis 1927 war: Reineinnahme 2 640 017,68 Mark, Reinausgabe: 2 737 775,96 Mark. Wie der Geschäftsführer weiter ausführte, ist die Zahl der Krankheitstage im vergangenen Jahre gegenüber 1914 bedeutend gestiegen, auffallend erheblich aber habe sich die Zahl der Sterbefälle erhöht. Die einzige Position, die sich mit dem Voranschlage decke, seien die Verwaltungskosten im Jahre 1927 gewesen. Sie müßten 1928 höher sein infolge der Auseinandersetzung mit der Landkrankenkasse, wodurch Personal übernommen wird und die Neuregelung der Beamtenbesoldung. Es folgte eine Aussprache, in der sich der Vertreter der freien Gewerkschaften, Lukas, in scharfer Weise gegen die beabsichtigte Gründung der Innungskasse im Baugewerbe wandte. Nach der Aussprache wurde der Voranschlag angenommen.

Der neugewählte Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bochum-Land hielt ebenfalls seine erste Sitzung ab. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: fünf Vertreter der freien Richtung und vier Vertreter der Christlichen Gewerkschaften und Arbeitgeber zusammen. Es wurden gewählt: Graf (Langendreer), Kaiser (Langendreer), Brach (Weitmar), Jordan (Weitmar) Jacobi (Langendreer), Haase (Gerthe), Knewes (Bochum-Altenbochum), Lembeck (Gerthe) und Eckolt (Langendreer). Zum Vorsitzenden des Ausschusses wählte man den freigewerkschaftlichen Vertreter Fellners (Langendreer, Arbeitnehmer).

Soeben veröffentlicht das Statistische Reichsamt die endgültigen Ergebnisse der Krankenversicherung im Jahre 1926. An Verwaltungskosten kamen auf den Kopf der Mitglieder bei den Ortskrankenkassen 5,81 Mark, Landkrankenkassen 3,93 Mark, Betriebskrankenkassen 0,81 Mark, Innungskrankenkassen 6,90 Mark, Knappschaftskrankenkassen 5,34 Mark. Die ungewöhnlich niedrigen Verwaltungskosten der Betriebskrankenkassen erklären sich daraus, daß der Betriebsinhaber gesetzlich verpflichtet ist, die Kosten des Personals der Betriebskrankenkasse aus eigenen Mitteln zu decken.

a **Abgabe von Eigenheimen in den Bergmannssiedlungen.** Der Verwaltungsrat der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß von den bisherigen Mietwohnungen in den Bergmannssiedlungen bis zu 5000 Einfamilienhäuser als Eigenheime abgegeben werden sollen. Einzelne Gruppenverwaltungen haben auch Zweifamilienhäuser als zur Abgabe von Eigenheimen geeignet bezeichnet. Die Treuhandstelle erklärt aber, daß eine Abgabe von Zweifamilienhäusern als Eigenheime nicht zulässig sei.

a **Der Tarif der Knappschaftsangestellten.** Zu den in Berlin vergangener Woche beendeten Tarifverhandlungen über den Reichstarifvertrag der Knappschaftsangestellten erfahren wir, daß entgegengesetzt dem alten Reichstarifvertrag die Besoldungsordnung und Urlaubsregelung nicht mehr durch den Reichstarifvertrag, sondern den bezirklichen Regelungen unterstehen sollen. Infolgedessen hat der Vorstand der Ruhrknappschaft in der am Samstag stattgefundenen Vorstandssitzung die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Angestelltengewerkschaften auf Montag, 19. März, angesetzt.

(*) **Die Forderungen der Bauarbeiter.** Vorgestern fanden in Essen Verhandlungen statt über das neue Lohnabkommen im westdeutschen Baugewerbe. Die Gewerkschaften stellten folgende Forderungen: 1. Der Maurerstundenlohn ist in allen Lohngebieten um 26 Pfennig die Stunde zu erhöhen. Die Löhne der übrigen Arbeiter sind im bisherigen Verhältnis zu erhöhen. 2. Der Stundenlohn der Stein- und Mörtelträger ist gleich dem Stundenlohn der Maurer. 3. Der Stundenlohn der Tiefbauarbeiter ist gleich dem Stundenlohn der Bauhilfsarbeiter. 4. Die mit dem Transport von Zement Beschäftigten erhalten auf den Stundenlohn der Bauhilfsarbeiter eine Beschwerniszulage von 15 v. H., außerdem Schutzkleidung, die auf Kosten des Arbeitgebers gestellt wird. 5. Maurer erhalten ein Geschirrgeld von 3 Pfennig für die Stunde. 6. Den Zimmerern und Einschalern wird das Werkzeug auf Kosten des Arbeitgebers gestellt. 7. Diese geforderten Löhne gelten für die Zeit vom 1. April bis 26. September. Nach den Forderungen der Gewerkschaften stellt sich der Maurerlohn in Lohnklasse 1 (Industriegebiet) auf 1,40 Mark, der Bauhilfsarbeiter auf 1,16 Mark, der Tiefbauarbeiterlohn steht diesem gleich. In der niedrigsten Lohnklasse (5) erhöht sich der Maurerstundenlohn auf 1,17 Mark, der Bauhilfs- bezw. Tiefbauarbeiterlohn auf 0,97 Mark. Die Arbeitgeberverbände stellten folgende Forderungen auf: 1. Ein Maurerlohn in der Ortsklasse 1 von 1,05 Mark. 2. Ein Tiefbauarbeiterlohn in der Lohnklasse 1 von 0,62 Mark. 3. Wegen des gleichzeitigen Ablaufes der Regelung für außertarifliche Mehrarbeit einen Zuschlag für die nach der Arbeitsverordnung zuschlagspflichtige Mehrarbeit von 12 v. H. Zu den Forderungen der Gewerkschaften erklärten die Arbeitgeberverbände: Die Punkte 2, 4, 5 und 6 sind durch Reichs- oder Bezirksvertrag bis zum 31. März 1929 geregelt. Bezüglich Punkt 1, 3, 7 wird auf die überreichte Forderung der Arbeitgeberverbände vom 14. März 1928 verwiesen. — Die Verhandlungen verliefen ergebnislos. Das bezirkliche Tarifamt wird am 23. März einen Schiedsspruch fällen.

× **Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner in Westdeutschland zur Lohnfrage.** Die ablehnende Haltung der Reichsbahngesellschaft gegenüber den Lohnforderungen der Eisenbahnergewerkschaften hat eine schwüle Atmosphäre erzeugt. Auf den Eisenbahnerführern lastet infolgedessen eine außergewöhnliche Verantwortung. In einer am 13. März in Köln abgehaltenen Konferenz westdeutscher Funktionäre der Gewerkschaften deutscher Eisenbahner wurde eingehend zu der ganzen Angelegenheit Stellung genommen. Auch für den Fall des offenen Kampfausbruches wurden Beschlüsse gefaßt. Vertreten waren die Reichsbahndirektionsbezirke Köln, Trier, Mainz, Frankfurt a. M., Kassel, Elberfeld, Essen und Münster. Als Gesamtstimmungsniederschlag fand eine Entschließung einstimmige Annahme, in der es heißt: „Kein Eisenbahnarbeiter kann es verstehen, daß die Reichseisenbahngesellschaft überhaupt nicht mit sich reden läßt. Man vermißt jegliches Verständnis für die Notlage des Großteils des Reichsbahnpersonals. Als eigentümlich wird es empfunden, daß derselbe Arbeitgeber, der noch vor zwei Jahren über Schiedssprüche des Reichsarbeitsministeriums hinweggehen zu dürfen glaubte, jetzt sich gewissermaßen hilfesuchend an diese Regierungsstelle wendet. Angesichts solcher Sachlage muß vom Reichsarbeitsministerium wirklich verständnisvolles Eingehen auf die Wünsche und Forderungen der Reichsbahnarbeiter erwartet werden. Andernfalls müßten sehr bald Ereignisse über den Reichsbahnbetrieb hereinbrechen, die in ihren Auswirkungen unberechenbaren Schaden verursachen könnten. Die Gleichberechtigung im Staate steht für die Eisenbahner so lange lediglich auf dem Papier, als der materielle Ertrag fortschreitender Technik, der Rationalisierung usw. nur einem Teil des Volkes zugute kommt. Schließlich gilt der Kampf der christlich-nationalen Eisenbahnarbeiter um bessere Lebensverhältnisse auch den Bedingungen des Dawesablommens. So gesehen, ist das Vorgehen der Eisenbahnergewerkschaften in höchstem Maße national zu nennen und sollte man nicht zuletzt deshalb von der Reichsbahngesellschaft eine andere Haltung erwarten können."

*r **Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat Februar.** Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Die allgemeine Ruhe des Geschäftsganges hat, wie im Januar, auch im Monat Februar angehalten. Lediglich das Bauhauptgewerbe und im geringen Umfange das Schneidergewerbe verzeichnen eine leichte Belebung. Die Arbeitslosigkeit hat zwar nachgelassen, ohne jedoch einen erheblichen Einfluß auf die Wirtschaftslage des Handwerks ausüben zu können. Die Lage des Geld- und Kapitalmarktes ist für das Handwerk augenblicklich das Hauptproblem. Das ländliche Handwerk und auch dasjenige in Klein- und Mittelstädten, das erheb-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

30) (Nachdruck verboten.)

Xandi kam und kam nicht. Es war mit ihr, seitdem sie Hannelore gebeichtet hatte, eine vollkommene Veränderung vorgegangen. Dieses Ausschütten aller Bedrängnis vor einem Herzen, das lieben und verstehen wollte, hatte ihr wieder Ruhe gebracht. Sie hatte wieder Schlaf gefunden, tiefen, traumlosen, erquickenden Schlaf, der den zum Reißen erstrafften Nerven wieder Spannkraft gab. Sie hatte keine Entschlüsse weiter gefaßt, aber sie hatte wieder Mut. Als sie am Morgen in ihren Mantel schlüpfte, vermißte sie ihren Revolver. Ohne Nachdenken wußte sie — Hannelore hatte ihn. Und sie konnte schon ein wenig lächeln: Sie brauchte den Browning nicht mehr, er konnte keine Lösung bringen. Sie empfand das Leben wieder als etwas Kostbares, um das zu kämpfen lohnenswert sei. Es war ein kostbares Geschenk, das sie aus den Händen der neugewonnenen Freundin empfangen hatte — gerade noch im letzten, verhängnisvollen Augenblick. Es hieß nur noch mit sich ins Reine kommen. Das ging hier nicht im Zimmer, sie mußte hinaus in diese geliebten Berge, in die ernsten, klugen Wälder, mit denen ihr Herz zutiefst verwachsen war, aus denen Lebenskraft und Gottesgüte strömte. Ziellos war sie gewandert, nur mit der einen Sehnsucht: Hinauf. Sie kam auf eine Höhe, die sie nicht kannte, und war glücklich. Das Auge sog verschwimmende, blaue Ferne. Das Ohr trank die Stimmen des Waldes. Die Seele öffnete weit die Flügel ihrer Tore und ließ die Feen herein, die hier oben auf empfängliche Herzen harrten. Sie traten still ein, eine nach der anderen, auf leisen, behutsamen Sohlen. Die Boten des Bergwaldes: Friede, Liebe, Besinnlichkeit.

Spät am Mittag kam Xandi zurück. Der Baron sprach kein Wort, als sie das Zimmer betrat, und sie fragte nicht, weshalb er im Zimmer hatte decken lassen. Sie saß am Tisch ihrem Mann gegenüber, sie saßen schweigend, jeder in eigene Gedanken verstrickt. Der Tisch war schon abgeräumt, als der Baron die ersten Worte fand. Mit der Stimme eines Untersuchungsrichters, der einen Beschuldigten vernimmt:

„Ich möchte mit dir sprechen. Hast du vielleicht mir vorher etwas zu sagen?"

Sie staunte nicht über seine Frage. Sie schien ihr ganz natürlich. Er wußte — woher, das war gleichgültig. Er wußte, und sie wollte Rede und Antwort stehen.

„Wir sind fast zwanzig Jahre verheiratet, Helmo. In solcher Zeit sollte man einander kennen lernen. Wir haben es beide nicht getan. Du wußtest nicht, was in diesen Jahren mein Herz bewegte. Und du selbst warst so verschlossen, daß du mir fremd geblieben bist. Ich will dir keine Vorwürfe machen. Du hast es nicht bemerkt, wie ich die ersten Jahre unserer Ehe um deine Liebe geworben habe, du hast nicht bemerkt, wie ich langsam still und stumpf wurde. Du hast geherrscht, ich habe gehorcht. Sicher bin ich an all dem ebenso schuld gewesen. Vielleicht habe ich es nicht richtig angefangen, den Weg zu deinem Herzen zu finden. Ich habe vielleicht nicht genügend in dich hineingehorcht, vielleicht habe ich dich auch in irgendeiner Beziehung enttäuscht. Ich weiß nicht, was es war. Aber ich meine, ich muß wohl ebenso schuld gewesen sein. Wenn zwei Menschen in so langem Beisammensein fremder statt vertrauter werden, ferner statt näher, werden beide ihr gemessen Teil schuld daran haben . . ."

Der Baron hörte mit unbeweglichen Zügen zu. Kein Mensch vermochte von seinem Gesicht abzulesen, was in ihm vorging.

„Siehst du, Helmo, so bist du die ganzen Jahre mir gegenüber gewesen. Ich weiß auch jetzt nicht, was du denkst, und habe kein Gefühl dafür, ob du mich verstehst. Andere Frauen wissen doch, wenn sie ihren Mann nur ansehen, er ist heute schlecht gelaunt oder traurig, oder froh. Nichts weiß ich."

Sie wartete, daß er irgend etwas erwidere, daß ein Steg sich baue, noch so schmal und schwankend, von ihr zu ihm. Es war zum erstenmal, daß sie mit dem Baron über diese Dinge sprach. Er blickte, wie schon die ganze Zeit, an ihr vorbei. Da sie nicht weitersprach, sagte er mit gestrafftem Mund:

„Ueber all das können wir später reden — falls es noch nötig sein sollte. Bitte, jetzt zur Sache. Da du dich nicht entschließen kannst, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, muß ich es wohl. Ich will Klarheit. Ich habe gestern nicht verstanden, weshalb diese — — hm, Hildebrandt, ausgerechnet dich —. Ich wollte sie zur Verantwortung ziehen. Du weißt, ich bin jederzeit bereit gewesen, mit der Waffe vor dich hinzutreten. Deine Ehre zu schützen. Ein Brunnenfels steht für seine Frau ein."

„Ich weiß es, Helmo."

Er fuhr mit überscharfer Stimme hinein.

„Was habe ich zu tun, wenn ein Prolet meine Frau des Diebstahls verdächtigt, weil sie einem Schmieranten Geschenke macht, für die sie das Geld nicht hat? Die Tasche ist inzwischen gefunden — das ist erledigt — —"

Mit unberührter Ruhe unterbrach sie ihn.

„Nicht erledigt, Helmo, ich wollte versuchen, mich dir verständlich zu machen. Wenn du so willst, mich zu verteidigen. Du willst nichts als ein Geständnis haben. Halbe Beichten sind keine. Ich habe diesen Mann geliebt — — jetzt nicht mehr, das ist endgültig vorbei — aber ich habe ihn geliebt bis zur Besinnungslosigkeit. Ich habe ihm einen Ring geschenkt. Und ich habe die Handtasche unterschlagen, weil ich das Geld für den Ring brauchte. Du wolltest ein Geständnis, keine Erklärung. Du nennst das Klarheit. Dann wollen wir also Klarheit schaffen. Du bist bereit, die Waffe in die Hand zu nehmen, aber nicht für die Ehre deiner Frau, sondern für deine eigene oder für den Namen Brunnenfels, wie du willst. Deine Ehre ist gerettet — — von der Tochter dieses Proleten, die meinen und deinen Namen retten wollte. Du kannst dir also den Waffengang sparen. Verstehen wir uns jetzt?"

Sie stand vor ihm schlank, sicher, stolz. Der Baron war aschgrau im Gesicht, aber er hatte sich in der Gewalt.

„Anscheinend nicht ganz."

Er stand ruhig auf, machte zwei Schritte zum Nachttisch und zog die kleine Schublade heraus. Im blauen Stahl eines Revolvers, der auf dem hellen Holz lag, spielte das Licht.

„In unserer Familie weiß jeder einen Ausweg und braucht keine fremde Hilfe."

„Ich brauche auch deine nicht, Helmo," antwortete sie gelassen und schob die Nachttischlade wieder zu.

„Und nun?"

„Nichts weiter, Helmo. Du wirst dich scheiden lassen. Du hast Gründe genug. Ich werde dir keine Schwierigkeiten bereiten."

„Wir werden einen Grund suchen, der keinen Makel auf dich wirft."

„Sagen wir — — auf den Namen Brunnenfels."

Am Spätnachmittag fuhr der Baron nach Berlin.

XII.

Am Abend sollte, von Gerstenberger angeregt, eine Schlittenlaternenfahrt stattfinden. Schon mittags war es unmöglich, noch einen Schlitten für den Abend aufzutreiben.

Jetzt, wo man endlich Schnee hatte, wechselten die Veranstaltungen in bunter Folge. Für jeden Tag war irgendetwas anderes angesagt. Bobsleigh- und Rodelrennen. Eisspiele, gemeinschaftliche Ausflüge, Rodelschlangenfahrten. Die Vergnügungslustigen kamen auf ihre Kosten.

Bei halber Dunkelheit kamen Murmann und seine Truppe ausgehungert und hundemüde von den Aufnahmen zurück. Den ganzen Tag war das herrlichste Wetter gewesen, und während sich die Gäste beim Rodelrennen und beim Eishockeywettspiel vergnügten, hatten die Schauspieler wortwörtlich im Schweiße ihrem Angesichts gearbeitet. Murmann war vollkommen heiser, Kast behauptete, seine rechte Hand festhalten zu müssen, damit sie endlich zu kurbeln aufhört. Toni fluchte nur leise vor sich hin, weil er angeblich zum lauten Fluchen zu müde war, und Baby schrie mit einem drohenden Blick auf Hellgrewe nach einem Gulasch. Erst beim Abendbrot beruhigten sich die aufgeregten Gemüter. Aber alle waren zufrieden.

„Gestern hätte ich Sie am liebsten umgebracht," krächzte Murmann zu Toni hinüber, „heute möchte ich Sie wieder umarmen. Sie haben gespielt wie ein junger Gott."

Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg
Freitag, 16. März, 7.30 bis gegen 11. B 20 und Volksbühne Nr. 850—1000
Tannhäuser
Samstag, 17. März, 7.45 bis gegen 11. Weißer Ring 8:
Torquato Tasso
Schauspiel in 5 Akten von Johann Wolfgang v. Goethe.

e Tivoly
bis 1. April neues
gramm
enz conferiert
ang 6½—12½
ang 4½—7½, 8 - 12½
Lo und Paul Althoff
Vortragskünstler u. Kunstpfeifer vom Rundfunk
Ellen de Carly
Verwandlungstänze
Lena von Lenz
die Humorvolle
Humor!

olung
bengebirge
ltige finden freundliche volle Pension. 4 Mahlh 1 Liter Milch 4.75 Mk. mstag mittag bis Montag Keinerlei Nebenkosten
Frau M. J. Bauer, Brunnen', in Oberdollendorf Rhein, Helsterbacherstr. 64.

Abfindung der Unfallrenten über 25 Prozent.

Während bisher eine Abfindung von Unfallrenten nur dann zulässig war, wenn sie nicht mehr als 25 Prozent betrugen, ist jetzt durch die Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 10. Februar 1928 (RGBl. I, S. 22) auch die Kapitalisierung von Renten über 25 Prozent möglich, wenn das Abfindungskapital zum Erwerb von Grundbesitz oder zur wirtschaftlichen Stärkung bereits vorhandenen eigenen Grundbesitzes Verwendung findet. Voraussetzung für die Kapitalisierung von Renten über 25 Prozent ist das beiderseitige Einverständnis der Berufsgenossenschaft wie des Rentenempfängers.

Die Abfindungssumme ist zurückzuzahlen, wenn sie nicht innerhalb einer von der Unfallversicherung bestimmten Frist bestimmungsgemäß verwendet ist oder der Zweck der Abfindung vereitelt wird. Zur Sicherung der Rückzahlung kann die Unfallversicherung die Eintragung einer Sicherungshypothek oder eine andere Sicherheit verlangen. Nach Rückzahlung der Abfindung muß die erloschene Rente wieder gezahlt werden.

Weiter darf die Abfindung nur den Rentenempfängern zwischen dem 21. und 55. Lebensjahre gewährt werden, ausnahmsweise auch in einem späteren Alter. Die Rente muß als Dauerrente festgestellt und eine wesentliche Aenderung in den Unfallfolgen nicht zu erwarten sein. Erscheint eine nützliche Verwendung des Geldes nicht gewährleistet, so ist dem Antragsteller vor der endgültigen Entscheidung von dem Grunde schriftlich Kenntnis und Gelegenheit zur Aeußerung zu geben.

Renten bis zu 50 Prozent können mit ihrem vollen Betrage kapitalisiert werden, höhere Renten nur bis zu zwei Drittel ohne die Kinderzulage.

Wenn zur Erlangung einer anderen Erwerbsmöglichkeit das Grundstück wieder verkauft wird, kann gegen Rückzahlung der Abfindungssumme die erloschene Rente wieder bewilligt werden, auch dann, wenn andere wichtige Gründe vorliegen.

Trotz der gewährten Abfindung verbleibt dem Verletzten der Anspruch auf Krankenbehandlung und Berufsfürsorge. Tritt durch eine Verschlimmerung der Unfallfolgen eine Erhöhung der Erwerbsunfähigkeit um mehr als 10 Prozent ein, so muß für diese Verschlimmerung eine neue Rente festgesetzt und gezahlt werden.

---

lich von der Landwirtschaft als Arbeitnehmer abhängig ist, hat sehr unter dem schleppenden Eingang der Zahlungen zu leiden. Die Vorgänge bei der Preußenkasse haben erneut die Frage nach dem zweckmäßigen Aufbau der Kreditwirtschaft des Handwerks aufgerollt. Die Rohstoffpreise haben wenig Veränderung erfahren. Lohnerhöhungen sind kaum zu verzeichnen.

* **Bezirksparteig der Deutschen Demokratischen Partei.** Am Sonntag, 18. März, morgens 10 Uhr beginnend, findet in Hagen, im Wilhelmshof, Bahnhofstraße, der Bezirksparteitag der Deutschen Demokratischen Partei für den Reichstagswahlkreis Westfalen-Süd statt. An dem Parteitag werden u. a. teilnehmen Reichstagsabgeordneter Dr. Herm. Fischer (Köln), sowie die bisherigen Abgeordneten des Bezirks, preußischer Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, Ziegler (Siegen) und Hourtz (Bochum); ferner Frau Martha Dönhoff (Soest). Auf der Tagesordnung steht: 1. Beschlußfassung über die Kandidatenlisten für die Reichstags- und Landtagswahlen, 2. „Die Lage im Reich" (Referent Dr. Herm. Fischer, Köln), 3. „Staatspolitische Arbeit in Preußen" (Referent Minister Dr. Höpker-Aschoff), 4. Aussprache über die Referate, 5. Organisationsfragen und Presse, 6. Anträge. Besucherkarten für den Parteitag sind bei der Geschäftsstelle der Deutschen demokratischen Partei in Hagen, Neumarktstraße 18, anzufordern.

):(**Freireligiöse Gemeinde Bochum und Umgegend e. V.** In der Hauptversammlung der Freireligiösen Gemeinde gab der Geschäftsführer den Jahres- und Kassenbericht. Ihm wurde Entlastung erteilt. Geschäfts- und Kassenverhältnisse lauteten günstig. Die Vorstandswahl ergab mit einer Ausnahme die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Sämtliche geschäftlichen Angelegenheiten sind nach wie vor an die Geschäftsstelle, Johann Linken, Bochum, Wiemelhauser Straße 215, (Telephon Nr. 3501) zu richten.

b **Der Kirchenbau in Weitmar-Nord.** Auf dem neuen Kirchplatz der evangelischen Gemeinde Weitmar-Nord an der Essener Straße ist man gegenwärtig sehr rege mit den Vorarbeiten zur Errichtung des neuen Gotteshauses beschäftigt. Nachdem die Ausschachtungsarbeiten ziemlich zu Ende geführt sind, werden augenblicklich die Grundmauern für die Fundamentierung hochgezogen. Das spätere Turmgebäude erhält einen Unterkellerungsraum, mit dessen Ausbetonierung man ebenfalls beschäftigt ist. In kurzer Zeit wird die Gemeinde die feierliche Grundsteinlegung begehen können. Jetzt, mit dem kommenden Frühjahrswetter, werden die Arbeiten rasch voranschreiten. Für die Finanzierung des Kirchbaues ist die Gemeinde auch auf die Hilfsbereitschaft anderer Gemeinden angewiesen, da sie aus eigenen Mitteln die großen Kosten nicht allein aufbringen kann. Für den kommenden Sonntag hat der evangelische Arbeiter- und Volksverein zu einer Theateraufführung für den neuen Kirchbau in den Saal von Sigger eingeladen. Die Spielschar des Vereins wird mit dem vieraktigen Schauspiel „Grafensohn und Bürgermädel" aufwarten. — Auch die Vorbereitungsarbeiten für die Errichtung der neuen katholischen Kirche gehen gut voran. Der neugegründete Kirchbauverein erfährt in der Gemeinde sowie auch in den neuen Teilen Maarbrücke und Engelsburg weitgehende Unterstützung.

* **Industriebahn Bochum-Grimberg.** Die Betonierungsarbeiten an der neuen Industriebahn an der Ueberführung an der Günnigfelder Straße in Günnigfeld, unterhalb der Wirtschaft Hengesbach, sind nunmehr fertiggestellt, so daß mit dem Bau der Eisenkonstruktion begonnen werden kann. Die Länge dieses Brückenbaues zwischen den beiden Widerlagern beträgt etwa 100 Meter. Zur Sicherheit erhält die Brücke vier Pfeiler. — Die Ueberbrückungen der Röhlinghauser Straße und bei Monstads Hof sind ebenfalls fertiggestellt, so daß die Anfüllung des 18 Meter hohen Bahndammes über diese beiden Brücken schon vor sich geht. Ueber die Ueberführung der Wanner Reichsbahn (früher Köln-Mindener Bahn) bei Ahlmanns Hof scheint man sich noch nicht einig werden zu können. An dem fertigen Bahndamm von Ahlmanns Hof bis zur Zeche „Carolinenglück" ist Mutterboden angefahren, der jetzt mit allerlei Sträuchern bepflanzt und eingesät wird.

s. **Arbeitgeberverband der rheinisch-westfälischen Gemeinden.** Die Stadt Hörde ist bekanntlich vor geraumer Zeit vertragswidrig aus dem Arbeitgeberverband der rheinisch-westfälischen Gemeinden ausgetreten und in eine Konventionalstrafe von 16 769,50 Mark genommen worden. Die von der Stadt angerufenen Gerichte, der 1. Zivilsenat des Oberlandesgerichts in Hamm und das Reichsgericht in Leipzig, haben die der Stadt Hörde auferlegte Vertragsstrafe als zu recht anerkannt. Während man bisher immer der Meinung war, daß die Strafe nicht eingezogen würde, ist die Hörder Stadtverwaltung durch eine noch vor der Eingemeindung nach Dortmund eingegangene Aufforderung des geschäftsführenden Ausschusses des Arbeitgeberverbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden, die Strafe bis zum 25. März zu zahlen, eines andern belehrt worden. Sie wird nun in den sauren Apfel beißen müssen.

× **Eine Werkwoche für Laienspiel und Volkstanz.** Die Freusburg-Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung veranstaltet mit Unterstützung der Landesjugendämter Westfalen und Rheinland in der Zeit vom 10. bis 15. April ihre zweite Werkwoche für Laienspiel und Volkstanz auf der weithin bekannten Jugendburg Freusburg an der Sieg. Sie will Jugendführer und Volkserzieher zusammenrufen, um in Theorie und Praxis, in ernster Arbeit und frohem Zusammenklingen Wege zu finden, die zu einer Vertiefung und Verinnerlichung von Laienspiel und Volkstanz führen. Als Leiter hat sie Lehrer Fritz Vater (Biedenkopf), einen im ganzen Westen als Laienspielfachmann bekannten Führer, und Otto Ilmbrecht (Hamburg), den Leiter des Niederdeutschen Tanzkreises, gewonnen. Näheres teilt gegen Rückporto das Arbeitsamt der Freusburg-Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung, Siegen in Westfalen, Heeserstraße 58, mit.

× **Tagung des westdeutschen Transportgewerbes.** Auf der zu Duisburg abgehaltenen Hauptausschußsitzung des Verbandes für das Transport- und Verkehrsgewerbe in Westdeutschland, Sitz Köln, sowie des rheinisch-westfälischen Transportgewerbe-Verbandes, Sitz Essen, wurden zunächst Lohnfragen behandelt. Bei der Besprechung wirtschaftlicher Fragen äußerte sich Verbandssyndikus Siegert (Essen) über Einzelheiten der Verhältnisse bei den Kraftverkehrsgesellschaften. Nach dem Beschlusse des Haushaltsausschusses des Reichstages ist bekanntlich den Kraftverkehrsgesellschaften jegliche Betätigung im Möbeltransport und in der Wohnungsvermittlung untersagt. Dagegen werden die Kraftverkehrsgesellschaften in verkehrsarmen Gegenden, wie z. B. der Eifel, durch eine Million Mark, die von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt wurde, subventioniert. Die Versammlung sprach sich für eine verschärfte Kontrolle der Kraftverkehrsgesellschaften aus. Schließlich wurden nach einem weiteren Referat des Geschäftsführers Kummer (Köln), Verband für Transport- und Verkehrsgewerbe, verschiedene allgemeine Geschäftsbedingungen für das Transportgewerbe beschlossen.

WK. **Die Erweiterung der Lyzeumsbildung.** Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin W. 35 veranstaltet vom 2. bis 4. April dieses Jahres in seinen Räumen eine Tagung, in der die Vorschläge zur Erörterung gestellt werden sollen, die durch Umgestaltung vorhandener oder durch Schaffung neuer Schulformen, die die über das Lyzeum hinausgehende Mädchenbildung erweitern wollen. Es soll versucht werden, die pädagogischen Grundgedanken einer dreijährigen Frauenschule, einer höheren Fachschule für Frauenberufe und einer Werkoberschule zu erfassen und die sich hierbei ergebenden Fragen der Schulgestaltung und des Unterrichts zu klären. Vortragende sind u. a. Frau Oberschulrat Beckmann (Hamburg), Frau Oberin D. v. Tiling (Elberfeld), M. d. L., und Frau Oberregierungsrat Albrecht (Berlin).

wk **Pfändung der Versorgungsgebührnisse.** Der Reichsarbeitsminister weist im Reichsversorgungsblatt soeben besonders darauf hin, daß bei Berechnung des pfändbaren Teils der Versorgungsgebührnisse von dem nach Berücksichtigung des gesetzlichen Steuerabzugs sich ergebenden Betrage dieser Gebührnisse auszugehen sei. Als Beispiel werden 500 Rm. Ruhegehalt monatlich angeführt. Hiervon Steuerabzug 40 Rm. Es bleiben 460 Rm., die der Berechnung des pfändbaren Teiles der Versorgungsgebührnisse zugrunde zu legen sind. Davon sind pfändungsfrei nach § 850 Abs. 2 der Z.P.O. 130 Rm. Es bleiben 330 Rm. Hiervon sind pfändbar ein Drittel gleich 110 Mark.

× **Die Gewerbeertragssteuer 1928.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, bestimmt der preußische Finanzminister in einem Runderlaß über die Veranlagung der Gewerbesteuer nach dem Ertrag für das Rechnungsjahr 1928 zugleich im Namen der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe, daß die öffentliche Aufforderung von den Regierungen in den Regierungsblättern, von den Vorsitzenden der Gewerbesteuerausschüsse in ortsüblicher Weise sofort bekanntzumachen ist. Den gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen ist der für sie in Betracht kommende Vordruck unverzüglich zu übersenden. In den Fällen, in denen Steuerpflichtigen seitens des Finanzministeriums für die Einkommensteuer- und Körperschaftssteuererklärung 1928 eine Fristverlängerung über den 31. März 19228 hinaus bewilligt worden ist, haben die Vorsitzenden der Gewerbesteuerausschüsse auf Antrag der Steuerpflichtigen ohne weiteres die gleiche Frist für die Abgabe der Gewerbeertragssteuererklärung 1928 zu gewähren.

* **Aufwertung nicht gelöschter Hypotheken, Grund- und Rentenschulden.** Die Eintragung der Aufwertung von nicht gelöschten Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden erfolgt nicht von Amtswegen. Es ist vielmehr ein Antrag des Gläubigers erforderlich. Der Antrag kann schriftlich und formlos bei dem Grundbuchamt gestellt werden. Er muß aber die Angaben enthalten, ob, an welchen Tagen und zu welchen Beträgen Zahlungen auf die Post geleistet sind. Der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldbrief ist beizufügen. Auch der Eigentümer des belasteten Grundstücks ist zur Stellung des Antrages berechtigt, jedoch braucht er nicht die genannten Briefe mit einzureichen. Vorstehendes gilt auch für die Wiedereintragung bereits gelöschter Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden.

× **Staatsdarlehen für die Instandsetzung von Altwohnungen.** Für die Instandsetzung von Altwohnungen, die durch erhebliche Bauschaden, insbesondere Dachschäden, unbrauchbar geworden sind, durch die Instandsetzung aber für den örtlichen Wohnungsmarkt wieder gewonnen werden können, können, wenn der Hauseigentümer die Kosten hierfür aus eigenen Mitteln nachweisbar nicht bestreiten kann, vom Staate auf Antrag, was wohl nicht allgemein bekannt sein dürfte, verbilligte Darlehen, gegen 2 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung, bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark gewährt werden. Die Verzinsung dieser Darlehen beginnt mit dem Tage ihrer Auszahlung. Die Anträge auf Gewährung der Darlehen sind in den Städten bei den Bürgermeistern, in allen andern Gemeinden durch Vermittelung der Bürgermeister bei dem zuständigen Kreisamt zu stellen.

× **Aerzte und Krankenkassen.** Die Spitzenverbände der Aerzteschaft und der Krankenkassen bemühen sich, alle zwischen den Parteien bestehenden Fragen im gütlichen Einvernehmen zu regeln. Es finden schon seit längerer Zeit zur Erledigung der augenblicklich schwebenden Fragen Verhandlungen statt. — Die offene und versteckte Gegnerschaft zwischen Aerzten und Krankenkassen in Berlin ist durch Vergleich vor dem Reichsschiedsamt bei dem Reichsversicherungsamt am 24. Februar dieses Jahres beigelegt worden. Der Vergleich hat die Zustimmung der ärztlichen Reichsorganisation gefunden.

* **Der Deutsche Sängerbund an der Arbeit.** Seit dem letzten außerordentlichen Bundestage zu Nürnberg im Oktober 1925 pulst nach schwerer, glücklich überstandener Krise wieder frisches gesundes Leben in dem mächtigen Körper des heute gut 600 000 Mitglieder zählenden Deutschen Sängerbundes. Rein äußerlich zeigt sich dies schon in der stetig wachsenden Mitgliederzahl. Unter der erprobten, geschickt vermittelnden Führung Friedrich Lists lebt die neue Bundesverfassung, die den Gesamtbund in Kreise, diese wieder in Einzelbünde, diese in Gaue oder Unterbünde, und endlich diese in Vereine aliedert, sich allmählich ein. Die neugeschaffene Geschäftsstelle in Berlin hat unter dem rührigen Geschäftsführer Johannes Poppe sich im Verlaufe der zwei letzten Jahre so entwickelt, daß gegenwärtig bereits an ihre Weiterausgestaltung gedacht werden muß. Die beliebten und nur Bundesmitgliedern zugänglichen Liederbücher des Deutschen Sängerbundes wurden um einen vierten Band vermehrt. Ebenfalls ein Werk der letzten zwei Jahre ist das soeben auf das doppelte Ausmaß vergrößerte DSB.-Museum im Katharinenbau in Nürnberg.

× **Ein interessanter Fall.** Ein Rechtsschutz-Tagen vom „Deutschen Werkmeisterbund", Sitz Essen, fall von ganz besonderer Bedeutung wurde in diesen zur Erledigung und zum Erfolge gebracht. Im Juli 1927 verunglückte in Warstein der Werkmeister M. im Betriebe seiner Firma tödlich. M. war von seiner Firma mit 20 000 Mark in einer Unfallversicherung geschützt. Als nun der Unglücksfall eintrat und durch die Firma die Auszahlung der Versicherungssumme an die Witwe vorgenommen werden sollte, lehnte die Firma die Auszahlung ab und erklärte sich bereit, der hinterbliebenen Witwe eine lebenslängliche Rente von 100 Mark zu zahlen = 6 Prozent Monatszinsen eines Kapitals von 20 000 Mark. Die Witwe lehnte dieses Anerbieten ab und wandte sich an den Deutschen Werkmeisterbund, der die Sache aufgriff und durch energische Vertretung am 21. Januar dieses Jahres zu einem guten Abschluß brachte. An diesem Tage erhielt die Witwe M. 20 000 Mark in bar ausgezahlt.

* **Todessturz.** Im Elisabethhospital stürzte sich gestern vormittag 9¾ Uhr der Postangestellte Jendritzki aus Bochum-Weitmar im Fieberwahn aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes in den Vorgarten. Er blieb tot liegen. Vorher hatte er eine Abschiedskarte an seine Angehörigen geschrieben.

* **Unfallchronik.** Am 14. März gegen 8 Uhr 05 fand auf der Blücherstraße vor der Eisenhütte ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer statt. Der Radfahrer wurde in bewußtlosem Zustande in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Wie vom Arzt festgestellt werden konnte, hat er eine Gehirnerschütterung davongetragen. Der Motorradfahrer erlitt eine leichte Verletzung am Knie. — In der Kohlenstraße wurde am 14. März ein sechs Jahre altes Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Mit einem Unterschenkelbruch ist das Kind in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert worden. — An der Ecke Hattinger und Clemensstraße ist gegen 11 Uhr 20 ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Der Radfahrer erlitt Hand- und Beinverletzungen und mußte in seine Wohnung gebracht werden.

* **Die Polizei meldet.** Festgenommen wurden drei Personen wegen Erpressung, zwei wegen Diebstahls, eine wegen Hehlerei und eine Person wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung.

** **Kleine Tageschronik.** Gegenüber dem Landgericht auf der Schillerstraße läßt die Schlegel-Scharpenseel-Brauerei das Haus Nr. 14 niederlegen. Die Hebung des ausgeschachteten Bodens erfolgt mittels Flaschenzug. Der Keller wird zehn Meter tief und soll zu Lagerzwecken benutzt werden. — Zur Zeit werden an sämtlichen Uebergängen, wie Straßen- und Eisenbahn, so auch an sämtlichen gefahrvollen Ecken für die Kraftwagen neue Warnungszeichen an gut sichtbarer Stelle auf der Straßenfläche, direkt an den Bordstein, angebracht; so am Uebergang der Otto-, Herner-, Stein- und Wiemelhauser Straße. Auch im Stadtteil Hamme hat man an gefahrvollen Stellen diese neue Warnungszeichen angebracht.

Die Nachrichten aus dem Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 8.

Kast machte eine kurbelnde Bewegung mit der Hand.

„Kinder, das sind heute Bilder geworden! Die Fahrt mit dem Schlitten — Zucker."

„Rede mir nicht mehr davon," fuhr ihn Murmann an. „Mir wird nachträglich schlecht, wenn ich daran denke. Der Bursche wird keine Ruhe geben, bis er sich den Hals bricht."

Toni strahlte. Er freute sich wie ein kleines Kind, wenn man ihn lobte, und jeder Tadel konnte ihn zur Verweiflung bringen. Er sah sich nach Hannelore um, obwohl er sich nicht im klaren war, wie er sich ihr gegenüber zu benehmen habe. Die Ohrfeigen gestern abend — er war sich bewußt, daß er sie durchaus verdient hatte. Gerade diese Situation hätte er nicht ausnutzen dürfen. Andererseits — eine Ohrfeige bleibt eine Ohrfeige. Auch wenn man die Hand, die sie einem ins Gesicht gewischt hat, noch so liebt. Man kann nicht einfach über eine Ohrfeige zur Tagesordnung übergehen, als ob nichts passiert wäre. In diese Erwägungen platzte Hannelore mit einem freundlichen „Guten Abend" herein. Sie kam Arm in Arm mit der Baronin den Gang zwischen den Tischen auf Toni zu und — während die Baronin einige Schritte zurückblieb — reichte sie ihm unbefangen und freundlich die Hand. Es mußte wohl in der Art, wie er ihre Hand ergriff, ein gewisses Zögern gewesen sein; denn sie sagte mit einer ihm fast peinlichen Offenheit:

„Ach, gekränkte Leberwurst? Am Ende bekommen Sie noch Kleingeld heraus?"

Er versuchte etwas wie eine strenge Miene aufzusetzen.

„Es war vielleicht von mir ein Fehler, aber —"

„Fehler? Eine Frechheit war's mit nachfolgender ritterlicher Austragung. Jetzt sind wir quitt, die Gegner reichen sich versöhnt die Hand. Oder nicht?"

„Unter einer Bedingung — jetzt stelle ich einmal Bedingungen — daß Sie meinen Schlitten mit mir teilen."

„Geteilter Schlitten ist halber Schlitten. Kann ich Frau Baronin Brunnenfels mitnehmen? Ich habe den heutigen Abend ihr zugedacht."

„Die Baronin —?"

„Nein. Sie haben recht, das geht nicht gut. Aber damit Sie nicht weinen — also auf nachher. Ich werde sehen, was sich tun läßt."

Hannelore hatte gleich, als sie erfahren hatte, daß der Baron plötzlich abgereist sei — eine Viertelstunde nach seiner Abfahrt wußten es alle, die es irgendwie interessierte — Xandi aus ihrem Zimmer geholt. Sie ahnte, daß irgend etwas Besonderes zwischen dem Baron und seiner Frau vorgefallen sein mußte. Wider Erwarten fand sie die Baronin gefaßt, nur etwas nachdenklich. Xandi küßte sie auf den frischen Mund.

„Mein kleiner Schutzengel wird mit mir unzufrieden sein. Du hast alles so geschickt und lieb eingerichtet, und ich fahre dir mit groben Händen durch die Rechnung. Aber ich mußte ihm alles sagen, ich wäre mir sonst sehr klein und niedrig vorgekommen. Ich war ihm das schuldig, daß ich nicht mit einer solchen Lüge neben ihm herlebe. Schiltst du?"

„Nein. Es mag nicht klug gewesen sein, aber vielleicht richtig."

„Man kann über ihn denken, wie man will — er ist ein Ehrenmann. Mehr als das — er ist die verkörperte Ehre, ohne Einschränkung, ohne Duldsamkeit, ohne Mitleid. Du kennst diese Art Menschen nicht, ich habe immer unter ihnen gelebt. Sie sind so, es ist ihre Stärke und ihre Schwäche. Und sind mir trotz allem und allem innerlich verwandt und wert. Sein Name durfte nicht mit meiner Tat belastet werden. Verstehst du mich?"

Hannelore zog die Schultern hoch.

„Ja und nein. Ich sehe die Dinge vielleicht anders. Ich seh mehr Form als Inhalt, mehr Ueberlieferung als Ueberzeugung. Du siehst in dieser Art auch nur deshalb so viel Gutes, weil du selbst im Grunde gut bist. Und deshalb bist du mir lieb."

Sie legte in Xandis magere, nervöse Hände ihre runden, schwellend festen.

„Und was wirst du jetzt tun?"

„Weiß ich noch nicht. Kranke pflegen. Oder Sprachunterricht geben. Das berühmte neue Leben beginnen."

Hannelore ließ Xandi nicht mehr los. Sie wollte sogar, daß die Baronin die Laternenfahrt im selben Schlitten mitmache, den Herr Hildebrandt, — er war trotz seiner Drohungen nicht abgefahren — gemietet hatte. Frau Dela sträubte sich mit Händen und Füßen dagegen. Sie lasse sich die Baronin nicht aufdrängen, sie krieche nicht zu Kreuze, die Sache mit der Tasche sei auch noch nicht so klar, man kann ja auch nachträglich — — Herr Hildebrandt verhielt sich zurückhaltend. Er wollte sich in kein Gedränge einlassen.

„Sag', Mama, weshalb bist du eigentlich so unerbittlich streng gegen die Baronin?" fragte Hannelore und fügte wie unabsichtlich hinzu, „weil sie als verheiratete Frau dem Hartung Geschenke macht? Die eine schenkt Ringe, die andere Manschettenknöpfe, ist das nicht egal?"

Ihr Vater hatte nicht recht zugehört.

„Wie sagtest du?"

„Nichts, Papa. Ich sagte nur, daß auch eine Menge anderer Frauen Herrn Hartung Geschenke machen, deshalb kann man sie nicht alle gesellschaftlich ächten."

Frau Dela wurde sofort merklich kleinlaut.

„Wenn Ihr beide meint, bitte, mir soll es gleich sein. Ich lasse mir nicht nachsagen, daß ich Streit suche. Aber verlangt von mir nicht, daß ich mich viel entschuldige."

Xandi lehnte die Einladung natürlich ab. Sie wollte schlafen gehen. Oder Sörensen besuchen, der sich den ganzen Tag nicht hatte blicken lassen, was sonst nie vorkam. Er war vielleicht krank.

Auch jetzt, als Xandi einige Brocken aus dem Gespräch Tonis und Hannelores auffing, sagte sie:

„Laß mich nur allein. Ich glaube, es ist für mich heute das Beste, wenn ich ins Bett krieche. Es kommt jetzt nach."

Hannelore klopfte sich an die Stirn.

„Mein Gott, ich habe etwas vergessen. Ich muß mir etwas von oben herunterholen. Wartest du?"

Sie drehte sich an der Tür noch einmal um, ob Xandi ihr etwa folgte. Und ging dann in die Kanzlei zu Gerstenberger.

„Herr Gerstenberger, ich wollte Sie etwas fragen. Sie wissen doch, daß Frau Baronin Brunnenfels heute abend allein ist. Leider bin ich besetzt. Könnten Sie sie nicht zu sich in den Schlitten nehmen? Ich habe die Empfindung, sie braucht heute einen Freund."

(Fortsetzung folgt.)

Leistungswucher durch hohe Mietpreisforderung für einen Laden.

Geltendmachung des zivilrechtlichen Anspruchs trotz Aufhebung der Preistreibereiverordnung.

Im Mai 1925 trat die Klägerin, eine Bremer Firma, auf Grund eines auf drei Jahre geschlossenen Vertrages als stiller Gesellschafter in die Firma K. & Co. in Bremen, der Rechtsvorgängerin der jetzigen Beklagten, ein. Als Gesellschaftereinlage brachte die Klägerin einen in Bremen gelegenen Laden mit Unterkellerung in die Firma ein, für den die Firma K. & Co. als Gegenleistung jährlich einen Betrag von 6800 Mark zahlen sollte. Für den Fall nicht pünktlicher Zahlung behielt sich die Klägerin ein einseitiges Rücktrittsrecht vor. Anfang 1926 erhob die Klägerin mit der Behauptung, die Firma K. & Co. sei mit den Zahlungen in Rückstand geraten, der Fall einseitiger Vertragsauflösung sei daher gegeben, Klage auf Zahlung von 621,25 Mark, sowie auf Verurteilung der Beklagten zur Räumung des Ladens. Die Räumungsklage erledigte sich dadurch, daß die Beklagten am 1. März 1926 den Laden freigaben. Die Beklagten halten der Klage entgegen, der geforderte Mietzins stelle einen übermäßigen Gewinn im Sinne der Preistreibereiverordnung dar; außer dem hohen Mietzins hätten sie vor Abschluß des Vertrages zur Abfindung des damaligen Mieters noch eine Entschädigungssumme von 4500 Mark zahlen müssen. Die Beklagten rechnen die ihrer Ansicht nach zu viel gezahlten Mietbeträge gegenüber dem Zahlungsanspruch der Klägerin auf und erhoben außerdem Widerklage auf Rückzahlung der 4500 Mark. — Die Klägerin ist mit ihren Zahlungsansprüchen in allen Instanzen — Landgericht Bremen, Oberlandesgericht Hamburg und Reichsgericht — abgewiesen worden. Dagegen wurde auf die Widerklage der Beklagten zur Zahlung von 3503,75 Mark verurteilt.

Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes bemerkenswert: Daß durch den Vertrag ein Mietverhältnis begründet werden sollte, ist von keiner Seite mehr bestritten worden. Die Vorinstanzen nehmen an, daß Läden als Gegenstände des täglichen Bedarfs und daher unter Paragraph 8 Pr. Tr. V. O. vom 18. Juli 1923 unter deren Geltungsdauer der Vertrag abgeschlossen wurde) fallend anzusehen seien. Dem kann nicht beigetreten werden. Als Gegenstände im Sinne der verschiedenen Preistreibereiverordnungen hat die Rechtsprechung stets nur körperliche, bewegliche Sachen, nicht auch Immobilien gelten lassen, namentlich wurden

Mieträume nicht als Gegenstand des täglichen Bedarfs

anerkannt. Die angefochtene Entscheidung stellt sich aber aus dem Gesichtspunkte des Paragraphen 4 Pr. Tr. V. O. als richtig dar. Denn der mit diesem Paragraphen eingeführte Rechtsbegriff des Leistungswuchers ist nach den von den Strafsenaten des Reichsgerichts aufgestellten Grundsätzen ohne weiteres auf das Vermieten von Wohn- und Geschäftsräumen anwendbar. Daß es sich im vorliegenden Falle um eine Leistung zur Befriedigung des täglichen Bedarfs handelt, und daß Mietpreis und Abfindungssumme unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Verdienst enthalten, ist rechtsirrtumfrei festgestellt. Weiterhin ist zutreffend als Rechtsfolge des Preiswuchers nicht eine Nichtigkeit des abgeschlossenen Rechtsgeschäfts, sondern dessen Zurückführung auf eine angemessene Vergütung angenommen worden. Gleiches hat vom Leistungswucher zu gelten. Daß die Anwendung der Pr. Tr. V. O. von 1923 auf die unter ihrer Herrschaft begründeten bürgerlichrechtlichen Verhältnisse nicht durch die inzwischen erfolgte Aufhebung der Verordnung ausgeschlossen wird, ist bereits höchstrichterlich entschieden. Der mit der Revision noch gestend gemachte Einwand aus Paragraph 814 B. G.-B. ist unbegründet; denn der Rückforderungsanspruch des Leistenden steht ihm auch dann zu, wenn er hinsichtlich des Bestehens der Schuld Zweifel hatte. Nur eine positive Kenntnis der Rechtslage schließt die Rückforderung aus. Das kommt vorliegend nicht in Frage. (Aus den (Reichsgerichtsbriefen". Herausgeber: K. Mißlack, Leipzig S. 3.)



✱ Vereins-Kalender ✱

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 2. Bezirk. Samstag, 17. März, abends pünktlich 8,30 Uhr, Monatsversammlung bei Koch, Hermannshöhe 2. Es soll über wichtige Punkte verhandelt werden und ist daher allseitiges Erscheinen Pflicht der Kameraden. L B 19

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 3. Bezirk. Das nächste Schießen findet nicht am 18. März, sondern am 25. März bei Wiesmann (früher Bormann) „Zur Ritterburg", Castroperstraße 177 statt. Beginn 9 Uhr vormittags. L B 19

Brief-Kasten

E. P. 21. Unseres Wissens gibt es in Bochum einen derartigen Verein nicht.

Werne, Lothringerstraße 9. Selbstverständlich ist der Vermieter verpflichtet, die Decke herrichten zu lassen. Wenden Sie sich an die städtische Wohnungsaufsicht.

R. F. Die Beantwortung Ihrer Frage hängt davon ab, ob Sie während der von Ihnen angegebenen Zeit Beiträge gezahlt haben oder nicht. Da Sie das selbst nicht wissen, müssen Sie sich an das Auskunftsbüro der hiesigen Reichsknappschaft wenden, wo sich aus den Akten die Rechtslage ergibt.

A. B. 11. Ouverture und Vorspiel sind begrifflich gleich. Beim „Don Juan" heißt es z. B. deshalb „Ouverture", weil Mozart diese fremde Bezeichnung gewählt hat. Beim „Lohengrin" heißt es „Vorspiel", weil sich Wagner für diese deutsche Benennung entschieden hat.

A. G. 25. Es handelt sich um einen Werkvertrag — § 631 B. G. B. —. Die Vergütung ist bei Abnahme des Werkes zu entrichten und — sofern nicht Stundung vereinbart ist — vom Tage der Abnahme ab zu verzinsen — § 641 Abs. 1, 2 das. — Ueblich sind zur Zeit, wie wir hören, 8 Prozent. Stand die Restsumme nicht fest und verzögerte der Hersteller die Zusendung der Rechnung, so brauchen' u. E. Zinsen erst vom Eingang der Rechnung ab gezahlt werden.

Wechsel. 1. U. E. sind Sie nur verpflichtet, dafür zu sorgen, daß bis zum dritten Tag, abends 6 Uhr, jemand zur Einlösung des Wechsels anzutreffen ist. (Bis zu dieser Zeit müßte der Wechsel eventuell protestiert sein.) Warten Sie die Vorzeigung ab. Falls niemand zu Hause sein kann, befestigen Sie einen Zettel an der Tür mit dem Hinweis, wann und wo Sie anzutreffen sind. 2. Sie sind verpflichtet, den Wechsel auch noch später einzulösen, soviel uns bekannt, bis nach drei Jahren.

E. F. 1887. Es kommt darauf an, in welchem Güterrechte die Eheleute leben. Leben sie in Gütergemeinschaft oder im gesetzlichen Güterstande der Verwaltung und Nußnießung des Ehemannes, so hat der Mann die Kosten eines Prozesses, den die Frau führt, nach § 1387 B. G. B. zu zahlen. Leben die Eheleute in Gütertrennung, so haftet der Ehemann nicht.

F. K. Laer. 1. Wenn die Abfindungssumme dem verstorbenen Sohne zu seinen Lebzeiten gehörte, so sind — falls keine anders lautende letztwillige Verfügung des Verstorbenen vorliegt — dessen Witwe zu ¼, seine Kinder zusammen zu ¾ Erben der Verstorbenen geworden und steht ihnen zu diesen Anteilen die Abfindungssumme zu. 2. Die volljährigen Kinder können ihren Anteil sofort beanspruchen, die minderjährigen werden durch ihre Mutter, als Inhaberin der elterlichen Gewalt, vertreten. 3. Diese Frage ist uns nicht verständlich. Eine ordnungsmäßige Enterbung der Witwe des verstorbenen Sohnes könnte doch nur durch ein Testament des Letzteren erfolgt sein.

M. K. Wenn Ihr volljähriger Sohn den Anzug bezahlt hat, so haben Sie kein Recht an diesem, auch wenn die quittierte Rechnung auf Ihren Namen ausgestellt ist.

E. K., Weitmar. Der Eulenburg-Prozeß fand im Jahre 1905/06 statt. — Vor dem Kriege erhielt eine Hausangestellte, die heiratete, einen Teil der in die Invalidenversicherung gezahlten Beiträge zurück.

M. W., Bochum-Weitmar. Das Vorgehen der Firma verstößt gegen Gesetz und gute Sitten und erscheint infolgedessen rechtswidrig. Der Anspruch Ihrer Tochter bleibt trotz Krankheitsfalles bestehen. Reichen Sie beim Arbeitsgericht Klage ein.

Z., Wattenscheid, Parkstraße. Die Auslosungen der Auslosungsrechte von Kriegsanleihe findet am Ende eines jeden Jahres statt. Sie können bei den Sparkassen die Listen der auszulosenden Stücke einsehen.

Vollbruchstraße. Lassen Sie sich vom Arbeitgeber eine Bescheinigung ausstellen, die besagt, daß Sie Lehrling sind. Diese Bescheinigung fügen Sie einem Antrage auf Nach- und Weiterbewilligung der Rente bei. Den Antrag richten Sie an die Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Bochum, Alberistraße 18.

G. L. 1. Wenn Ihr minderjähriger Sohn mit Ihrer Einwilligung eine Wohnung bezieht, so haften Sie für die Kosten. 2. Die Ansprüche verjähren nach zwei Jahren.

Haka. Das Lenzgedicht ist für uns leider nicht verwendbar.

E. M. 100. Zur Reinigung von Korbmöbeln stellt man eine Mischung aus starkem Seifenwasser und etwas Chlorkalk her. In diese Lösung taucht man eine scharfe Bürste und reinigt damit die Korbmöbeln. Dann spült man mit sauberem Wasser nach.

A. B. Ab 1. April ist ein Brutto-Wochenlohn bis zur Höhe von 45 Mark der Pfändung nicht unterworfen. Uebersteigt er diesen Betrag, so ist nur ein Drittel des Mehrverdienstes pfändbar, da Sie Frau und Kinder haben. Wenn Ihnen mehr als die gesetzliche Summe gepfändet worden ist, so können Sie im Beschwerdeweg dagegen vorgehen.

C. M. Die Hausordnung bestimmt der Hauswirt. Grundsatz soll sein, die Reinigungspflichten gerecht zu verteilen. Ohne weiteres brauchen Sie mit einer einseitigen Aenderung der langjährigen Ordnung zu Ihren Ungunsten nicht einverstanden zu sein. Das Volksempfinden hat die Richtlinie aufgestellt: „Jeder kehre vor seiner Türe". Gesetzliche Bestimmungen bestehen nicht und bei Zwistigkeiten wäre das Mieteinigungsamt anzurufen. 2. Genau so verhält es sich mit der Uebertragung der Beleuchtungspflicht im Hause. 3. Wegen des Hühnerstalles ist Genehmigung des Hauswirts erforderlich. Wenn diese gegeben wurde, so braucht der Mieter auf Einspruch eines anderen hin nicht abzubrechen. 4. Der vorsichtige Gebrauch der Luftbüchse ist nicht verboten. Falls Schaden angerichtet wird, besteht Ersatzpflicht. 5. Wenn die Nachtschelle so unglücklich angelegt ist, daß sie die Nachtruhe der Mitbewohner stört, kann selbstverständlich Umänderung verlangt werden.

Judith

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen an

Jacob und Lilly Hess

Bochum, den 15. März 1928
Hattingerstr. 14

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Mieze Wiemers mit Willy Osthus, Dortmund.
Vermählte: Heinz Janzen mit Melly Stucke, Essen und Köln.
Gestorben: Witwe Gertrud Pütz, 69 J., Duisburg. Ernst Held, 52 J., Neuheim. Frau Helene van Koolwyk, 81 J., Wesel. Mathias Joachim, 67 J., Dortmund.

Nachruf!

Am 14. März 1928 verschied der Fürsorgepfleger

Herr

Heinr. Rienermann

Seit 1892 war der Verstorbene als treusorgender Berater und Helfer der Bedürftigen und Waisen tätig. Das Wohlfahrtsamt verliert in ihm einen geschätzten Ehrenbeamten, dessen Andenken es stets in Ehren halten wird

Städtische Wohlfahrtsverwaltung

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute früh 2¼ Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit sanft und gottergeben mein innigstgeliebter und treusorgender Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Verwaltungsoberinspektor i. R.

Hermann Röttgen

im Alter von fast 56 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Johanna Röttgen
geb. Dillmann

Bochum, 15. März 1928

Die Beerdigung erfolgt Samstag nachmittag 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Kanalstraße 21, aus.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher

Flurgarderoben

große Auswahl, von 32 Mk. an; eichene Bücherschränke 50 Mk., 65 Mk. usw.; gute Chaiselongues u. Sofas 58 Mk., 68 Mk. usw.; Kleiderschränke von 45 Mark, weißlackierte Schränke, Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, Wohnzimmerbüffets, Speisezimmer, feine Küchen v. 275 Mk. usw. Großes Lager. Zahl.-Erleichterung.
Fachgeschäft Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstr.

Leupin-Creme, ges. gesch., vorzügl. Hautpflegemitt., wird in tausf. Familien mit best. Erfolge angewandt bei (M97

FLECHTEN

Krätze, Hautausschl., Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich: Drog. Bürgmann, Königstr. 1.

Wenn soviele es bestätigen, daß

Meurasan

als heilende Hautsalbe in allen Fällen geholfen hat, in denen mit einer Salbe überhaupt etwas auszurichten ist, dann kann man dazu nur volles Vertrauen haben

Wundsein, durchgelaufene Füße, trockene und nasse Flechten, die nicht weichen wollen, Brandwunden und Frostbeulen, alles wird unter der milden Wirkung des „Meurasan" zum schnellen Abheilen gebracht. Richtig und praktisch wäre es daher von Ihnen, ständig eine Schachtel dieser guten Hausalbe liegen zu haben; andernfalls zögern Sie nicht lange und kaufen Sie es bald. Es hilft immer. Alle Apotheken führen „Meurasan" sonst schreiben Sie an den Alleinverstellet O. R. Reinhold Jahn, chem. pharmaz. Fabrik, Meura, Thüringer Wald, der Ihnen die nächste Bezugsquelle nachweist

---



Was die junge Frau über Sunlicht Seife denkt

„Schon als Kind sah ich meine Mutter damit waschen. Ihr reicher Schaum und ihr frischer Duft taten es mir an, und auch ich verwende keine andere. Nichts macht die Wäsche so rein und frisch, und nichts schont sie so vollkommen wie Sunlicht Seife."

Als reine, milde, leicht schäumende Seife ist sie auch für die Hand- und Körperreinigung vorzüglich geeignet, sowie zum Abwaschen von gestrichenem und lackiertem Getäfel und Möbelstücken.

Sunlicht Seife für Alles.



Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden beim Tode meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter sprechen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Herrn Pfarrer Mundle für die trostreichen Worte unsern tiefempfundenen Dank aus

Valentin Hühn nebst Kindern

Bochum-Hordel, den 15. März 1928

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 6 Uhr. Samst. morgen 9.15 Uhr. — Samstag abd. 7.10 Uhr.

Heirats-Gesuche

Frl., 33 J., mit sch. 3-Z.-Einr. u. Wohn., sucht Handwerk. m. etw. Ersparn. kenn. z. lernen zwecks ::: Heirat. :::
Nur ernstg. Zuschr. unt. L. S. 2743 a. die Geschäftsstelle.

Verloren

Kleiner :: Pinscher ::
schwarz m. braunen Pfot. u. Hals, entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn.
Goethestraße 5.

Gefunden

: Schäferhund :
zugelaufen. Abzuh. von 12 bis 2 Uhr. Fürstenstr. 47.

Zur Kommunion

Katholische
Gesangbücher
Sursum-corda
in großer Auswahl! Billigste Preise Dauerhafte Einbände
Der Name wird gratis eingedruckt
Brockmeyer
Bochum, Marienstr. 14
Kath. Gesellenhaus
Zweiggeschäft:
Pieperstraße 3
(Nähe Meinolphusk.)

Ia. Frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippstücke usw. vers. in Kübeln o. Kist. v. 20, 35, 50 u. 100 Pfd. zu 30 Pf. p. Pfd. unt. Nachn.
Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.



Artillerie-Verein Bochum e. V.

Sonnabend, den 17. März 1928:
Beerdigung des Kameraden
Johann Orlowski
Maltheserstr. 19. Antreten 2.45 Uhr im Vereinsheim **Balkenhol**, Klosterstraße
Der Vorstand

Vom 15. März ab befindet sich meine Praxis
Friedrichstr. 13!
Sie ist mit modernem Institut für Röntgenuntersuchung und Behandlung und mit physikal. Heilinstitut (Einrichtungen für Höhensonne, Diathermie, Elektrotherapie, Vierzellenbad und medizin. Bädern) verbunden. Das Heilinstitut ist täglich von 9 1½ und 4–7 Uhr, Sonnabends von 9–2 Uhr geöffnet.
Sprechstunden: vormittags 11–1½ Uhr. nachmittags 5–6 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend
Prof. Dr. med. Menzer
Facharzt für innere und Kinderkrankheiten

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl.
Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware, darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Auf
Kredit!
Herren-
Garderobe
Anzüge, Paletots, Regenmäntel usw.
Auf Kredit!
Damen-
Garderobe
Kleider
Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel
ohne **1 Pf.** Anzahlung
Möbel
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Sofas, Chaiselongues, Spiegel usw.
M. Tolcziner
Bochum, A. B. C.-Straße 9
Durchgehende Geschäftszeit von 8–7 Uhr.
Kleine Anzahlung — Geringe Abzahlung

---

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate soll. spottbillig verkauft werd., da alle Ladenlokale aufgabe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! Reparaturen gut und billig.
Nur Weißenbrink 21 Röder.

Damen- und Herren-Salon
A. Bock, Hernerstraße 61
Neuzeitlich eingerichtete Räume
Moderner Bubenkopf-Haarschnitt und Pflege. Manikure, Pedikure

---

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Zurück
Dr. med. Huffermann, Arzt
Humboldtstraße 27

Musikhaus Vieth
Königstraße 24
führt nur Qualitätsinstrumente, wie
Pianos und Sprechapparate
zu billigsten Preisen
Schenken Sie Ihr Vertrauen für Stimmungen und Reparaturen nur dem Fachmann

---

Schallplatten
25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113.

Kalbskeulen
in bek. Güte, tägl. frisch, amtl. gestempelt, 8,50 M. für netto 9 Pfd. inkl. Porto u. Verpackg. frei Haus, Nachnahme vers. A. B. Christophersen, Bökund 41, Schl.-H.

Sommersprossen
Es ist so leicht, zu helfen! A. Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover N 13, Ebenstraße 30 A.

---

1. Geldschrankschlüss. Mittwoch vormittag verloren. Geg. Belohn. abzugeben Wessemerstr. 59. pt.

Wilhelms-Bad
Wilhelmstr. 22a. Wilhelmspl. Tel. 1601
Wannen-, alle Heilbäder
Dampf- u. Heißluftraum
Entfettungsbäder
spec. Partlain, Massage
Durchgehend geöffnet von 8–8 Uhr
LW31

Einlagsküken
aus besten Zuchtstämmen, weiße amerikanisch. Leghorn zu verkaufen
Geflügelfarm und -Handlung
Otto Nickel
Telefon 2095 Drusenbergstraße 115

Kauf-Miete
Bade-Einrichtung
30 Mark
monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

● Billige Werbetage ●
Korbmöbel
Peddigrohr-Tische . . . von 7.— RM. an
„ Sessel . . . . von 9.— RM. an
auch in Polsterung bis zu den feinsten Ausführungen
Blumenkrippe . . . . . von 12.— RM. an
Wäschetruhe . . . . . von 12.— RM. an
Spezial-Korbmöbelhandlg.
Lenger
Bahnhofstr. 16
— Annahme von sämtlichen Reparaturen —

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf B. 93 (Hessen)

Welltlichtspiele

Heute

GALA-ERÖFFNUNGS-VORSTELLUNG

Zirkus

Charlie Chaplin

Das hat die Welt noch nicht geseh'n
Ganz Europa spricht davon!

Für Dich! *und* ***An Alle!***
gilt diese Einladung!



Wir zeigen Ihnen ab heute den **Meister-Film** auf dem Gebiete des Humors.

Eine Tragikomödie des menschlichen Herzens
Eine Fülle unerhörter Sensationen im Rahmen eines amerikanischen Wanderzirkus
Eine die Lachmuskeln zum Bersten bringende Sache

Millionen Menschen haben gelacht!
Millionen Menschen lachen täglich!
Millionen Menschen werden **noch lachen** über:

Charlie Chaplin im Zirkus!

Aber auch Sie!
werden kommen, müssen kommen,
werden lachen, müssen lachen über den besten
lebenden Komiker der Welt
welcher der Tücke des Objekts zum Opfer fällt

Der Welterfolg dieses Films übertrifft den von **Ben Hur!**

Im Beiprogramm

3 × 13

Detektivkomödie in 7 Akten

Der phantastische Roman eines Spielers, welcher in packenden Bildern zeigt, wohin Laster und Leidenschaft führen

III.

Eine Original-Groteske

„Teddy der Auskneifer"

Solch ein Programm können wir jedes Jahr nur einmal zeigen!

Ein Spielplan ganz großen Formats

welcher bei dem Bochumer Publikum besonderen Anklang finden wird, präsentiert sich mit den heutigen überragenden Darbietungen unseres Ufa-Theaters



Heimweh

Weißt du was das heißt Heimweh, wie das Herz zerreißt Heimweh?
Alles rings umher, ist so kalt und leer, traurig rauscht das Meer: Heimweh
Wenn in Dir erwacht Heimweh, folgt Dir Tag und Nacht Heimweh;
Keiner Dich versteht, und das Herz vergeht vor Heimweh

Gleich einer dunkel leidenschaftlich sehnsuchtsvollen Melodie umfängt uns das Geschehen dieses wahrhaft packenden Filmromans. In glut- und lebensvollen Bildern enthüllt sich der Schicksalsweg der schönen, russischen Fürstin Lydia. Mit ihr leiden und lieben, hoffen u. bangen, lachen u. weinen wir

Mady Christians
als Fürstin Lydia, wieder voll Charme und Adel, unwiderstehlich in Tragik und Heiterkeit

Wilhelm Dieterle
als Verwalter Iwan, bezwingend in prachtvoll starker Männlichkeit, temperamentsprühend als feuriger Liebhaber

Zu einer Sensation ersten Ranges aber werden die Aufführungen durch das gleichzeitig stattfindende

Gastspiel

der weltberühmten Original russischen

Lutschinuschka-

Truppe, welche im Rahmen der Filmhandlung das „Wolgalied", das „Heimwehlied" u. a. m. zum Vortrag bringt, **vor** jeder Aufführung des „Heimweh-Films" in einer großen

Bühnenschau

Perlen russischer Kabarettkunst darbieten wird

Liebe und Eifersucht, Tanz und Spiel sind die Pole, um die sich ihre mitreißenden Darbietungen drehen

In dunkle Tiefen menschlicher Leidenschaften führt der zweite deutsche Großfilm unseres Programms:

Bigamie

(Der Doppelehe schuldig . . . ?)

Ungemein packend, in wuchtig dramatischer Gestaltung erwächst aus der Irrung eines armen gequälten Menschenherzens die furchtbare Tragödie eines Lebens. Erschütternd ist dieser Film, auf die Höhe einer atemlosen Spannung führend

Ufa Theater Tonhalle

Spielbeginn 4 Uhr — Abendvorstellung 7,40 Uhr
Keine erhöhten Preise — Großes Orchester

Nr. 65. 3

Die Bezi
Deutsche und fra
flüge beginnen.
loren. —

Die Junk
ersten Ozeanflug
aus einen gut v
dürfte voraussi
Berlin fliegen, u
übernommen zu
wird, dürfte Ha
von Freiherrn
1927 Koehls Be
flug mit der „V

Die Vorber
Ueberquerung de
daß eine der A
mit den Pro
Flugzeug ist m
hat 6200 Liter
dauer gleichkom

Der geheim

Die Sorge
flieger beherrsch
nunmehr bereits
letzte glaubwürd
zeug 170 Meile
sei. Dagegen
mehr privater
ist. In Flieger
Wettersachverstä
Hinchcliffes als
halsigkeit,
auf dem Ozean
wärtig in der N
Sturmzentrum
Neufundland so
sein, um das F
zu bedecken, wo
Nungesser und
dem sich bisher
als unbestimmte
fen die Fli

Kläglicher

Die erste
Gesellschaft betr
Aires — T
dreizehn Tagen
Tage in Paris
dadurch erreich
eigenes Flugzeu
nach Paris ver
den Transport
fes noch zu ein
Post mit Rückf
dem noch mit K
Bahnhof gebra
nungsreise,"

Die Bezwingung des Ozeans.

Deutsche und französische Vorbereitungen. — Probeflüge beginnen. — Kapitän Hinchcliffes gilt als verloren. — Enttäuschungen auch in Paris.

Dessau, 15. März.

Die Junkersmaschine „W 33", die zu dem ersten Ozeanflug ausersehen ist, hat gestern von Dessau aus einen gut verlaufenen Flug unternommen. Sie dürfte voraussichtlich Freitag oder Samstag nach Berlin fliegen, um von dem Hauptmann a. D. Koehl übernommen zu werden. Wie zuverlässig mitgeteilt wird, dürfte Hauptmann Koehl bei seinem Ozeanflug von Freiherrn v. Hünefeld begleitet werden, der 1927 Koehls Begleiter auf dem abgebrochenen Ozeanflug mit der „Bremen" gewesen ist.

Paris, 15. März.

Die Vorbereitungen der französischen Flieger zur Ueberquerung des Ozeans sind bereits soweit gediehen, daß eine der Mannschaften in etwa 14 Tagen mit den Probeflügen beginnen wird. Das Flugzeug ist mit 3180-PS-Motoren ausgerüstet und hat 6200 Liter Benzin, was einer 45stündigen Flugdauer gleichkommt.

Der geheimnisvolle Ozeanflug Hinchcliffes.

London, 15. März.

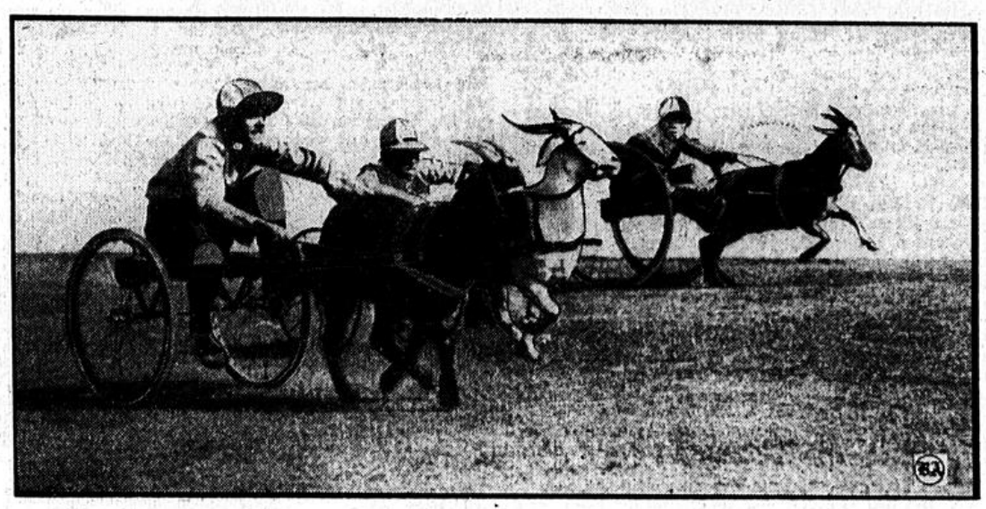
Die Sorge um das Schicksal der englischen Ozeanflieger beherrscht ganz England. Das Flugzeug ist nunmehr bereits 36 Stunden überfällig. Die letzte glaubwürdige Nachricht ist nur die, daß das Flugzeug 170 Meilen westlich von Irland gesichtet worden sei. Dagegen sind die Meldungen aus Neufundland mehr privater Natur, deren Zuverlässigkeit zweifelhaft ist. In Fliegerkreisen sowohl als auch in Kreisen der Wettersachverständigen betrachtet man den Versuch Hinchcliffes als eine unverantwortliche Waghalsigkeit, da ein Flugzeug in dieser Jahreszeit auf dem Ozean kaum Rückenwind findet und gegenwärtig in der Mitte des Atlantik sogar ein bedeutendes Sturmzentrum zu passieren hätte. In der Gegend von Neufundland sollen genügend feuchte Nebel vorhanden sein, um das Flugzeug mit einer starken Eiskruste zu bedecken, was auch seinerzeit, wie man annimmt, Nungesser und Coli in den Tod getrieben hat. Nachdem sich bisher sämtliche Nachrichten über den Flug als unbestimmte Gerüchte herausgestellt haben, müssen die Flieger aufgegeben werden.

Kläglicher Verlauf des ersten Postflugs Südamerika—Paris.

Paris, 15. März.

Die erste Flugpost auf der von einer französischen Gesellschaft betriebenen Luftverkehrsstrecke Buenos-Aires — Toulose traf Mittwoch abend nach dreizehn Tagen statt der vorgesehenen neuneinhalb Tage in Paris ein. Dieses Ergebnis ist zudem nur dadurch erreicht, daß die Gesellschaft, nachdem ihr eigenes Flugzeug den Anschluß an den Nachtschnellzug nach Paris verfehlt hatte, ein besonderes Flugzeug für den Transport der Post nach Paris mietete. Da dieses noch zu einer Landung gezwungen war, wurde die Post mit Rücksicht auf die englischen Empfänger außerdem noch mit Kraftwagen nach Paris an den Londoner Bahnhof gebracht. „Nur 13½ Tage für eine Eröffnungsreise," schreibt der „Quotidien", „wobei noch Piloten und Apparate sorgfältig ausgewählt wurden, scheint ein schlechtes Vorzeichen für den künftigen Dienst."

Der neueste „Sport" in Australien.



Ziegenbockrennen, das ist der neueste „Sport", der die augenblicklich in Mode stehenden Windhundrennen ablöst. Nach einem alten Parlamentsedikt ist die Verwendung der Ziegen als Lasttiere gesetzwidrig. Nun hat die neue Mode eingesetzt, diese bisher so verachteten Tiere zu hohen Ehren zu bringen, und verwendet die männlichen Vertreter zu Trabrennen. Die Tiere sind natürlich dadurch hoch in Preis gekommen, und eine neue Industrie ist dadurch entstanden. Züchter von Rennböcken, die im Trabrennen hervortraten, verlangen heute für derartige Tiere, die sonst für 2,50 Mark verkauft wurden, bereits 1600 Mark.

Neues aus aller Welt.

Zubkoff ausgewiesen.

Der Regierungspräsident von Köln als Landespolizeibehörde hat, wie das „B. T." meldet, Alexander Zubkoff, den Gatten der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, nachdem er wegen Paßvergehens rechtskräftig verurteilt worden ist, aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen.

*

 # Voruntersuchung gegen den Farmer Langkopp. Von der Staatsanwalt Berlin ist beim Untersuchungsrichter des Landgerichts II Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung gegen den früheren ostafrikanischen Farmer Heinrich Langkopp, dessen Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Frey führt, wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz, räuberischer Erpressung und Mordversuchs gestellt worden.

 # Der Berliner Frauenmord. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, hat die Kriminalpolizei auf dem Grunde der Kanalisation im Norden Berlins ein Messer gefunden, das die Kontoristin Anthony zu ihrer Mordtat benutzt hat. Es handelt sich um ein Messer, wie es in Schlächtereien zum Zerlegen verwendet wird. Es war noch in Zeitungspapier eingewickelt, das aber den Schmutz nicht ferngehalten hatte, so daß die Blutspuren verdeckt waren. Anscheinend war das Messer neu. Es wird daraus geschlossen, daß das Mädchen die Tat bewußt vorbereitet hat.

 # Einbruch bei einer Ortskrankenkasse. In der Nacht zum Dienstag drangen Einbrecher in die Geschäftsräume der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Staßfurt und nahmen den etwa zwei Zentner schweren Geldschrank, der etwa 1300 Mark bares Geld, sowie Sparkassen- und Bankbücher mit Schecks, Ueberweisungsformularen, Steuermarken, Versicherungspolicen usw. enthielt, mit sich. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

 # Den Spielkameraden erschossen. Wie aus Swinemünde gemeldet wird, legte ein Junge aus Scherz auf den 13jährigen Sohn des Arbeiters Heinz einen Tesching an, der sich entlud. Die Kugel drang dem Knaben in das Rückenmark, so daß dieser bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

 # Sieben Gebäude eingeäschert. In Hohen-Reinkendorf (Kreis Randow, Pommern) brach in dem Gehöft des Bauernhofbesitzers Ernst Laabs Feuer aus, das schnell große Ausdehnung annahm. Die mit Frucht und landwirtschaftlichen Geräten gefüllte Scheune brannte nieder. Ferner wurden ein Schuppen und zwei Ställe ein Raub der Flammen, während die beiden Wohnhäuser durch Löschwasser usw. schwer beschädigt wurden. Trotz angestrengter Arbeit der Feuerwehren aus der Umgegend, auch aus Gartz, griff der Brand auch auf die benachbarten Scheunen zweier Bauernhäuser über. Beide Gebäude wurden ebenfalls vernichtet. Schließlich brannte noch ein Schuppen und ein Stallgebäude, das drei Familien gemeinsam gehörte, nieder. Insgesamt sind also sieben Gebäude niedergebrannt. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Dammbruch in Kalifornien.

Die Zahl der Opfer immer noch unbestimmt. — Widersprechende Angaben. — Ursache der Katastrophe: Konstruktionsfehler.

Die letzten Berichte aus Neuhall (Kalifornien) besagen, daß die Verlustziffern bei der Ueberschwemmungskatastrophe eher steigen als fallen. Die Bergungsarbeiten sind in vollem Gange, aber sie werden durch zähe Schlammassen, die teilweise 30 Fuß hoch sind, erschwert.

Nach einer Meldung aus Los Angeles wird amtlich die Zahl der bei der Katastrophe in Kalifornien ums Leben gekommenen Personen auf 302 angegeben. Man rechnet, daß die Zahl der Opfer sich auf mindestens 400 erhöhen werde. Die Ursache der Katastrophe ist noch ungeklärt, aber unter der Bevölkerung der anliegenden Distrikte verdichtet sich die Behauptung, daß ein Konstruktionsfehler vorliegt. Einige Tage vor dem Unglück war bereits auf den anliegenden Farmen von Konstruktionsfehlern die Rede gewesen.

Das Rote Kreuz in Santa Paula äußerte dagegen die Hoffnung, daß die Verlustziffern sich verringern würden, da zahlreiche Mexikaner, die bei dem Dammbruch in ihrer Angst in die Berge geflohen waren, inzwischen zurückgekehrt seien.

 # Weitere Schneefälle in Frankreich. In verschiedenen Teilen Frankreichs traten erneut Schneefälle ein, die sich bis zum Süden erstreckten. In den Südalpen erreichte die Schneedecke zehn Zentimeter.

 # Ueberfall auf Automobilkarawanen in Syrien. „Morningpost" meldet aus Bagdad, daß zwei arabische Automobilkarawanen vor kurzem in der syrischen Wüste von Banditen, die sich in einem großen Kraftwagen befanden, angehalten wurden. Die Passagiere wurden beraubt und ein Armenier ernstlich verwundet.

 # Fliegerzusammenstoß. Ueber dem englischen Flugplatz von Manston (Kent) stieß ein Kampf-Eindecker mit einem Bombenflugzeug zusammen. Der Kampfeindecker stürzte ab. Führer und Beobachter, zwei Offiziere, wurden getötet. Das Bombenflugzeug konnte im Gleitflug landen.

 # Wieder ein Zwergenvolk entdeckt. Eine amerikanische Forschungsexpedition entdeckte kürzlich im niederländischen Teil Neuguineas in einem von einer hohen Bergkette und einem dichten Urwald von der Umwelt abgeschlossenen Gebiet ein Zwergenvolk, dessen Angehörige nicht größer als 1,20 Meter sind. Diese den Waldpygmäen am oberen Kongo verwandten Zwerge leben noch auf der Stufe des Steinzeitmenschen. Auf ihrem kleinen Gebiet treiben sie in primitivster Form Ackerbau, leben aber in der Hauptsache von der Jagd. Es sind friedliche Menschen, die wohlgeordnetes Familienleben führen und dadurch den vollständigen Gegensatz zu den Papuas des Küstenlandes bilden, die den Fremden feindlich gesinnt sind und als Kopfjäger einen bösen Ruf genießen.



Was sagen Sie heute?

HABEN Sie mit der Kur begonnen und eine Schachtel OVERSTOLZ zu Ende geraucht? Rauchten Sie auch keine andere Zigarette dazwischen? Denn darauf kommt es ja gerade an, dass Ihre Zunge sich erst einmal auf den reinen Geschmack ostmacedonischer Tabake einstellt.

Sie sind vielleicht der Meinung, dass Sie auch bisher nichts anderes geraucht haben als macedonische Zigaretten. Das halten wir aber für ausgeschlossen. Bei einer Zigarettenmischung müssen Sie unterscheiden zwischen dem Grundstoff und den Zutaten, die letzteren sind nur wie das Gewürz an einer Speise. Der Grundstoff dagegen gibt der Zigarette den Charakter, nach ihm wird sie benannt.

Bei OVERSTOLZ ist er ostmacedonischer Herkunft, also der beste Tabak, den die Erde hervorbringt. Was der Fachmann noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte, ist mit der OVERSTOLZ geschaffen: für 5 Pfg eine echte Macedonen-Zigarette.

Sind Sie erst einmal auf den Geschmack des ostmacedonischen Tabaks gekommen, so werden Sie nichts anderes mehr rauchen wollen, und ausserdem wird Ihnen das Rauchen viel zuträglicher sein.

Haus Neuerburg
O·H·G

Aus dem Vereinsleben.

(•) **Verband für Jugendpflege Bochum-Stadt.** Am Freitag, 16. März, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Mühlenstraße, die letzte Vorstellung von Gerhardts Deutschen Künstler-Marionetten-Spielen „Faustspiel" statt.

(•) **Bühnenvolksbund.** In der Geschäftsstelle Friedrich Lueg-Haus werden für folgende Veranstaltungen Karten ausgegeben: „Schinderhannes" von Zuckmayer für Serie C am Sonntag, 18. März, „Torquato Tasso" von Goethe für Serie B am 19. März, und für die Aufführung des Gerhardschen Marionettentheaters am heutigen Abend. Der Kartenvorverkauf für die am Sonntag, 1. April, stattfindende Oper „Troubadour" beginnt Freitag, 23. März. Als geschlossene Aufführungen für April sind „Lady Windermeres Fächer" von Wilde und „Die Journalisten" von Freitag vorgesehen.

(:) **Blinden-Verein.** Die nächste Versammlung findet am Samstag, 17. März, nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Berendes, Klosterstraße, statt. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung; auch werden Freikarten für ein Konzert verteilt.

(:) **Memellandbund Bochum.** Der Memellandbund hielt im Vereinslokal Volkshaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende Bekeszus gedachte des verstorbenen Bundesvorstandsmitgliedes Ernst Samel, Berlin. In ihm verliert der Memellandbund einen Mann, der seine letzte Kraft der Heimat gewidmet hat. Sein letzter Ausspruch waren die Worte: „Ich weiß aber, daß, wenn es bestimmt ist, der Memellandbund auch ohne mich, oder vielmehr dann erst recht, unser Ziel, die Befreiung der Heimat, unentwegt verfolgen wird." Es wurde dann die diesjährige Rheindampferfahrt besprochen, die am 17. Juni stattfinden soll. Als erster Vorsitzender wurde Bekeszus wiedergewählt, als erster Schriftführer Ponelis und als erster Kassierer Dischereit. Die nächste Monatsversammlung findet am 15. April statt. Anmeldungen neuer Mitglieder werden stets entgegengenommen.

(•) **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Kreis Bochum.** Der Kreisgeschäftsführer gibt den Mitgliedern bekannt, daß die Beratungsstunden von heute ab geändert sind. Montags nachmittags von 5 bis 7 Uhr in der Wirtschaft Jennessen, Johanniterstraße Nr. 1, Mittwochs nachmittags von 6 bis 8 Uhr in der Wirtschaft Vidume, Dorstener Straße; Freitags nachmittags von 5 bis 7 Uhr in der Wirtschaft Jennessen, Johanniterstraße. Wegen der großen Zunahme der Mitglieder des Kreises Bochum fallen die Beratungsstunden der Ortsgruppen Bochum-Weitmar-Mitte und Bochum-Weitmar III bei Spengler aus.

(:) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen Deutschlands e. V.** Der Bund der christlichen Arbeitsinvaliden, Ortsgruppe Bochum, e. V., richtete am 21. Januar eine längere Eingabe an die Reichsregierung bezüglich Uebergangsregelung der Krisenunterstützung. Wie wir in der Donnerstagsnummer (Nr. 64) mitteilten, hat Reichsarbeitsminister Dr. Brauns im sozialpolitischen Ausschuß die Weiterzahlung der Krisenunterstützung nach dem 31. März beantragt. Auf die Eingabe der Ortsgruppe Bochum vom 21. Januar und die Drahtung vom 25. Februar hat er geantwortet, daß das Landesarbeitsamt Westfalen die Ermächtigung besitzt, in dringenden Fällen die Auslaufsfrist der Verfügung bis zum 31. März 1928 hinauszuschieben. Der Bund hat sich sofort mit einer weiteren Eingabe an das Arbeitsamt gewandt.

* **Deutscher Beamtenbund, Provinzialverband Westfalen.** Am 11. März fand in Münster i. W. die Jahreshauptversammlung (Hauptausschuß) des Provinzkartells Westfalen des Deutschen Beamtenbundes statt. Nach Erstattung des Geschäftsberichts durch den ersten Vorsitzenden, Postinspektor M. d. L. Baumhoff, sprach Bundesdirektor Lenz (Berlin) über „Die beamtenpolitische Bilanz 1927". Nach der Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen: „Die westfälische Beamten- und Lehrerschaft weist die in letzter Zeit gegen das Berufsbeamtentum erhobenen Vorwürfe und Verdächtigungen mit aller Entschiedenheit zurück. Der wiederholt bekundete Wille der deutschen Beamtenschaft, dem Volke und dem Volksstaate mit aller Kraft und Ehrlichkeit dienen zu wollen, wird durch solche Ungerechtigkeiten, Maßlosigkeiten und Uebertreibungen nicht erschüttert." Eine weitere Entschließung besagt: „Die westfälische Beamten- und Lehrerschaft betrachtet mit großer Sorge die steigende Not mancher Volksschichten, so der Arbeiterschaft, des Mittelstandes und der Bauernschaft. Sie hofft, daß die gesetzgeberischen Körperschaften nichts unversucht lassen werden, diesem Notstande mit allen möglichen Mitteln abzuhelfen." Die vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab einstimmig Wiederwahl des ersten Vorsitzenden Baumhoff. Auch die übrigen Herren des geschäftsführenden und Gesamtvorstandes wurden fast sämtlich einstimmig wiedergewählt.

(:) **Westdeutscher Verband für Heimat- und Volksbühnenspiele.** Am verflossenen Sonntag hielt der Westdeutsche Verband für Heimat- und Volksbühnenspiele, Gau Westfalen, im Vereinsheim (Witwe Schäfer) unter Vorsitz von Ferd. Bendix seine Gausitzung ab, die sehr gut besucht war. Es waren folgende Ortsgruppen anwesend: Dortmund, Herne, Gladbeck und Bochum. Auf der Tagesordnung standen wichtige Punkte, u. a. die Zentraltagung. Es wurde beschlossen, die am 9., 10. und 11. Juni dieses Jahres in Bochum stattfindende Zentraltagung deutscher Volkskunstspielverbände im Parkhause abzuhalten, verbunden mit einem Volkskonzert, das Sonntag, 10. Juni, morgens von 11 bis 1 Uhr, stattfindet. Für diese Tagung wird ein einheitliches Erinnerungsabzeichen geschaffen. In der Aussprache gab sich großes Interesse kund für die Tagung; die Vorbereitungen werden mit Eifer in Angriff genommen.

(•) **Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sitz Leipzig.** Der dieser Tage erschienene Rechenschaftsbericht für das Jahr 1927 des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, der vom Reichswirtschaftsministerium anerkannten größten und ältesten Standesorganisation ihrer Art, gibt im ersten Teil einen interessanten Ueberblick über die Stellung und die Bedeutung der seit 1884 bestehenden Organisation innerhalb des deutschen Wirtschaftslebens, über die Tätigkeit des Verbandes in allen Berufs- und Standesangelegenheiten, über seine Arbeit auf dem Gebiete des Verkehrswesens und der Verkehrspolitik, über seine Mitwirkung an der Gesetzgebung, soweit sie die Interessen des reisenden Kaufmannes berührt, über seinen Einfluß auf die Entwicklung des Steuerrechtes und der Steuerpolitik. Im zweiten Teile wird über die innere Organisation, über die Verwaltung, die verschiedenen Ausschüsse und Kommissionen und schließlich über die Unterstützungseinrichtungen des Verbandes berichtet. Wir entnehmen den interessanten Aufstellungen, daß der Verband mit seinen 133 Sektionen (1926 = 129) am 31. Dezember 1927 27 113 (1926 = 26 038) Mitglieder umfaßte und über ein Vermögen von 2 311 029,88 Mark (1926 = 1 884 534,65 Mark) verfügte. Durch die Unterstützungskassen des Verbandes wurden im Berichtsjahre gezahlt: an Notstandsunterstützungen 93 333,05 Mark, an Invaliden- und Altersunterstützungen 152 902,90 Mark, an Begräbnisunterstützungen 293 823,05 Mark, an Witwen- und Waisenunterstützungen 261 049,25 Mark, zusammen also 801 108,25 Mark, und seit Wiederaufnahme der Unterstützungstätigkeit ab 1. Juli 1924 überhaupt 2 534 658,64 Mark. Eine wichtige Ergänzung der segensreichen Unterstützungseinrichtungen des Verbandes bilden die in den einzelnen Gauen und Sektionen geschaffenen selbständigen Gau- und Sektionskassen, die beim Tode eines Mitgliedes Summen bis zu 5000 Mark an die Hinterbliebenen auszahlen. Im Jahre 1927 brachten die Gausterbekassen insgesamt 482 699,55 Mark und die Sektionssterbekassen 150 747 Mark zur Auszahlung.

Traditionsecke

Verein der Kameraden des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 16. Unter reger Anteilnahme fand die Jahreshauptversammlung statt. Der erste Schriftführer erstattete den Jahresbericht. Der vom Schatzmeister gegebene Kassenbericht zeigte eine mustergültige Ordnung in der Führung dieser Geschäfte. Das Ergebnis beider Berichte ließ die arbeitsreiche Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre erkennen. Einmütig wurden Vorstand und Kommissionen in bewährter Zusammensetzung wiedergewählt. Ferner waren noch einige Neuaufnahmen zu verzeichnen. Als Vereinslokal wurde das Lokal Hasselkuß, Alleestraße, gewählt.

Verein ehemaliger 67er Bochum und Umgegend. Der Verein ehemaliger 67er hielt am 11. März in dem Vereinslokal Hasselkuß, Alleestraße, seine Monatsversammlung ab, die sich sehr guten Besuches erfreute. Nach der Begrüßung des ersten Vorsitzenden Peters wurden die laufenden Geschäfte erledigt, woran auch die Mitglieder regen Anteil nahmen. Besonders hervorzuheben verdient die rege Unterstützung des Lesezirkels durch Zurverfügungstellung von überflüssigen Büchern. An der Bismarckfeier werden sich die Mitglieder geschlossen beteiligen, ebenso nach Möglichkeit an dem Verbandstag des Kreiskriegerverbandes.

Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger 143er. Das ehemalige 4. Unterelsässische Infanterie-Regiment 143, das im Frieden in Straßburg und Mutzig garnisonierte, will seinen Gefallenen am 4., 5. und 6. August 1928 auf den Höhen des Schwarzwaldes bei Bühl in Baden, in der Nähe der Burg Windeck ein Denkmal errichten. Aus Mauerwerk in Kreuzform hergestellt, wird es elf Meter hoch weit ins Land hinabschauen und seinen Blick nach dem verlorenen Straßburg richten. Etwaige Teilnehmer werden gebeten, ihre Anschriften an L. Pape, Erfurt, Roonstraße 16, einzusenden. Sonderzüge werden eingelegt. Geldspenden für das Denkmal nimmt Richard Niemand, Erfurt, Oststraße 32, Postscheckkonto 16 940, entgegen.

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 2. Bezirk. Samstag, 17. März, findet im Vereinslokal Koch, Hermannshöhe 2, die Monatsversammlung statt. Die Tagesordnung sieht eine Reihe wichtiger Punkte vor; es wird erwartet, daß jeder Kamerad erscheint.

Aus und mit dem Publikum.

Aus Bochum-Riemke.

Wer kennt nicht den Fußweg, der die Herne Straße mit der Meesmannstraße verbindet? 43 Jahre und noch länger konnte jedermann den Weg benutzen, bis vor acht Tagen ein neuer Besitzer diesen Weg versperrte. Nun müssen die Nachbarn weite Umwege machen, was für alte Leute und Schulkinder besonders unangenehm ist. Sollte es sich nicht möglich machen lassen, den alten Zustand wieder herzustellen? Die Anwohner der Meesmannstraße und der Neusingstraße würden es dankbar begrüßen. Gute Nachbarschaft ist doch auch etwas wert.

Mehrere Anwohner.

✣

Frühjohrs-Idyll.

1. Hörs du dän Gäitling sine Flöite?
   Stolt, wie 'n Apoll am Himmelstelt,
   Stäiht hä do, as Här dä Welt,
   Uemstrohlt vam Opgang dä Muorgenröite.
2. Wie köstlik vam Fenster diütt antesei'n;
   Doch viüllen dait opstohn verdreiten;
   Dat, watt sä könnt geneiten —
   In kuorter Tiet eß et geschaih'n.
3. Sinkt obends im Westen dä Sunne, bläik, —
   Stille ümhier, — noh un wiet, —
   Nachtigall singt iähr Liebeslied,
   Dä Königin im Sängerriek.
4. Ou Sänger! Gitt daut ink nich opplustern;
   Us dau gitt beschenken mät Gaben,
   Wo wi us könnt dran laben,
   Gitt sind et wät, ink tautelustern.
5. Drüm rin in'n Wald un in Gehegte;
   Lott fahren Läid un alle Plage,
   Benutzet diüse schöinen Dage, — —
   Dä Nachtigall singt me vättig Nächte.

Franz **Berg**.



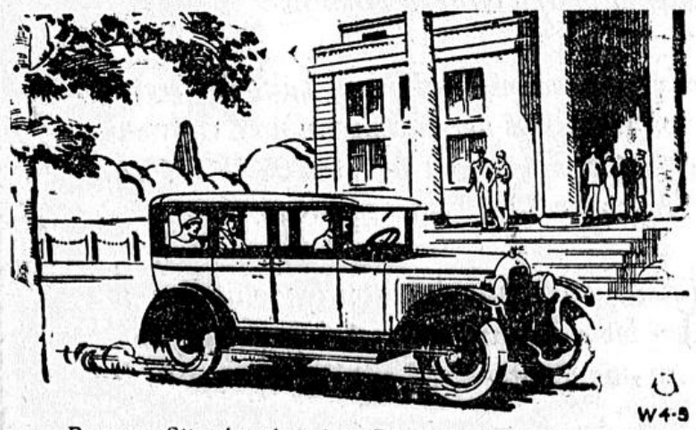
Bombensicher
erhalten Sie bei uns
Kredit.
Durch unser bewährtes System geben wir Ihnen die Möglichkeit sich
elegante Frühjahrs-Neuheiten
in Herren-Damen-u. Kinderkleidung
anzuschaffen.
Trotz Zahlungserleichterung gleich zu Anfang der Saison niedrige Preise!



Zur Einsegnung: Für Knaben und Mädchen führen wir besonders preiswerte Kleidung.

Herbst & Co
Bochum Bongardstr. 8

HANS MARX REKLAME, DÜSSELDORF 6



Neue weiße Overland-Whippet Neue Wagen für Sie!
9/40 Ps.
W4-5

Bequeme Sitzgelegenheit für 5 Personen, einfach in der Konstruktion, erstklassiger Bergsteiger, außerordentliches Anzugmoment, weiche Federung, unbedingt zuverlässig, 8 Leistungsvorzüge sind in diesem Wagen vereinigt, Beschleunigungsvermögen von 8 auf 50 km -st. in 13 Sekunden, elegante Linienführung, dauerhafte Polsterung reichhaltiges Armaturenbrett

Offener Fünfsitzer . . . . 4200 M | **Limousine 2türig . . . . . 4850 M**
Zweisitzer Sportwagen 4700 M | **Limousine 4türig . . . . . 4995 M**

Generalvertreter:
J. Drobig, Automobile, Bochum, Alleestr. 24
Großgaragen, Tankstelle, Auto-Bereifungen u. Zubehör, Fernr. 4666



Kommen, sehen, staunen
werden Sie bei Besichtigung meiner



Fortschritt-Waschmaschine
Die **beste** und **billigste Maschine** auf dem Markt
Nur erhältlich in der **Waschmaschinenzentrale**
Marienstraße 21 Hoischen Nähe Roonstr.
Größtes Spezial-Geschäft der Branche am Platze. Außerdem führe ich die bewährten Fabrikate **Cordes, Miele, Rekord** u. s. w. **Billigste Preise. Bequeme Ratenzahlung. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt**

Parkett-Fußböden
liefert, verlegt und zieht ab
Christ, Burger, Bochum
Kanalstr. 73, Telef. 749, Gegr. 1908
Vertriebsgemeinschaft Deutscher Parkettfabriken G. m. b. H. LB37

Pflaumenmus
ca. 10 Pfd.-Em.-Topf
portofr. M 5.40 Nachn.
Erich Henkelmann
Magdeburg 70

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Castrop-Rauxel,** 15. März. Den Bemühungen der hiesigen Polizei, der Landjägerei und der Kriminalpolizei zu Dortmund ist es gelungen, die scheußliche Tat an dem Bauunternehmer Voigt aufzuklären. Die Täter sind in Haft. Es handelt sich um vorbestrafte Einbrecher, die lange Zeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet schwere Einbrüche verübten. Die Untersuchungen werden in großem Umfange vorgenommen, da eine größere Anzahl von Verbrecher in die Sache hineinbezogen wurde. Viele Verbrechen konnten schon nachgewiesen werden.

○ **Dortmund,** 14. März. Seit Tagen hatten die Arbeiter des Anschüttungsdammes in Huckarde einen Gegenstand in der Emscher beobachtet, den sie für eine Fastnachtspuppe hielten. Als sie sich jedoch gestern mittag bei der Arbeitspause die vermeintliche Puppe näher ansahen, merkten sie, daß es ein Ertrunkener war. Die Leiche hat anscheinend schon mehrere Wochen im Wasser gelegen. Es handelt sich um einen 34 Jahre alten Mann aus Huckarde, der als Sonderling galt und sich vor etwa drei Wochen aus seiner elterlichen Wohnung entfernt hat. Eigenartigerweise waren die Hände des Toten gefesselt und der Kopf wies schwere Verletzungen auf.

s **Dortmund,** 15. März. Der seit dem 18. Februar d. Js. spurlos verschwundene 21jährige Handlungsgehilfe Otto Lignau hat seinen Schützenstraße 99 wohnenden Eltern geschrieben, daß er sich für die Fremdenlegion habe anwerben lassen. Unklar ist es übrigens, was die Franzosen mit dem jungen Mann, dem drei Finger an der rechten Hand fehlen, anfangen wollen.

○ **Winterberg,** 15. März. Der Deutsche Beamten-Wirtschaftsbund, in dem mehr als eine Million Beamte vereinigt sind, hat aus dem Besitze der hiesigen Stadtsparkasse das frühere Daubersche Landhaus an der Waldbergstraße erworben, eins der schönsten Häuser des Sauerlandes, um es als Beamtenerholungsheim vornehmlich für die ihm angeschlossenen Mitglieder des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zu verwenden. Das Haus bietet vorläufig Platz für dreißig Betten, soll jedoch so umgebaut werden, daß es die doppelte Anzahl aufnehmen kann. Es wird den Namen „Haus Westfalen" führen.

:-: **Ahlen,** 15. März. Zum 1. April haben die Metallarbeiterverbände die auch für die Emaille-Industrie in Ahlen geltende Lohn- und Arbeitszeitvereinbarung gekündigt. Beantragt ist die Erhöhung für die Lohn- und Akkorbarbeiter mit 10 Pfennig pro Stunde in den höchsten Alters- und Lohngruppen. Weiter sind für die Nachtschichtentschädigung und Ortsklassenanträge besondere Forderungen gestellt.

Ь **Elberfeld,** 15. März. Die Stadtverordneten beschlossen in geheimer Sitzung zur Erweiterung des städtischen Wasserwerkes bei der Aufsichtsbehörde die Genehmigung einer Auslandsanleihe von 7,5 Millionen nachzusuchen, desgleichen zur Aufnahme einer Inlandanleihe von 28 Millionen für verschiebene kommunale Zwecke. Auch soll die Anleihe zur Ablösung der bisher aufgenommenen kurzfristigen Darlehen dienen. Die Flüssigmachung soll erst im Bedarfsfalle erfolgen.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Selm wurde der vier Jahre alte Sohn des Schneidermeisters Domalski auf der Straße beim Spielen von einer fünfzehn Zentner schweren Eisenwalze eines Gutsbesitzers überfahren und zu Tode gequetscht. — Auf dem Friedhof in Werl ist im Auftrage des Katholischen Deutschen Frauenbundes ein Grabmal für Hedwig Dransfeld errichtet worden, das von dem Bielefelder Künstler Professor Guntermann geschaffen wurde. — In Essen wurde der Bergwerksdirektor Heinrich Bötiger von einem Straßenbahnwagen der Linie 6 überfahren und erlitt schwere innere, Kopf- und Schulterverletzungen. — In Elberfeld am Hahnenberg trank ein Dienstmädchen aus einer Bierflasche, in der es Bier vermutete, Salzsäure und starb unter entsetzlichen Qualen. — Der Genuß der aus der Molkerei in Polch bezogenen Milch hat in der vergangenen Woche in Vallendar drei Opfer gefordert. An Typhus starben dort ein 40 Jahre alter Familienvater, ein 26 Jahre alter junger Mann und ein neun Jahre altes Kind.

Fürsorgefragen im Provinziallandtag.

Münster, 15. März.

Am Donnerstagvormittag 10¼ Uhr trat der 73. Westfälische Provinziallandtag zur fünften Vollsitzung zusammen. Zunächst kam der Haushalt der Heilanstalten zur Beratung, der eine Gesamtausgabe von 10 162 600 Mark gegenüber einer Gesamteinnahme von 8 858 400 Mark vorsieht. Der Landtag stimmte dem erforderlichen Zuschuß von 1 304 200 Mark zu. Die Provinzialblindenanstalten erfordern einen Zuschuß von 248 000 Mark. Das Haus erteilte auch diesem Haushalt seine Zustimmung. Das Haus ging dann zur Beratung des Haushalts der Krüppelfürsorge über, der einen Zuschuß von 1 045 000 Mark erfordert. Ein Antrag der Sozialdemokraten fand Annahme, dem nächstjährigen Provinziallandtag eine Vorlage für den Bau einer Provinzialanstalt für Krüppelfürsorge zu machen. Ein vom Minister für Volkswohlfahrt zur Verfügung gestelltes Darlehen von 250 000 Mark für den Ausbau von Provinzialkrüppelanstalten wurde angenommen. Die Beratung des

Haushaltsplanes für die Fürsorgeerziehungen

rief eine längere Debatte hervor, die der Abg. Görlich (Komm.) eröffnet. Redner wandte sich gegen die in den Anstalten noch durchgeführte Prügelstrafe, die eines Kulturvolkes unwürdig sei. Landesrat Schulze-Steinen protestierte energisch gegen die Behauptung, daß die Fürsorgeerziehung neben dem Gebet die Prügelstrafe als einziges Erziehungsmittel betrachte. Abgeordnete Frau Greising (Soz.) führte den Rückgang der Zahl der Fürsorgezöglinge auf den Geburtenrückgang zurück und wandte sich ebenfalls gegen die Prügelstrafe. Die Rednerin verlangte paritätische Anstalten. Nach weiteren Ausführungen sozialistischer und kommunistischer Redner erklärte Abgeordneter Rektor Wagener (Z.), besser sei es, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß die Familienzerrüttung aufhöre, ebenso die Verführung der Kinder auf den Straßen. Den charitativen Verbänden schulde man großen Dank. Landeshauptmann Dr. Dieckmann erklärte zu den vorliegenden sachlichen Ausführungen, daß es selbstverständlich sei, daß seitens der Provinzialverwaltung sachliche Kritik und Anregung mit der entsprechenden Bedeutung gewürdigt werden. Dem Dank für die charitativen Verbände könne er sich nur anschließen. (Lebhaftes Bravo.) Abgeordneter Barkey (Bürgerliche Vereinigung) nahm die Anstalten und das Pflegepersonal in Schutz. Abgeordneter Buschmann (Dem.) bringt einen Antrag ein, die Frage zu prüfen, ob in absehbarer Zeit der Bau einer Anstalt für Fürsorgeerziehung notwendig ist und zutreffendenfalls dem Provinziallandtag eine Vorlage zum Bau einer solchen Anstalt zu machen. Dieser Antrag wurde jedoch mit 51 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Ebenso ein kommunistischer Antrag, der die Errichtung einer eigenen bekenntnißfreien Anstalt mit dem Charakter einer Heilanstalt sowie die Abschaffung der Prügelstrafen fordert. Der Haushalt der Fürsorgeerziehung wird darauf angenommen, und das Haus vertagt sich auf nachmittags 3¼ Uhr.

✣

Die Schlußsitzung.

Die Sitzung wurde 3¼ Uhr wieder eröffnet. Die restlichen Haushaltspläne wurden erledigt und der mit 79 Millionen Mark abschließende Gesamthaushaltsplan mit den vorgenommenen Aenderungen angenommen. Angenommen wurde ein Antrag mit der Zentrumspartei, der die Erwartung ausspricht, daß bei der angekündigten Neuregelung der kommunalen Grenzen im Industriegebiet als Ersatz für die von Westfalen an die Rheinprovinz in den letzten Jahren abgegebenen Gebietsteile geeignete Gebiete der Rheinprovinz an Westfalen angegliedert werden. Eine Entschließung spricht sich gegen die Verlegung der Oberpostdirektionen Münster und Minden aus. Ein Zentrumsantrag, der 50 000 Mark fordert für zentrale Volksbildungsbestrebungen in Westfalen, wurde angenommen; ebenso wurden 50 000 Mark bewilligt für allgemeine Bildungseinrichtungen für Arbeiter und Arbeiterinnen. Eine Reihe von kommunistischen Anträgen betr. dissidentische Fürsorge, Ausweiskarten zur Besichtigung von Provinzialanstalten usw. wurde abgelehnt. In der Frage der Besoldungsregelung der Provinzialbeamten soll der Besoldungsausschuß erst Fühlung mit den Fraktionen nehmen.

Erster Landesrat Schulze-Steinen wurde wiedergewählt; weiter wurden zwei Landesräte auf die Dauer von zwölf Jahren gewählt. Das Stammkapial rer Westfälischen Heimstätte soll auf 10 Millionen Mark erhöht werden.

Um 8 Uhr abends wurde der Provinziallandtag nach fünftägiger Dauer durch den Staatskommissar Oberpräsibenten Gronowski mit Dankesworten an die Abgeordneten geschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Eisenbahnräuberbande vor Gericht.

§dp **Dortmund,** 14. März. Im Oktober vergangenen Jahres wurden verschiedentlich Güterzüge auf der Strecke Dortmund — Langendreer in der Nähe von Dorstfeld beraubt. Schließlich gelang es der Eisenbahnüberwachungspolizei, die von einer abermaligen beabsichtigten Beraubung des Ravenklau-Zuges erfuhr und die nötigen Gegenmaßnahmen traf, den Arbeiter Wilhelm Henning und den Schaffner Roman Nowak bei dem Lokomotiv-Schuppen in Dorstfeld festzunehmen. Bei den Arbeitern Franz und Robert Siberski sowie den Eheleuten Hermann Krieger, letztere aus Hörde, und dem Arbeiter Wilhelm Hüchte wurden aus den Räubereien stammende Sachen und zwar vier Anzüge, Stoff für weitere vier Anzüge, 50 Meter Gardinenstoff und Wandbehänge gefunden und beschlagnahmt. Alle leugneten in der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht, doch wurden Henning, Nowak, Franz Siberski und Hermann Krieger der Tat überführt und verurteilt. Henning erhielt sechs Monate Gefängnis, Nowak ein Jahr, Franz Siberski fünf Monate und Krieger einen Monat Gefängnis.

✣

Ein berüchtigter Unhold verurteilt.

§ **Essen,** 14. März. Vor dem erweiterten Schöffengericht Essen begann am Mittwoch der Prozeß gegen den Arbeiter Braden. Braden ist der gefährliche Sittlichkeitsverbrecher, der im Herbst 1927 durch seine sittlichen Untaten an kleinen Kindern die ganze Umgebung der Stadt in Aufregung hielt. Er hat zum Beispiel im Oktober 1927 einem Kinde, das er von der Straße lockte die Pulsadern durchschnitten. Er konnte seinerzeit kurz nach dieser Untat verhaftet werden. Braden wurde jetzt wegen Sittlichkeitsverbrechens, gefährlicher Körperverletzung, Erregung öffentlichen Aergernisses und der tätlichen Beleidigung zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Er gab an, im Blutrausch gehandelt zu haben.

✣

§a **Bochum,** 15. März. Der Bochumer Verein hatte der Firma Frank den Auftrag gegeben, den Hochofen I, der seit ungefähr vier Wochen außer Betrieb war, zu sprengen. Mit dieser Sprengung wurde Fr. betraut. Es sollten drei Schuß abgegeben werden. Einige Arbeiter hatten bereits dem Schießmeister erklärt, daß der Ofen sehr heiß sei und ihn vor einer Sprengung gewarnt. Fr. ließ jedoch den ersten Schuß los und lud den zweiten mit 1½ Patronen Dynamit I. Gleichzeitig gab er den Arbeitern den Auftrag, eine Eisenplatte aufzustellen, um sich vor den Sprengwirkungen zu schützen, gebot ihnen aber dringende Eile und schnelle Entfernung. Während die Arbeiter aber noch mit dem Aufstellen der Platte beschäftigt waren, ging bereits der Schuß los und die Arbeiter Str., Sch., Sche., H. und W. wurden verletzt. Fr. stand jetzt vor dem hiesigen Schöffengericht unter Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. Das Gericht kam nach längerer Beratung zur Freisprechung des Fr.

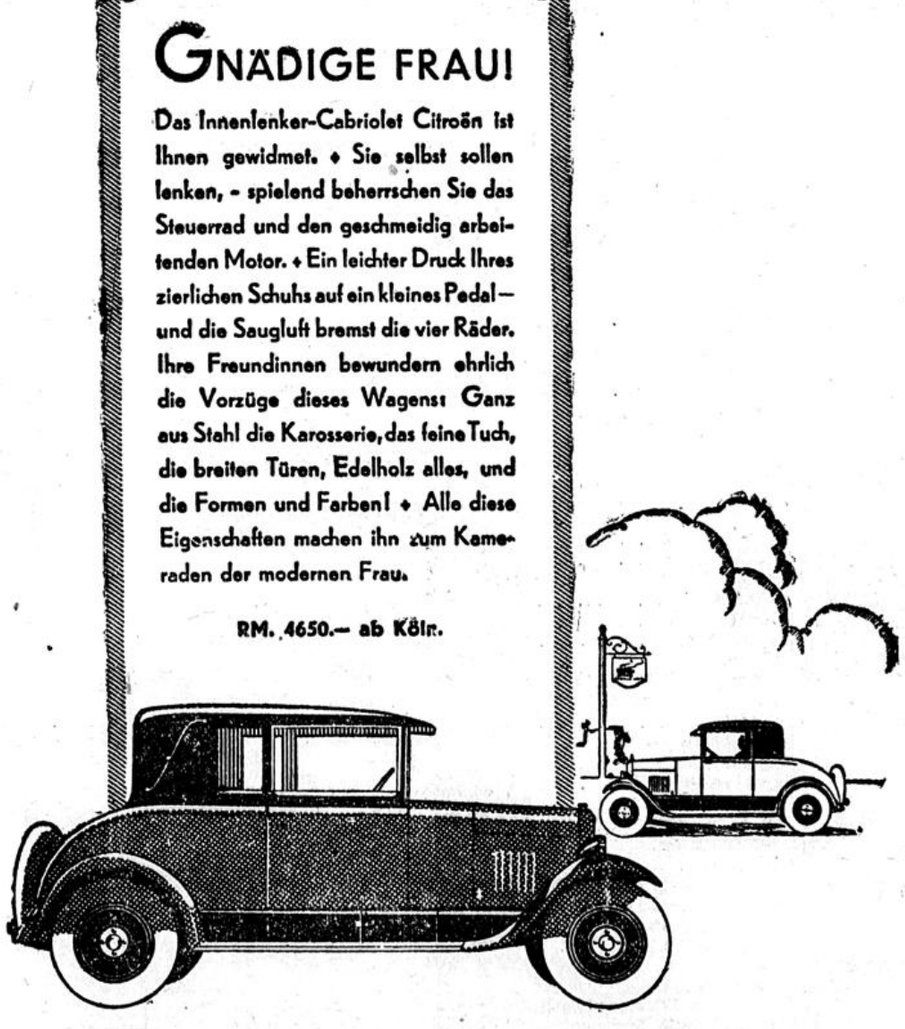
§a **Bochum,** 15. März. Die Händlerin Anna B. hatte in einem Abzahlungsgeschäft erklärt, ihr Mann sei Obermonteur bei Krupp. Hierauf wurden der B. dann auch die gekauften Sachen im Gesamtwerte von 114 Mark ausgehändigt. Die von der Firma angestellten Ermittelungen ergaben, daß die Angeklagte einen falschen Namen angegeben hatte, ferner, daß ihr Mann garnicht Obermonteur bei Krupp in Essen, sondern in Münster im Zuchthaus saß. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte eine Gefängnisstrafe von einem Monate.

§ **Bochum,** 15. März. Zu dem Bericht in Nr. 64 wird uns noch mitgeteilt: Die Kolonialwarenhändlerin Ehefrau Auguste L. wurde nicht deshalb bestraft, weil sie Dumawürze in Maggiflaschen füllte und diese käuflich verabreicht hat, sondern deshalb, weil die Beweisaufnahme ergeben hatte, daß sie in ihrem Geschäft in der großen Maggiflasche Dumawürze zum Verkauf vorrätig, d. h. feil gehalten hatte. Hierdurch hat sie sich eines Vergehens gegen Paragraph 14 des Warenzeichengesetzes schuldig gemacht und mußte deshalb bestraft werden. Das Einfüllen von Dumawürze in die von den Käufern mitgebrachten kleinen Maggiflaschen ist laut Reichsgerichtsurteil deshalb nicht strafbar, weil die Maggiflaschen Eigentum des Käufers sind.

GNÄDIGE FRAU!

Das Innenlenker-Cabriolet Citroën ist Ihnen gewidmet. ✦ Sie selbst sollen lenken, – spielend beherrschen Sie das Steuerrad und den geschmeidig arbeitenden Motor. ✦ Ein leichter Druck Ihres zierlichen Schuhs auf ein kleines Pedal – und die Saugluft bremst die vier Räder. Ihre Freundinnen bewundern ehrlich die Vorzüge dieses Wagens: Ganz aus Stahl die Karosserie, das feine Tuch, die breiten Türen, Edelholz alles, und die Formen und Farben! ✦ Alle diese Eigenschaften machen ihn zum Kameraden der modernen Frau.

RM. 4650.– ab Köln.



CITROËN

VERTRETER:

Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL

AD2

Oeffentliche Mahnung

Die am 15. März 1928 fällig gewordenen rückständigen Steuern und Abgaben, und zwar die **Gewerbesteuer von der Lohnsumme** für den Monat Februar 1928, die **Abgaben vom Grundbesitz** (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren), die **städtischen Schulgelder,** die **Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen** für März 1928, die **Berufsschulbeiträge** für das Rechnungsjahr 1927 (April/März) und die **rückständigen Schulgelder** für die **staatlichen Schulen** werden hierdurch angemahnt

Schriftliche Einzelmahnungen werden nicht mehr zugestellt

Die nach dem Gesetz vom 24. November 1926 von der Fälligkeit an zu berechnenden **Verzugszinsen** zu zehn vom Hundert jährlich sind mit zu entrichten

Nach dem 21. März 1928 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen LM6

Bochum, den 16. März 1928

Die Stadthauptkasse
als Vollstreckungsbehörde

Verdingung von Pflasterarbeiten

Die Bürgersteigherstellungs- und Pflasterunterhaltungsarbeiten sollen ab 1. April 1928 bis auf weiteres für einige Stadtbezirke neu vergeben werden LM6

Verdingungsunterlagen sind gegen eine Gebühr von 2.— RM. bei der Straßenbauabteilung, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 48 erhältlich

Termin für die Abgabe der Angebote ist Donnerstag, den 22. März 1928, vormittags 11 Uhr

Bochum, den 13. März 1928

Der Magistrat

Planoffenlegung

Die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke wollen auf ihrer Besitzung zwischen der Georg- und von der-Recke-Straße in Bochum-Hamme Werkstätten und Lagerhallen errichten und ihren Gleisanschluß an die Reichsbahn Gelsenkirchen-Wattenscheid-Zeche Karolinenglück erweitern

Der Plan liegt von Sonnabend, den 17. März 1928 ab gerechnet 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen nach §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden offen LM6

Bochum, den 14. März 1928

Der Magistrat

Große Versteigerung

Heute, Freitag, den 16. März und **Samstag,** den 18. März, jedesmal morgens 10 Uhr anfangend im Saale **Morsan,** Alleestraße 54, Fortsetzung der Versteigerung von

Kleiderstoffe, Schürzenzeug, Kinderanzüge, Mäntel, Unterröcke, Gardinen, Stores, Schürzen, Decken, Hemden, Oberhemden, Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Krawatten, Spitzen, Besätze und sonstige Woll-, Weiß- und Kurzwaren, Handarbeiten u. s. w. 27993

Die Sachen sind neu

Heute, Freitag, dauert der Verkauf bis abends

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Vibumestraße 11. Telephon 610

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände:

I.
1 Nähmaschine
II.
1 Credenz
III.
1 Vertiko
IV.
1 Plüschsofa
V.
1 Ladenschrank
VI.
1 Nähmaschine, 1 Friseurtoilette, 4 Sessel, 4 Stühle,

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2

Bochum, den 15. März 1928

Hollmann
Gerichtsvollzieher z. A. in Bochum, Scheffstr. 18

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, den 17. März 1928, von vormittags 7½ Uhr ab, Schlachthofverwalt.

Wer ert. jg. Mädchen gründl. Nachhilfestünd. i. Ondulieren u. Frisier.? Preisang. u. C. B. 27917 an d. Geschst.

Zwangs-Versteigerung

Am 17. März 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände

1. 1 Herrenzimmer, 2 Klubsessel, 1 Speisezimmer, 1 Standuhr usw.
2. 8 Meter Damast und 15 Meter Hemdentuch

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 16. März 1928

Leuchtenberg
Obergerichtsvollz. in Bochum, Blücherstraße 10

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-

Unterricht

Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Kapitalien

Darlehn an Beamte u. Angest. zu günst. Bed. 8 Pr. Jahresz. Distr. u. vorkostenfrei. L. Beckmann, Bochum, Hattinger Str. 11, Zimm. 31. Sprechst. tägl. v. 2 bis 7 Uhr Donnerstags geschlossen.

Trotz Preissteigerung
meine alten Preise!

Schweinefleisch	durchw. bei 5 Pfd.	0.80
Schinken	bei 5 Pfd.	0.85
Ia Rindfleisch	bei 5 Pfd.	0.80
Prima ger. mag. Speck ohne Rippen	bei 5 Pfd.	1.05

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Billiger Sonntagsbraten

Kalbfleisch	Nackenstück Pfd.	0.75
„	Brust Pfd.	0.80
„	Keule	0.90
Koteletts	Pfd.	1.00
Rollbraten	Pfd.	1.00
Schweineköpfe	Pfd.	0.40
Nußschinken ger.	Pfd.	1.50
Schinkenspeck	Pfd.	1.40, 1.30

Diese Woche billige Schlager:
1 Pfd. feine Leberwurst
1 „ Blutwurst
1 „ grobe Leberwurst
} zusam. 2.00

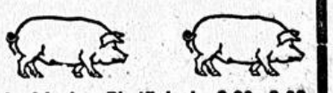
sowie **alle Wurstwaren billig**

Metzgerei Trögeler
Marienstraße 21 a
– Telefon 817 – a6098

Pferdedünger abzugeb. Fuhrwerk das. Sommer, Maxstraße 5a, Hof.

Sch. Gehr.-Anzug, gut erh., f. gr. M., weil z. eng, z. verk. Vereinsstr. 15.

Noch immer so billig!



Ia. frisches Rindfleisch	0.90, 0.80
Ia. Mastochsenfleisch gefr. bei 5 Pfund	0.55
Gehacktes	1.00, 0.80
Schweinefleisch durchwachs. bei 5 Pfund	0.80
Schinken und Schulter bei 5 Pfund	0.90
Koteletts	1.00

Besonders billig:

Kalbsragout	0.70
Kalbsbrust und Nacken	0.80
Keule und Schulter	0.90

Fleisch-, Knobl.- u. Poln. Wurst	0.90
Ia. Schwartemagen	1.00
Ia. Zungenwurst	1.20
Ia. Rotwurst	1.00

Mein Schlager:
3 Pfd. Leber- und Blutwurst zusammen 1.50
Ia. Plockwurst bei 3 Pfund 1.45

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. 1

Stellen-Gesuche

Wirklich leistungsfähige
Nürnberg. Wurst- u. Fleischkonservenfabr.
sucht für hiesigen Platz
erstklassigen Vertreter
für ihre Spezialitäten
Bayr. Eierwurst Ochsenmaulsalat,
Rouladen, Schinken etc.
Ausführl. Angebote, möglichst mit Angabe von Referenzen unter **N. G. G. 292** an
Ala Haasenstein & Vogler, Nürnberg

Per sofort werden mehrere
fleißige Vertreter
zum Verkauf von Herren-Wäsche an Privat-Kundschaft gesucht. Der Verkauf nach besonderem System ist spielend leicht bei hohem Verdienst.
Offerte unter **KV 27929** an d. Geschst. des „Bochumer Anzeiger"

Bedeutende
Kaffee-Groß-Rösterei
mit Sitz im Rheinland **sucht an allen größeren Plätzen gut eingeführte**
Vertreter
zum Besuch der Detaillisten-Kundschaft
Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter **A. 12642** an die Exped. d. Ztg.

Alleinvertretung!
Wir bieten **Herren, welche bei Behörden und Gastwirten eingeführt sind,** eine sehr gute Verdienstmöglichkeit. Wir zahlen die sehr hohe Provision sofort bei Eingang der Aufträge. Offerten unter A. L. 4 an die Expedition dieser Zeitung

Plakatschreiber
nebenberuflich gesucht. Angebote unter P. A. 27952 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Rüstiger
Invalide
für Gartenarbeit gesucht.
Robert Leye, Westfälischestraße 3

Fahrrad-Versicherung.
Vertreter
geg. hoh. Verd. ges. Angeb. unt. K. W. 28018 an d. Geschst.

Sofort Geld
erh. redegew. Arbeitslose z. Besuch von Viehhaltern. Angebote an W. Kreuer, Düsseldorf, Schließfach 143.

Heimarbeit vergibt P. Holfter, Breslau Hb.

Reise-Vertreter
möglichst m. Kraftfahrzeug, der sich ausschließl. d. Vertretung widm. m., f. Ruhrgebiet gegen Provis. u. Spesen für dort eingeführten techn. Spezialartik., d. z. industr. Werken Absatz findet, gesucht. Angeb. m. Lebensl. Zeugnisabschr., Refer. u. D. E. 6080 an die Geschäftsst.

Tüchtiger
Chauffeur
f. Fordlieferwagen sofort gesucht.
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. unter H T 6084 an die Gesch. dies. Zt.

Schreiner
perf. Polier u. in Reparaturen von Möbeln bewandert, per sofort bei dauernder Stellung gesucht. (a6085
Möbelhaus Wolfstein, Herne, Bahnhofstr. 28.

Fugenputz
in Akkord nach holländischer Manier zu vergeben. a6083
Cl. Wingenfeld jr., Josefstraße.

Kräftiger
Junge
15 J. alt, f. leichte Arbeit sofort gesucht
Johann Lueg, Josefinenstr. 23.

Ordentlicher,
kräftig. Junge
15 bis 16 J., für Landwirtsch. Nähe Elberfeld gesucht. Näh. Dimmer, Dorstener Str. 165, III

Laufjunge od. Mädchen
gesucht
o5973 Bungert, Bongardstr. 27, II.

Kräft. Lauf- u. Hausbursche
gesucht nicht unt. 16 Jahr. Kondit. Döhmann, Kortumstraße.

Weiblich

Für unsere **Schuhabtlg.** suchen wir per sofort junge
Verkäuferin
Vorzustellen Freitag vorm. 11 Uhr bei
Troll & Co., Kortumstr. 23 I. Etg.

Suche sofort für einen klein. Haush. nach Düsseldorf ein nett., zuverlässiges
Zweitmädchen
welch. alle Arbeit versteht. G. Zeugn. erforderl. Vorzust. bei Frau Goldstaub, Kaiser Wilhelmstr. 8, von 9 b. 11 Uhr, von 1 bis 3 Uhr. a6089

Gesucht für Holland ein tüchtiges
Hausmädchen
Gehalt 25 Gulden pro Monat, 50 Gulden Trinkgeld pro Jahr. Reise u. Paß vergüt. nach Eintr. Briefe mit Bild u. Zeugnisse an Frau Dr. Lichtenbelt, Koningslaan 81, Utrecht.

Jüngeres
Fräulein
für Büroarbeit, für sofort gesucht. — Angeb. m. Ang. d. Geh.-Anspr. erbeten unt. K. L. 6089 an die Geschäftsstelle.

Morgenmädch.
ges. M. Schlüter, ABC-Straße 1.

Geübte
Packerinnen
F. & F. Kamp, Vidumestraße 6.

Ein ordentliches
Mädchen
für besser. Privathaush. nach außerhalb sofort gesucht. Zu erfragen a6082
Kaiserstr. 1.

15- b. 16jähriges
Mädchen
für vormittags gesucht
a6093 Ottostr. 113, 2. Etg., lks.

Suche tüchtiges, zuverlässiges
Hausmädch.
L866 Hordeler Saalbau, Hordel.

Gaub. Mädchen
für alle vorkomm. Arbeiten für sofort gesucht. Das. wird am 1. April ein sauberes Mädchen z. Spülen eingest. Restaur. Schriever, Brückstr. 31.

Frau
zum Putzen
für ein. Std. vorm. gesucht
Z. erfrag. nur zw. 10 b. 12. Marienstraße 22, 2. Etg.

Ordentlich., saub.
Mädchen
sofort auf halbe Tage gesucht. — Meldung nach 11 Uhr. Ottostraße 31, parterre. 28024

Ein verf., mit jeder Hausarb. vertr.
Mädchen
gesucht. a6066
Frau A. Landmann Wilhelmsplatz 2.

1 Hausmädchen für Hotel n. Ohligs/Rheinl., 27821
1 kinderl. Mädchen für Solingen, Rhl., mögl. nicht unt. 17 Jahren sofort gesucht
Frau Lauterath, Boch., Reichshof 2, am Stadtpark.

Z. Erlernq. der Küche u. d. Haush. frdl. jg. Mädch. a.
Haustochter
b. Familienanschl. u. Taschengeld ges. Kl. Gasthaus mit Fremdenverk. a. d. Lande. Z. erst. bei Rohgengel, Boch., Wattenscheid. St. 11

Tüchtige Friseuse
nach auswärts gesucht. Näheres Salon Janzen, Hochstraße 11.

::: Putzfrau ::: oder Mädchen
für Freit. (morg.) gesucht. Friedrichstraße 2, 2. Etage.

Aelter., sauberes
Mädchen
f. ¾ Tage sof. ges. Sonnt. frei. Friedrichstr. 23, 1. Etg.

Suche f. sof. od. 1. April ein l. all. Hausarb. erfahren., ordentl. evang.
Mädchen
Frau Wilh. Hahne, L87 Hattingen, Heggerstr. 67.

Ein tüchtiges
Mädchen
zum 1. April ges. Restaur. u. Bäcker. Aug. Steinsträßer, Stiepel, Kirchstr. 18.

Friseuse
sofort oder zum 1. April gesucht. Auch Anfängerin angenehm. — Angeb. u. T. W. 27946 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Damen
für leichte Werbetätigkeit gesucht. Richardstr. 10, pt.

Braves, ehrl.
Lehrmädchen
für mein Ladengeschäft gesucht.
C. Langen, Juwelier, Humboldtstr. 27, Ruf 2403.

Suche junge Friseuse
die gut ondulieren u. frisieren kann, f. sofort o. 1. April.
Fr. Rüter, Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 18.

Tüchtige
Friseuse
gesucht
Robert Hüstes, Hattinger Str. 14.

Ein kräftiges
Mädchen
von 16 Jahr. sof. für ganze Tage gesucht. Fr. Adamek, Wäscherei, Ottostraße 7. 27888

Tüchtige
Beiköchin
die die 1. Köchin vertreten kann, bei gutem Lohn ges.
Bahnhofshotel Duisburg, Königstraße 99.
— Tel. 36220. —

F. kl. herrschaftl. Haush. bess. evg.
— Mädchen —
f. ¾ o. ganz. Tage m. gut. Zeugn. aus fein. Haush., das etwas v. Koch. versteht, gesucht. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle. 27973

Suche z. 1. April e. in all. Hausarb. erfahr., zuverläss.
Mädchen
welch. bereits in gr. Häus. gedient u. prima langl. Zeugnisse hat. Steinring Nr. 38, gegenüber Milchhof. 28011

Stellen-Gesuche

Weiblich

*** Modes ***
1. Putzarbeiterin sucht für sofort Stellung.
Ang. u. St. 27934 an d. Geschäftsst.

F. Mädch., 17 J., sucht f. nm. Putzstelle, a. Büro o. L. Alleestr. 57, I. r.

Alleinst. Witwe, 34 J., sucht Arbeit, gleich welcher Art, Waschen, Putzen u. Spülen. — Ang. u. T. Z. 27957 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen
17 J., sucht Stellg. in besserem Haushalt für ¾ Tage oder ganz. Angeb. unt. M. S. 27977 an die Geschäftsst.

Zu vermieten

Wohnhaus
mit 7 Wohnräumen, 4 ausgebauten Mansarden sowie Nebenräumen in der Hauptgeschäftsstraße Bochums für Wohnungs- u. gewerbliche Zwecke geeignet, ist zum 1. April zu vermieten. Angebote unter G. H. 27994 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnung
in Ehrenfeld (Neubau), III. Obergeschoß, 4 Zimmer, Küche, Baderaum, Centralheizung. Preis 140.— RM. monatlich einschließlich Heizung, sofort evtl. auch später zu vermieten. Anfragen unter A. B. 5788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Büro und Wohnung
In der allerbesten Geschäftslage Bochums (Friedrichstraße, an der Reichsbank) habe ich sofort eine erstklassige erste Etage (7 Räume) zu vermieten. Besonders geeignet für Rechtsanwalt oder Arzt. Monatl. Miete Mk. 400.—. Angebote an
Schröder & Baum, Bochum

Büro-Räume
In einem Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt (Hochstraße) ist eine **Büro-Etage, bestehend aus 5 gr. Räumen, per 1. 4. 1928 zu vermieten, eventl. auch als Wohnraum.**
Gefl. Angebote erbeten unter **Z M 27972** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Räume
für große Autos, 3 Autogaragen für Lastautos, Omnibusse oder große Personen- und Lieferwagen, im ganzen oder einzeln für sofort oder später zu vermieten. Offerten unter V. A. 27923 an die Geschst. d. Ztg.

Großer geschlossener
Hofraum
Werkstätte Moltkeplatz 30/31, geeignet als Autogaragen, auch einzeln auf mehrere Jahre zu vermieten
Zu besichtigen bei Besitzer **Classen** LSch21

Abgesch. 4-Zimm.-Wohnung m. Bad z. 1. April i. Neubau i. Altenbochum z. vermiet. Schriftl. Angeb. unt. Z. A. 27934 an d. Geschst.

Damen-Frisier-Salon
sofort zu vermiet. Angeb. unt. H. M. 27968 an d. Geschst.

Großer
Lagerkeller
zu vermiet. Maxbrückerstr. 34.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer m. Pens. an besser. Herrn z. vermieten. Schillerstr. 20.

Möbl. Mansard.-Zimmer an e. Hrn. zu verm. Roonstr. Nr. 33, Geschäft.

Gut möbliertes — Frontzimmer — mit elektr. Licht an nur besser. Herrn zu vermieten. Techenstraße 6.

Möbl. Mansard.-Zimmer an Herrn zu vermiet. 27942 Rottstr. 37, I.

Gut möbl. Zimm. an 2 Herr. z. verm. Kreuzstr. 15, I.

Möbliertes Zimmer an sol. Hrn. sof. z. verm. Marienpl. 13, 2. Et., r., ob. Sch.

Zu herrsch. Privath. ein möbl. Wohn- und ::: Schlafzimmer u. e. Raum f. Kochgelegenh. a. gebild. Damen o. kinderl. Ehep. zu vermiet. Ottostraße 125.

Möbliertes Zimmer zu verm. 27987 Maltheserstr. 36.

Schlafstellen frei Ofen, elektr. Licht. 28015 Adolfstr. 26.

Mietsgesuche

2 Büro-Räume
mit Lager u. Einfahrt möglichst Nähe Bahnhof Nord oder Hauptbahnhof für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter G H 5977 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Sofortiger Wohnungstausch
Biete: 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Büroräume
Suche: 3 Zimmer, Küche, 1 Mansarde
Bedingung: Gute Wohnlage
27922 **Walther,** Königsallee 27

Wohnungen

2 Zim.-Wohn.
(beschlagnahmefrei)
von ruh. Mieter g. zeitgemäße Miete sofort zu mieten gesucht.
Ang. u. W G 1095 an die Gesch. d. Z.

2 Zimmer, billige Miete, geg. 2 b. 3 Z. zu tauschen ges. Lange, Vereinsstraße 33, 2. Etg.

Bess. kinderl. Ehepaar sucht
4-Zimmer-
Wohnung
Angeb. unt. U. L. 27491 an d. Geschst.

Tausch-Wohn.
Tausche 3 Z. m. St. u. Land, Zeche Präsident, g. 3 od. 2 große Zimmer.
Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 28022.

Zu verkaufen

Lebensmittelgeschäft
mit 2 kleinen Zimmern
in Witten, Hauptstr. 27
ist sofort zu verkaufen
Wegen Ueberfüllung
der Läger stelle ich
Herrenzimmer
spottbillig zum Verkauf
Möbelhaus
W. Limpinsel
Alleestraße 92

Waldrestaurant
herrl. Lage Odenwald, 24 Fremdenz., 35 Betten, kompl. neu herger., Saal, Terrassen, gr. Rest.-Obst- u. Gemüsegarten, Geflügelhof vh., 35 000 Mk. nachw. Umsatz, Pr. 56 000 M. Anz. 16 000 M.
Borgards, Frankfurt a. M., Rothschildallee 34.

Wohnhaus
zu verkaufen. 27983 Breuer, Prinzenstr. 15.

Massives Haus, 12 Zimm. u. Verk.-raum f. Gemüse, Selterwass., Lebensmittel, Werkst. usw. f. d. bill. Preis v. 10 000 M. z. verk. 4 Z. frei. Mietseinnahme ca. 2000. Erforderl. 3500 bis 4000 M. Reflektant. nur m. Geldnachw. erwünscht. Näher. 27997 C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Friseurgeschäft
sof. od. später für 1200 Mk. bar zu verk. Geldauswels erforderlich, sonst zwecklos.
Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 27874.

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für
Einzel-Möbel
Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung,
Chaiselong. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle
Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung auch nach auswärts.
Möbelhaus
Georg Beerwald,
Clemensstraße 4-6

::: Tausche :::
meine 2 Zimm. gegen drei. 27926
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Wohnungstausch von Röhlinghausen nach Boch.: 3 Zimmer geg. 3 o. 2 Z.
Julius Kaiser, Wanne-Eickel, Plutostr. 119, 2. E.
2 mal schellen.

Möbl. Zimmer

In ruhig. Hause einf. möbl. Zimmer b. Alleinmiet. ges. Angeb. unt. E S. 27956 an d. Geschst.

Mbl. Zimmer
mit separ. Eingang bei gut. Bezahlung auf sof. gesucht. — Angeb. unt. U. D. 27958 an d. Geschst.

Für sofort elegant möbliertes
Zimmer
m. separ. Eingang, mögl. Stadtm. ges. Preisang. unt. St. 28000 an d. Geschst.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Sep. Eing. Kein Ehepaar. Zu erfr. t. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28028.

Frdl. mbl. Frontz. mit el. Licht an 2 anst. Herr. zu verm. Rottstr. 68, 1. Et.

Anst. Fräul. oder Frau z. Mitbew. e. möblierten Zimmers zu sofort oder 1. April gesucht. 28013 Grottenstr. Nr. 5, parterre.

Gut möbliertes — Zimmer nur f. 3 Woch. sof. zu verm. 28019 Brückstraße 13, I.

2 anst. Leute erh. gut. Logis m. Kost. Fahrendellerstraße Nr. 26a, 1 Tr. r.

2 schöne saubere Schlafstellen z. vm. 27847 Kronprinzenstraße 29, 2. Etage.

Schlafstelle frei
Metzstr. 15, Nähe B. A. G. 27965

Schlafstelle frei
Adolfstraße 6.

Gute Schlafstelle
evtl. m. Mittagt. 27984 Roonstr. 85.

Anst. Leute erhalt. Schlafstelle od. auch volle Kost. Hedwigstraße 12, 1. E., l.

Billige Schlafstelle frei. Königstraße Nr. 17 I. 1. Etage.

Kauf-Gesuche

*** Haus ***
zu kaufen gesucht mit oder ohne Ladenlokal. Preisw. Angeb. u. günstigen Beding. u. Anzahl d. Zimm. erb. u. B. C. 28026 an d. Geschäftsst.

Gute
Tageswirtschaft
von Fachleuten zu mieten oder z. kaufen gesucht. Angeb. u. U. S. 27291 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchtes
Piano
für Vereinszimmer b. 400 Mk. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. L. 27712 an die Geschäftsst.

*** Ich kaufe ***
getr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Wenig gebr., gut erhaltene
Schreibmaschine
System Continental od. Underwood, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unter J. K. 5978 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäftshaus
Hattinger Straße, Nähe Stadtthat. zu verkauf. Erforderl. 20 000 M. Ang. u. H. B. 27998 an die Geschäftsst. d. Ztg.

*** Haus ***
19 Zimmer, Stall, Garten, zu verkauf. od. geg. ein kleines zu tauschen. Angeb. unt. B. B. 27945 an d. Geschäftsst.

Große Fenster
Türen, Fahrrad, Schalung, 20 Meter Wasserschlauch zu verk. West- u. Josefstr.-Ecke, Lagerplatz. 27962

Ia. Korbmöbel
extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Möbel sauen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Schweres 180er
Schlafzimmer
m. seinem Marmor, abgesperrte Fläch., feinste Ausführung, Wert 735 M, weil doppelt am Lager, für 595 Mk. Ausnahmepreis z. verkaufen. Ein sehr vornehm., geschmackvolles Zimmer.
Fachgeschäft Schrudde, Roonstr. Nr. 37.

Waschkommode u. Nachtschränkchen, a. Nußb., poliert, mit M.-Pl., bill. abzug. Humboldtstr. 50, II

1 gut erh. Glasschrank u. Lehnbank bill. z. verk. Kronenstraße 16, 2. Et.

Eich. Auszug. u. Schreibtisch spottb. zu verk. Alsenstr. Nr. 26, III, r.

Großer Spiegel
Tisch, 6 Stühle, Uhr, Sofa, em. Bett, fl. Ofen, Herd u. m. Bilder bill. abzug. Bahnhofstraße 34, 1. Et.

2 Bettstellen
m. Matratz., zwei Schränke z. verk. Meinolphusstr. 22 I.

*** Herd ***
billig zu verkaufen. Franzstr. 2, 3. Etg.

Gut erhaltener — weißer Herd — billig zu verkaufen. Vereinsst. 28, 3. E.

Weg. Umz. z. verkauf. (i. Teilzahl.): Gasherd, 3fl. mit Bratof. (Küpersb.), Auszieht. Eiche, br., Plattengr. 30:110. Weltm., Blumenfeldstr. 5. 27944

Klein. weißer Herd billig zu verkaufen. 27969 Maxbrückerstraße 27 I. 3. Etg.

Gut erh. Kinderwagen, a. Riemen, bill. z. verk. Kozlowski. Weltm.-N., Hammer Str. 14.

Industrie-Speisekartoffeln
Ztr. 5,00 Mk. frei Haus, 26300
Petri, Sedanstraße 14, Hattinger Str. 59.
— Telephon 1830. —

Gelegenheitskauf.
**** Kino ****
mit vielen Filmen sehr bill. z. verkauf. Bahnhofstr. 34, I.

Wäsche.
Nähmaschine
tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Alleestr. 8, 4. Et.

6/20 PS. Brennab.-Phaeton
Baujahr 1924, vollständ. überholt, neu lackiert u. gepolstert, zu verkaufen.
Ang. u. F G 6081 an die Gesch. d. Z.

Drehstrommotor
1 o. 1½ PS., zu kaufen ges. Näh. Droste, Brückstr. 39. — Telephon 2616. —

Ich kaufe
getr. Herrenkleider geg. höchste Bezahl. Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Sie sparen Geld
wenn Sie Ihre
Tapeten
in unserer Verkaufsstelle
Hattingerstraße 65
kaufen. Der weiteste Weg lohnt sich
Tapeten-Fabriken Mohr & Co.

Sämtliche
Wurstwaren
ohne Zusatz von Gefrierfleisch

	per Pfd. Mk.
Frisch durchw. Schweinefl. ohne Beilage	0.90
Flomen	0.90
Eisbein im Ganzen	0.80
Schweinepfoten	0.40
Kotelett	1.10
Rindfleisch eig. Schlachtung	1.10/1.00
Rollschinken	1.50
Schinkenspeck	1.50
Schinkenecken	1.40
Rußschinken	1.60
Geräucherter fetter Speck	1.10
Geräuch. durchwachs. Speck	1.20
Cervelatwurst	2.30
Beste Leberwurst	0.80
Kalbsleberwurst	1.00
Hess. Leberwurst	1.00
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Thür. Schmierknoblauchwurst	0.90
Fleischwurst	1.20
Jagdwurst	1.30
Braunschweiger Schmierwurst	1.30
Rotwurst	1.10
Fleischwürstchen	1.30
Schwartemagen	1.10
Zungenwurst	1.30
Beste geräucherte Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	1.60
Feine und grobe Bratwurst	1.30
Nierenfett, frisch u. ausgebrat.	0.50

Echt westfälischer
Knochen-Schinken
Ia. trockene Ware per Pfund **1.70**
Besonders preiswert
Plockwurst 1.80
Ia Mastkalbfleisch
zu billigstem Tagespreis
Jean Meyer
Heinrichstr. 7. Tel. 1145

Geschenke aus Leder
sind stets die beliebtesten
zur Konfirmation!

Besuchstaschen Beutel
entzückende Neuheiten in allen Modefarben sehr preiswert

Einrichtungskoffer Reise-Necessaires Manicure-Kästen Schreibmappen
in reicher Auswahl

Unsere Schaufenster zeigen unsere Leistungsfähigkeit

Alligator-Lederwaren GmbH
Friedrichstraße 17

Goethe's Zweinbank
Kniefzeug und fein
Goldgelb die Röstung
Wo muß sie sein.
A. Goethe
Kirchstr. 5,
Bonnesweinbankröstrei

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Die grossen Leistungsprüfungen für Rennfahrer und Fahrrad
sehen Mifa seit Jahren an hervorragender Stelle. Die beiden letzten 6-Tagerennen in Stuttgart und Breslau brachten zwei neue Siege. 10 von 28 Fahrern kämpfen in dieser Woche für Mifa im 20. Berliner 6-Tagerennen.



FABRIK-VERKAUFSTELLE KATALOG GRATIS
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker

Mode die Mode bringt!
zeigen wir in selten schöner Auswahl zu billigsten Preisen
Kleider
Mäntel
Kostüme
Blusen
Kreuzhofer-Raufmann
im Seidenhaus
Wolfsdorf
Bochum, Hochstr. 15

KAUFT
Krefft HERDE



Es gibt nichts Besseres!

Der neue
Krefft-Brenner
ist im Wirkungsgrad allen anderen weit überlegen



Ich grüß' Dich
Erhab'ne Spen
Du bannst sie
Wo Du nicht
Erlöserin! D
Dunkelheit
Ich grüß' Dich
Dich, heilige,
Bochum.

Der letzte

Ein Nacht
Unter den
Straßen der
denburger To
den festlichen
erste feierliche
ren, zu erlebe
die Erinnerun
er erst ein M
Parteinahme
ist. Es war
frostig, die So
dender Ostwin
Trotzdem ware
alle Dächer der
zu seiner letzte
Fenstern drän
überfüllt, die
amphitheatrali
großen Tribün
senden besetzt.
schenmenge sch
Abertausende
punkt der Sta
mals ungefähr
zu denen noch
vom Dom bis
Häusern und a
Weg, den der
Pomp und Er
bäude, alle Pr
dekorationen u
dem Dach, Tra
ßenübergängen
bestanden in sc
entlang waren
schwarzem Sa
miteinander be
ihnen, entsandte
Am Kreuzungs
Linden erhob
haftem Gepräng
machte das B
Säulen waren
das Viergespa
ebenfalls von s
ein Gesamtbild

Mit dem
Glocken der D
und sofort fiel
der Reichshaup
Dom geöffnet.
Häuser, die R
hohen Staatsbe
matische Korps
Auffahrt der M
der Kaiserin V
vom Tode gezo
der Aerzte dem
Zwölf Obersten
geldgestickter K
durch das Hau
und Giebeln
Garben präsent
So wurde der
und Schwert,
ben. Ritter be
Leichentuch, Ge
des golddurchwi
das Trompeter
je eine Schwad
den Kavallerier
feldartillerie, ei
des du Corps,
beamten, Leibär
Kammerjunker,
mit Kurschwert
glänzende Grup

Dann kam
von acht Stabs
von einer glän
sam bewegte sic
langsam folgte
Wilhelm, allein
din Königin vor
diesen folgend d
Bürgermeister d
les in der Unif
lischen Feldmarsc
Oesterreich, die

Unterhaltung Wissen Leben

Sonnengebet.

Ich grüß' Dich, Königin der Strahlen.
Erhab'ne Spenderin des gold'nen Lichts!
Du bannst sie alle: Schmerzen, Lasten Qualen.
Wo Du nicht bist, da ist ein trübes Nichts.
Erlöserin! Die sieghaft niederzwinget Nacht und Dunkelheit.
Ich grüß' Dich tausend mal!
Dich, heilige, süße Sonnenseligkeit! — —

Bochum. Hilde Konetzky.

Der letzte Gang des alten Kaisers.

Ein Nachklang vom 40. Todestag Wilhelms I.

Unter den Zehntausenden, die in diesen Tagen die Straßen der Reichshauptstadt säumten, die am Brandenburger Tor und Unter den Linden harrten, um den festlichen Einzug des Königs von Afghanistan, das erste feierliche prunkvolle Ereignis dieser Art seit Jahren, zu erleben, wird manch Einer gewesen sein, dem die Erinnerung an einen Tag aufstieg, der, obwohl er erst ein Menschenalter zurückliegt, längst über die Parteinahme des Tages entrückte Geschichte geworden ist. Es war ein kalter Märztag, das Wetter war frostig, die Sonne verbarg sich hinter Wolken. Schneidender Ostwind fegte durch die Straßen Berlins. Trotzdem waren von der frühesten Morgenstunde an alle Dächer der Trauerstraße, durch die der tote Kaiser zu seiner letzten Ruhestätte fuhr, besetzt, aus allen Fenstern drängten sich die Köpfe, die Balkone waren überfüllt, die Schaufenster der Läden ausgeräumt und amphitheatralische Tribünen darin errichtet. Die großen Tribünen am Pariser Platz waren von Tausenden besetzt. So erwartete die unübersehbare Menschenmenge schweigend den Trauerzug. Tausende und Abertausende drängten sich unaufhörlich dem Mittelpunkt der Stadt zu. Man hat geschätzt, daß sich damals ungefähr die Hälfte der Einwohner Berlins — zu denen noch zahllose Fremde kamen — als Zuschauer vom Dom bis zum Mausoleum auf Wagen, in den Häusern und auf den Dächern aufgestellt hatten. Der Weg, den der Zug nehmen sollte, zeigte feierlichen Pomp und Ernst. Die Fronten der historischen Gebäude, alle Privathäuser waren von schwarzen Flordekorationen umgeben, Trauerfahnen wehten von jedem Dach, Trauerpavillons erhoben sich an den Straßenübergängen und Kreuzungen. Alle Dekorationen bestanden in schwarzem Flor und Reisig. Die Linden entlang waren schwarze Postamente aufgebaut, mit schwarzem Samt dekoriert, durch breite Florgehänge miteinander verbunden. Flammenbecken loderten auf ihnen, entsandten Glut und Rauch in die Winterluft. Am Kreuzungspunkte der Friedrichstraße mit den Linden erhob sich ein tempelartiger Bau von pomphaftem Gepränge. Einen überwältigenden Eindruck machte das Brandenburger Tor. Die majestätischen Säulen waren mit schwarzem Flor umhüllt, ebenso das Viergespann der Siegesgöttin. Alle Laternen, ebenfalls von schwarzem Flor umgeben, brannten, was ein Gesamtbild von mächtigster Wirkung vermittelte.

Mit dem Glockenschlag elf Uhr verkündeten die Glocken der Domkirche den Beginn der Trauerfeier, und sofort fiel das Glockengeläute sämtlicher Kirchen der Reichshauptstadt feierlich ein. Zugleich wurde der Dom geöffnet. Nachdem die Chefs der fürstlichen Häuser, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die hohen Staatsbeamten und Offiziere sowie das diplomatische Korps Platz genommen hatte, erfolgte die Auffahrt der Abgesandten der fremden Fürsten sowie der Kaiserin Viktoria. Kaiser Friedrich selbst, schon vom Tode gezeichnet, mußte auf dringliches Anraten der Aerzte dem letzten Gang seines Vaters fernbleiben. Zwölf Obersten hoben den mit rotsamtner Decke und goldgestickter Krone geschmückten Sarg und trugen ihn durch das Hauptportal des Doms, von dessen Säulen und Giebeln mächtige Pechflammen loderten. Die Garden präsentierten, dumpf dröhnten die Trommeln. So wurde der Sarg, bedeckt mit Ritterhelm, Sporen und Schwert, auf den schwarzen Leichenwagen gehoben. Ritter des Schwarzen Adlerordens ergriffen das Leichentuch, Generäle die schwarz-weißen Tragstangen des golddurchwirkten Baldachins. Den Zug eröffnete das Trompeterkorps der Gardehusaren, ihnen folgte je eine Schwadron der in Berlin und Potsdam stehenden Kavallerieregimenter, zwölf Geschütze der Gardefeldartillerie, ein Abordnung des Regiment der Gardes du Corps, die Domgeistlichkeit im Ornat, die Hofbeamten, Leibärzte, die königlichen Kammerherren und Kammerjunker, die Minister mit den Reichsinsignien, mit Kurschwert und Kurhut. Ihnen schloß sich die glänzende Gruppe der obersten Hofchargen an.

Dann kam der Leichenwagen, dessen acht Pferde von acht Stabsoffizieren geführt wurden, umgeben von einer glänzenden Schar hoher Offiziere. Langsam bewegte sich der schwarze Wagen vorwärts, und langsam folgten nun die Leidtragenden: Kronprinz Wilhelm, allein, als Vertreter seines Vaters, dann die Königin von Sachsen, Belgien und Rumänien und diesen folgend die Reihe der deutschen Fürsten und der Bürgermeister der freien Städte. Der Prinz von Wales in der Uniform der Blücherhusaren mit den englischen Feldmarschallsabzeichen, Kronprinz Rudolf von Oesterreich, die russischen Großfürsten, der Kronprinz Viktor Emanuel von Italien, die Kronprinzen von Dänemark, Schweden, Portugal und Griechenland. Die Angehörigen der deutschen standesherrlichen Geschlechter, die Abgesandten der fremden Fürsten, die Vertreter der Reichs- und Staatsverwaltungen, der Parlamente und der königlichen Gerichte. Es war ein gewaltiges Bild majestätischen Prunkes und irdischer Macht, das in eindrucksvollem Kontrast zur Majestät des Todes stand.

Das Palais des Kaisers Wilhelm war schmucklos geblieben, alle Fenster waren geschlossen und verhangen, auch die Fenster des historischen Eckzimmers im Erdgeschoß. An dem nach dem Opernhause gelegenen Fenster des Eckzimmers im ersten Stock saß die Kaiserin Augusta, um im Augenblick, da der Sarg vorübergeführt wurde, dem Dahingeschiedenen den letzten Gruß zu entbieten. Dann schloß sich der weiße Vorhang wieder. Der Zug passierte das Brandenburger Tor nach zwei Uhr und traf im Mausoleum in Charlottenburg eine Stunde später ein. Kaiser Friedrich stand in Generalsuniform am Fenster des großen, nach dem Park gelegenen Saales und verblieb dort bis nach den Geschützsalven, die die Einsegnung des Sarges begleiteten, die Blicke nach dem Mausoleum gerichtet. Die Kaiserin Viktoria wohnte mit ihrer Familie und sämtlichen fremden Fürstlichkeiten der Feier im Mausoleum bei, die um vier Uhr beendet war.

Das Tuch.

Von
Erwin Sebding.

Fedor Federowitsch hatte Durst bekommen. Er ging auf den Hof hinaus, wo seine Frau die Wäsche aufhing und sagte:

„Glaßja," sagte er, — „Du brauchst ein neues Tuch. Wir haben morgen das Fest des heiligen Stephan zu feiern, und da ist es unmöglich, daß Du ohne Tuch zur Kirche gehst."

Die Frau verstand ihn nicht. „Ich besitze doch ein Tuch," entgegnete sie. „Was sollen diese albernen Reden?"

Fedor Fedorowisch kratzte sich den Kopf. Es war kein Leichtes, mit Glaßja auseinander zu kommen. Aber, wie gesagt, der Durst plagte ihn ganz entsetzlich, und wenn er sich nicht beeilte, war es Abend.

„Täubchen," begann er. „Das Tuch, von dem Du mir soeben erzählst, hat der Hund in den Fluß gezogen. Bei Gott, so war es. Hab ich doch meinen eigenen Augen nicht trauen wollen, wie es dann fortgeschwommen ist! Gib mir zwei Rubel, mein Täubchen, ich will ins Dorf fahren, um Dir ein neues zu kaufen."

Das Täubchen ließ die Wäsche liegen. „Wenn Du nicht gelogen hast, Fedor, hast Du die Wahrheit gesagt," lautete ihre Entgegnung. „Spann das Pferd an und sieh zu, daß Du mir ein Tuch herbringst. Aber zwei Rubel sind zu viel Geld. Nimm einen halben."

Der Bauer sah, daß seinem Durst Abhilfe winkte und versuchte zu feilschen. Der Stephanstag wäre keine gewöhnliche Kirmes, meinte er, und die Stara vom Nachbarhof hätte immer so feine Tücher, daß er sich schämen müßte, wenn sie, die Glaßja, in einem weniger bunten zur Prozession ginge.

Zuletzt unterlag Glaßjas Eitelkeit seinen Worten. Fedor erhielt neben einem Dutzend guter Ratschläge zwei blanke Rubelstücke in die Hand: „Und jetzt eil Dich!"

Er tat es. Er ging in die Kammer hinauf, versteckte das Tuch, um dessentwillen der arme Hund von der Bäuerin verprügelt wurde, und fuhr ab.

Vor der ersten Schenke des Dorfes machte er Halt. Seine Kehle war trocken wie das Heu im Juli.

„Schnaps!" sagte er und freute sich, daß er das Wort jetzt endlich aussprechen durfte, das den ganzen Tag wie ein Klumpen in seinem Munde gelegen hatte. „Trink, Brüderchen! Auf die Gesundheit aller Heiligen!"

Beim siebenten Glase erinnerte Fedor sich an das verdammte Tuch. Das alte seiner Frau als neu aufzubinden, wagte er nun doch nicht. Mit den dreißig übriggebliebenen Kopeken erhandelte er im ersten besten Kramladen einen Fetzen Barchent. Dann kutschierte er singend heim.

Glaßja stand noch immer auf dem Hof.

Fedor riß seine Augen auf: war er betrunken oder sah er Gespenster?

„Wo hast Du das Tuch her?" fragte er zag.

Die Frau blieb gleichmütig.

„Der Hund wird es aus dem Wasser gefischt und in die Kammer zurückgebracht haben," gab sie zur Antwort. „Wer anders als ein Hund würde ein Tuch unter einen Kartoffelsack legen?"

Fedors Gedanken drehten sich im Kreise.

Hast Recht," gluckste er. „Ich habe schon immer gesagt, daß das Vieh einen gewaltigen Verstand hat!"

Glaßja zeigte ein Stück ihrer Zahnreihe.

„Wo ist das Tuch, wofür ich Dir die zwei Rubel gab?" fragte sie, und Fedor wußte nicht genau, ob sie lächle oder drohe.

„Hier, mein Täubchen. Gefällt es Dir? Sieh doch, wie rot die Würfel gemacht sind! Ein schönes Tuch, Glaßja! Bei allen Heiligen, solch ein Tuch hat die Stara noch niemals getragen!"

Er hätte auch weniger reden können. Die Frau erkannte auf den ersten Blick, daß der Lappen keine zwei Rubel wert war.

„Gewiß", erklärte sie. „Ein herrliches Tuch, dieses rote Ding hier. Aber wenn Du mehr als fünfundzwanzig Kopeken dafür gegeben hast, bist Du ein Esel, Fedor. An deiner Stelle hätte ich mich lieber in eine Schnapsbude gesetzt und den Rest versoffen, ehe ich das Geld für dieses Tuch fortschmiß."

„Hab ich doch getan!" lachte der Bauer, glücklich, daß sein Weib so vernünftig redete. „Hab ich doch genau so getan, wie Du das sagtest, mein Goldengelchen! Antworte, bin ich ein Esel?"

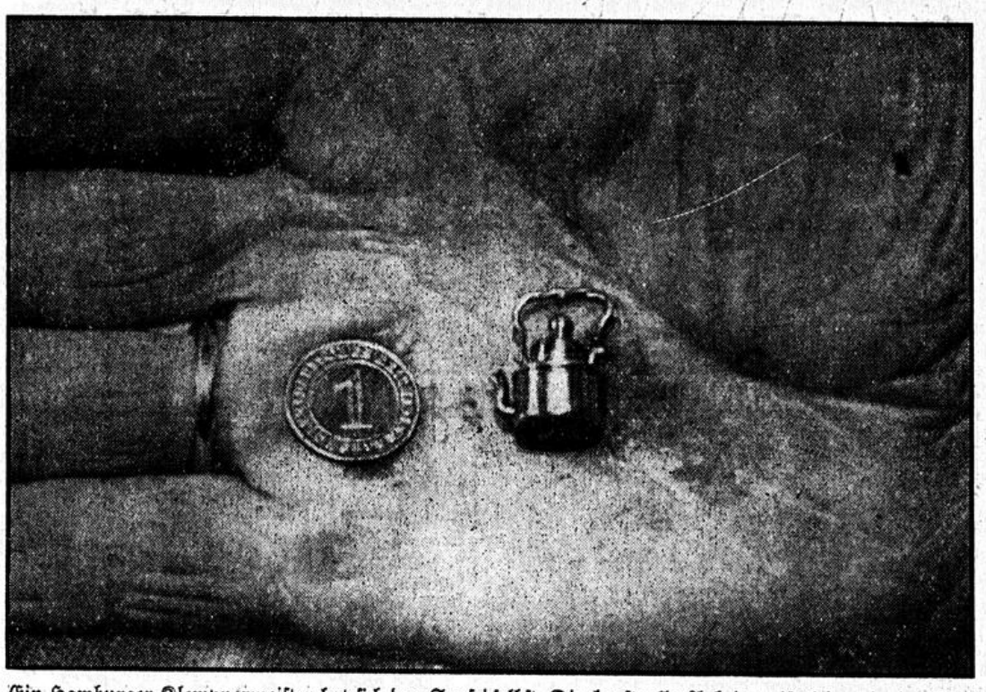
Glaßja schwieg. Aber sie nahm beide Tücher, das alte sowohl wie das neue, und schlug Fedor Fedorowitsch so lange damit um die Ohren, bis dieser am heiligen Stephanstag nicht das leiseste Halleluhja hervorzubringen vermochte.

An meine Mutter.

Siehe, von allen den Liedern nicht eines gilt dir,
o Mutter!
Dich zu preisen, o glaub's, bin ich zu arm und zu reich,
Ein noch ungesungenes Lied ruhst du mir im Busen,
Keinem vernehmbar sonst, mich nur zu trösten bestimmt,
Wenn sich das Herz unmutig der Welt abwendet und einsam
Seines himmlischen Teils bleibenden Frieden bedenkt.

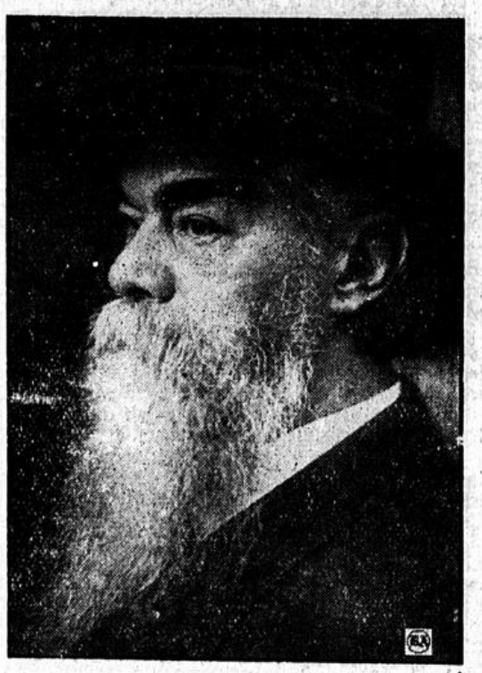
Mörike.

Der kleinste Kupferkessel der Welt.



Ein Hamburger Klempnermeister hat sich den Spaß gemacht, aus einem Einpfennigstück einen kleinen Kessel zu fabrizieren, der nicht größer ist als das Geldstück selbst. Die kunstvolle Arbeit weist keine einzige Lötstelle auf und ist reich verziert. Unser Bild zeigt den kleinen Kupferkessel im Größenvergleich zur menschlichen Hand.

Professor Dr. v. Amira.



Professor Dr. v. Amira, der Ordinarius für Rechtsgeschichte in München, wurde 80 Jahre alt. Amira ist Ehrendoktor der Staatswissenschaften und der Philosophie und Mitglied zahlreicher in- und ausländischer gelehrter Körperschaften.

Wußten Sie schon?

Das Urbild von Goethes „Faust" — also der „Urfaust" war ein Landsmann und guter Bekannter Melanchthons, Dr. Georg Faust, der zu Ende des 15. Jahrhunderts im schwäbischen Dorf Knittlingen (nahe der Zisterzienser Abtei Maulbronn) geboren wurde und als Nekromant, Zauberer und Goldmacher großen Ruf hatte. In Knittlingen wird sein Geburtshaus noch jetzt gezeigt.

*

In der Augsburger Fuggerei, der ältesten sozialen Siedlung Deutschlands, wohnen dank der Stiftung der Fugger noch heute 106 Familien zu einem Mietspreis von jährlich 4 Mark und 21 Pfennigen.

*

Die älteste und jetzt auch letzte hölzerne Zugbrücke Berlins ist die „Jungfern-Brücke", die demnächst abgebrochen werden soll. Sie hat ihren eigenartigen Namen von den „Jungfern" (den Töchtern der im benachbarten „Französischen Hof" wohnenden Emigrantenfamilien), die ihre selbstgefertigten Spitzen — die „Knötgens" sagte man dazumal — in hölzernen Buden an der Brücke feilhielten.

*

Ein geradezu phänomenales Echo findet sich auf dem Mellensee bei Lychen in der Uckermark. In dem südwestlichen Zipfel dieses Sees ist das Echo am schönsten. Es spricht aus dem westlich gelegenen Hochwald selbst leise ausgesprochene Worte mit einer beinahe unheimlichen Deutlichkeit nach.

Heitere Ecke.



Allerdings.

„Meine Frage setzt Sie wohl sehr in Verwirrung, Herr Kandidat?"

„Ach, die Frage weniger, Herr Professor, aber die Antwort!"



Gesund sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut vom ersten Tage an nur mit der milden und reinen

NIVEA Kinderseife

gepflegt wird. Die Haut behält dann ihre Weichheit und Geschmeidigkeit und ist imstande, ihre für das Wohl des Kindes so wichtigen Aufgaben richtig zu erfüllen. Preis 70 Pf.



Nicht warten, bis Ihre Haut durch Nässe und Kälte spröde geworden ist. Noch heute vorbeugen mit

NIVEA-CREME

Tägliche Hautpflege mit Nivea-Creme erhält Ihre Haut sammetweich und jung.
Schachteln: 20, 30, 60 u. 120 Pf. / Tuben: 60 u. 100 Pf.

Zwei gesellige Häuser.

Von

Hans Karl Wehrenfelb.

Die beiden in politischer Beziehung extremsten großen Häuser der Berliner Geselligkeit sind die des Wirklichen Geheimen Rates von Dirksen und des Generaldirektors der A. E. G., Geheimrats Deutsch. Herr und Frau von Dirksen haben den Salon der alten preußischen Monarchie, Herr und Frau Deutsch den der jungen deutschen Republik. Die Gäste des Hauses Dirksen trifft man nicht im Hause Deutsch und umgekehrt.

Schon vor dem Kriege machte Exzellenz von Dirksen mit seiner ersten, 1916 verstorbenen Gattin, einer geborenen Schnitzler, aus der bekannten Kölner Bankierfamilie, in seiner schönen palaisartigen Villa Margarethenstraße 11, eines der größten Häuser der Berliner Hofgesellschaft. Berühmt waren die großen Bälle, die dort stattfanden. Auf ihnen tanzten die elegantesten Tänzer und Tänzerinnen der bei Hofe vorgestellten jungen Welt. Gavotte und Menuett, von der Hoftanzlehrerin Frau Wolden einstudiert, begannen hier ihren Siegeslauf, der über die Hofbälle in alle vornehmen Privathäuser führte. Kein Dirksensches Tanzfest, auf dem nicht die jungen preußischen Prinzen und ihre Gattinnen erschienen wären. Aber auch die unverheirateten Prinzen des preußischen Königshauses und anderer fürstlicher Häuser, die in Berliner und Potsdamer Regimentern standen, verkehrten gern in dem gastfreien Hause mit den zwei hübschen Töchtern, der als Gattin des Grafen Richthofen viel zu früh verstorbenen schönen Alix von Dirksen und der reizenden Ellen-Vera von Dirksen, die jetzt als Gemahlin des deutschen Botschafters am Vatikan, Herrn von Bergen, einen Salon in der berühmten Villa Bonaparte in Rom macht.

Zwei Jahre nach dem Tode seiner ersten Gattin im Juni 1918 schloß Exzellenz von Dirksen eine zweite Ehe mit der Baronin Victoria Paleske geborenen von Laffert, einer Schwester des Verfassers phantastischer Romane, des deutschen Jules Verne, Karl August von Laffert. Unter der Aegide der klugen und temperamentvollen zweiten Frau von Dirksen öffneten sich nach dem Kriege von neuem die Pforten der schönen Villa Margarethenstraße 11. Sie wurde nun der Mittelpunkt der alten Berlin-Potsdamer Hofkreise und aller führenden Monarchisten dieser beiden Städte. Keine dort ansässige Fürstlichkeit, die nicht im Salon Dirksen gern verkehrte. Kein Wunder, daß der Höhepunkt des Winters der 26. Januar ist, an dem ein großes Diner die prominentesten Gäste des Hauses vereinigt. Einige Minuten vor zwölf reichen die zahlreichen Diener Champagner herum und sowie es Mitternacht schlägt, bringt der Hausherr den Toast auf „unseren Allergnädigsten Herrn, Seine Majestät den Kaiser und König in Doorn", aus.

Palaisartig wie die Villa Dirksen ist auch das schöne Haus, das sich Geheimrat Deutsch, der Gewaltige der A. E. G., einige Jahre vor dem Kriege in der Rauchstraße 16, am Landwehrkanal, erbaut hat, und zwar auf dem Dreieck, das Cornelius-, Drake- und Rauchstraße bilden. Mittelpunkt des Hauses Deutsch war bis zu seinem tragischen Tode Walter Rathenau, der nicht nur dem Hausherrn, sondern auch der Hausfrau eng befreundet war. Wohl durch ihn wurde die Rauchstraße 16 nach der Staatsumwälzung der Salon der jungen deutschen Republik, denn Geheimrat Felix Deutsch kümmert sich nicht viel um Politik. Wer ein Weltunternehmen wie die A. E. G. leitet, hat keine Zeit dazu. Politisch interessiert dagegen ist seine Gattin, Frau Lili Deutsch. So sammelt sie denn gern die Prominenten des neuen Deutschlands um sich. Das Haus Deutsch war eines der wenigen Privathäuser, in denen der erste deutsche Reichspräsident Ebert verkehrte. Und mit ihm kamen seine Parteigenossen Breitscheid, Hilferding und Loebe. Hier trafen sich die Prominenten Sowjet-Rußlands mit Maltzan, Rathenau und Wirth, mit den Führern deutscher Wirtschaft. Und was am grünen Tisch nicht vorwärts kam, im Hause Deutsch am weißen Tische wurde es vollendet.

Ein Winterabend im Hause Deutsch. Das „Krämerspiel", Musik von Richard Strauß, Text von Alfred Kerr, erlebt seine Première. Lieder, die allerlei Streitigkeiten des berühmten Komponisten mit seinen Verlegern behandeln, und zwar satirisch, erleben ihre Erstaufführung. Sigrid Johanson von der Staatsoper trägt sie vor. Richard Strauß ist dabei. Kerr aber liest den Text, bevor das Lied gesungen wird. Auf eine öffentliche Vorstellung des ungezogenen Kindes ihrer Muse mußten Komponist und Dichter verzichten. Um so erfreuter sind die Gäste des Hauses Deutsch, das „Krämerspiel", von dem sie viel gehört haben, endlich kennen zu lernen.

Und nun die Gäste. Nur einige Namen, um einen Begriff von der Buntheit des Verkehrs im Hause Deutsch zu geben. Denn wirklich, „janz tout Berlin", wie man in der Reichshauptstadt sagt, ist da. Dort Gerhard Hauptmann mit dem schönen Goethekopf; mit ihm sprechen Herr und Frau de Margerie, der französische Botschafter und seine junge reizende Gattin, die eine Künstlerin auf dem schönen und doch so selten gespielten Instrument der Harfe ist. Hinter dieser Gruppe auf dem Sofa sitzt Frau Stresemann, im eifrigsten Gespräch mit Graf Aldobrandi, dem italienischen Botschafter. Nicht weit davon spricht gerade ihr Gatte mit Graf Brockdorff-Rantzau, der auf einige Tage zu wichtigen Besprechungen von Moskau nach Berlin gekommen ist. Staatssekretär Meißner, der Kabinettschef Hindenburgs, hört zu. Dort in einer Ecke, groß, blond und sinnend, Dr. Schacht, der Reichsbankpräsident. Die Herren Schlieper von der Disconto-Gesellschaft und Gutmann von der Dresdner Bank sprechen auf ihn ein. Links die Gruppe, Max Reinhardt mit Emil Ludwig und seiner Frau. Und gerade tritt der Hausherr an sie heran und gratuliert dem Biographen zum neuen Bismarckbuch. Dort in der Mitte der kleine Schlanke, das ist der Reichstagspräsident Loebe mit den Gesandten Hollands, Griechenlands und der Tschechoslowakei. Richard Strauß begrüßt den Kollegen Max von Schillings und fragt, wo die Gattin Barbara Kemp ist. Sombart, der berühmte Nationalökonom, diskutiert mit Herrn von Simson von der J. G. Farbenindustrie. Und das ist Otto Wolffs, des großen Kölner Industriemagnaten, kluger Kopf. Dazwischen leicht und beschwingt Frau Lili Deutsch. Für jeden ihrer Gäste, deren Zahl wohl hundert übersteigt, hat sie in ihrem reizenden, süddeutschen Dialekt ein interessantes Wort, einen Scherz, eine anmutige Frage. Stattlich und elegant hat sie die Sicherheit der Weltdame, der Geselligkeit ein Lebenselement.

Interessant ist es im Hause Dirksen, noch interessanter im Hause Deutsch. Schade, daß man die Gäste beider Häuser nicht einmal mischen kann. Nach dem bekannten französischen Worte ziehen sich ja die Extreme an. Denn dann hätte man wirklich einmal einen Querschnitt der großen Berliner Geselligkeit von heute, und zum Vergnügen der Zuschauer könnten sich alte und neue Zeit ebenso neugierig wie freundlich die Hand reichen.

Köpfe vom Tage.



Reichswehrminister Dr. Gröner.



Admiral Zenker.

Reichswehrminister Dr. Gröner und Admiral Zenker standen in diesen Tagen der Erörterung der Phöbus-Angelegenheit im Vordergrund des Interesses. Dr. Gröner verteidigte den Bericht des Sparkommissars Dr. Saemisch im Haushaltsausschuß des Reichstages. Eine Bemerkung des Reichswehrministers, der Chef der Marine habe dem Kapitän Lohmann zu weitgehende Vollmachten belassen, wurde fälschlicherweise auf Admiral Zenker bezogen, während Dr. Gröner den früheren Chef der Marineleitung, Admiral Behnke, gemeint hatte

Melke mit Musik!

Der Einfluß der Musik auf die Milchergiebigkeit der Kühe ist der Gegenstand der Doktorarbeit eines Holländers geworden, nachdem schon vorher in den Kreisen der „Schweizer" allerlei Beobachtungen gesammelt worden waren. Der Verfasser geht von diesen Beobachtungen aus, wonach selbst widerspenstige Kühe unter musikalischer Begleitung jodelnder und singender Sängerinnen und pfeifender Stallschweizer sich besser und ergiebiger ausmelken lassen, und meint, die Musik würde eben auch bei Tieren einen wohltuenden Einfluß auf das Nervensystem ausüben. Die Beobachtung erstreckte sich auf den unterschiedlichen Einfluß der einzelnen Musikarten mit dem Ergebnis, daß die höchste Steigerung der Milchleistung bei einer sanften melancholischen Melodie erzielt wurde. Die Leistungssteigerung betrug rund sechs Prozent. Zu diesem Thema veröffentlicht nun das Organ des Allgemeinen Schweizerbundes das nachstehende Gedicht:

„Ein Landwirt namens Anton Schweigert
Beschreibt, daß er beim Melken jetzt
Den Milchvertrag erheblich steigert,
Wenn er der Kuh Musik vorsetzt.
O, holde Kunst, laß nie verwelken
Den bunten Kranz, der reich dich schmückt;
Sogar die Kuh wird bei dem Melken
Durch deinen Zauber still beglückt.
Sie unterliegt der Macht der Töne,
Gleichgültig, ob in Dur und Moll —
Auf daß sie diese Wirkung kröne,
Macht sie den Eimer willig voll.
Man braucht gelinde nur zu streichen,
Und will man Milch en gros und fett,
So kann man ihren Sinn erweichen
Durch ein dezentes Streichquartett.
Doch hört sie gar erst einen Walzer,
1, 2, 3, 4, tsching, tschang von Strauß,
So macht sie wohlig einen Schnalzer
Und läuft vor Wonne gänzlich aus.
Und spielt man alte Ouvertüren,
Die heutzutag kein Mensch mehr liebt,
So wird man sie so heftig rühren,
Daß sie statt Milch gleich Butter gibt."

Nun darf man gespannt sein, welches Ergebnis die — Jazzmusik auf die Milchproduktion haben wird.

Humor des Auslandes.



Charlie Chaplin in seinem neuen Film „Zirkus". („Charivari".)

Moderner Bücherreisender.

„Mein Herr, ich kann Ihnen hier ein herrliches Werk anbieten."

„Ich lese nicht gern."

„Aber Ihre Kinder?"

„Habe keine — nur eine Katze."

„Wünschen Sie dann vielleicht etwas zum Nachwerfen?"

Coryfin-Bonbons
schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.
BAYER
(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)
Original-Packung „Boyet" RM 1.— und 1.50

Auf Teilzahlung

mit ganz geringer Anzahlung

Ohne

DEUTSCHES REICH 1 PFENNIG

evtl. auch

Anzahlung

erhalten Sie bei uns elegante

Herren- u. Damen-Kleidung, Schuhwaren in Wochenraten Mk. 1.-, 3.-, u. 4.-

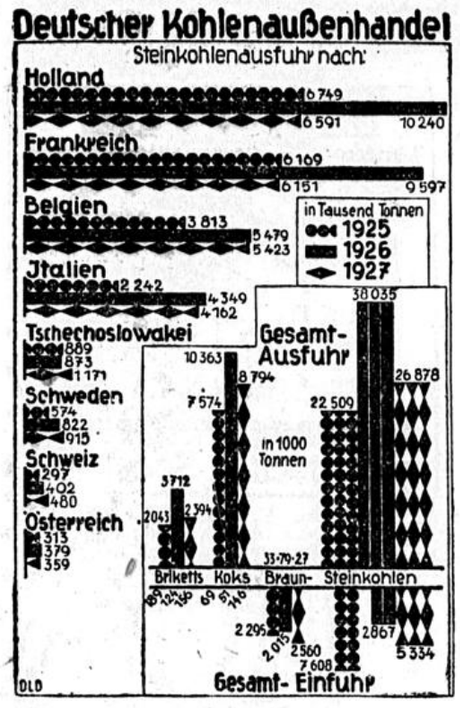
Kommunion-Kleider und -Anzüge sehr preiswert

Troll & Co

Bochum 23 I. Etg.
Kortumstraße
gegenüber Café Döhmann

Handel / Gewerbe / Industrie

Deutscher Kohlenaußenhandel



Die deutsche Kohlenausfuhr ist im vergangenen Jahr gegenüber dem Jahre 1926, in dem sich der englische Bergarbeiterstreik auswirkte, stark zurückgegangen, gegenüber dem Jahre 1925 aber nicht unwesentlich gestiegen. Die gesamte Kohlenausfuhr (Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts einschließlich der Reparationslieferungen) hatte im Jahre 1927 einen Wert von 890,5 Millionen Mark, 1926 von 1164,7 Millionen Mark und 1925 von 745,8 Millionen Mark. Die Kohleneinfuhr Deutschlands betrifft hauptsächlich Steinkohlen, die vorwiegend von England und aus dem Saargebiet bezogen werden, und Braunkohlen, die ausschließlich die Tschechoslowakei liefert.

Die neuen Export-Garantien.

In dem dem Reichsrat zugeleiteten Ergänzungsetat für das Jahr 1928 ist auch die Wiederholung der Exportförderungsgarantien des Reichs in Höhe von 175 Millionen Mark vorgesehen. Wie wir hören, sind bisher noch keine Abmachungen über die Verwendung dieses Betrages getroffen worden. Dem Reichswirtschaftsminister ist für eine Verwendung analog dem im vorigen Jahre eingeschlagenen Verfahren freie Hand gelassen worden. Von den 175 Millionen Garantien des vorigen Jahres haben bekanntlich 30 Millionen Mark zur Bildung der Fonds für die Exportkreditversicherung gedient, weitere 35 Millionen sind in Verbindung damit für einzelne größere Geschäfte mit ausländischen Regierungen bewilligt worden, 20 Millionen Mark hat das Reichsernährungsministerium zur Förderung der landwirtschaftlichen Ausfuhr erhalten, 30 Millionen Mark entfallen auf das bekannte türkische Berger-Geschäft und 25 Millionen Mark sind als sogenanntes Exportdarlehen an Exporteure zum Wiederaufbau ihrer ausländischen Geschäftsbeziehungen gegeben worden, der Rest entfällt auf einzelne größere Aktionen. Die Verwendung des neuen Betrages ist, wie gesagt, noch nicht festgelegt. Ob auch in diesem Jahre weitere Mittel der Exportkreditversicherung, mit der die Verträge im vorigen Jahre auf 10 Jahre abgeschlossen worden sind, gegeben werden sollen, steht noch nicht fest. Dagegen wird anscheinend daran gedacht, die vorjährige Aktion für die Exporteure mit dem gleichen Betrage von 25 Millionen Mark zu wiederholen. Seitens der Exporteure wird dafür ein Betrag von 50 Millionen Mark angefordert und außerdem eine Verbilligung der Zinssätze. Die Zinsverbilligung wird anscheinend von den Parteien mit Rücksicht darauf, daß ja gerade die Exporteure mit eine Konkurrenz, die über viel billigeres Kapital verfügt, befürwortet, doch ist die Entscheidung über diese Frage auch noch nicht gefallen.

Berliner Börse freundlich, ausgehend von Spezialwerten.

Berlin, 15. März.

Nachdem es mangels jeder Anregung im heutigen Vormittagsverkehr besonders ruhig war, trat zu Beginn der Börse das Interesse für Spezialwerte wieder stärker in Erscheinung, wobei es so aussah, als ob sich der Kundenkreis wieder vergrößerte. Erstmalig seit längerer Zeit fand der Farbenmarkt stärkere Beachtung, und angeblich sollen einige Großbanken als Käufer aufgetreten sein. Das Ausland bevorzugte nur wenige Papiere, so daß das Geschäft im allgemeinen sehr ruhig blieb. Die Besserungen hielten sich in Grenzen von 1 bis 2 %. Darüber hinaus waren nur Rheinische Braunkohle, Rheinstahl, Farben, Chade-Aktien, Licht und Kraft, Siemens, Schubert sowie Bemberg, Glanzstoff, Karstadt und Polyphonwerte bis 10 % gesteigert. Nach den ersten Kursen zunächst weiter befestigt, wurde es später vorübergehend wieder ruhiger, da man wissen wollte, daß zum Kassamarkt größeres Angebot vorliege und die Ungewißheit, ob es Aufnahme finden werde, auf die allgemeine Stimmung drückte. Später aber hatten Spezialwerte neue Aufwärtsbewegungen zu verzeichnen, so daß eine einheitliche Tendenz nicht zu erkennen war. Bei Schubert & Salzer regte das Bezugsrecht von 4 zu 1 zu einem wahrscheinlichen Ausgabekurs von 200 % an, und der Kurs steigerte sich um weitere 7 %. Sprit-Werte waren um 3 bis 6 % gebessert, und Polyphon erreichten die Grenze von 300, Bemberg lagen um 6 % höher, Chade-Aktien gewannen weitere 4 % usw. Anleihen waren ruhig, Ausländer uneinheitlich, Pfandbriefe gehalten. Der Devisenmarkt war still und kaum verändert. Die Abschwächung in Lissabon machte Fortschritte. Geld war zum Zahltag wieder etwas mehr gefragt. Tagesgeld 6½ bis 8 % und vereinzelt darunter, Monatsgeld 7½ bis 8½ %, Warenwechsel 6⅝ bis 6¾ %. Der Privatdiskont blieb unverändert. — Nachbörse: Bei wenig veränderten Kursen blieb die Tendenz weiter freundlich. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 154, Farben 258¾, Gelsenkirchener 130½, Harpener 160½, Mannesmann 142¼, Phönix 99¾, Rheinstahl 156, Schuckert 168½, Siemens 267½, Vereinigte Glanzstoff 699, Vereinigte Stahlwerke 99⅜.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 15. März.

Der Terminverkehr hatte bei etwas festerer Haltung ein lebhafteres Geschäft aufzuweisen als an den letzten Tagen. Zu größeren Umsätzen kam es namentlich in Kali-Industrie und Rheinstahl zu anziehenden Kursen. Rheinstahl wurden bis 155 bezahlt. Sonst waren noch im Geschäft Harpener und Barmer Bankverein.

	15. März			14. März		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	144,—	143.5/8	143.25	143.25	143.—	142,75
Gelsenberg	130,50	130.25	130,—	130,—	129.75	129,—
Goldschmidt	—.—	106.75	106.25	105.—	—.—	104,—
Harp.Bergbau	161.50	160.—	160.—	162.50	161.50	160,—
Mannesmann	142.50	142.—	141.50	140.50	141,—	140.5/8
Rheinstahl	155,50	155.—	154.50	152,—	152.25	153,—
Ver. Stahlw.	99.1/8	99.50	99,—	99.25	98.3/8	98.50
Kali-Industr.	185,—	185,—	184,—	184,—	184,50	163,50

Kuxenhandel.

Am Kuxenmarkt zeigte sich heute etwas lebhaftere Nachfrage nach Kohlenwerten. So wurden von Kohlenkuxen Diergardt um etwa 150 Mark höher bezahlt. Deutschland waren zu letzten Preisen im Verkehr. Bessere Preise erzielten von Kohlenaktien Dahlbusch, während Lothringen mehrfach zu etwa letzten Preisen ihren Besitzer wechselten. Braunkohlenwerte waren kaum verändert. Einiges Interesse bestand für Gute Hoffnung. Auch Kalikuxe wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Am Kaliaktienmarkt konnten sich Adler, Hallesche Kali, Wittekind und Krügershall etwas befestigen. Unverändert lagen Niedersachsen und Heldburg. Am Industrieaktienmarkt setzten sich die Steigerungen in Kabel Rheydt weiter fort. Weiter befestigt waren außerdem noch Karstadt.

Frankfurter Abendbörse leicht befestigt.

Frankfurt a. M., 15. März.

Die Abendbörse verkehrte in etwas festerer Haltung. Von Montanwerten waren westliche Werte gut erholt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 130½, Harpener 161, Klöckner 133¾, Mannesmann 142¾, Phönix 99, Rheinstahl 156½, A. E. G. 154¾, Bergmann 173½, Elektrische Licht und Kraft 216½, Elektrische Lieferungen 164, Gesfürel 277½, J. G. Farben 258½, Felten & Guilleaume 117½, Goldschmidt 108, Zellstoff Waldhof 266.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Ewald in Herten.** Der Grubenvorstand beantragt bei der auf den 31. März einberufenen Gewerkenversammlung auch die Ermächtigung, zu gegebener Zeit unter Verpfändung des Bergwerkseigentums eine Anleihe aufzunehmen.

* **J. P. Bemberg A.-G. in Barmen.** Die Gesellschaft hat in Siegburg 200 000 Quadratmeter Industriegelände erworben, um darauf eine neue Kunstseidenfabrik zu errichten. Die Belegschaft der neuen Fabrik soll für den Anfang 2000 Arbeiter bezw. Arbeiterinnen betragen. Das neu erworbene Gelände soll noch durch Zukauf erweitert werden.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Rheinprovinz.** Düsseldorf-Reisholz: Rhein-Umschlag A.-G. Generalversammlung am 17. März, vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokal der Gesellschaft. — Barmen: H. Brüninghaus Söhne A.-G. Generalversammlung am 20. März, vormittags 10 Uhr, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft. — Duisburg: Westdeutsche Draht- und Kabelwerke A.-G. Generalversammlung am 21. März, vormittags 11½ Uhr, im Verwaltungsgebäude. — Brühl: Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube A.-G. Generalversammlung am 21. März, nachmittags 3½ Uhr, im Hotel Kaiserhof in Essen-Ruhr. — Essen: Union Elektro A.-G. Generalversammlung am 22. März, nachmittags 6 Uhr, im Hotel Kaiserhof.

* **Der Streit zwischen der Firma Otto Wolff in Köln und Carl Sieberg** scheint weiterzugehen. Auf die in Nr. 6 des „B. A." vom 7. Januar inhaltlich wiedergegebene Erklärung der Firma Otto Wolff antwortet jetzt Carl Sieberg und stellt fest: 1. Es ist nicht richtig, daß die Firma Otto Wolff auf Grund der erhobenen Beschuldigungen ein Ermittlungsverfahren gegen sich selbst beantragt hatte, das nach eingehenden Ermittlungen eingestellt worden ist. Richtig ist vielmehr, daß nur der Kaufmann Otto Wolff (Köln) für sich am 25. Februar 1927 bei der Staatsanwaltschaft in Berlin auf Grund meiner Anschuldigungen eine Selbstanzeige gegen sich persönlich erstattet hatte und daß dieses Verfahren am 17. Mai 1927 eingestellt wurde, ohne daß irgend ein Belastungszeuge vernommen worden war, obgleich die Vernehmung solcher Zeugen dem Oberstaatsanwalt beim Landgericht II Berlin angeboten worden war. 2. Es ist nicht richtig, daß die Firma Otto Wolff genötigt war, mich als Erpresser zu kennzeichnen und mich als Erpresser gekennzeichnet hat. Richtig ist vielmehr, daß Otto Wolff in der Phoenix-Generalversammlung am 10. März 1927 mich und meinen Rechtsbeistand des Erpressungsversuchs beschuldigt hat. Auf Grund neuer Tatsachen und Beweismittel habe ich gegen Otto Wolff erneut Privatklage erhoben.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 15. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.75 -79.75

Von den Warenmärkten.

Berlin, 15. März

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	245—248	Viktoriaerbsen	46.00—55.00
Roggen märk.	251—253	Kleine Erbsen	34.00—36.00
Sommergerste	221—220	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	230—238	Peluschken	23.00—24.00
Mais, Loco Berl.	231—233	Ackerbohnen	22.00—22.50
Weizenmehl 1)	31.25—31.35	Seradella alt	24.00—27.00
Roggenmehl 1)	35.75—35.75	Rapskuchen	19.50—19.60
Weizenkleie 1)	16.25—16.25	Leinkuchen	23.70—23.90
Roggenkleie 1)	16.25—16.25	trock. Schnitzel	13.60—14.00
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	25.00—25.50

Bei geringen Umsätzen nahm der Produktenmarkt einen stetigen Verlauf. Für Weizen und Roggen erhielten sich zumeist die gestrigen Preise. Für sofort verladbare Ware waren die Preise auch teils etwas nachgiebiger. Das Mehlgeschäft ist nach wie vor schleppend. Roggen war weiter knapp angeboten. Für das herauskommende Material konnten sich Mehrforderungen nicht durchsetzen. Am Lieferungsmarkt blieb die Umsatztätigkeit minimal. Die Preise zeigten nur unwesentliche Veränderungen. Weizen- und Roggenmehl war zu gestrigen Preisen angeboten. Der Hafermarkt stockte. Gerste lag weiter ruhig.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 15. März 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	325	350	Dahlbusch	120.—	122.—
Caroline	2950	—.—	Lothringen	68.50	70.50
Carolus Magnus	—	9100	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	54.—	58.—
Deutschland	175	185	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2600	2900	Webo	—.—	—.—
Ewald	17500	—	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	2500	—	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	1650	—	Bellerhammer	1450	1525
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	—	5050	Brackd. Nietleb.	—	6100
Heinrich	—	4650	Glimmerode	—	2150
Joh. Deimelsberg	—	1775	Gute Hoffnung	2600	—
König Ludwig	35000	38000	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	—	18500	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	—	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	63.50	65.—	Elsa-Zement	129.—	134.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershal	—	—	Marie M. Luis Max	250	270
Achenhall	—	—	Meimerhausen	—	—
Asse	3400	3500	Neurode	—	—
Beienrode	520	550	Neusollstedt	1300	—
Bergmannssegen	—	12500	Neustaßfurt	8600	—
Bernsd., Burggr.	650	725	Oberhof	3500	—
Brnschw. Lüneb.	2125	2175	Ransbach	1275	1300
Burbach	2050	2150	Rastenberg	750	—
Buttlar	—	—	Reichskrone	725	—
Carlsfund	1900	—	Reinhards brunn	3500	—
Carlshall	725	—	Richard	—	—
Desdemona	3575	3675	Rössing, Barnten	5000	—
Einigkeit	—	2900	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	—	5000	Sachsen-Weimar	—	—
Feisenf.-Hüpst.	1525	—	Salzmünde	450	—
Friedrichroda	1900	2000	Schwarzburg	975	1000
Fürstenhall	4000	—	Siegfried I	—	2500
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7350	7500
Glückaufb. Sond.	—	—	Thüringen	—	1100
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2450	2550
Günthershall	1000	—	Walbeck	600	—
Habighorst	650	750	Walter	—	—
Hansa Silberb.	2900	3500	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	360	380	Wilhelmsh.-Ölsb.	550	650
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	78000
Heimboldshaus.	1000	1020			
Heidrungen I	210	—	**Kali-Aktien.**		
II					
Herfa-Neurode	—	—	Adler	60.—	63.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hildasglück	700	—	Hallesche Kali	168.—	—.—
Hindenburg	7300	7500	Hannov. Kali	—	60.—
Hohenfels	—	9000	Heldburg Vorz.	75.50	77.50
Hope	—	—	Kali-Industrie	184.—	—.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	134.50	137.50
Hugo	—	—	Niedersachsen	105.—	107.—
Ilsenburg	125	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	8.—	—.—
Johanneshall	1100	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	75.—	77.—
Marieglück	2150	—			

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	15. März	12. März
6½% Deutsche Reichspost	95.60 bG	95.70 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.00 bG	98.00 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.00 bG	98.50 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	96.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	96.00 G	96.40 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.00 b	93.20 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.50 bG	98.50 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	95.00 G	95.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	98.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.20 bG	96.70 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.50 G	97.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	96.70 G	97.00 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	97.50 G	95.50 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.00 G
8 Cont. Caoutchouc	93.20 G	94.20 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	93.20 bB	94.10 bB
8 Leopoldgrube	96.60 G	93.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	90.60 Gb	90.50 Gb
7 do. ohne Opt.	89.10 etb	89.10 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	102.10 bG	102.50 bG
7 Harpener Bergbau	154.00 bG	157.20 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	117.30 GG	118.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 15. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.3	55.6
dto. (Ö. Ausl.)	14.6	14.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.6	95.7
4%Schutzg.-Anl.	6.2	6.8

Verkehrswerte

	Div.	%		
Aachen. Kleinb.	6	103.0	103.0
A. G. f. Verkehr.	10	185.2	165.0
Baltimore Ohio	10	115.8	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.—
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	96.7
Elektr. Hochb.	5	85.2	85.2
Hamb. Hochbahn	6	84.2	84.2
Hamburg Paket	6	149.7	149.0
Hamb.-Südamer.	8	2-4.0	205.0
Hansa	6	227.0	224.5
Nordd. Lloyd	6	149.6	149.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.6	16.5
Pennsylvania	6	151.5	—.—
Schantungbahn	—	6.8	6.7
Ver. Elbe Schiff.	5	75.5	75.7

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	151.5	151.7
Bank f. Brauind.	11	164.2	165.2
Barmer Bankv.	10	143.0	142.3
„ Kreditb.	6	74.5	75.0
Berl. Handelsg.	12	247.5	248.2
„ Hypoth.-B.	10	227.0	225.0
Comm. u. Pr.-B.	11	172.7	172.2
Darmst. u. N.-B.	12	225.5	222.6
Deutsche Bank	10	160.0	159.5
Diskonto-Komm.	10	154.5	154.0
Dresdener Bank	10	156.0	155.0
Mitteld. Kreditbk	9	202.0	211.0
Osnabrück. Bk.	5	84.5	84.7
Ostbk. f. H. u. G.	8	117.7	117.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	149.0	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.2	131.5
Preuß. Zentralb.	9	171.5	172.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	148.5	144.5
Reichsbank	10	198.8	198.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	131.5	130.2

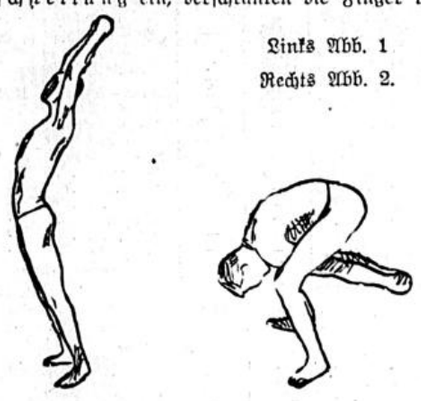
Industrieaktien

Accumulatoren	8	148.5	148.0
Adler Portland	10	138.0	137.5
AdlerOppenheim	6	216.0	217.0
Adlerhütt.-Glas	8	128.5	128.0
Adlerwerke	—	79.0	78.2
Akt. f. Bauausf.	—	91.0	89.0
Alexanderwerk	—	68.0	68.0
Alfred Dellgsen	—	155.0	154.5
A. E. G.	8	153.7	152.2
Allg. Elektr. G. V.	5	79.8	78.0
Allg. Häuserbau	7	135.5	135.7
Alsen Portland	14	228.0	229.0
Ammend. Papier	15	217.0	215.0
Anhalter Kohlen	6	102.0	100.2
Anker-Werke	10	200.0	198.0
Annab. Steingut	—	47.0	49.0
Aplerb. Bergb.	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	10	170.2	173.0
Askaniawerke	—	58.0	58.0
Augsb.-N.Masch.	5	—.—	—.—
„ Has.Brau.	6	91.0	91.0
Bachm. & Ladew.	12	243.2	245.0
Baer & Stein	10	188.0	188.0
Balke Maschin.	6	125.5	125.0
Bamag	—	23.7	23.7
Bamberger Malz	8	113.0	115.0
Banning. Masch.	—	25.0	25.0
Baroper Walzw.	—	94.0	94.2
Bartz & Co. Lag.	—	81.0	81.0
Basalt	6	85.0	85.7
Bast & Co.	12	239.2	240.0
Bayr. Motorenw.	12	194.7	189.0
Bayr. Spieg.	—	65.2	65.2
Bazar	14	145.0	145.0
J. P. Bemberg	8	525.0	500.0
Bendix Holzb.	—	42.0	43.2
Jul. Berger	15	332.0	331.7
Bergmann Elektr.	8	170.7	170.5
Berl. Gub. Hutt.	16	344.0	344.0
„ Holzkont.	5	103.0	104.0
„ Kindel-Br.	18	460.0	465.0
„ Karls. Ind.	—	79.0	79.7
„ Masch.	6	126.0	115.0
Berth. Messing	7	99.0	100.0
Beton u. Mon.	9	120.5	119.0
Biel. mech. Web.	—	112.0	112.0
Boch. Viktoria	7	118.5	118.0
Bösperd. Walzw.	5	68.0	67.5
Brauh. Nürnb.	12	176.0	176.0
Braunk. u. Brik.	10	170.0	167.2
Braunschw. K.	40	216.0	216.0
„ Jute	6	145.0	145.5
„ Masch.	1	71.0	71.0
Breitenb. Zem.	9	159.0	160.5
Bremen-Besigh.	—	69.0	68.0
„ Vulkan	8	143.0	143.0
„ Wollk.	6	222.0	219.0
Brown-Boreri	8	156.5	155.0
Buderus	—	91.5	91.5
Busch Lüdensch.	—	94.0	94.0
„ Waggon	—	65.0	65.0
Büttnerwerke	5	75.0	75.0
Butzke & Co.	7	114.0	113.5
Byk Gulden	—	84.2	83.0
Calmon Asbest	—	45.5	45.1
Capito u. Klein	—	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	193.5	193.5
Charl. Wasser	7	117.0	116.3
Chem. Buckau	5	98.0	100.0
„ Grünau	5	88.0	88.0
„ Heyden	4	131.7	132.7
„ Milch	—	39.0	40.0
„ Gelsenk.	5	74.2	74.2
„ Albert	6	110.0	111.0
Chillingworth	8	92.5	90.1
Concord. chem.	4	58.0	60.2
„ Berg	—	93.5	93.5
„ Spinn.	10	130.0	131.0
Contl-Coutchouc	10	110.2	110.7
Corona Fahrrad	—	63.5	63.5
Crollwitz Papier	10	—.—	—.—
Daimler Motor.	—	90.0	90.0
Deutsche Atlant.	—	101.5	102.0
Dtsch. Conti Gas	8	171.0	169.0
„ Asphalt	6	152.0	153.5
„ Babcox	9	137.2	137.0
„ Erdöl	6	122.6	122.0
„ Fenstergl	—	4.0	4.5
„ Gußstahl	4	95.5	96.0
„ Jute	—	143.5	145.5
„ Kabel	6	86.0	86.0
„ Lin.-Unt.	15	307.7	305.0
„ Linoleum	15	265.0	265.0
Dtsch. Maschin.	—	53.2	55.5
„ Schachtb.	4	95.0	97.5
„ Spiegel	—	80.0	82.0
„ Steinz.	12	253.0	253.0
„ Tel. u. K.	—	114.5	114.5
„ Ton u. St.	10	145.0	143.0
„ Wolle	—	51.2	50.0
„ Eisenh.	4	84.7	85.0
Dittm., Neuhans	3	93.5	93.5
O. Dörfler	—	129.0	127.5
Dtmd. Akt.-Brau.	12	220.0	220.0
„ Ritt.- „	20	333.0	332.0
„ Union- „	12	254.0	255.0
Dresd. Gard.	8	130.0	128.7
„ Schnellpr.	10	127.0	127.2
Dürener Metall	—	195.0	—.—
Dürkoppwerke	—	70.0	68.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	322.0	321.5
„ Eisenh.	—	63.0	63.0
„ Höf.-B.	12	161.5	161.5
„ Kammg.	4	103.2	103.0
„ Maschb.	—	—.—	—.—
Dynam. Nobel	5	125.7	121.5
Eggestorf Salzw.	8	129.5	129.0
Eisenb. Verkm.	8	162.2	161.7
Eisenmatthes	—	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	195.0	195.0
Elektr. Lieferg.	10	162.0	162.5
El. Licht u. Kr.	10	214.0	211.0
Engelh. Brauerei	12	194.7	194.5
Elsäß. Bad. Wolle	—	30.2	30.7
Enzinger	6	33.0	40.0
Erdmannsd. Sp.	6	118.7	118.7
Erlang. Baumw.	9	174.7	174.7
Eschw. Bergw.	14	202.0	200.2
Essen. Steinkohl.	8	133.5	131.5
Excelsior Fahrr.	6	100.0	99.7
Faber Bleistift	6	63.0	62.0
Fahlb. List & Co.	10	130.5	129.2
I. G. Farbenind.	10	257.0	252.5
Fein-Jute-Spinn.	4	121.0	120.5
Feldm. Papier	12	199.0	200.0
Felten & Guill.	6	116.6	117.0
Flöther Masch.	4	84.7	85.0
Frankf. Gas	7	151.5	150.0
„ Masch.	—	74.7	74.7
Fraust. Zucker	8	130.0	—.—
Freund Masch.	—	25.7	24.8
Friedrichsh. Kali	5	151.5	151.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	102.2	102.0
Froebeln Zucker	6	81.7	81.2
Gaggenau	—	33.0	33.0
Gebhard & Co.	7	—.—	125.0
Gebhard & König	—	67.2	67.5
Gelsenk. Bergw.	—	130.0	128.5
G. Gentsch. & Co.	—	97.0	96.5
Germania Portl.	14	199.7	199.7
Gerresh. Glas	8	131.0	130.5
Ges. f. el. Unter.	10	275.0	271.5
Gildemeist. & Co.	5	97.0	100.0
J. Girmes & Co.	10	240.0	239.0
Gladb. Wollind.	12	189.2	189.0
Glasm. Schalke	15	183.0	179.0
Glauzig. Zucker	5	94.0	93.0
Glockenstahl	—	35.2	37.0
Glück Auf Gelsk.	7	—.—	135.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	151.0	146.5
Th. Goldschmidt	6	106.0	105.2
Görlitzer Wagg.	8	22.5	22.7
Guano-Werke	6	78.0	—.—
Georg Grauert	—	50.5	50.5
Greppiner Werk.	10	130.7	130.5
Gritzner Masch.	7	142.5	141.7
Grün & Bilfinger	10	163.0	167.7
Gruschw. Textil	5	100.5	100.0
E. Grundlach	6	—.—	—.—
Haberm. & Gluck.	8	81.0	84.0
Hackethal Draht	5	190.5	191.0
Hagedа	8	126.5	125.2
Hallesche Masch.	10	135.0	135.0
Hamb. El. Werke	10	153.0	152.0
Hammersen	6	152.0	152.0
Hann. M. Egest.	—	60.2	62.2
Harb. Eis. u. Br.	8	118.0	117.0
Harb. W.

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

4. Uebung. Wir haben nicht schon wieder vergessen, daß unsere morgendlichen Uebungen größeren Wert haben, wenn wir sie in möglichst guter Stimmung ausführen. Da wir, wie ich annehmen darf, alle in guter Laune sind, wollen wir heute gleich mit einer neuen Uebung beginnen, die eine Vorübung zu der folgenden darstellt. Betrachten Sie zuerst die beiden Zeichnungen recht genau! Sie verstehen die Anleitung dann besser! Wir nehmen eine weite Seitgrätschstellung ein, verschränken die Finger und



Links Abb. 1

Rechts Abb. 2.

heben beide Hände vorhoch bis über den Kopf. (Abbildung 1). Der Oberkörper neigt sich dabei leicht nach rückwärts. (Einatmung). Nun lassen wir den Oberkörper nicht wie gestern einfach fallen, sondern werfen ihn

mit einem scharfen Ruck nach vorn-unten.

(Wir vollführen also eine Bewegung, die Aehnlichkeit mit dem Holzhacken hat!) Der Kopf bleibt möglichst lange zwischen den Armen, erst in der tiefen Beuge schwingen die Arme zwischen den nach vorn leicht nachgebenden Beinen durch, möglichst weit nach hinten. (Abbildung 2). Während des Niederschwunges atmen wir stoßweise kräftig aus! Mit dem Vorschwung der Arme reißen wir den Körper wieder in die Ausgangsstellung. Diese Uebung wiederholen wir etwa zehnmal.

Nun machen wir die gleiche Uebung, aber mit dem Unterschied, daß wir beim Niederschwingen die Beine völlig gestreckt halten, also die Knie nicht nach vorn durchknicken lassen. Nachdem wir diese Uebung etwa zehn- bis fünfzehn mal gemacht haben, werden wir ein leichtes Ziehen der auf der Rückseite des Oberschenkels gelegenen Muskel bemerken! Bedingung ist auch hier

die Arme möglichst weit zwischen den Beinen durch nach rückwärts ausschwingen zu lassen.

Zum Schlusse verbinden wir heute drei bereits bekannte Uebungen zu einer einzigen. Um unseren Körper immer lockerer zu machen, lassen wir ihn in sich selbst nach vorn zusammenfallen. Wir heben bei spannungslos gehaltenem Oberkörper beide Arme in Schulterhöhe bis zur Wagerechten, lassen nun plötzlich den Kopf nach vorn, gleichzeitig die Arme und den Oberkörper nach unten fallen. Probieren Sie nur und geben Sie immmer acht, daß diesmal jede Spannung vom Körper ferngehalten wird.

Der letzte Tag der 145 Stunden.

Im Zeichen der letzten Stunde.

Berlin, 15. März.

Die Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag des 20. Berliner Sechstagerennens verlief ziemlich ruhig. Die weit zurückliegenden Paare Lorenz—Linari und Dinale—Tonani konnten allerdings in einer kleinen Jagd eine Verlustrunde aufholen. Der Donnerstag nachmittag sah in den Wertungen kaum nennenswerte Kämpfe; man merkte, daß das Ende dicht bevorstand und man Kraft für die letzte Stunde sammelte. Am Abend war der Stand des Rennens:

1. van Kempen—Richli 320 P., 2. Tietz—Rieger 258, 3. Ehmer—Kroschel 121; 2 Runden zurück: 4. Wambst—Lacquehaye 108, 5. Rausch—Hürtgen 103; 8 Runden zurück: 6. Dewolf—Brunier 193; 4 Runden zurück: 7. Dinale—Tonani 258; 6 Runden zurück: Lorenz—Linari 150; 7 Runden zurück: 9. Behrendt—Macinski 138 Punkte.

Den Schluß des Rennens findet der Leser auf der letzten Seite.

Die Rennwetten werden versichert.

Gegen Sturz auf der Hindernisbahn.

Mit der Eröffnung der diesjährigen Rennzeit traten die deutschen Rennvereine mit einer Neuerung auf den Plan, die allein den Interessen des wettenden Publikums dienen soll. Bei dem Sturz eines Pferdes im Hindernisrennen waren die darauf getätigten Wetten bisher verloren. Um das Publikum gegen derartige Verluste zu schützen, kann fortan eine Risikoversicherung in der Weise eingegangen werden, daß beim Lösen der Wettkarte ein Aufschlag in Höhe von 20 Prozent des Wetteinsatzes gezahlt wird. Aus einer besonderen Kasse, d. h. also, daß die Totalisatorquote in keinem Falle beeinflußt wird, kommen im Falle des Sturzes des gewetteten Pferdes die Einsätze, selbstverständlich unter Abzug des Versicherungsbetrages, zur Rückzahlung. In Frankreich soll sich das System bewährt haben. Die Höhe der Versicherungsprämie scheint allerdings unverhältnismäßig hoch und übersteigt bei weitem den Prozentsatz der durch Sturz durchschnittlich ausscheidenden Pferde.

✣

Pferde-Rennen in Dortmund. Der Dortmunder Rennverein eröffnet in diesem Jahre die deutsche Rennsaison mit dem 18. März, nach der deutschen Rennordnung dürfen Galopprennen nicht vor dem vorletzten Sonntag im März stattfinden. Der unbeständige und zeitweise strenge Winter haben nachteilig auf die Vegetation wie auch auf das Training der Pferde eingewirkt, letztere konnten infolge der starken Nachtfröste im Februar nur am Nachmittag gearbeitet werden. Im Monat März dürfen nur Hindernisrennen gelaufen werden, daher stehen auf dem Programm zwei Hürden- und fünf Hindernisrennen, für die 18 000 Mark Preise und Prämien ausgesetzt sind.

Bonaglia fordert Schmeling abermals

Vor neuen Europameisterschaften auf der ganzen Linie.

Die deutsche Vorsportbewegung hat nicht zuletzt durch die Erfolge unseres Europameisters Max Schmeling einen kräftigen Antrieb erhalten. Zahlreiche Herausforderungen deutscher Meister an die Europameister ihrer Gewichtsklasse haben schnell Geltung und Anerkennung gefunden. Nach Hein Domgörgen, der am 4. April in Berlin gegen den Mittelgewichts-Europameister Molina (Frankreich) kämpfen soll, hat sich Weltergewichtsmeister Karl Sahm (Hamburg) für einen Europameisterschaftskampf zu rüsten. Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, den Titelhalter Darton (Belgien) für den 22. April nach Leipzig zum Meisterschaftskampf mit Sahm zu verpflichten. Der nächste Deutsche, der um einen Europatitel bort, dürfte Federgewichtsmeister Paul Noack sein, dessen Herausforderung an den Inhaber der europäischen Meisterkrone, Quadrini (Italien), von der Internationalen Box-Union soeben anerkannt worden ist. Der Italiener hat sich bis zum 12. April dazu zu äußern. Aber noch eine vierte Europameisterschaft steht in Aussicht. Der Italiener Michele Bonaglia, im Januar von Max Schmeling in der ersten Runde vernichtend geschlagen, hat aufgrund seines vor kurzem in Buenos-Aires errungenen Sieges über Kid Charol (er schlug den Neger in zehn Runden klar nach Punkten) telegraphisch von dort eine neue Herausforderung an den deutschen Halbschwergewichts- und Europameister gerichtet. Die für den 18. März nach Mailand angesetzte Begegnung Molina-Posisto um die Europameisterschaft im Mittelgewicht ist übrigens verschoben worden.

Heeser doch besser als Gornick.

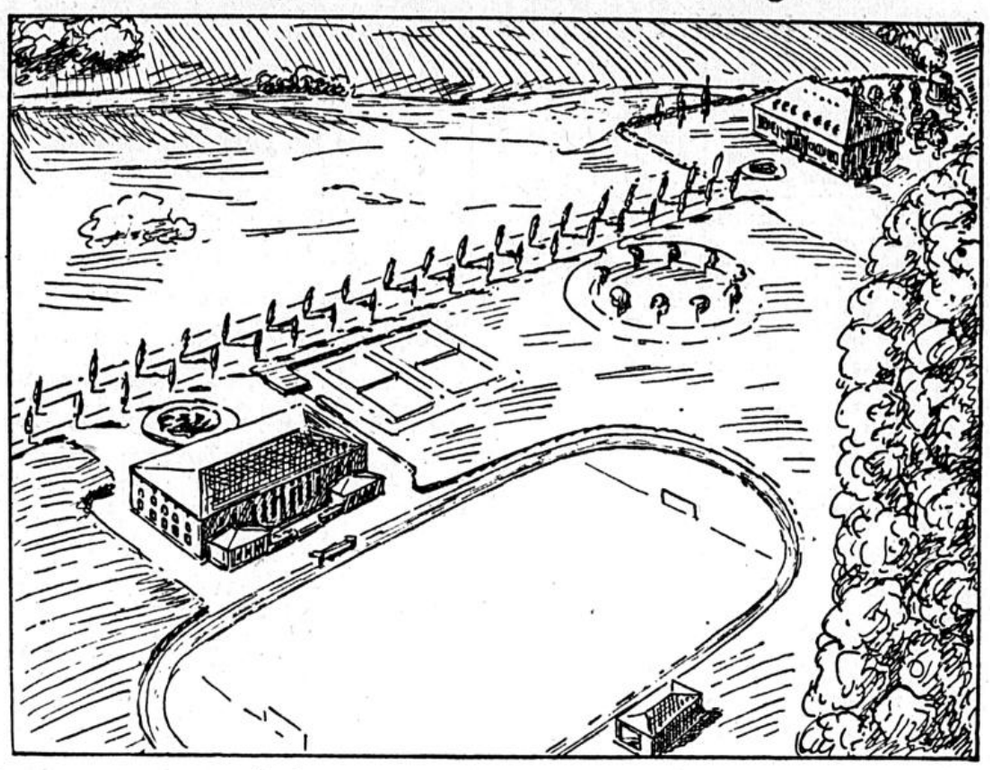
In Hamburg kam die Revanchebegegnung zwischen den beiden westdeutschen Halbschwergewichten Heeser und Max Gornick zustande. Schon in der zweiten Runde zwang der Koblenzer seinen schwer mitgenommenen Gegner zur Aufgabe. Heeser, der kürzlich in Koblenz mit Gornick focht und sich überlegen zeigte, mußte sich damals mit einem anfechtbaren Unentschieden zufrieden geben. Die Schwergewichte Dr. Bach (Heidelberg) und Such (Hamburg) trennten sich nach sechs Runden unentschieden.

Fußball.

Die 2. Bezirksklasse, Gruppe 2 (Bochum).

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkte.
„Preußen 07" Boch.	14	10	3	1	32:13	23:5
Sp.-C. Dahlhausen	15	10	1	4	39:27	21:9
„Rasensport" Boch.	15	7	1	7	34:34	15:15
„Phönix" Bochum	16	6	8	7	25:31	15:17
Henrichshütte	14	5	4	5	26:22	14:14
„Westfalia" Bochum	15	6	2	7	30:29	14:16
S.-V. Ehrenfeld	15	5	3	7	25:27	13:17
L. F. C. Laer	15	3	5	7	29:36	11:19
Winz-Baak	15	2	4	9	24:46	8:22

Ein großes Werk für die Jugend.



Ein Jugend- und Erholungsheim des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes.

Der Allgemeine Deutsche Turnerbund (Rheinland-Westfalen), der gerade in den letzten Jahren erfreuliche Arbeit zur äußeren und inneren Erstarkung zu verzeichnen hat, befaßt sich gegenwärtig mit dem Bau eines Verbandsjugend- und Erholungsheimes in Heiligenhaus (bei Düsseldorf), dessen Pläne von Professor Klotzbach (Barmen) und Stadtbauinspektor Baronetzki (Heiligenhaus) entworfen worden sind. In unmittelbarer Nähe jenes idyllischen Städtchens im Bergischen wird eine Anlage entstehen, die in ihrer großzügigen, zweckentsprechenden Eigenart dem Leistungswillen des A. D. T. das beste Zeugnis ausstellt. Der in unserem Bilde wiedergegebene Plan sieht eine Anlage vor, die gleichermaßen rasensportlichen und turnerischen Zwecken sowie denen der Erholung dienen soll. Ein Spiel- und Sportplatz für Rasensport, Tennisplätze, eine neuzeitliche Turnhalle, Waschräume und sonstige sanitäre Einrichtungen, eine Jugendherberge usw. bilden die große Anlage, die gleichzeitig ein großes Repräsentationsstück darstellt. Am kommenden Sonntag wird der Verband Rheinland-Westfalen des A. D. T. einen außerordentlichen Verbandstag in Essen abhalten, der sich in der Hauptsache mit dem Bau des Heimes befassen wird. Im Rahmen dieser Tagung wird auch ein wertvoller Vortrag über die Wichtigkeit der sportärztlichen Beratung steigen.

Die Errichtung des vorbildlichen Heimes wird natürlich an die Opferwilligkeit der Mitglieder des A. D. T. appellieren. Man darf jedoch voraussetzen, daß die erforderlichen Mittel ohne große Schwierigkeiten aufgebracht werden.

✣

Pferde-Rennen in Dortmund. Der Dortmunder Rennverein eröffnet in diesem Jahre die deutsche Rennsaison mit dem 18. März, nach der deutschen Rennordnung dürfen Galopprennen nicht vor dem vorletzten Sonntag im März stattfinden. Der unbeständige und zeitweise strenge Winter haben nachteilig auf die Vegetation wie auch auf das Training der Pferde eingewirkt, letztere konnten infolge der starken Nachtfröste im Februar nur am Nachmittag gearbeitet werden. Im Monat März dürfen nur Hindernisrennen gelaufen werden, daher stehen auf dem Programm zwei Hürden- und fünf Hindernisrennen, für die 18 000 Mark Preise und Prämien ausgesetzt sind.

Für das Olympia.

Die Bildartikelreihe über die Leistungssteigerung im deutschen Sport, die wir mit Hinsicht auf das Olympia 1928 zu Amsterdam veröffentlichen, setzen wir heute mit dem Hochsprung fort, der für uns in der Nachkriegszeit nicht den Fortschritt wie in manchen der anderen leichtathletischen Wettbewerbe gebracht hat.



Der Hochsprung ist überhaupt die einzige leichtathletische Uebungsart, in der es noch nicht möglich war, die Vorkriegsleistungen in Deutschland zu erreichen oder gar zu verbessern. Während wir bereits 1912 drei Springer hatten (Pasemann, Liesche, Hamburg und Steigauf, München), die 1,90 Meter mehrfach sprangen, ist diese Höhe erstmalig nach dem Kriege erst von dem Stettiner Köpke beim Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Frankreich in Paris erreicht worden, während sonst die Leistungsfähigkeit nur zwischen 1.80 bis 1,88 Meter reichte. Im internationalen Kampf ist mit diesen Höhen jedoch so gut wie nichts erreicht, da hier 1,90 als unterste Grenze anzusehen ist.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Schwerathletik. Als Kreismeister im Ringen des Kreises Ruhr-Mittelmark schälte sich nach hartem Kampfe der Turnerbund Baukau 1894 heraus. Der Endkampf gegen den Tabellenzweiten Turnklub „Westfalia"-Annen zeitigte hervorragende technische Kämpfe. Das sehr zahlreich erschienene Publikum folgte mit Spannung den Kämpfen und kargte nicht mit seinem Beifall. Das Punktergebnis lautete 16:12 für Baukau. — Im Gewichtheben mußte sich Tbd. Baukau dem Tv. „Grüne Linde" Lütgendortmund, dem vorjährigen Meister, beugen. Auch im Heben wurden durch gute Technik, gepaart mit Kraft, entsprechende Leistungen erzielt. Das Endergebnis lautete 2630:2325 Pfd. für Lütgendortmund.

Aus den Sportvereinen.

Der Turn- und Sportverein Bochum-Hamme 1883 (D. T.) hatte kürzlich die Damen der Mitglieder zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen, die mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Der Ehrenvorsitzende Neurath hielt einen kleinen Vortrag über Zweck und Ziel des Turnvereins. Es kommt auch auf unsere lieben Frauen an, die es gern sehen und mit geldlichen Opfern dafür einstehen, wenn ihre Männer, Söhne und Töchter das deutsche Turnen pflegen können. Musik, lustige Vorträge, gemeinsam gesungene Lieder und eine kleine Verlosung hielten die Damen bis zum späten Abend noch recht gemütlich zusammen.

 # Postsportverein e. V. Bochum. Am Dienstag fand die zahlreich besuchte diesjährige Generalversammlung des Postsportvereins Bochum statt. Der erste Schriftwart gab zunächst den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr, aus dem die Versammlung das schnelle Anwachsen des Vereins in seinen einzelnen Sportzweigen ersah. Der Verein besitzt eine schöne Platzanlage am Freigrafendamm. Die Fußballabteilung steht an dritter Stelle in der zweiten Gauklasse des westdeutschen Spielverbandes und betätigt sich mit drei Mannschaften. Die Tennisabteilung wird auch in diesem Jahre wieder die städtischen Tennisplätze am Südpark benutzen; während der Wintermonate treiben die Damen Gymnastik in besonders geleiteten Kursen. Der Damenturnabteilung steht die Turnhalle der Drusenbergschule zur Verfügung. Auch mit dem Schwimmen soll demnächst begonnen werden. Nach Entgegennahme des Kassenberichtes und Entlastung des Vorstandes fand die Wiederwahl des ersten Vorsitzenden, Oberpostdirektor Pieglosiewitz, mit dem Gesamtvorstand statt. Beabsichtigt wird, im Sommer mit sämtlichen Abteilungen auf dem Sportplatz in Altenbochum Vereinskämpfe auszutragen.

Kurze Sportschau.

Drei deutsche Segelflieger nach Amerika berufen. Der Leiter der Segelfliegerschule Rossitten, Rittmeister a. D. Roehre, ist als Führer einer deutschen Segelfliegerexpedition nach den Vereinigten Staaten von Amerika berufen worden. Von Seiten der Rhön-Rossitten-Gesellschaft sind für die Expedition außer dem Leiter Rittmeister Roehre noch die Segelflieger Laubenthal und Headelbach bestimmt worden.

Aus der Praxis — für die Praxis.

Dr. med. Mallwitz in den Feierabendgemeinden.

Die Sport- und Jugendbewegung unserer Tage, das ständig wachsende Interesse für Leibesübungen aller Art bedeutet mehr als eine Zeiterscheinung, ist vielmehr eine Kulturtat. Die Wiederaufwärtsentwicklung des Volkes wird nicht nur bedingt durch den rastlos vorwärts drängenden Geist in Technik und Wissen. Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß mit dem Geist auch der Körper gebildet und gefördert werden muß. Bestimmt durch diese Erkenntnis, hatten die Feierabendgemeinden Werne, Gerthe und Langendreer ihre Mitglieder und interessierten Freunde im Laufe der letzten Woche zu einem Sportvortrag „Volksgesundheit und Leibesübungen" eingeladen, zu dem der ehemalige aktive Leichtathlet Dr. med. Mallwitz, jetzt Dezernent für Leibesübungen im preußischen Wohlfahrtsministerium, verpflichtet worden war. Aus dem unerschöpflich großen Born seiner sportlichen und medizinischen Erfahrungen schöpfte er eine Gedankenfülle, die sich zu interessanten Anregungen für alle Sport- und Nichtsporttreibenden und zur energischen Forderung an die Kommunen und den Staat verdichteten: Unterstützt unsere Jugend- und Sportbewegung! Jeder Pfennig, für diesen Zweck gegeben, bedeutet eine Ersparnis für Gefängnisse, Irrenanstalten, Säuferheime und Krankenhäuser!

Bemerkenswerte Streiflichter warf er auf das Verhältnis vom Sport zur Volkswirtschaft. Wir dürfen unseren Sport nicht amerikanisieren, nicht zu einer Angelegenheit des Selbstzwecks machen. Volkswirtschaftlich muß Amerika jedoch vorbildlich bleiben in der Art, wie die führende Industrie durch hygienische Einrichtungen aller Art — Schwimmhallen, Turnhallen, Sportplätze innerhalb der Betriebe — einen selbstverständlichen Ausgleich schafft für die einseitige körperliche Betätigung in Fabrikraum und Kontor. Erstrebt die deutsche Industrie das eine, nämlich das amerikanische Tailorsystem, dann darf sie das andere, den körperlichen Ausgleich der Kräfte im Sport, nicht vergessen. — Auf dem Lande und in den kleinen Städten liegt bei uns das sportliche Leben noch sehr im argen. Doch nur Selbsthilfe der Vereine unter Benutzung von privaten Geldspenden ist hier vorerst der einzig gangbare Weg zum Aufstieg. Die staatlichen Hilfsmittel sind sehr beschränkt und fließen ausnahmslos den großen Spitzenorganisationen zu. Das Reichsspielplatzgesetz, das 8 Quadratmeter Spielfläche auf den Kopf der Bevölkerung vorsieht, ist nicht zustandegekommen, weil im Reich und Staat die Mittel fehlen. Oesterreich hat zwar schon das Gesetz, aber nur auf dem Papier. Manche Städte, besonders Hannover, Dresden und Köln, haben aus eigener Kraft Erfreuliches geschaffen.

Mit besonderer Wärme erhob Dr. Mallwitz die Forderung nach Sportärzten. Deutschland ist im Sportarztwesen führend. Bei der Winterolympiade in St. Moritz wurde ein „Internationaler Sportärzteverband" gegründet, in dem Deutschland das Generalsekretariat erhielt. Jeder sporttreibende Verein soll nach Möglichkeit mit einem Sportarzt Verbindung suchen, der das Training aller Sportler überwacht, um von vornherein schwere gesundheitliche Schädigungen zu verhüten. Der Sport im Freien wird die Blutarmut auf ein Geringes reduzieren. Licht, Luft, Sonne, Spiel und bewußte Bewegungen werden die Tuberkulose ausrotten. Vernünftige Ernährung und richtige Körperwaschungen sind dringendstes Erfordernis.

Besonderm Interesse begegneten die Forderungen nach Mindestleistungen an Stelle des heutigen Rekordsystems, und zwar nach polnischem Muster. Dort werden von jedem Sportler Mindestleistungen verlangt. Wer diesen nicht genügt, wird einem besonderen Sportpädagogen überwiesen, um zu Durchschnittsleistungen herangebracht zu werden. — Diese wenigen Gedanken, herausgenommen aus einer Flut von Anregungen und Ideen, mögen genügen. „Aus der Praxis — für die Praxis" war das Motto des Vortrages. Der Zuhörerkreis hätte größer sein dürfen.

H. A.

Mit dem Faltboot in die Natur.

Aus dem Leben des Bochumer Kanu-Clubs.

Mit Einsetzen der ersten warmen Frühlingstage, beginnt der Faltbootsport sich von neuem zu regen, der in den letzten Jahren ständig zugenommen hat. Welche großen Wandermöglichkeiten gerade das Faltboot bietet, zeigen die von Mitgliedern des Bochumer Kanu-Clubs im vorigen Jahre ausgeführten Fahrten: Nicht nur die Flüsse der hiesigen Gegend, wie Ruhr, Lippe, Stewer, Mittel- und Niederrhein und Edersee, an dem sich ein neues Lager des Deutschen Kanu-Verbandes befindet, wurden befahren, sondern auch die Weser, Fulda, Lahn, Inn, Isar, — letztere besonders reizvoll durch ihr Wildwasser und Floßgassen — und die Donau (von Donau-Wörth bis nach Wien) trugen Boote mit den Farben des Bochumer Kanu-Clubs. Besonders herzlich war die Aufnahme einiger Mitglieder in Ostpreußen, wo Elbingfluß, Drausensee, Roethloffsee, Gr. Eiling, Kl. Eiling, Dumensee, Schillingssee, Maranse (Fluß), Swentosee, Kernovssee und Alle befahren wurden. — Die größte Fahrt wurde von Dr. Fuhlrott unternommen, der den Store-See in Schweden, den Drontheim-Fjord und den Glommen in Norwegen befuhr und über den Sund die Ostseeküste entlang wanderte. — In diesem Jahre wird die Vereintätigkeit noch reger werden, weil vom B. K. C. ein zur Wirtschaft Schulte-Umberg gehöriges Gebäude als Bootshaus eingerichtet wird, das Platz für 60 bis 70 Faltboote hat. Die unterstützenden Mitglieder und Freunde des Kanusports haben von den schönen, neu eingerichteten Gasträumen aus Gelegenheit, dem Sportleben des Klubs zuzusehen und daran teilzunehmen. Das Flußgelände vom Wehr bis zur Kosterbrücke ist zum Training für Renn- und Kampfspiele gut geeignet; der B. K. C. beabsichtigt, sich in diesem Jahre intensiv an allen sportlichen Veranstaltungen zu beteiligen. — Auch die Jugend-Abteilung wird sich jetzt intensiver als früher am Vereinsleben beteiligen. — Da die vorjährige Jugend-Wanderfahrt Fulda-Weser von Kassel bis Bodenwerda bei den Teilnehmern großen Anklang gefunden hat, ist in diesem Jahre eine Pfingstfahrt auf der Lahn geplant.

Um die Kreismeisterschaft im Schach.

„Königsspringer" Kreismeister von Bochum.

Am vergangenen Sonntag traten die Bochumer Schachvereine zum vorletzten Punktkampf um die Kreismeisterschaft an, in dem schon der diesjährige Meister ermittelt wurde. „Königsspringer" konnte durch das Unentschieden gegen „Turm" die Spitze halten, die ihm nicht mehr zu nehmen ist. Der Bochumer Schachverein mußte sich zum zweiten Mal in diesem Jahre eine Niederlage beibringen lassen und vor den „Schachfreunden"-Weitmar mit 3:5 Punkten die Waffen strecken. Auch dieses Mal trat der Bochumer Schachverein nur mit einer schwachen Mannschaft von nur 7 Spielern an. Die Weitmarer zeigten sich denn auch an den letzten Brettern überlegen und gewannen am 6. und 7. Brett in großen Zügen, am 8. kampflos. Interessanter waren die Kämpfe an den ersten Brettern. Hier gewann Weitmar mit etwas Glück am ersten Brett, mußte dagegen am 2. und 3. eine Niederlage einstecken. Die Spieler am 4. und 5. Brett waren sich ziemlich ebenbürtig und trennten sich nach schwerem Kampfe unentschieden.

In der anderen Runde hätte es beinahe noch eine Ueberraschung gegeben; denn der stark favorisierte „Königsspringer" konnte bei 4:4 Punkten gegen „Turm" nur ein Unentschieden herausholen. „Turm" hat damit seine gute Klasse erneut unter Beweis gestellt und bewiesen, daß er zu kämpfen versteht. Nach äußerst hartnäckigem Kampf konnte „Königsspringer" an den beiden ersten, am fünften und am achten Brett die Steine zum Gewinn führen, „Turm" erkämpfte die Punkte an den restlichen Brettern.

Die letzte Runde sieht „Königsspringer" spielfrei, bei den anderen Vereinen dürfte es recht heftige Kämpfe um die Reihenfolge absetzen; denn augenblicklich kann jeder Verein mit etwas Glück noch die zweite Stelle ergattern.

Reparaturen sind Vertrauenssache!

In meiner Spezial-Abteilung werden sämtliche Reparaturen an Radio-Apparaten, Kopfhörern, Lautsprechern, Akkumulatoren u. s. w. fachm. ausgeführt

Ueberwachung Ihrer Radio-Anlage.

Durch meinen Akku-Dienst haben Sie stets einen empfangsbereit. Akkumulator. Jed. Aerger, wie er bish. war, wird Ihnen erspart. Melden Sie sich noch heute dazu an

Radio-Kirsch, Erstes u. größtes Spezialhaus am Platze. **Bochum, Brückstr. 11**

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 18. März. 9: Katholische Morgenfeier. Redner: Prof. Dr. Herkenrath. Mitw.: Kirchenchor Herz-Jesu-Pfarre Köln. Frau Agnes Heinen-Strauß (Mezzosopran), E. Grape (Flügel). ● 11: Köln: Privatdozent Dr. E. Bartbel: Eine Vierelstunde über Goethe. ● 11.20: Köln: E. Grape: Beethovens Klaviersonaten. ● 12: Große Messehalle Köln: Orgelstunde Hans Bachem. ● 13: Münster: Trompeterkorps der I. Abtlg. des Preuß. Artl.-Reg. 6 unter Leitung von Musikmeister Goldberg ● 14.30: Köln: A. Stecher: Funkliteratur. ● 15—15.30: Düsseldorf: Schachfunk des „Meisters vom Rhein" Dr. van Nüß. ● 15.35—16: Köln: Landwirtschaftsfunk. ● 16.05—16.30: Düsseldorf: Kurt Weiß: „Die Zeltoper". ● 16.30—18: Köln: Vesperkonzert unter Mitwirkung von Eugen Transky (Tenor). ● 18.45—20.10: Köln: Funktanzstunde (15). ● 20.15: Köln: Der Obersteiger. Personen (u. a.): Die Komtesse (Christa Winkelloesky); Elfriede (Mieze Aman); Dschoda, fürstlicher Salinenadjunkt (Karl Wilhelmy); Dusel, fürstlicher Materialverwalter (Hans Fuchs); Nelly, Spitzenklöpplerin (Marie Masseiter); Strobl, Wirt (Eugen Streußler). Zeit der Handlung: In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Ort der Handlung in Süddeutschland. Erster Aufzug: Beim fürstlichen Bergwerk Marienzeche. Zweiter Aufzug: In einer kleinen Residenzstadt. Dritter Aufzug: Im Garten des Schlosses der Komtesse. — Anschl.: Sportbericht. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 19. März. 13.05: Köln: Konzert. ● 16.10—16.30: Köln: Frauenstunde. ● 16.30—16.55: Elberfeld: Prof. Dr. Jacobi: Zum 50. Todestage Robert Mayers ● 16.55—17.20: Köln: Fritz Spira: Heitere Geschichten. ● 18—19: Köln: Vesperkonzert. Leitung Ploidt. ● 19.45—20.10: Düsseldorf: Elternstunde. H. Brömmel: Einwirkung der sozialen Umwelt auf die Erziehung. ● 20.15: Düsseldorf: Collegium musicum. 1. Dritte Sinfonie, D dur. — Anschl.: Köln: Meldungen. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 20. März. 13.05: Dortmund: Kapelle Mario Iseglio. ● 16: Köln: Els Vordemberge: Der Frühling kommt. ● 16.20: Köln: Lieder und Gedichte für fröhliche Kinder. Mitw.: Margot Gripekoven (Sopran), Annemarie Risse (Alt), E. Grape (Begl.). ● 16.45: Köln: F. V. A. für höhere Schulen. Oberstudienrat Dr. Huppertz: Eine englische Lehrstunde in U II eines Reformrealgymnasiums. ● 17.30: Köln: P. Weltheim: Künstler und Publikum im Wandel der Zeiten. ● 18: Düsseldorf: Kammermusik alter Meister. Mitw.: Düsseldorfer Streichquartett. Marschner: Klavierquartett. — Götz: Klavierquartett. ● 19.10: Köln: Französische Unterhaltung. ● 19.30: Köln: L. Kinenberger: Ein Besuch bei Henrik Ibsen. ● 19.55: Köln: Dr. R. Wichterich: Mensch und Wirtschaft: Aussprache. ● 20.20: Dortmund: Stimmen der Zeit. Ltg.: P. Haslinde. „Weltstadt." Erna Feld, E. F. Zillich (Rez.), H. Probst (Gesang), K. Schmitt-Walter (Bariton), S. Meik (Klavier). Stadler: Bahnhöfe. — Kisch: Werften und Docks. — Wegner: Das Warenhaus. Die Schlachthallen. — Sinclair: Börse. — Krenenvorg: Lichtreklame. — Hildebrand: Lokale aus „Kleine Chronik". — Niemann: Kurze Charakterstücke für Klavier, aus dem Zyklus „Hamburg". — Kerr: New York: Titanenkirmes. — Polgar: Die großen Boulevards. — Morgenstern: Berlin. — Greß: Ich will heraus aus dieser Stadt. Der alte Mann. — Engelke: Stadt. — Kessel: Hymne an den Verkehr. — Wildgans: Ich bin ein Kind der Stadt. — Wegner: Sehnsucht nach der Stadt. — Anschl.: Köln: Meldungen.

Mittwoch, 21. März. 13.05: Köln: Konzert. Soli für Posaune Hombach. ● 15.45: Köln: Antonie Möllmann: Die Hauswirtschaftsmeisterin. ● 16.20: Köln: Bücherstunde. ● 17.10: Köln: H. Ihlenburg: Chemische Vorgänge: Die Salzbildung ● 17.30: Köln: Dir. Horbach: Helft den Blinden! ● 18: Köln: Schallplatten ● 19.10: Dortmund: F. Vogt: Arbeitnehmerschaft und Preisgestaltung. ● 19.35: Köln: Prof. Dr. Brüggemann: Deutsche Kulturgeschichte. ● 20: Köln: Funktanzstunde. ● 20.30: Köln: Afrika. Rezitationen und Melodien. Zusammengestellt und Leitung der Folge: Sprecher: O. L. Brandt. Mitw.: Funkorch. Leitung: Eysoldt. ● 21.50: Köln: Chor-Abend. Mitw.: H. Schlebusch (Tenor), F. Küsters (Baß) und Funkorch. Lieder von Schubert, Werner, Franz, Filke, Silcher, Glück, Schulz. — Anschl.: Meldungen. — Anschl.: Konzert. Kapelle Erwin Rebicek.

Donnerstag, 22. März. 13.05: Köln: Konzert. Solist: Otto Stier ● 16: Köln: Dr. Luise Strauß-Ernst: Freude an der Architektur. ● 16.30: Köln: H. W. Hillers: Aus der Tragikomödie „Musiker Brandau". ● 17: Köln: F. Schwiefert: Jüngste russische Dichtung". ● 17.30: Köln: Das Ereignis des Tages. ● 17.40: Köln: Geheimrat Neuberg: Was ist ein Patent? ● 18: Düsseldorf: Konzert. ● 19.10: Münster: Privatdoz. Dr. Heimermann: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.30: Köln: Dr. Kemper: Leuchtende Tiere. ● 19.50: Anlage der Opernübertragung aus Duisburg. ● 20: Duisburger Haus der Vereinigten Stadttheater: Così fan tutte (So machen's alle). Komische Oper in zwei Aufzügen von Mozart. Musik. Leitung: Wilh. Grümmer. Pers.: Fiordiligi und Dorabella, Schwestern: Anni Kamphausen, Elisabeth Kluge; Ferrando und Guglielmo, ihre Freier: Karl Heinz Nießen, Holger Börgesen; Marchese Don Alfonso: R. Hohberg; Despina, Kammermädchen der beiden Schwestern: Hildegard Bieber. Herren und Damen, Soldaten, Hausdienerschaft. — Anschl.: Meldungen. — Anschl.: Konzert. Kapelle Farkas Mista.

Freitag, 23. März. 13.05: Köln: Konzert. Sopransoli: Alice Fränkel. ● 16.10: Köln: H. G. Lustig: Berühmte Theaterskandale. ● 16.40: Köln: Kinderlieder von Tschaikowsky, ges. von Helene Guermanowa. — Aus Leo Tolstoi: „Gefangen im Kaukasus". ● 17.25: Köln: Das Ereignis des Tages. ● 17.35: Köln: Dr. Laut: Das Jugendgerichtsgesetz. ● 18: Köln: Kammermusik. Mitw.: Cläre von Conta (Sopran). ● 19.15: Englische Unterhaltung. 19.45: Köln: Vom Autounfall und seinen Rechtsfolgen. ● 20.15: Dortmund: Bunter Abend. Mitw.: Prof. Lebrecht Goedecke, Berlin (Contrabaß-Virtuose), Käte Graupner (Sopran), Anita Jacobi (Sopran), L. Bodmer (Baß), Dr. v. Szent-Györgyi (Violine), A. Poersgen (Viola), R. Exler (Cello), W. Bräuer (Klavier). Schubert: Forellen-Quintett. — Mozart: Arien für Sopran und Contrabaß. — Marschner: Ave Maria. — Herrmann: Die drei Wanderer. — Händel: Arioso. — Saint-Saens: Der Schwan. — Schäffer: Der Trinker. — Venus: Ich bin Bajsist. — Huber: Hemmeweh. — Grindel-Waldner-Lied. — Die Teppichhändlerin, Tirolerlied. — Auf der Alm da gibts ka Sünd, Tirolerlied. — Emmentaler Lied. — Goedecke: Fantasie über Volksmelodien für Contrabaß. — Anschl.: Köln: Meldungen. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 24. März. 13.05: Köln: Konzert. Solist: A. Schwarz. ● 15.40: Bastelfunk. ● 16: Dortmund: Aus dem Roman „Landstreicher" von Knut Hamsun. ● 16.30: Berlin: Obersteuerinsp. Potzel: Die Reichssteuerverwaltung und ihre Beamtenschaft im Lichte der Oeffentlichkeit. ● 17: Köln: Frau van den Wyenbergh: Hausfrau und Dienstboten. ● 17.30: Münster: Prof. Hase: Einf. in die englische Sprache. ● 18: Dortmund: Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Mitw.: Anna Linde (Cembalo), K. Roser (Cello), K. Beier (Flöte), P. Bassermann (Tenor). Händel: Kammersonate. — Bach: Italienisches Konzert. — Händel: Deutsche Arie „Süße Stille". — Scarlatti: Sonate Pastorale. — Rameau: Tamburin: — Händel: Bourree u. Menuett aus der Sonate G-dur. — Von der edlen Musik a. d. Augsburger Tafellonsekt. — Görner: Die Rose. — Bach: Frühlingslied. ● 19.15: Düsseldorf: Dr. Karl Lehmann: Der soziale Gedanke in der deutschen Literatur. ● 19.45: Dortmund: Polizeihauptmann Schütze: Was bedeutet die Polizeirufanlage im Kampf gegen das Verbrechertum? ● 20.15: Köln: Lustiger Abend. — Anschl.: Meldungen. — Dann: Nachtmusik und Tanz.

Ihr Weg zu mir lohnt stets! 113

Betten

Fertige Betten 130/200, mit 6 Pfd. gut. Füll., ℳ 34.- 28.- 24.- **20.50**

Fertige Kissen 80/80, mit 2 Pfd. guter Füllung, ℳ 12.- 10.- 8.- **5.50**

Metallbettstellen 33 m Rohr ℳ 33.- 30.- 27.- **23.00**

Matratzen aus eigener Werkstatt, ℳ 33.- 30.- 27.- **22.50**

Lindaus Betten-Spezial-Haus 12a Alleestr. 12a Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Weine vom Faß literweise

Tarragona 1,15 · Samos 1,35 · Span. Süßwein 1,35 · Malaga 1,45

Albert Janzik neben d. Christusk.

Für das Oster-Fest

Die billigen Offenbacher **Nappabeutel** mit und ohne Hornbügel **2.95 3.95 4.95** sind wieder eingetroffen!

Otto Nebel 4 Friedrichstr. 4

Gelegenheitskauf! **2 Pianos** m. Phonola-Einbau u. Notenrollen sow. **1 Stutzflügel** (Weltmarke) tadellos erhalten, sehr billig. **Pianoh. Hohrath,** Dortmund, Burgwall 21.

Gebr. Flügel, Pianos und Harmoniums kauft, verkauft und vertauscht 27895 **A. Jünemann** Brückstr. 41.

2 Pianos neu, erstkl. i. Ton, billigst zu vermiet. oder zu verkaufen. Angeb. unt. M. N. 6095 an d. Geschst.

G. erh. Bettstelle m. Matr. f. 10 M. zu verk. Trankgasse Nr. 12, part.



Nutzen Sie die Gelegenheit

Detektor-Anlage

Detektor-Apparat 500 Drehkondens., gar. rein Empfang	3.95
Kopfhörer 1 Jahr Garantie	2.95
Detektor mit Kr.stall	0.75
Spule 75 W.	0.60
1 Antenne	0.50
10 Meter Draht	0.20
zusammen nur	**8.95**

Eine vollständige Orts-Empfangs-Anlage bestehend aus: Loewe-Dreifachröhrengerät mit Röhre u. 2 Spulen, Akkumulator, Anoden-Batterie, Lautsprecher u. Anschlußdrähten für **65.00**

Detektor-Apparat garant. reiner Empfang	3.95
Blitzschalter	0.50
Antennenlitze 7×7×0.25 Meter	0.15
Telefonbüchsen 4 mm	0.03

ALSBERG

Wir schlagen jeden Preis!

1 kompl. Loewe-Anlage besteh. aus: 1 Loewe-Gerät, 1 Anodenbatterie, 1 Akkumulatör, 2 Spulen, 1 Antenne, 1 Lautsprech. **68.-**

1 kompl. Detektor-Anlage bestehend aus: 1 Apparat, 1 Detektor, 1 Hörer, 1 Antenne, Draht und Stecker **8.90**

Die billigste Bezugsquelle für Bastler! Zahlungserleichterung!

Schürmann & Co.

Bochum, Buddenbergstraße 10 / Telefon 2922

Essen Elberfeld Köln

Die Schlager der Radiosaison 1928

N&K **Lautsprecher Trilonuk 30.50**

Kopfhörer Kt7 ..... 8.75

Lassen Sie sich diese Neuheiten bei mir vorführen!

Radio-Kirsch Brückstr. 11

Gut erhaltener Promenadenwagen zu verk. Friedrichstraße 2, 2. Etage.

Gut erh. Kinderwagen, blau, f. 30 Mk. zu verk. 27947 Schillerstr. 45, 2. E.

Unsere **Rekord** Leistung

Loewe-Lautsprecher-Anlage bestehend aus: 1 Loewe-Apparat 1 Akkumulator, 1 Anodenbatterie 1 Lautsprecher, 2 Spulen, kompl. **67.00**

auf **Teilzahlung** wöchentlich **5.- Mk.** ohne irgendwelchen Aufschlag

Detektor-Anlagen wöchentlich von **2.- Mk.** an

Eickmann Buddenbergstraße 16

Auto-Batterien Radio-Accumulatoren repariert schnell u. preiswert **Accumulatoren-Industrie** G. m. b. H., Bülowstr. 24, Tel. 2830

Radio Konkurrenzlos! **3 Röhren-Loewe.** Jedermann kann heute einen 3 Röhren-Loewe-apparat kaufen

Warum? Weil ich denselben auf Teilzahlung in 4 bis 10 Monatsraten liefere

Angebote unter F. V. 27939 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Von der Westdeutschen Sendebühne.

Programmänderung.

Zur Feier des 100. Geburtstages des großen nordischen Dichters Henrik Ibsen bringt der Westdeutsche Rundfunk am Freitag, 16. März, abends 20,15 Uhr Ibsens dramatischen Epilog: „Wenn wir Toten erwachen" mit Irene Triesch, Ludwig Wüllner, Hildegard Rhode und Rudolf Rieth in den Hauptrollen. — Am Nachmittag um 15,45 Uhr spricht Irene Triesch, die gefeierte Ibsen-Darstellerin über Ibsen-Forschung.

Billige Konserven bester Ersatz für teures Gemüse

Gemüseerbsen	2 Pfd.-Dose	68 ₰
Erbsen mittelfein	2 Pfd.-Dose	1.00
Karotten	1 Pfd.-Dose	28 ₰
Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	60 ₰
Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	58 ₰
Pfifferlinge I	2 Pfd.-Dose	1.15
Pflaumen	2 Pfd.-Dose	70 ₰
Erdbeeren	2 Pfd.-Dose	1.65
Birnen	2 Pfd.-Dose	78 ₰
Ananas	2 Pfd.-Dose	1.30

Auf alle Waren 5% Rabatt

Gebr. Lüdinghaus

Hattingerstr. 57 — Dorstenerstr. 57 — Clemensstraße 2 — Laer. Wittenerstr. 88a LL8

Zum Hausputz

vergessen Sie nicht die Beleuchtung zu erneuern. Nur wenig Geld benötigen Sie hierzu, denn wir liefern Ihnen

eine 4 Zimmer-Beleuchtung bestehend aus:

4 flammige Zuglampe (Seidenschirm mit 60 cm Durchm.)
4 flammige Messingkrone
Schlafzimmer-Ampel (Marmor imit.)
Küchenlampe
zusammen nur **67.65**

bei weitgehendster Zahlungserleichterung ohne Aufschlag

Hugo Schürmann & Co. Elberfeld, Essen, Köln, Bochum Buddenbergstr. 10 / Telefon 2922

Nimphius Bongardstr. 18 **Schirme** Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen



ist entstellt durch Pickeln, Mitesser und Sommersprossen. Diese Hautunreinigkeiten beseitigt schnell Obermeyer's **Herba-Seife** und man erzielt durch dieselbe eine zarte, rosige Haut, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten beweisen. St. M. —.65, 50% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist **Herba-Creme** besonders zu empfehl. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parf.

Möbel-Ausverkauf wegen Umzug Herabgesetzte Preise **Fillo & Finger** Bochum - Alleestr. 13



Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Lutz Großschlachterei u. Wurstfabrik Bochum, LH16 Buddenbergstraße 15

Schreyers in Autotypie und Strichmanier fertigt schnellstens u. preiswert **Bochumer Anzeiger**

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Tapeten

Stets beste Qualitäten niedrigste Preise und neueste Muster

Schröder & Baum Friedrichstr. 11

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Wir bringen

in dieser Woche den neuen, soeben fertiggestellten Film mit

Harry Liedtke



Deutschlands gefeiertster und beliebtester Filmdarsteller

Mein Freund Harry

7 kurzweilige Akte nach dem Roman „Mc. Gills geheime Sendung" von L. von Wohl

Die fabelhafte Besetzung:

Harry Gill	**Harry Liedtke**
Mary Elliot	**Maria Paudler**
Der Generaldirektor	Otto Wallburg
Luigi Vicelli	**Bruno Kastner**
Diane de Lusigny	Rina Maggi
Ein Artist	Cord Morton
Die Tante	Ida Wüst
Ein Diener	Karl Falkenberg

Dieser Klassefilm läuft bereits in der fünften Woche vor täglich ausverkauftem Hause im Primus-Palast, Berlin

Aufführungszeiten: Werktags 4.30 7.00 9.30 Uhr
Sonntags 4.10 6.25 8.35 Uhr

Reginald Denny

Amerikas beliebter Sensationsdarsteller in

Alles Schwindel

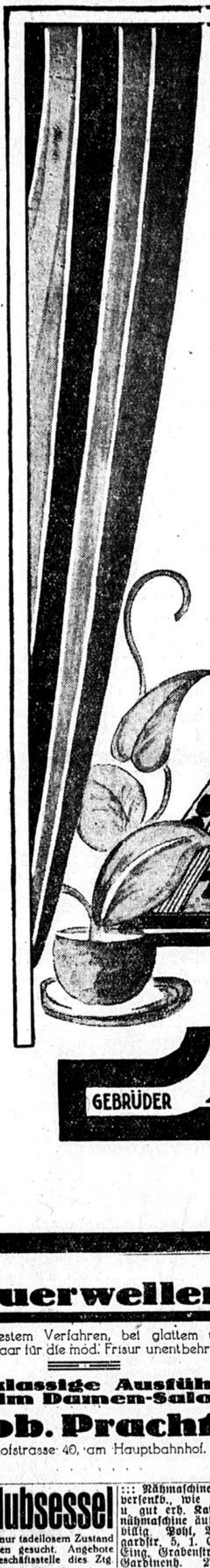
Eine tolle Komödie der Irrungen in 7 Kapiteln

Ein Kulturfilm.

Der Mulmbock

„Das gemütliche Heim"

UNSERE GROSSE SONDER-AUSSTELLUNG IM 2. STOCK ZEIGT IHNEN ALLES, WAS IHREM HEIM GEDIEGENHEIT U. BEHAGLICHKEIT VERLEIHT



EINIGE BEISPIELE UNSERER LEISTUNGSFÄHIGKEIT

GARDINEN

Spannstoff moderne Ausmusterung, 130 cm breit, Meter 2.75, 1.95, **1.25**

Gardinen-Mull Tupfen und Streifen, 420 cm breit, Meter 1.95. **1.75**

Gardinen-Voile in schönen modern. Fantasie-Mustern, weiß und ecru, 120-150 brt., 4.50, 3.95, **2.75**

Stores aus gutem Etamin und engl. Tüll, äußerst preiswert 7.50. 4.95, **2.75**

Eleg. Stores in modernster Ausführung 13.75, 8.75, **4.75**

Madras-Garnitur 3teilig, 2 Schals und Querbehang, indanthren 4.50, 3.75, **2.95**

Bettdecken 1 bettig, besonders billig 4.75, 3.25, **1.95**

Bettdecken 2 bettig, in großer Auswahl 9.75, 9.75, **5.95**

TEPPICHE

Bouclé-Teppiche in modernen Mustern . . . .

170/240	200/300	250/350	300/400
45.-	**63.-**	**98.-**	**135.-**

Wollplüsch-Teppiche bestes Fabrikat in Perser-Mustern . . . . . .

170/240	200/300	250/350	300/400
45.-	**65.-**	**119.-**	**168.-**

Velour-Teppiche in bester Ausführung, in apartester Musterung . . . . . .

170/240	200/300	250/350
48.-	**76.-**	**128.-**

DEKORATIONSSTOFFE

Dekorations-Stoffe 130 cm breit, indanthren, für aparte Dekorationen . . . Meter 6.25, 4.75, **2.95**

Dekor.-Damaste 130 cm breit, indanthren 11.75, 9.75, **8.90**

Rips indanthren, 130 cm breit, in jeder Farbe vorrätig 4.25, 3.50, **2.60**

Rips-Flame 130 cm breit, in uni-Pastell u. Dûme-Streifen 8.90, 7.90, **5.25**

Gobelin für Sofa und Sesselbezüge, 130 cm breit, kräftige Qualität . . 6.50, 3.95, **2.25**

Künstler-Druck indanthren, 130 cm breit 4.25, 3.95, **2.95**

LÄUFERSTOFFE

Haargarn-Läufer moderne Streifen für Schlafzimmer und Diele, ca. 70 cm breit . . . 6.50, 4.25, **3.25**

Jacquard-Bouclé ganz aparte Muster, 70 cm breit . . . 9.75, 8.90, **7.50**

Tournay-Läufer Entwürfe erster Künstler, 70 cm breit . . 15.75, **12.75**

Unsere Dekorateure kommen auf Wunsch zu Ihnen und machen Ihnen unverbindlichst Vorschläge

Anfertigung im eigenen Atelier

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Wie neugeboren

fühlen Sie sich nach einer Blutreinigung und Säftefrischung durch Chemiker „Sybels Hefekur." Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit"
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße
Drogerie Störing, Hellweg 1

Autotransporte

2 t, schnell last, führt reell und billig aus
3059 Breuer, Blücherstr. 11 3059

Schuhm.-Nähmaschine Elastic bill. z. verkauf. Brüderstraße 15, 2. Etg.

Vergessen Sie nicht

bei Bedarf von

Möbeln

aller Art sowie

Herden / Federbetten

usw. das

allbekannte Möbelhaus

W. Limpinsel

Alleestr. 92

Es ist **nachweisbar** die **beste und billigste Bezugsquelle** für **gute Wohnungs-Einrichtungen** 15162

Bettstellen

in Holz, Metall und Weißlack, mit besten Auflagen,

Kleiderschränke

1-, 2- und 3türig,

Waschkommod.

sowie sämtliche

Einzelmöbel

billig auf Teilzahl.

Spiekermann

Rottstr. 55—57.

Getragene **Frauenkleider** Jack., Mäntel, schw. Pelzkragen, Muff usw., für ältere Frauen pass., billig abzugeben. 27953 Klosterstr. 12, pt.

Gehrockanzug für Größe 1,75, wenig getrag., 50 Mk. Marienpl. 13, II, l., mittags 1 b. 4 Uhr.

::: Nähmaschine ::: (Ringschiff) bill. zu verkaufen. 28004 Brüderstr. 15, 2. E.

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht

Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. LP 7

2 gebrauchte Pianos

klangvolle Instrumente, äuß. billig.
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

2 Leder-Klubsessel

oder 3teil. Garnitur, in nur tadellosem Zustand aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter L C 4a an die Geschäftsstelle dies Ztg.

::: Nähmaschine ::: versenkb., wie neu, u. gut erh. Kastennähmaschine äußerst billig. Pohl, Bongardstr. 5, 1. Etg., Eing. Grabenstr., i. Gardinenh. 27819

1 Winterpalet.

1 weiße Piqueweste, 1 grauer Gehrock, alles für stärkere Figur, billig z. verkaufen.
Alleestr. 8, 4. Et.

An solvente Privatkundschaft liefert

Wäschefabrik

ohne Anzahlung Bett-, Tisch- u. Leibwäsche

sowie Herren-Oberhemden nach Maß, Makko-Unterwäsche, sowie sämtliche Damen-Wäsche. **12 Monate Kredit.** Verlangen Sie sofortigen Vertreterbesuch. Diskretion zugesichert. Offerten unter DO 233 an die Expedition dieser Zeitung (AA2

Es lohnt sich, darum kaufe!

Schweinefleisch durchwachs.	0.85
" **Schinken**	0.90
" **Kotelett**	—1.00
Rollbraten	1.00
Kalbfleisch der große Schlager	
Nacken	0.65
Brust- und Nierenstück	0.75
Keule und Schulter	0.85
Hammelfleisch	0.90
Schulter	1.00
Keule	1.10
Lammfleisch	0.60
Keule	0.70
Ochsenfleisch gefroren	0.65
Schweinekopf Pfd.	0.40
" mit voller Backe	0.60
Eisbein im Ganzen	0.70
Flomen Pfd.	0.85
bei 5 Pfd.	0.80

Beachten Sie bitte meine guten

Wurst- und Räucherwaren

im Preise bedeutend herabgesetzt

J. Meyer

nur Grabenstr. 20

Hinter dem Neubau der Kommunalbank

Bevor Sie für Ihre empfindlichen Füße einen Schuh anfertigen lassen oder kaufen

machen Sie bitte einen Versuch

mit meinen vielgerühmten und bequemen LE11

Stephanschuhen

Reichhaltiges Lager in allen Mustern und Farben
Für jeden Fuß das Richtige

Alleinverkauf

nur **Eickmann**

Schuhwarenhaus, Ecke Buddenbergstraße und Trankgasse

Ein bequemer Schuh erhöht das Wohlbehagen des Menschen



NEUHEITEN

Warner

für jede Dame die schlank sein will

Geschw. Salomon

Hochstraße 10 Telefon 2590

Unterhaltung Wissen Leben

Menuett.

Von
Stephan **Georgi.**

Es war um die Zeit, als das große Lachen des Versailler Königshofes, das in ganz Europa widerhallte, dem Ende nahe war.

Während aber in den engen und dumpfen Gassen von Paris die Hefe der Volksseele zu gären anhub, lag Wien noch immer in lachender Eintracht da und freute sich des hellen Sonnenscheins. Aus kleinen Häuschen schauten, von wildem Wein umrankt, die Fenster sinnend auf die Straße hinaus. Das Grün der Gräser wucherte zwischen den großen, unregelmäßigen Kopfsteinen der Gassen hervor, und darüber hinweg holperten die Postkutschen, von denen herab der Schwager munter sein Horn ertönen ließ. Friedlich und licht standen die Häuschen neben den Palästen, um die, begrenzt von kunstvoll geformten Eisengittern, bunte Rasenflächen herumliefen.

Vor dem Hause des Barons von Swieten, des früheren Gesandten in Berlin, standen einige Karossen und Postkutschen. Lakaien in Livree empfingen die Gäste, die gekommen waren, um den mit vielen Lorbeeren aus Prag zurückgekehrten Meister Wolfgang Amadé Mozart wiederzusehen.

Droben, im Musiksaale, versammelten sich die Angekommenenn. Ein mächtiger Kronleuchter hing von der Decke herab, an der in einem bunten Kranze kleine, wohlgenährte Engel mit Rosen und anderen Blumen spielten. Zierliche Möbel standen umher, deren mattblaue Polster mit dem Weiß der feingebogenen Lehnen und Beine harmonierten. Ein Pianoforte ließ erwartend die Tasten leuchten, und in den großen, goldverzierten Spiegeln erglänzten die seidenen Kostbarkeiten der Gäste, die hochstrebenden Frisuren der Damen und die Puderperrücken der Herren, verschönt durch das Gleißen der Lichter.

In zwanglosen Gruppen wurde geplaudert. Auf lächelnden, freudigen Gesichtern versuchten sich hier und da kleine Schönheitspflästerchen unter der dünnen Puderschicht zu verstecken. Aber man sah auch nachdenkliche Mienen.

Ernst war das Antlitz des Hausherrn, der heute — seltsam genug! — gar nicht recht auf sein Lieblingsthema, die Werke Haydns und Mozarts, einging; dieselbe Ruhe zeigte der Opernlibrettist Lorenzo da Ponte, der Textdichter der beiden größten damaligen Opern, nämlich des „Figaro" und „Don Juan".

Einzelne Bruchteile der Unterhaltung wurden laut.

„Wirklich?" fragte da Ponte und zog die Augenbrauen hoch.

Van Swieten nickte. „Ich habe sichere Nachricht aus Paris. Versailles liegt im argen; die Königskrone Frankreichs ist in Gefahr."

Von unten her klang das Rollen der Räder. „Er kommt! Er kommt!" tönte es im Saale.

Mozart erschien.

Einer gelbroten Kutsche entstieg er, in blauen Kleidern, Seidenstrümpfen und kleinen Schnallenschuhen. War sein Gesicht nicht ehedem lustiger, ausgelassener gewesen? Ruhm und Erfolg hatte er in Prag geerntet. Aber in Wien? Wie kühl hatte man seinen „Don Juan" hier aufgenommen! Wie sehr hatte er hier mit Neid und Ränken zu kämpfen, die nicht zuletzt auch von seinem Todfeinde, dem Komponisten Salieri, ausgingen. Selbst seine Ernennung zum Kammerkompositeur Josephs II. bedeutete ihm keine reine Freude; denn er hatte für die 800 Gulden, die er damit bekam, fast nichts weiter zu tun, als — Tanzmusik zu schreiben.

„Zu viel für das, was ich leiste; zu wenig für das, was ich leisten könnte!"

Aber als er, der so sehr Pracht und Glanz liebte, den hellen, spiegelnden Saal betrat, da lachte er so froh, wie zuvor.

Van Swieten eilte ihm entgegen. „Willkommen in Wien, mein lieber Maestro!" Man begrüßte, umarmte und beglückwünschte sich. Nachdem Mozart auch den ihm noch fremden Gästen vorgestellt worden war, herrschte fröhlichste und ausgelassenste Stimmung. Neckend bemerkte da Ponte, daß die schöne Signore Malerbi heute nicht anwesend wäre. Mit lächelndem Ernst wehrte Mozart ab: „Welch' ein schlechter Scherz, da Ponte! Was kümmern mich denn die andern Frauen, wenn ich meine Constanze habe? Mein kleines, goldiges Stanzerl!"

Die Gäste drängten ihn zum Spiel. Er schlug ein paar Akkorde an, präludierte eine Weile und ging dann zu seiner Lieblingsarie aus dem „Figaro" über: „Dort vergiß — — —"

Da war, als ginge durch das andächtige Schweigen ein heimliches Raunen, ein einziger weihevoller Atem.

Und als der rauschende Beifall einsetzte, als er die leuchtenden, lebenshungrigen Augen der jungen Damen sah, da lachte er vor sich hin und begann kapriziös die neckische Arie: „Will der Herr Graf ein Tänzlein wagen?"

Damit hatte er das Richtige für die Jugend getroffen. „Ja, tanzen!" riefen sie. „Bitte, bitte, lieber Meister, ein Menuett!"

Da half nichts: Mozart mußte sitzen bleiben, und die anderen Musiker nahmen ihre Instrumente zur Hand.

Ein Menuett hüpfte durch den Saal, so leicht und launig, wie erstes Frühlingslocken. Das jubelte sich in die Herzen, frohlockte aus glanzsprühenden Augen, prickelte in kleinen Füßen und trippelte so zierlich über das spielende Parkett. Und aus den schmeichelnden Takten quoll die lebend gewordene Anmut einer lachenden, leichtherzigen Zeit.

Es war ein fein abgestimmtes Quartett. Die Violine sang und lockte unter den feinen Bogenstrichen der fühlenden Hand; lächelnd drohten die Töne der Bratsche; in dem Atem der Flöte jauchzte und jubelte es — und dort, an dem blanken Pianoforte, sprudelte der lebensheiße Quell himmlischen Leichtsinns hervor, als könnten die zarten weißen Hände, die dort über die Tasten hüpften, die ganze Fülle irdischer Sorglosigkeit erfassen und in Musik verwandeln; da spielte ein Meister auf seiner Seele, neigte den Kopf wie aufhorchend zur Seite, lächelte in sich hinein, spiegelte sich in den Tönen und lebte mit ihnen.

Wolfgang Amadé Mozart spielte das graziös-übermütige Menuett aus seinem „Don Juan".

Ringsum saßen und standen die Hörer und ließen die schmeichelnde Musik zu ihren Ohren klingen. Die Jungen unter ihnen ordneten sich zu einem zierlichen Reigen, in dem eine so fein gestimmte, lächelnde Harmonie lag, daß es schien, als ginge ein heimliches Flüstern von den bezopften Perrücken zu den bauschigen Reifröcken hinüber.

Das Bild der tändelnden Rokokozeit lag in diesem Tanze, in Mozarts Musik, wie ein duftiges Blumengewinde aus Chloris göttlichen Händen.

Als der letzte Akkord verhallt war und die Paare mit anmutiger Verneigung den Reigen beschlossen, brauste endloser Jubel durch das Haus. „Bravo! Es lebe der große Mozart!" riefen die Begeisterten.

Der kleine „Woferl" mit dem großen Geist erhob sich, schüttelte fröhlich das Haupt, daß der Zopf pendelnd nach beiden Seiten schlug, und sah übermütig in den Jubel hinein.

Van Swieten reichte ihm herzlich die Hand. „Maestro, es werden hundert und mehr Jahre vergehen, ehe der Welt ein zweiter Mozart beschert wird. Ein solches Können wie das Ihrige adelt!"

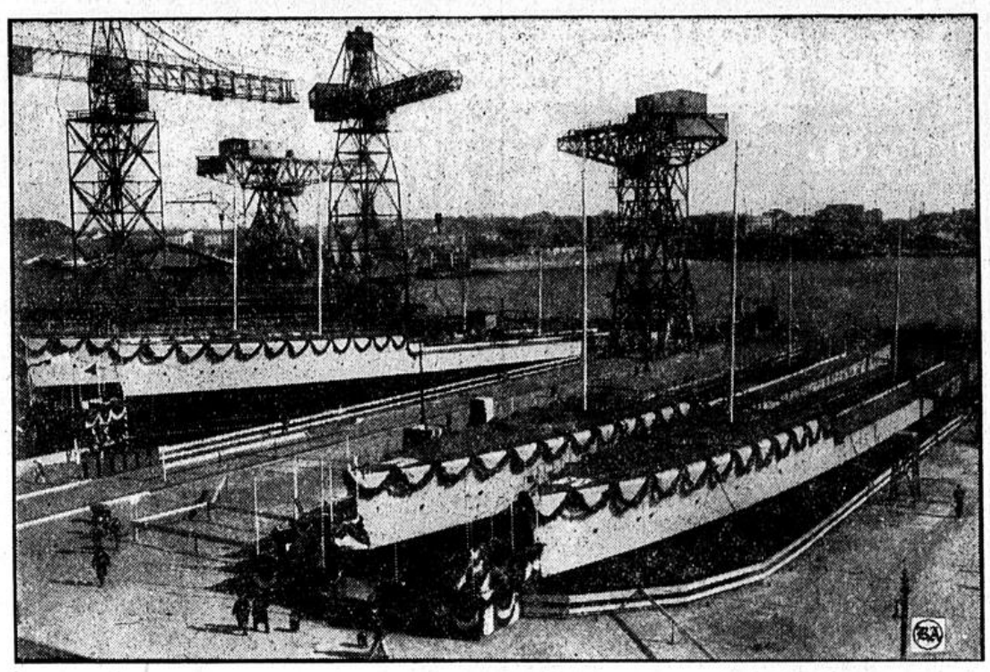
Mozart wehrte ab: „Das Können allein macht es nicht — das Herz adelt den Menschen!"

Erloschene Sterne.

Von erloschnen Sternen fällt der Strahl
Immer noch, wie einst, auf Berg und Tal;
Und so leuchten mir noch aus der Ferne
Meiner Jugend längst erloschnen Sterne.

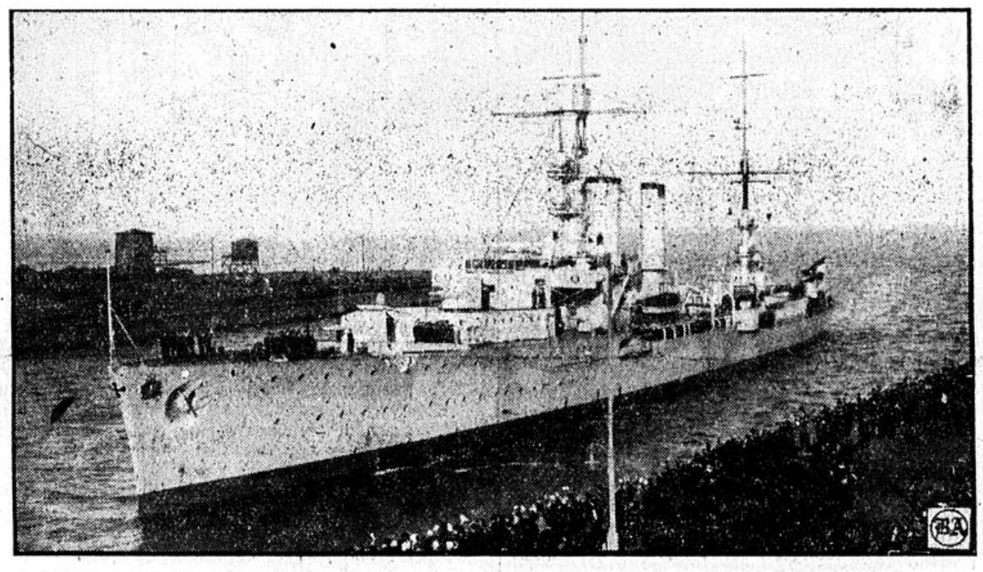
Julius **Sturm.**

Freudentage in Wilhelmshaven.



Zuwachs für die deutsche Flotte.

Am 15. März liefen, wie gemeldet, in Wilhelmshaven vier neue Torpedoboote vom Stapel. Unser Bild zeigt die Torpedoboote festlich geschmückt kurz vor dem Stapellauf.



Begeisterter Empfang der „Emden".

Der Kreuzer „Emden" ist am 14. März von seiner großen Weltreise nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Viele tausend Menschen hatten sich zu dem Empfang an den Ufern eingefunden.

Wunderbare Naturheilmittel.

Indianer, Neger und andere Naturvölker besitzen vielfach hervorragende Kenntnisse über die heilende Wirkung von Pflanzensäften, die die Errungenschaften der modernen Medizin weit in den Schatten stellen. So berichtet Dr. H. C. Pollog neuerdings in der Zeitschrift „Der Erdball" über fast ans Wunderbare grenzende Heilungen, aus denen wir folgendes entnehmen. Ein Europäer hatte sich in Afrika eine schwere Entzündung der Augen-Hornhaut zugezogen. Ein jüngerer europäischer Arzt, den man konsultiert hatte, verordnete Eisumschläge und Aufenthalt in einem verdunkelten Zimmer. Trotzdem nahmen die Schmerzen zu und das Leiden verschlimmerte sich dermaßen, daß der Arzt das erkrankte Auge als verloren aufgeben mußte. Der eingeborene Diener des Kranken hatte sich gleich bei Beginn der Entzündung erboten, sie zu heilen. Aber vergeblich; denn der Kranke hatte naturgemäß zu dessen Heilkunst ein geringeres Vertrauen als zu der des weißen geschulten Arztes. Schließlich aber, als die Entzündung auch das andere Auge zu befallen drohte, erhielt der Schwarze die Erlaubnis, seine Kunst zu versuchen. Sofort stellte dieser aus einem gelblich-braunen Pulver und Salz mit Wasser einen Brei her, tränkte damit zwei Wattebäuschchen und band je eines auf dem unteren und oberen Augenlid fest. Dann verordnete er seinem Herrn, sich niederzulegen und zu ruhen. Der Kranke fiel alsbald in einen tiefen Schlaf, der etwa zwanzig Stunden anhielt. Nach dem Erwachen waren die vorher unerträglichen Schmerzen fast vollkommen verschwunden und die Entzündung bedeutend zurückgegangen. Eine Wiederholung dieser höchst einfachen Behandlung führte dann zur vollkommenen Gesundung. Das braune Pulver, das der Neger benutzt hatte, war Curry, ein Gewürz, das man in manchen Gegenden gern an den Reis tut. Ein anderes in den Tropen sehr geschätztes Hausmittel ist der Saft der Bananenstaude. Man wendet ihn innerlich und äußerlich bei Schlangenbiß und bei starken Blutungen an. So berichtet Dr. Pollog über einen schweren Fall von Lungenbluten, der mit diesem Saft sofort gestillt werden konnte. Anscheinend liefert die Natur für alle vorkommenden Krankheiten und Schäden Heilmittel, die leider noch lange nicht genügend bekannt sind; deshalb wäre eine eingehende Erforschung der Heilmethoden der Naturvölker im Interesse der Menschheit nur zu begrüßen.

Das Geheimnis der norddeutschen Moore.

Bisher 54 Moorleichen geborgen. — Ihr Alter 1500 Jahre.

Eine ganz kurze Meldung über das Auffinden einer Moorleiche in der Gegend von Dithmarschen in Schleswig-Holstein, die dieser Tage in einem Teil der norddeutschen Lokalpresse zu lesen war, weckt das Interesse an den bisherigen Funden dieser Art, da sie einen hochinteressanten, aber auch zugleich schauerlichen Einblick und Aufschluß über die Methoden der Volksjustiz im tiefen Altertum vermitteln.

Die erste Moorleiche wurde seinerzeit im Meerhuser Moor, in der Nähe des einstigen Klosters Bernuthsfeld, aufgefunden. Bauern fanden beim Torfstechen das Skelett einer Frau, außer diesem, das durch das Moorwasser seiner Kalkbestandteile entzogen, sehr porös war, fand man aber auch Kleidungsstücke, die um so besser konserviert waren. Die Leiche trug Schuhe an den Füßen, ein Kleid von starkem, gemustertem Gewebe und ein künstlich gebundenes Halstuch. Die Lage des Skeletts war eine ausgestreckte. Wie war diese Leiche ins Moor gekommen? Geologen von Ruf schätzen ihr Alter auf 1500 bis 1600 Jahre! Man nimmt aus der Uebereinstimmung der Lage, der Kleidung und von der Tatsache ausgehend, daß fast alle später gefundenen Moorleichen Frauen waren, an, daß Frauen, die Ehebruch oder andere Verbrechen begangen hatten, lebendig im Moor vergraben wurden! —

Ein weiterer beachtlicher Leichenfund wurde im Seemoor bei Damendorf vor Jahren gemacht. Auch diese Leiche wies Schuhe, fast ohne Sohlen, aber an den Schäften hervorragend verziert, an den Füßen auf; wie diese Feststellung bei allen bisher gefundenen Moorleichen, 54 an der Zahl, gemacht wurde. Warum aber trugen diese Opfer einer grausamen Volksjustiz und eines fürchterlichen Strafgesetzes diese Schuhe an den Füßen? Die heutigen Bewohner der Marschgegenden wollen wissen, daß ihre Vorfahren damit einem Kultus dienten, da Sumpf und Moor für die Gaben, die man Göttern weihte, bevorzugte Orte waren. —

Im Hingstmoor bei Brammer wurde eine nackte Leiche in kniender Stellung mit übereinandergeschlagenen Beinen, die rechte Hand über dem Nacken, die linke am Halse, aufgefunden. Um Arme und Hals war ein aus Eichen- und Birkenzweigen gedrehtes Seil gewunden, wie solche beim Buschbinden gebraucht werden. An den Zweigen saß noch Laub, das Holz war deutlich zu erkennen. Anscheinend waren auch die Beine über den Füßen geknebelt gewesen. Im ersten Augenblick glaubte man es mit einer weiblichen Leiche zu tun zu haben, jedoch stellte sich heraus, daß die Leiche männlichen Geschlechts war, vielleicht 30- bis 40-jährig. Außer drei etwa 20 bis 25 Pfund schweren Feldsteinen und den zusammengedrehten Ruten konnte man nichts bei der Leiche entdecken. Wie lange der Mensch da unten gelegen haben mag, wer weiß es, einen blassen Anhalt gibt uns nur das Moor.

Es dürfte vielleicht bekannt sein, daß beim Torfstechen stets eine Bank stehen bleibt, um das Wasser aus der in Anstich genommenen Stelle zurückzuhalten. Das in den Kuhlen nach hundert und abermals hundert Jahren sich wieder Torf bildet, ist auch bekannt. In solch einer, wohl tausend und mehr Jahre alten Schicht fand man die Leiche.

Ein Schauder durchrieselte die Torfstechenden, wie sie da unten im pechschwarzen Moor den Fuß eines Menschen fanden. Unter Aufsicht der Behörde wurde der Fund nach zwei Tagen freigelegt: jetzt ist er dem Museum in Berlin überwiesen worden. **K. A.**

Heitere Ecke.



Wörtlich.

„Sie: „Mit der Zeit kommen die besten Freunde auseinander."

Er: „Da hast du recht, vor vierzehn Jahren waren wir beide achtzehn. Nun bist du 28 und ich 32."

Zur Reinigung des Blutes gebrauchen Sie Herbey-Kerne, die Sie schon in einer Menge von 30 Gramm mit genauer Beschreibung in der Apotheke erhalten können

Ohne großen Kostenaufwand kann der Fachmann durch Farbenharmonie ein vornehm wirkendes, wohliges Heim schaffen.
Unsere bewährten Kräfte stehen unserer Kundschaft zur Verfügung.
A. EICK SÖHNE / ESSEN

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Den Reigen der großen Bankabschlüsse haben die Reichsbank und die Darmstädter und Nationalbank in der vergangenen Woche geschlossen. Der Geschäftsbericht der Reichsbank für das verflossene Jahr zeigt eine erhebliche Steigerung des Umsatzes und des Gewinnes dieses Instituts, das seine Dividende um 2% erhöhen und einen um 36 Millionen höheren Rohgewinn als im vergangenen Jahre erzielen konnte. Einnahmen wie Ausgaben weisen auf eine ganz erheblich erhöhte Geschäftstätigkeit der Bank hin, die in erster Linie auf den Umschwung und die Besserung unserer Konjunktur im vergangenen Jahre zurückgeführt wird. Auch der Abschluß der Darmstädter und Nationalbank zeigt bei gleich gebliebener Dividende das übliche Bild der übrigen Großbanken. Eigentlich haben diese Institute im vergangenen Jahre die Probe aufs Exempel machen und ihre Existenzberechtigung als Vermittler zwischen Wirtschaft und Kapital erweisen müssen, da das Börsengeschäft, das früher einen großen Teil der Geschäftstätigkeit ausmachte, fast vollständig zum Erliegen gekommen ist. Die Geschäfte der Banken bestehen daher heute naturgemäß in ganz anderen Dingen, vorwiegend in der Abwicklung kleinerer Finanzierungen.

Ein weiterer interessanter Abschluß fiel in die vergangene Woche, nämlich der der Hapag, die mit ganz respektablen Zahlen aufwarten konnte. Der Reingewinn hat sich fast verdoppelt, und die Aussichten für die Zukunft der Gesellschaft sind schon wegen der jetzt durch die Unterschrift des Präsidenten der Vereinigten Staaten erfolgten Sicherstellung der Freigabe-Bill die allerbesten.

Auch bei diesen Abschlüssen ging es nicht ab ohne eine Betrachtung der Konjunktur, wie sie nun einmal üblich geworden ist. Die Reichsbank faßt nochmals zusammen, daß die allmähliche Besserung der deutschen Wirtschaftslage im Jahre 1927 im wesentlichen den Charakter einer Inlandskonjunktur getragen habe und sich in allen ihren Phasen unter weitgehender Verwendung ausländischen Leihkapitals vollzogen habe. Das Institut für Konjunkturforschung stellt in seinem neuesten Wochenbericht fest, daß sich auf vielen Gebieten der Wirtschaft in letzter Zeit bei weiter bestehender Hochspannung Rückgangserscheinungen bemerkbar gemacht haben. Die Konjunktur habe ihren Höhepunkt überschritten; man müsse abwarten, ob die bisher nur auf Teilgebieten der Wirtschaft beschränkten Saisonbewegungen kräftig genug sein würden, um den konjunkturellen Rückgang der Gesamtwirtschaft auszugleichen. — Die neueste Ermittlung der Arbeitslosenziffer im Reiche zeigt immer noch keinen wesentlichen Rückgang. Er beträgt wiederum nur etwa 4,1%. In einigen Gebieten ist sogar ein kleiner Zugang der Arbeitslosen zu verzeichnen. Daß neuerdings auch Amerika von diesem Uebel geplagt wird, hätte man eigentlich nicht erwarten sollen. Man weiß auch nicht recht, ob die darüber verbreiteten Nachrichten nicht auf Wahlpropaganda zurückzuführen sind.

Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über das Mehrarbeitsabkommen im Bergbau haben sich zerschlagen. Ueber die Lohnforderungen ist bisher überhaupt noch nicht gesprochen worden. Diese Dinge stehen uns für die nächste Zeit also noch drohend bevor. Der Rückgang der Ruhrkohlenförderung zeigt, daß der Bergbau die Winterkonjunktur hinter sich hat.

Bemerkenswerte Beschlüsse wurden in der letzten Sitzung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft, der ersten nach dem Tode ihres früheren Präsidenten, gefaßt. Den deutschen Erzeugern ist ein Mehrexport von insgesamt 150 000 Tonnen gestattet worden. Es soll sogar Aussicht vorhanden sein, daß die Exportbeschränkungen künftig gänzlich wegfallen. Die neuesten Ausweise über die Roheisen- und Stahlerzeugung zeigen keine wesentliche Veränderung. — Internationale Wirtschaftsverständigung propagiert neuerdings selbst der sonst unverbesserliche französische Ministerpräsident Poincaré. Er ließ verlauten, daß er die internationale Zusammenarbeit der Völker auf wirtschaftlichem Gebiete zu fördern und vorzubereiten bereit sei. Hier kann man also feststellen, daß die wirtschaftlichen Belange doch wohl auf die Dauer stärker sind als die politischen. In England verursacht das deutsch-italienische Kohlenabkommen, das eine erhebliche Mehrlieferung deutscher Kohlen nach Italien vorsieht, größte Unzufriedenheit. Diesem Umstande ist es auch wohl zu verdanken, wenn man in England häufiger noch als früher die Idee einer deutsch-englischen Kohlengemeinschaft auftauchen sieht. Bis zur praktischen Verwirklichung ist aber noch ein weiter Weg. Die Geschichte eines deutsch-englischen Handelsvertrages lehrt, daß mit den Engländern auf wirtschaftlichem Gebiete sehr schwer umzugehen ist. Der an sich ganz passable deutsch-englische Handelsvertrag ist in seiner Auswirkung durch die hoch schutzzöllnerischen Maßnahmen Englands fast vollständig wirkungslos geworden. Man hat sich daher in Deutschland entschlossen, ihn zum nächstmöglichen Termin zu kündigen, was leider erst mit Wirkung Ende übernächsten Jahres geschehen kann. An einem Vertrag in dieser Form hat Deutschland kein Interesse.

Die Lage des Geldmarktes ist nach wie vor äußerst angespannt. Das zeigt wiederum der letzte Reichsbankausweis. Es wird aber auch von neuem dokumentiert durch die Erhöhung des Privatdiskontes auf 6¾%. Der deutsche Sparkassen- und Giroverband hat dem preußischen Innenminister neue Vorschläge für Beleihungsgrundsätze der Sparkassen unterbreitet. Danach soll sich die Beleihung innerhalb der ersten Hälfte des durch Schätzung jederzeit feststellbaren Wertes eines Grundstücks bewegen; bis zu 10 000 Mark soll allerdings eine solche Schätzung nicht erforderlich sein. Bei Neubauten soll sich die Hypothek innerhalb 40% des nachgewiesenen Bau- und Bodenwertes halten. Es besteht ein großer Hunger nach solchen Hypotheken. Hoffentlich erlaubt die Zunahme der Spareinlagen, daß dieses Geschäft bald wieder in größerem Umfang in Gang kommt. Augenblicklich scheint man sich in Deutschland, so gut es geht, mit Inlandskrediten zu behelfen. Im Monat Januar sind für 413 Millionen Mark neue Wertpapiere, vor allen Dingen Schuldverschreibungen und Pfandbriefe ausgegeben worden. Auf das Ausland entfallen nur 55,4 Millionen.

Die Börse war, abgesehen von einigen freundlicheren Momenten auch in der vergangenen Woche ziemlich geschäftslos. Nur erlebten wir bei Spezialpapieren eine Hausse. Sie bezog sich jedoch nur auf die Werte der Glanzstoffgruppe. In Essen und Düsseldorf war ebenfalls lebhaftes Geschäft, vor allem in Kaliaktien, ohne jedoch zu wesentlich besseren Kursen zu führen. Zum ersten Mal trat in Essen die Grundstücksbörse zusammen, die recht gut besetzt war. Es scheint also, als ob damit ein neuer Zweig unseres heimischen Wirtschaftslebens aufkommen wollte.

Dr. J.

Verminderte Rohstahlgewinnung im Februar.

Nach den in der Zeitschrift „Stahl und Eisen" veröffentlichten Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Berlin, stellte sich die Gewinnung von Rohstahl im Februar auf 1 322 695 Tonnen gegen 1 469 455 Tonnen im Januar und 1 233 609 Tonnen im Februar 1927. Es ist also im Monat Februar im Gesamtergebnis erstmalig wieder ein Rückgang gegen den Vormonat zu verzeichnen; allerdings liegt die Leistung nach wie vor über der des Vorjahres.

Auch die Roheisenerzeugung im Februar rückgängig.

Nach den in der Zeitschrift „Stahl und Eisen" veröffentlichten Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Berlin, stellte sich die Roheisenerzeugung im Monat Februar auf 1 122 384 Tonnen, gegen 1 180 237 Tonnen im Januar und 968 774 Tonnen im Februar 1927. Mithin ist auch bei Roheisen ähnlich wie bei Rohstahl ein Rückgang gegenüber dem Januar dieses Jahres festzustellen, da gegen bleibt das Vorjahrsergebnis noch überschritten. Ende Februar waren von 190 (Ende Januar 191) vorhandenen Hochöfen 115 (116) in Betrieb mit einer Leistungsfähigkeit von 51 250 (51 370) Tonnen in 24 Stunden.

Berliner Börse freundlich.

Berlin, 16. März.

Nach einem freundlichen Verlauf der gestrigen Abendbörse und einem ruhigen, aber freundlichen Vormittagverkehr eröffnete die heutige Börse in geteilter Haltung. Die Meldung von einer starken Nachfrage deutscher Banken nach kurzfristigen Krediten hatten die Gelderwägungen wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Dagegen verwies man auf internationale Kohlenberichte, die nicht sehr günstig seien. Für Spezialpapiere dürfte außer dem Interesse des Auslandes der Vortrag Dr. Dorpmüllers über Reichsbahn und Elektrifizierung angeregt haben. Ueber die Durchschnittsabweichungen von 1 bis 3% hinaus waren verändert Braubank plus 4¾%, Schubert & Salzer plus 4½%, Polyphon und Maximilianshütte plus 3¾%, Salzdetfurth plus 3½%, Chade-Aktien plus 3%. Andererseits lagen Bemberg 5% und Stolberger Zink 3% niedriger. Nach den ersten Kursen wurde es allgemein ziemlich lebhaft und unter Bevorzugung von Elektrizitätswerten, die zeitweise bis 3% über Anfang lagen, fester. Später ließ das Geschäft wieder etwas nach. Die Grundstimmung blieb aber weiter freundlich, wenn sich auch die ersten Kurse nicht überall behaupteten. Anleihen waren eher stiller, Ausländer freundlich, Pfandbriefe fast ohne Umsatz. Farbenbons und Bezüge waren wieder lebhaft gehandelt. Hierdurch angeregt, waren zu Beginn der zweiten Börsenstunde Farbenaktien bis 259½ erhöht. Auch die übrigen Märkte lagen erneut befestigt. Devisen waren eher angeboten. Lissabon heute etwas erholt. Geld blieb unverändert. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz weiter fest bei geringen Umsätzen. Gegen 2¼ Uhr notierten A. E. G. 156, Farben 259, Gelsenkirchener 131½, Harpener 163½, Mannesmann 143, Phönix 100¼, Rheinstahl 156¼, Schuckert 173½, Siemens 273¼, Vereinigte Glanzstoff 715, Vereinigte Stahlwerke 101⅜.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 16. März.

Der Terminverkehr eröffnete heute in etwas festerer Haltung. Barmer Bankverein erzielten einen Kursgewinn von 1½% während sich Rheinstahl um 1% befestigten. Größere Umsätze vollzogen sich in Mannesmann und in Kali-Industrie auf ungefähr letzter Kursbasis.

	16. März			15. März		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	145.25	145.75	144.75	144.—	143.⅝	143.25
Gelsenberg .	131.—	131.25	130.50	130.50	130 25	130.—
Goldschmidt	107.—	107.—	—.—	—.—	106.75	106.25
Harp.Bergbau	160.50	161.—	160.—	161 50	160.—	160.—
Mannesmann	142.50	143.—	142.50	142 50	142.—	141.50
Rheinstahl .	156.—	157.—	155.—	155,50	155.—	154.50
Ver. Stahlw	100.—	100.25	100.—	99.⅛	99.50	99.—
Kali-Industr.	185.—	185.—	164.—	185.—	185.—	184.—

Kurzenhandel.

Der Kurzenhandel zeigte heute ein etwas freundlicheres Aussehen. Die Geschäftstätigkeit war etwas reger. Am Kohlenkurzenmarkt erzielten Diergardt einen weiteren Kursgewinn von 100 Mark. Von Kohlenaktien wurden Adler 1% höher bezahlt, während Lothringen zu letzten Preisen rege gehandelt wurden. Am Braunkohlenmarkt wurden Bruckdorf-Nietleben zu höheren Preisen aus dem Markt genommen. Auch Gute Hoffnung gewannen 200 Mark. Der Kalikurzenmarkt war durchweg etwas fester. Der Kaliaktienmarkt lag ebenfalls freundlich. Fester lagen hier vor allem Hannoversche Kali, Krügershall, Niedersachsen und Wittekind. Große Umsätze vollzogen sich auf dem Industrieaktienmarkt in Kabel Rheydt zu steigenden Preisen.

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt a. M., 16. März.

Die Abendbörse verkehrte sehr fest, war im Geschäft jedoch ruhiger. Der Montanmarkt trat aus seiner Zurückhaltung heraus und zog kräftig an. U. a. notierten: Gelsenkirchener 131½, Harpener 163¾, Klöcknerwerke 117, Mannesmann 143¾, Phönix 101, Rheinstahl 154, Vereinigte Stahlwerke 102⅛, A. E. G. 156⅛, Bergmann 177½, Elektrische Licht und Kraft 219, Elektrische Lieferungen 166½, Gesfürel 278, J. G. Farben 259⅝, Felten & Guilleaume 119, Goldschmidt 108, Zellstoff Waldhof 269.

Banken.

* **Barmer Bankverein A.-G. in Düsseldorf.** Aus der Bilanz und Verlustrechnung ist noch mitzuteilen: Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen werden mit 57,75 (i. V. 54,34) Millionen, Kasse und Guthaben bei Noten- und Wechselbanken mit 21,64 (i. V. 13,32) Millionen, Guthaben bei Bankfirmen mit 38,99 (i. V. 27,8) Millionen, Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere mit 24,4 (30,49) Millionen, Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen mit 39,41 (i. V. 18,28) Millionen, eigene Wertpapiere mit 2,46 (1,79) Millionen, Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften mit 3,09 (i. V. 1,27) Millionen, dauernde Beteiligungen bei Bankfirmen mit 5,5 (i. V. 5,54) Millionen und Außenstände mit 100,76 (i. V. 56,23) Millionen aufgeführt. Bankgebäude stehen mit 9,97 (i. V. 10,14) Millionen zu Buch. Dagegen sind Gläubiger mit 221,51 (i. V. 170,88) Millionen, Wechsel und Schecks mit 24,3 (i. V. 13,43) Millionen aufgeführt. Die Liquidität errechnet sich auf 48%, wenn man den Gesamtverpflichtungen Kasse, Wechsel- und Bankguthaben gegenüberstellt, und auf 75%, wenn man diesen Anlagen noch die gegen Wertpapiere und Waren gegebenen Vorschüsse und die eigenen Wertpapiere hinzurechnet. Entsprechend den früheren Abmachungen wurden im Berichtsjahre die Beteiligung bei dem Bankhause Siegfried Falk (Düsseldorf) erhöht und die bei dem Bankhause F. & H. Goldschmidt (Frankfurt a. M.) abgewickelt. Außerdem wurde die Beteiligung bei dem Bankhause H. Schirmer (Kasse) abgegeben. Das Kontokorrentgeschäft war sehr lebhaft und brachte an Zinsen und Gebühren (11,93 gegen 9,55 Millionen Mark) ein erhöhtes Erträgnis. Ebenso weist das Effektengeschäft, das in den ersten fünf Monaten außerordentlich umfangreich war, ein recht befriedigendes Ergebnis auf (1,22 gegen 1,01 Millionen). Bei dem stark gewachsenen Geschäftsverkehr haben sich die Unkosten von 6,4 auf 7,02 Millionen erhöht. Stärker gestiegen sind Steuern und soziale Lasten von 1,96 auf 2,18 Millionen. Bei Betrachtung des Gesamtergebnisses bleibt zu berücksichtigen, daß das erhöhte Kapital nur während drei Viertel des Berichtsjahres mitgearbeitet hat. Soweit für das laufende Jahr bereits Ziffern vorliegen, lassen sie eine weitere befriedigende Entwicklung des Geschäftes erkennen. — Der persönlich haftende Gesellschafter Richard Blecher (Barmen) wird am 1. April ausscheiden, um als Geschäftsinhaber in das Bankhaus von der Heydt, Kersten Söhne (Elberfeld) einzutreten und sich dem Aufbau dieses Bankhauses zu widmen. Der Barmer Bank-Verein ist an dem Elberfelder Bankhaus kommanditisch beteiligt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Eisen- und Stahlwerke Hoesch A.-G. in Dortmund.** Die Generalversammlung der Stahl- und Eisenwerke Döhner A.-G. in Letmathe genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß und beschloß, das Aktienkapital um 340 000 Mark auf 900 000 Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien sind vom Eisen- und Stahlwerk Hoesch übernommen worden, das jetzt mehr als die Hälfte des Aktienkapitals besitzt.

* **J. P. Bemberg A.-G. in Barmen.** Ueber die Baupläne der Gesellschaft wird weiter mitgeteilt, daß außer einer neuen Fabrik in Siegburg auch in Augsburg, wo die Gesellschaft bereits eine Weberei betreibt, ebenfalls eine neue Fabrik gebaut werden soll. Es sollen rund 22 000 Quadratmeter überbaut werden. Bei vollständigem Ausbau werden in der Weberei 1000 Seidenwebstühle aufgestellt und rund 1000 Arbeiter beschäftigt sein.

* **Rheinische Möbelstoffweberei vormals Dahl & Hunsche A.-G. in Barmen.** Die Verwaltung schlägt die Verteilung von 9 (i. V. 8) % Dividende vor aus einem Reingewinn von 236 704 Mark, bei 148 275 Mark Abschreibungen.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotis

Berlin, den 16. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.75 - 79.75

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 16. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.3	55.3
dto. (Ö. Ausl.)	14.8	14.6
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.6	95.6
4%Schutzg.-Anl.	6.85	6.8

Verkehrswerte

	Div.	%		
Aachen. Kleinb.	6	103.5	103.0
A. G. f. Verkehr.	10	165.5	185.2
Baltimore Ohio	10	115.2	115.8
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.6	96.7
Elektr. Hochb.	5	85.2	85.2
Hamb. Hochbahn	6	83.7	84.2
Hamburg Paket	6	152.1	149.7
Hamb.-Südamer.	8	205.0	204.5
Hansa	6	228.0	227.0
Nordd. Lloyd	6	152.3	149.6
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.7	16.6
Pennsylvania	6	151.5	151.5
Schantungbahn	—	6.7	6.8
Ver. Elbe Schiff.	5	73.5	75.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	152.5	151.5
Bank f. Brauind.	11	168.0	164.2
Barmer Bankv.	10	144.7	143.0
Berl. Handelsg.	12	250.0	247.5
„ Hypoth.-B.	10	229.0	227.0
Comm. u. Pr.-B.	11	173.5	172.7
Darmst. u. N.-B.	12	229.5	225.5
Deutsche Bank	10	160.0	160.0
Diskonto-Komm.	10	155.7	154.5
Dresdener Bank	10	157.7	156.0
Mitteld.Kreditbk	9	207.0	202.0
Osnabrück. Bk.	5	85.0	84.5
Ostbk. f. H. u. G.	8	117.7	117.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	159.0	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.7	132.2
Preuß. Zentralb.	9	170.7	171.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	156.0	148.5
Reichsbank	10	187.7	198.8
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.5	134.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	148.5	148.5
Adler Portland	10	138.0	138.0
AdlerOppenheim	6	—.	216.0
Adlerhütt.-Glas	8	127.2	128.5
Adlerwerke	—	78.7	79.0
Akt. f. Bauausf.	—	93.5	91.0
Alexanderwerk	—	68.5	68.0
Alfred Dellligsen	—	155.0	155.0
A. E. G.	8	153.0	153.7
Allg. Elektr.G.V.	5	80.0	78.8
Allg. Häuserbau	7	135.7	135.5
Alsen Portland	14	229.0	228 0
Ammend. Papier	15	218.0	217.0
Anhalter Kohlen	6	100 2	102.0
Anker-Werke	10	205.0	200.0
Annab. Steingut	—	49.0	47.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	169.5	170.2
Askaniawerke	—	58.1	58.0
Augsb.-N.Masch.	5	99.0	—.
„ Has.Brau.	6	91.0	91.0
Bachm.& Ladew.	12	241.0	243.2
Baer & Stein	10	188.0	188.0
Balke Maschin.	6	155.5	125.5
Bamag	—	24.0	23.7
Bamberger Malz	8	113.0	113.0
Banning. Masch.	—	25.0	25.0
Baroper Walzw.	—	95.5	94.0
Bartz & Co. Lag.	—	81.0	81.0
Basalt	6	85.0	85.0
Bast & Co.	12	239.2	239.2
Bayr. Motorenw.	12	202.0	194.7
Bayr. Spiegel	—	65.7	65.2
Bazar	14	145.0	145.0
J. P. Bemberg	8	524.5	525.0
Bendix Holzb.	—	—.	42.0
Jul. Berger	15	338.5	332.0
Bergmann E.	8	175.0	170.7
Berl. Gub. Hutt.	16	345.2	344.0
„ Holzkont.	5	104.2	103.0
„ Kindel-Br.	18	460.0	460.0
„ Karls. Ind.	—	78.7	79.0
„ Masch.	6	117.5	126.0
Berth. Messing	7	98.2	99.0
Beton u. Mon.	9	124.2	120.5
Biel. mech. Web.	—	112.0	112.0
Boch. Viktoria	7	119.5	118.5
Bösperd. Walzw.	5	68.2	68.0
Brauh. Nürnb.	12	176.0	176.0
Braunk. u. Brik.	10	171.0	170.0
Braunschw. K.	10	215.0	216.0
„ Jute	6	144.0	145.0
„ Masch.	1	71.5	71.0
Breitenb. Zem.	9	160.5	159.0
Bremen-Besigh.	—	68.0	69.0
„ Vulkan	8	143.0	143.0
„ Wollk.	8	213.7	222.0
Brown-Boreri	8	156.5	156.5
Buderus	—	93.0	91.5
Busch Lüdensch.	—	93.0	94.0
„ Waggon	—	67.0	65.0
Büttnerwerke	5	73.0	75.0
Butzke & Co.	7	114.5	114.0
Byk Gulden	—	84.5	84.2
Calmon Asbest	—	45.5	45.5
Capito u. Klein	—	88.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	193.0	193.5
Charl. Wasser	7	116.7	117.0
Chem Buckau	5	—.	93.0
„ Grünau	5	88.0	88.0
„ Heyden	4	135.1	131.7
„ Milch	—	40.0	39.0
„ Gelsenk.	5	73.2	74.2
„ Albert	6	110.5	110.0
Chillingworth	8	90.1	92.5
Concord. chem.	4	57.0	56.0
„ Berg	—	93.5	93.5
„ Spinn.	10	131.0	130.0
Conti-Coutchouc	10	110.1	110.2
Corona Fahrrad	—	61.0	63.5
Crüllwitz Papier	10	—.	—.
Daimler Motor.	—	88.0	90.0
Deutsche Atlant.	—	101.2	101.5
Dtsch. Conti Gas	8	173.2	171.0
„ Asphalt	6	157.0	152.0
„ Babcox	9	135.0	137.2
„ Erdöl	6	124.7	122.6
„ Fenstergl	—	—.	4.0
„ Gußstahl	4	95.5	95.5
„ Jute	—	142.0	146.5
„ Kabel	6	87.5	86.0
„ Lin.-Unt.	15	307.0	307.7
„ Linoleum	15	265.0	265.0
Dtsch. Maschin	—	53.5	53.2
„ Schachtb.	4	92.0	95.0
„ Spiegel	—	82.0	80.0
„ Steinz.	12	253.0	253.0
„ Tel. u. K.	—	113.0	114.5
„ Ton u. St.	10	143.0	145.0
„ Wolle	—	51.0	51.2
„ Eisenh.	4	87.7	84.7
Dittm., Neuhans	3	93.5	93.5
O. Dörffler	—	129.0	129.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	216.0	220.0
„ Ritt.- „	20	334.0	333.0
„ Union-„	12	257.0	254.0
Dresd. Gard.	8	132.0	130.0
„ Schnellpr.	10	126.5	127.0
Dürener Metall	—	198.2	195.0
Dürkoppwerke	—	68.0	70.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	321.5	322.0
„ Eisenh.	—	63.0	63.0
„ Höf.-B.	12	159.0	161.5
„ Kammg.	4	104.0	103.2
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	125.0	125.7
Egestorf Salzw.	8	128.2	129.5
Eisenb. Verkm.	8	167.0	162.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	195.2	195.0
Elektr. Lieferg.	10	165.0	162.0
El. Licht u. Kr.	10	216.0	214.0
Engelh.Brauerei	12	195.0	194.7
Elsäß. Bad.Wolle	—	31.0	30.2
Enzinger	6	40.5	39.0
Erdmannsd. Sp.	6	118.0	118.7
Erlang. Baumw.	9	174.7	174.7
Eschw. Bergw.	14	202.0	202 0
Essen. Steinkohl.	8	134.0	133.5
Excelsior Fahrr.	6	99.5	100.0
Faber Bleistift	6	62.7	63.0
Fahlb. List & Co.	10	131.0	130.5
I. G. Farbenind.	10	259.0	257.0
Fein-Jute-Spinn.	4	118.0	121.0
Feldm. Papier	12	197.5	199.0
Felten & Guill.	6	117.2	116.6
Flöther Masch.	4	84.7	84.7
Frankf. Gas	7	151.5	151.5
„ Masch.	—	74.2	74.7
Fraust. Zucker	8	129.0	130.0
Freund Masch.	—	—.	25.7
Friedrichsh.Kali	5	151.5	151.5
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	102.2
Froebeln Zucker	6	81.1	81.7
Gaggenau	—	33.0	33.0
Gebhard & Co.	7	126.0	—.
Gebhard &König	—	67.0	67.2
Gelsenk. Bergw.	—	130.1	130.0
G. Gentsch. & Co.	—	98.0	97.0
Germania Portl.	14	192.0	199.7
Gerresh. Glas	8	131.0	131.0
Ges. f. el. Unter.	10	275.0	275.0
Gildemeist.& Co.	5	100.5	97.0
J. Girmes & Co.	10	247.5	240.0
Gladb. Wollind.	12	189.2	189.2
Glasm. Schalke	15	185.2	183.0
Glauzig. Zucker	5	95.5	94.0
Glockenstahl	—	37.0	35.2
Glück Auf Gelsk.	7	138.0	—.
Gebr. Goedh. Dü.	5	153.5	151.0
Th. Goldschmidt	8	107.7	106.0
Görlitzer Wagg.	8	22.7	22.5
Guano-Werke	6	78.0	78.9
Georg Grauert	—	50.0	50.5
Greppiner Werk.	12	132.0	13.7
Gritzner Masch.	7	142.5	142.5
Grün & Bilfinger	11	187.2	185.5
Gruschw. Textil	5	100.5	100.5
E. Grundlach	6	—.	—.
Haberm.&Gluck.	8	80.0	81.0
Hackethal Draht	5	190.2	190.5
Hageda	8	127.7	126.5
Hallesche Masch.	10	136.0	135.0
Hamb. El. Werke	10	154.3	153.0
Hammersen	6	150.0	152.0
Hann. M. Egest.	—	60.3	60.2
Harb. Els. u. Br.	8	120.0	118.0
Harb. W.-Gum.	6	82.6	82.1
HarkortB.St.-Pr.	—	24.2	24.2
Harpener B.	8	160.0	160.0
Hartmann M.	—	22.1	22.2
Hedwigshütte	8	105.5	107.0
Hein, Lehm.&Co.	—	92.0	90.0
Held & Franke	—	56.1	56.5
Hemmor. Portl.	15	245.0	245.0
Hilgers.Verzink.	5	76.0	74.7
Hille-Werk	—	24.2	24.8
Hilpert Masch.	—	86.0	88.0
Hindrichs-Auff.	8	106.0	109.0
Hirsch-Kupfer	—	113.0	114.0
Hoesch	8	136.0	135.1
Hoffmannns St.	4	71.0	73.5
Hohenlohe W.	7	90.0	89.2
Ph. Holzmann	12	144.0	141.2
A. Horch & Cie.	—	105 5	105.0
Hotelbetr.-Ges.	11	187.2	185.5
Höxter-Godelh.	—	53.0	52.5
Hubertus Br.	7	138.0	138.0
Humboldtmühle	—	66.5	66.0
Huta Breslau	—	138.2	136.0
C. M. Hutsch.	4	72.0	79.5
Hütw. C.W. Kays.	—	109.5	109.5
„ Niedersch.	6	118.0	118.0
Ilse Bergbau	8	244.0	240.0
„ Genuss	8	121.5	121.0
Industriebau	6	141.7	140.0
Isenbeck	7	95.2	96.2
Jeserich Asphalt	10	139.0	139.5
J. A. John Akt.	10	131.0	129.0
Max Jüdel & Co.	8	126.0	130.0
Jülich Zuckerf.	—	69.2	69.0
Junghans Gebr.	4	86.3	86.5
Kahla Porz.	—	108.0	105.8
Kaiser-Keller	—	69.0	69.0
Kaliwerke Asch.	10	168.0	164.5
Kalker Masch.	—	19.7	19.2
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	187.7	185.7
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	106.0	106.0
Klauser Spinn.	7	71.0	65.7
Klöcknerwerke	7	117.0	113.5
C. H. Knorr	10	161.0	160.0
Koch, Adlernäh.	4	100.0	—.
Kolb & Schüle	12	178.0	179.0
Köln-Neuessen.	9	138.2	136.2
Köln-Gas u. El.	6	95.0	92.5
Kölsch Walzeng.	—	58.0	56.7
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	46.0	45.0
Kontinent Asph.	4	123.0	123.0
„ Wass.	—	40.2	40.0
Körbisdorf Zuck.	—	98.5	98.5
Körting Gebr.	8	82.7	82.5
Kortings Elektr.	8	117.0	116.0
Köttitzer Leder	8	138.0	138.5
Krauß & Co.	—	151.2	151.0
W. Kreffft	8	134.7	135.0
Kromschröder	10	163.7	163.8
KronprinzMetall	5	119.1	116.5
Geb

Klausner's

Namen bedeutet gut und billig. Zu Reklame-Zwecken veranstalten wir einige

wohlfeile Tage

und verkaufen:

Herren-Schuhe, hohe und ½ schon von Mk. 6.95 an; desgl. in braunem Leder schon von Mk. 8.90 an; Lack-Herren, elegante Formen, auch mit Einsatz von Mk. 10.— an; Grubenschuhe von Mk. 5.50 an

Schuhe

für Damen, Spangen, schwarz von Mk. 5.50 an; braune Damen-Schuhe, Schnür, Spangen und Pomps v. Mk. 6.95 an; Ein Post. Lack-Damen, die schönsten Formen von Mk. 4.90 an; bunte Damen-Schuhe die allerneuesten Sachen in allen möglichen Macharten mit verschiedenen Verzierungen, darunter viele Musterpaare schon von Mk. 5.90 an; Kinder-Schuhe für Mädchen und Knaben von Größe 18—35 in allen möglichen Farben und Formen, außergewöhnlich billig wie nie zuvor

Hosen

für groß und klein, die herrlichsten Dessins, verschiedene Stoffarten, ein sehr großes Lager, billigst

Berufskleidung

wie: blau, engl. Leder, Manchester. Drell, Loden Arbeitshemden, Wäsche aller Art. Restposten von Mäntel und Anzügen, Mützen, weit billiger als früher.

Nutzen Sie zum Einkauf die billigen Tage aus

Klausner, Bochum, Brückstraße 54

Fucklenbroich

Rollfilm-Kamera	6×9	10.00
Schüler-Kamera	mit Dunkelkammer-Utensilien	15.00
Klapp-Kamera	9×12 . . . Modell 28	24.00
Metall-Stativ	Messing	4.50
Holz-Schnapp-Stativ		2.50
Schalen	Emaille, Porzellan, Glas von	0.35 an

Entwickeln, Kopieren billigst

Brückstraße 55

Zur Blutreinigungskur

genügt nicht irgend ein Abführmittel, das nur die Verdauung stört aber für die Kur keinen praktischen Wert hat. Wenn Sie erproben wollen, wie wohlbekömmlich eine richtige Frühjahrs-Blutreinigungskur ist, wie sie den Stoffwechsel belebt, die Nerven stärkt und das Allgemeinbefinden bessert, so machen Sie Chemiker Sybels Hefekur. Preis nur 2.— Mark. Reines, gesundes Blut läßt keinen Rheumatismus aufkommen. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit" **Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Drogerie Störing, Hellweg 1** L284

HANNOVERSCHES
TAGEBLATT

Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover, eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum. Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 75 Jahren

Größte Anzeigenerfolge!

Alsberg-Hüte

für das Frühjahr



In 5 Schaufenstern, im Putzsalon . und in der Abteilung

„Große Ausstellung"

aller Neuheiten für die kommende Saison!

Ein Meisterwerk der Klavierbaukunst!
ist das
SCHMITT Resoval-Piano
von unsern hervorragendsten Künstlern bevorzugt und bestens empfohlen
■ Günstige Teilzahlungen ■
Carl Schmitt Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht
Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. LP 7

Trotz hoher Lederpreise
kaufen Sie noch heute **zu alten Preisen**
Lederausschnitte, Schulfornister, Ledergamaschen, Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies usw.
im
Leder-Haus Schröder
Marienstraße 22. LSch2

Möbelkauf
ist
Vertrauenssache!
Gehen Sie zu
Carl Ahn jr.
Nur Wittenerstraße 12

Ihre Eltern kauften schon vor 30 Jahren bei uns

OSTERN

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, auf mein reichhaltiges Lager in Frühjahrs- sowie Sommerstoffen und fertiger Herren-Garderobe hinzuweisen. Zum Sakko oder Sportdreß der bevorzugte karierte Stoff in erstklassigen Aachener oder original englischen Qualitäten. Meine von ersten Fachleuten geleitete Werkstätte verbürgt für Qualität, gediegene Paßform bei äußerster Preiswürdigkeit.

H. J. NÖCKER

Bochum, Hochstraße 1, Eingang neben dem Schuhhaus Samson.
Fernsprech-Anschluß 2405. Gegründet im Jahre 1894.

Mein Sohn

wenn du zu Ostern ein gutes Zeugnis bekommst, gehe ich mit dir zu

W. Todtenhöfer

Friedrichstr. 34 und kaufe dir ein Fahrrad, du sollst die Wahl zwischen einem

Wanderer
N. S. U.
Opelette
ohne Ogal

Rad

dein Vater ist seit 1904 als gute Anschaffung bekannt

Musikhaus Vieth
Königstraße 24
führt nur Qualitätsinstrumente, wie
Pianos und Sprechapparate
zu billigsten Preisen

Schenken Sie Ihr Vertrauen für Stimmungen und Reparaturen nur dem Fachmann

---

Dürkopp **Diamant**

Bismarck- u. Opel-Fahrräder
ferner **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer** und **Herde** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paefgen, Bochum, Saarbrückerstraße 9 Ecke Humboldtstraße. Telefon 2832

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf B. 93 (Hessen)

Gut erh. Herd bill. zu verk. (28158 Fahrendellerstr. 4, part. lks.

Weißer Herd bill. zu verk. (28101 Roberstr. 38, 1. E.

Motorrad 250 ccm., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 28133 Kohlenstr. 165.

Sitzliegewagen, gut erhalten, mit Verdeck, billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28100.

Lagerregal u. Gasheizofen zu verkaufen. 27949 Rottstr. 41.

1 tür. Kleiderschr., gebr., sow. Nähmaschine zu kaufen gesucht. — Ang. unter E. M. 28059 an d. Geschäftsst.

Gut erhaltener ::: Gasofen ::: mit Marmorplatte preiswert zu verk. 28052 Querenburg, Lottentalstr. 1.



Die Mode

des Frühjahrs beherrscht unser Haus.

In höchster Vollendung zeigen wir ab heute nachmittag 3 Uhr eine selten geschmackvolle Ausstellung von Frühjahrs-Neuheiten erster Erzeugnisse des In- und Auslandes

in Damen- u. Kinderkonfektion, Kleider- u. Seidenstoffen, sowie Modewaren.

All' Ihre Wünsche, nach der neuesten Mode gekleidet zu sein, werden wir restlos zu erfüllen wissen.

Ein Besuch lohnt sich, der Ihnen umsomehr Freude machen wird, da Sie das Schönste schon zu Beginn der Saison in allen Preislagen und großer Auswahl vorfinden

Kopper GMBH
BOCHUM HELLWEG 2

Parkett und Linoleum
wie neu durch
Resinoleum
Kein Spähnen mehr
Alleinverkauf:
SEIFEN-HAUS
Kessel
BOCHUM – BRUCKSTR. 11
TELEFON: 2456.

Ohne 1 Pfg. Anzahl. **Auf Kredit!** **Ohne 1 Pfg. Anzahl.**

Sofas Plüsch und Leder
Chaiselongues
Korbmöbel
Trumeauxspiegel
Flurgarderoben
Ausziehtische
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Tische, Stühle
Oefen, Waschmasch.
Schreibtische
u. s. w.

Ohne 1 Pfg. Anzahlung

Herren-Anzüge
Paletots
Regenmäntel
Hosen
Damen-Kleider
Damen-Mäntel
Kostüme, Pelze
Federbetten
Steppdecken
Teppiche
Chaiselonguedecken
Puppen- u. Kinderwg.
Herde usw.
mit geringer Anzahl.

Lieferung sofort. Auch nach auswärts

M. Tolcziner
Bochum, A-B-C-Str. 9
Durchgehend geöffnet von 8 bis 7 Uhr

Wagen ohne Firma!

L. Samuel
Inh.: E. Hoffmann
Buddenbergstr. 17

So billig
kaufen Sie nur bei mir

Kohlenherde beste Markenfabrikate, 86 cm Plattenlänge, mit 4 Nickelfüßen und Kohlenwagen **113.-**

Waschmaschinen 80 Liter Inhalt, mit verzinkten Reifen und Füßen **42.-**

Trotz der niedrigen Preise **Zahlungserleichterung!**

Roll-Jalousien und Zug-Jalousien
Rolladenfabrik Roy
Bochum, Kanalstr. 43, Fernruf 3230

Kognak- und Liter-Flaschen
werden angekauft
Stück **10** Pfg.
Stadt-Drogerie
Bongardstr. 19 Telefon 564

1a. Frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippstücke usw. vers. in Kübeln o. Kist. v. 20, 35, 50 u. 100 Pfd. zu 30 Pf. p. Pfd. unt. Nachn.
Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Pappschere
mit Holzgestell, 90 Zentimeter, zu verkaufen.
Rottstr. 41.

Fahrräder
nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstigst bei 10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei
Peter Held, Dorstenerstr. 86

Piano-, Flügel- u. Möbeltransporte
sorgfältig mit Spezialauto — Ia Referenzen
O. Petereit Nachf.
P. Storch. Ruf 1865
Bochum, Sedanstraße 9

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str 12.



55 Pfennig pro Tag
kostet das schönste Ostergeschenk-das Musikinstrument
„ELECTROLA"
als Handkoffer
Marks Friedrichstraße 13
Autorisierte Electrola Verkaufsstelle

Sonntag's Woche-Tage für Kaffee, Tee, Kakao!



Beim Einkauf von 3.- RM. auf Kaffee, Tee, Kakao außer den Gutscheinen bis zum 24. dies. Monats

1 Kaffeetasse gratis!



Kaffee-Rösterei Josef Sonntag

Heinrichstr. 10 — **Hattingerstr. 23** — **Marienstr. 19**



ROMAN
VON
ROBERT HEYMANN.

(Nachdruck verboten)

6

„Ich bin zu rechter Zeit gekommen," sagte der Resident. „Der Sultan wünschte die Abfahrt des berühmten deutschen Fliegers zu sehen. Ich schloß mich seinem Wunsche an. Wir flogen hierher — zu Ihrem Glück und vielleicht zum Glück des Friedens," setzte er sehr ernst hinzu.

Er begleitete die kleine Schar zurück zu dem Flugzeug. Die gaffenden Einwohner waren verschwunden, wie vom Erdboden hinweggefegt. Soldatenpatrouillen gingen durch die Straßen.

*

In fieberhafter Eile traf Manfred seine Vorbereitungen zum Abflug. Nach kurzer Zeit gesellte sich zum Residenten der Sultan, während die Soldaten in weitem Umkreise die Abfahrtstelle abschlossen. Sie, die eben noch bereit waren, die Europäer zu massakrieren, verfolgten jetzt mit größter Aufmerksamkeit die letzten Maßnahmen des Piloten vor der Abreise.

Der Resident ließ sich von dem englischen Ingenieur Bericht über den bisherigen Verlauf des Fluges erstatten und beglückwünschte Manfred mit den wärmsten Worten zu dem bisherigen Erfolg. „Ein deutscher Sieg," sagte er neidlos, und weihte auch den Sultan in die Einzelheiten dieser abenteuerlichen Fahrt ein.

Inzwischen gab es einen neuen, wenn auch kurzen Aufenthalt. Der Russe wurde herbeigeführt, den die Soldaten des zum Glück nur leicht verwundeten Bei gefangen genommen hatten.

In Gegenwart des Sultans nahm ihn der Resident sofort ins Verhör. Für ihn war es längst außer Zweifel, daß keiner der Europäer den verhängnisvollen Schuß abgegeben haben konnte. Der Offizier der Militärtruppe überreichte dem Residenten einen Revolver, den man bei dem Russen gefunden hatte. Die Untersuchung der Patronenkammer ergab, daß ein Schuß abgefeuert worden war.

Schließlich gab der Russe zu, der Täter zu sein. Der Offizier untersuchte weiterhin des Verhafteten Tasche. Ein riesiger, funkelnder Diamant wurde aus dem Rockfutter des Mannes ans Tageslicht befördert. Unter allgemeiner Erregung wurde festgestellt, daß dies der berühmte Diamant Ellinor war, der sich seit Jahrhunderten im Besitz der Familie des Bei befand und einen unermeßlichen Wert repräsentierte.

Der Russe behauptete, lediglich Abgesandter aus Moskau zu sein, um den englischen Einfluß in Omän zu brechen. Aber dieser freche Diebstahl entlarvte ihn als gemeinen Verbrecher. Nicht umsonst wurde er von Bombay aus verfolgt, wo er einen Menschen aus Gewinnsucht ermordet hatte. Das Märchen mit Moskau hatte er sich ersonnen, um seinen Raub ausführen zu können. Mit falschen Dokumenten hatte er sich Einlaß bei dem Bei verschafft, von dem bekannt war, daß er nicht eben ein Engländerfreund genannt werden konnte.

Während dieser Verhandlungen und Feststellungen verging wieder eine halbe Stunde. Es war fast halb acht, da sagte Frau Lo, die sich bisher dem Residenten gegenüber von ihrer bezauberndsten Seite gezeigt hatte, sie weigerte sich, jetzt noch, in der Nacht, den Flug über das Wasser zu machen. Dieser Protest gab auch dem Amerikaner den Mut, mit erregten Worten Manfred zu erklären, er habe kein Recht, das Leben seiner Passagiere aufs Spiel zu setzen.

Manfred erwiderte Hopkins kurz, es zwinge ihn niemand, an dem weiteren Flug teilzunehmen, er mache sogar ausdrücklich sämtliche Passagiere aufmerksam, daß die nächste Stunde lebensgefährliche Möglichkeiten berge.

Frau Lo drohte, nicht mehr mitzufliegen. Manfred erwiderte, er verstehe die Bedenken, und er werde sich freier fühlen, wenn er Frau von Eik in Sicherheit wüßte, denn in der Tat machte er sich selbst Vorwürfe, aber es war unmöglich, die Nacht hier abzuwarten. Damit hätte Manfred auf den Sieg verzichtet. Der Südamerikaner zeigte eine Bereitwilligkeit, bei Frau von Eik zurückzubleiben, die Manfred stutzen ließ. Er sah erst seine Braut, dann d'Oron lange an. Frau Lo senkte die Augen, und eine feine Röte zog über ihre Stirne.

„Ich fliege mit," sagte sie kurz.

Und sofort erklärten alle Passagiere, Hopkins eingeschlossen, ihren Entschluß, mit Manfred Holländer lieber unterzugehen, als nun zuzusehen, wie der Pilot durch seine männliche Tat um Sieg und Erfolg gebracht würde.

Der Resident und der Sultan verabschiedeten sich herzlich, die Soldaten gaben eine Salve ab, und schon stieg das Flugzeug dem nahenden Abend entgegen.

13.

Violet Woodwards Erlebnisse. — Nicht alle Frauen wollen befreit sein. — Ueber dem Ozean. — Verirrt in der Nacht. — Wo ist Karachi?

In der Nacht vom 21. zum 22. August.

Die Sonne stand tief zwischen den kahlen Bergrücken im Westen, rotlodernde Glut hing über dem Himmel, als das Meer ansprang.

Lange sah man nach dem zurückgebliebenen Monteur. Er eilte über das freie Feld und winkte jubelnd mit der Mütze.

Brausend, klingend scholl das gewohnte Lied des aufsteigenden Giganten. In weiten Spiralen ging es hinauf.

Lo warf der Engländerin einen feindseligen Blick zu. „Um Ihretwillen haben wir die Zeit versäumt. Wir werden Karachi nicht mehr rechtzeitig erreichen. Der Erfolg des Fluges ist ernstlich in Frage gestellt."

Miß Woodward schwieg. In ihr zitterte noch die Angst des Erlebten. Hopkins war vergnügt. Vier Stunden Verspätung auf einer Fahrt, die nur drei Stunden in Anspruch nahm! Seine Chancen stiegen. Aus dem Gefühle des Triumphes heraus fragte er: „Haben Sie die Frauen von Ibra revolutioniert?"

Miß Woodward schwieg noch immer, das Weinen war ihr nahe.

Hollein warf dem Amerikaner einen mißbilligenden Blick zu. Er neigte sich zu der Engländerin. „Miß Woodward, bitte, erzählen Sie uns Ihre Erlebnisse."

Sie schüttelte den Kopf. „Ich habe nicht viel erlitten, Mister Hollein."

„Wollten Sie denn die Frauen des Bei besuchen?"

„Es war leichter, als ich dachte, in den Palast des Bei zu gelangen," erzählte sie. „Niemand hielt mich auf, und niemand sah mich. Ich erreichte die Frauengemächer, von denen ich mir freilich ein ganz anderes Bild gemacht hatte. Es waren mehrere durch Vorhänge abgeteilte Räume, in denen teils die Gattinnen des Bei, teils ihre weiblichen Verwandten mit den Kindern wohnten. Einige der Kleinen wurden eben in einem schmutzigen Bassin gewaschen, und die Frauen sahen mir mehr mit Aerger über die sonderbare Störung als mit Verwunderung entgegen, als ich eintrat. Ich erklärte ihnen ohne Umschweife, daß ich von dem Londoner Komitee komme, und daß die Zeit gekommen sei, wo die Frauen, die noch in den Harems ein unwürdiges Dasein vertrauerten, sich befreien müßten. Während ich sprach, kamen aus allen Gemächern die jungen Frauen herbei. Ich verteilte dann einige in arabischer Sprache abgefaßte Broschüren.

Zu meinem Erstaunen und zu meiner nicht geringen Enttäuschung sagte die jüngste der Frauen, eine Zirkassierin von seltener Schönheit, in einem gut verständlichen Englisch, sie begreife nicht, was ich hier wolle. Ob ich überlegt hätte, daß der Harem ein idealer Aufenthalt für die Frau sei? Und wohin sie gehen sollten, wenn sie keinen Ernährer mehr hätten?

„Etwas lernen, arbeiten, studieren!" rief ich.

Da lachten sie und antworteten, sie hätten gar keine Lust zum Arbeiten, und meine Mission sei durchaus unnötig. Vielleicht habe mich der Herr abgeschickt, um ihre Treue zu erproben. Ja, darauf laufe wohl die ganze Komödie hinaus, und plötzlich erhob sich ein großes Geschrei, und ehe ich zur Besinnung kam, war ich zerkratzt und mißhandelt und aus dem Harem gedrängt. Draußen wurde ich von einem schmierigen Alten in einer Phantasieuniform ergriffen. Er sagte frech, ich sei willkommen. Der Herrliche — der Bei nämlich — habe sich immer schon eine Engländerin im Harem gewünscht. Dann kamen noch zwei Schwarze und wollten mich in ein Gemach sperren. Aber ich wehrte mich . . . ich . . . ich boxte . . ."

„Nein!" unterbrach sie Hollein. „Sie können boxen?"

„Ja," sagte Miß Violet stolz. „Ich schlug den einen Nigger knock out!"

„Das ist aber doch ein bißchen aufgeschnitten," meinte Hopkins.

„Ich schneide nicht auf! Er blutete aus der Nase und entfernte sich sofort!"

„Na, das ist aber doch nicht knock out!" meinte der Chefredakteur. „Knock out heißt, einen zu Brei und Bewußtlosigkeit schlagen."

Miß Violet erwiderte gekränkt, sie sei kein Elefant, sondern eine Lady. Die Verhandlungen über ihre Befreiung hörte sie aus nächster Nähe mit an. Aber der andere Nigger hielt ihr den Mund zu, bis sie sich im Augenblick, als die Schüsse fielen, losriß.

„Und nun?" fragte Hollein. „Werden Sie nun noch weitere Haremsinsassinnen beglücken wollen?"

„Warum spotten Sie? Sehen Sie nach der Türkei, nach Aegypten!"

Hollein zuckte die Achseln.

„Sie dürfen einem erfahrenen Globetrotter wie mir schon glauben, Miß Woodward. Die Befreiung der Frau in Aegypten ist noch eine sehr unsichere Angelegenheit. Es wird noch viel Zeit vergehen, bis jene Zustände eingetreten sind, von denen man in europäischen Zeitungen schon als vollzogene Tatsachen schreibt. Gewiß ist die türkische Frau befreit. Aeußerlich. Aber innerlich? Noch lange nicht. Und wenn Sie bedenken, daß man in Paris sehr ernstlich darüber diskutiert hat, das Problem der ledigen Frauen dadurch zu lösen, daß man den Männern gestattet, mehrere Frauen zu nehmen, so müssen Sie finden, daß Sie Eulen nach Athen tragen . . ."

„Was Sie da sagen, sind die Hirngespinste einiger unmoralischer Schriftsteller," erwiderte Miß Violet dunkelrot vor Zorn. „Es scheint, daß Sie mit diesen abscheulichen Literaten sympathisieren."

„Ich habe nur festgestellt, daß das Problem des Harems auch noch Seiten hat, an die wir Europäer nicht genügend gedacht haben."

Nun aber gab Frau von Eik dem Gespräch eine neue Wendung, indem sie einwarf:

„Ich finde, Miß Woodward, Sie sind viel zu unerfahren, um sich mit solchen Dingen zu befassen."

„Zu unerfahren . . .," stammelte Miß Violet und sah erschrocken mit ihren Veilchenaugen zu der Frau auf, die sie mit Haß zu verfolgen schien.

„Sagen wir . . . nicht gereift genug, um zu wissen, was Sie tun und wagen dürfen."

Es wurde still. Miß Violet senkte das Köpfchen. Der Südamerikaner nickte lebhaft, denn die Engländerin konnte ihn nicht beobachten. Die Herren wollten keine Partei ergreifen. Da sagte der Oesterreicher in die Stille hinein:

„Um im Namen der Freiheit Dummheiten zu machen, ist man niemals jung genug."

Und nun atmeten alle auf, und Miß Woodward sandte ihrem Verteidiger einen warmen Blick zu. Aber der sah schon wieder aus dem Fenster.

Frau Lo aber schien durch diese Zwischenbemerkung Körners nun erst gereizt zu sein. Sie zuckte die Achseln.

„Wenn Sie hierhergekommen sind, Miß Woodward, um mohammedanische Frauen zu europäisieren, so ver-

FREUDE AM BESITZE EINES ERSKINE SIX





Dieser Wagen erfüllt den Wunsch jedes Automobilisten, der Eleganz, leichte Handhabung und unbedingte Betriebssicherheit seines Kraftwagens schätzt.

Der Erskine Six ist von einer Eleganz, die sofort den Blick eines jeden Sportsfreundes auf sich zieht, Eleganz, die sich in jeder einzelnen Linie der prächtigen Stahlkarosserie offenbart.

Die Karosserie ist von außergewöhnlicher Geräumigkeit, mit tiefer weicher Polsterung, verstellbaren Vordersitzen. Extra große Fenster bieten größte Sichtfreiheit.

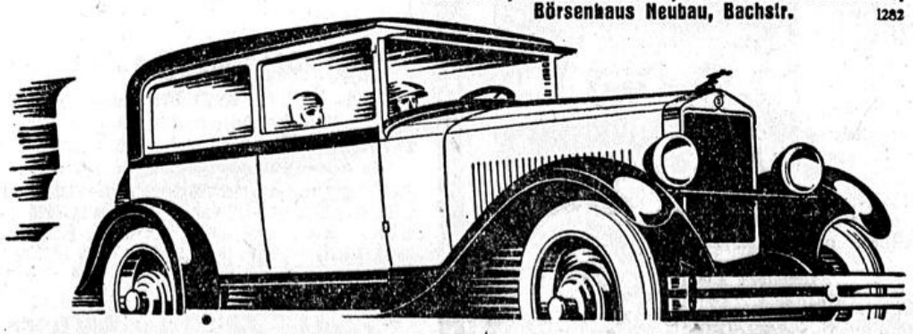
Dieser prachtvolle 6-Zylinder wird zu einem Preise angeboten, der niedriger als der vieler 4-Zylinder ist.

RM 5900 ab Hamburg (5fach bereift)
Club Sedan

Lassen Sie sich den Erskine Six unverbindlich vorführen. Verlangen Sie kostenfreie Drucksachen.

Autorisierte Vertreter:

Bochum: Automobilzentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstr. 29; **Essen:** Autoschröder, Börsenhaus Neubau, Bachstr. 1282



STUDEBAKER

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16



Zur Einsegnung die gute Uhr

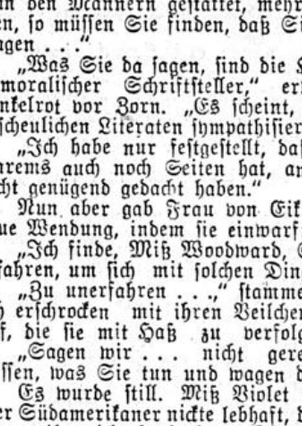
Max Pander
Uhren, Gold- u. Silberschmuck. Bestecke
Hernerstraße 9

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung, Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürladen, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleim., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Dauerwellen
Neues unschädliches Verfahren
Haltbare Dauer-Krause-Wasserwellen — Henné-Färbung
Bubikopf-Pflege
August H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstraße 53 Telefon 1132

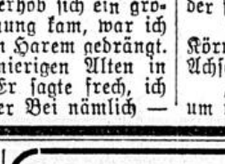
Klischees in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt
Ein Versuch überzeugt!



In allen Apotheken
Preis Mk. 1.40
Togal scheidet die Harnsäure aus!

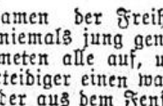
Noch nie so billig!



Konzert-Sprechapparat genau wie Abbildung, starkes Einfederwerk. Größe 42×42×31 cm, in Eiche nur M. 29.50 Versand p. Nachnahme. Katalog gratis direkt ab Fabr. **Husberg &Co., Neuenrade Nr. 10 (Westfalen)**

Eintagsküken
aus besten Zuchtstämmen, weiße amerikanisch. Leghorn zu verkaufen
Geflügelfarm und -Handlung
Otto Nickel
Telefon 2095 Drusenbergstraße 115

Bei **Nerven**leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Manneschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304



Opel
die größte Fabrik der Welt
Alle Opel-Fabrikate
Rennmaschinen Z. R. 3 Flitzer etc.
Außerdem die erstklassig. Marken **Brennabor, Anker, Corona** usw. Wochenraten von **Mk. 3.-** an
Verkaufsstelle
H. Scherzek
Ecke Hattinger-, Ehrenfeldstr.
Eigene Reparatur-Werkstatt

1867–1827, 60 Jahre 25439
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozes in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999 Gegr. 1867 Aeltestes Büro am Platze

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung
kaufen Sie am besten u. billigsten
in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 12,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

stehe ich nicht, was sie veranlaßt, weiterhin an dem Fluge teilzunehmen."

Das war eine offene Kriegserklärung, die alle Herren als nicht sehr taktvoll empfanden. Violet Woodward schlug den Blick zu ihrer Feindin auf. „Ich glaube, Mrs. Eik, ich habe über meine Entschlüsse nur mir Rechenschaft zu geben."

„Solange Sie andere Menschen nicht in Gefahr bringen, gewiß. Nun aber —"

„Nun aber dürften mich nur die zur Rechenschaft ziehen, die ich in Gefahr gebracht habe."

„Mr. Holländer — —"

„Oh, Mr. Holländer — —" Violet Woodward wurde sehr rot, und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Dies schien Frau Eik noch mehr gegen sie aufzubringen, denn sie sagte scharf:

„Ich bin die Verlobte Manfred Holländers, seine Entschlüsse wirken auf mich zurück, und nach den Unfällen, die wir erlebt haben, bitte ich Sie, so bald als möglich das Flugzeug zu verlassen und Mr. Holländer in keine weiteren Abenteuer zu verwickeln."

Es blieb stille in dem Raume. Alle empfanden die Auseinandersetzung sehr peinlich. Miß Woodward erklärte schließlich, ihre Erregung sichtlich niederkämpfend: „Ich mußte nach Karachi, denn ich erwarte dort meinen Verlobten."

„Auch!" Frau von Eik fixierte sie scharf. „Sie sind verlobt?"

Sie lächelte ein wenig ironisch. Das Gespräch wollte nicht recht wieder in Gang kommen.

*

Das Rot am Himmel wurde düsterer, ein goldener Glanz breitete sich aus, nahm dunklere Färbung an, wurde zu dem intensiven Gelb der Marschall-Niel-Rosen. Das Küstengebirge in der Tiefe lag in violettem Schatten, weithin dehnte sich in tiefgetöntem Kupferglanz das Meer.

Die beiden Männer auf dem Führersitz des Flugzeugs hatten kaum einen Blick für die Herrlichkeit des entschwindenden Tagesgestirns. Sorgenvoll spähten sie über das Wasser hinaus.

„Ich wollte, wir hätten erst Karachi in Sicht", meinte der Monteur.

Holländer schüttelte den Kopf. „Sechshundert Kilometer. Drei Stunden Fahrt. Kurz nach zehn Uhr werden wir ankommen."

„Im Finstern."

„Leider. Aber das läßt sich nun nicht mehr ändern."

Rasch, wie immer in jenen Breiten, kam die Nacht. Von Osten her stieg es am Himmel empor wie eine tiefblaue Wand, reckte sich, kam höher, erfüllte das gesamte Firmament, verlöschte alle Farben. Es war, als versänke das schwebende Flugzeug in einem Meer von Blau, das von Minute zu Minute sich versinsterte, schwerer und schwerer wurde.

In der Kabine leuchtete längst das elektrische Licht. Auf den Leuchtzifferblättern der Meßuhren traten die bläulich glimmenden Zeiger hervor. Unten lag es wie ein ungeheurer, schwarzer Teppich, die Wogenwüste, das Meer, das lebensfeindliche Element, das erbarmungslos verschlingt, was sich auf seinen trügerischen Boden wagt.

Irgendwo, weit drüben im Süden, blitze ein einsames Licht. War es ein Schiff, ein Dampfer, der dort unten seine Straße fuhr? Ein Licht. Menschen mußten dort sein, denn kein anderes Wesen beherrscht des Feuers Macht und zwingt es in seinen Dienst. Aber was für Menschen? Wer mochten sie sein? Trug sie des Ozeanrenners Kiel hinaus nach fremder Ferne, trug er sie heim, dem freundlichen Gestade zu, an dem die Lieben freudig und sorgenvoll der Heimkehrenden warteten? Ein Licht auf weitem Meer — ein Rätsel!

Die Motoren klangen und brummten. Es ging über das Wasser dahin in mehr als tausend Meter Höhe. Nur der Kompaß mit seiner radiumleuchtenden Nadel wies unbeirrt durch Nacht und Schweigen. Alles Vertrauen mußte jetzt auf den winzigen Magneten gesetzt werden. — — —

Von Zeit zu Zeit nahm der Monteur den Kopfhörer über.

„Meldet sich Karachi?"

„Nichts."

Durch Drehen an der Rolle senkten die Männer den mit einem Gewichte beschwerten kupfernen Auffangdraht weiter hinab. In voller Länge hing er nun vom Kabinenboden hinunter.

„Hören Sie etwas?"

„B Y Z sendet Zeichen — —"

„Das nützt uns nichts. Es ist Malta."

Der Monteur drehte den Kondensator durch, probierte am Nebenschwingungskreise. Keine Welle von der Station in Karachi.

Schwirrend schwebte der Riese in der Dunkelheit über dem Meere — — —

Holländer fühlte mehr und mehr die Last der Verantwortung, die er trug. War es nicht doch leichtsinnig von ihm gewesen, alles auf das Spiel zu setzen, um die junge Dame, die durch eigene Torheit in bedrängte Lage geraten war, zu retten? Aber hätte er die Engländerin zurücklassen können, dürfen? Gewiß, Lo wollte es. Sie hatte rücksichtslos nur an das Ziel gedacht — aber wie würde Miß Woodward gehandelt haben, wenn Lo statt ihrer — — ?

Wozu alle die Erwägungen! Manfred wußte, daß er nicht anders hätte handeln können. Aber ein seltsamer Widerspruch rührte seine Seele auf, wenn er an Los kalte, gefühllose Worte dachte — und an das Empfinden, das ihn durchrieselte, als er die zurückgewonnene Violet Woodward am Tore des Palastes in die Mitte seiner Schar nahm — —

Er sah auf die leuchtende Nadel, auf den Geschwindigkeitsmesser, auf den Tourenzähler. Dann wieder starrte er in das Dunkel, das ringsum undurchdringlich wie eine Wand hing. Er wurde sich über seine Empfindungen zum erstenmal nicht klar, fühlte sich zwiespältig hin und her geworfen und unbefriedigt von seinen Gedanken und Wünschen. —

Nacht ringsum. Dem Flieger bangte, wenn er an die bevorstehende Landung dachte, an die Zeit, die er durch den Aufenthalt in Ibra verloren. Und dennoch erfüllte es ihn mit jauchzender Freude, daß er trotz allem die volle Zahl der Mitfahrenden hinter sich in der Kabine wußte.

Strahlend traten die Sterne hervor. Sie gingen über das Himmelsgewölbe ihren unwandelbaren Gang durch die Nacht. Der Flieger blickte zu ihnen auf und hinab in die schwarze Tiefe.

„Noch eine Stunde", sagte der Monteur. „Dort vor uns blinkt von Zeit zu Zeit ein Licht auf. Es muß ein Leuchtturm sein."

14.

Karachi. — Ein rätselhaftes Telegramm. — Violet Woodward erzählt eine Geschichte, die auf Manfred Holländer tiefen Eindruck macht.

Schon ehe die Sonne sank, war von Karachi aus die Nachricht in alle Welt verbreitet worden, daß die Erwarteten nicht rechtzeitig eingetroffen. Auf den Drähten liefen die Zeichen entlang, es zuckte im Kabelnetz der Erde ringsum, durch den Aether eilten die Wellen, die nuspürbaren, unhemmbaren. In den Abendzeitungen der großen Städte war es zu lesen. „Der Weltflieger ist zur festgesetzten Zeit nicht an seinem heutigen Bestimmungsort eingetroffen. Es fehlt jede Nachricht von ihm und seinen Passagieren."

Als der letzte Tagesschein erlosch, dampfte von der Küste aus ein in der Indusmündung stationiertes Kanonenboot in das offene Meer hinaus. Es galt, nach dem Vermißten zu suchen.

Der Sender der drahtlosen Station arbeitete, das Flugzeug meldete sich auf keinen Anruf.

Auf dem Flugplatz drängte sich die Menge Kopf an Kopf. Mit Ferngläsern suchte man den Horizont ab. Ein kleiner Eindecker stieg auf, umkreiste den Platz im Bogen, schwand hinaus in die Nacht, nach dem Großen zu suchen, der sich irgendwo verirrt haben mußte.

Eine Abteilung Soldaten, die herangeholt worden war, hatte einen Horchapparat aufgestellt. Auf einem Dreifußstativ ein mächtiger Trichter, wie das Schallrohr eines Grammophons, Drähte daran, Verstärkerlampen, Batterien und Spulen. Ein blutjunger Leutnant hatte den Kopfhörer übergestreift, nach seinem Winke schwenkten und bewegten die Männer den Schallfänger nach allen Himmelsrichtungen. Plötzlich hob er die Hand: „Kolonel, mir ist, als hörte ich einen Motor. Er muß noch sehr weit entfernt sein."

Im selben Augenblick blitzte es draußen über dem Wasser auf. Weit ab vom Horizont stand waagerecht ein grünleuchtender Strich in der Nacht. „Sie sind es! Das sind Signale, Raketen, die sie mit der Leuchtkugelpistole schießen!" Es kam Bewegung in die Massen, alles lief durcheinander.

„Zwei rote Raketen!" befahl der Flugplatzleiter. Auch vom Kanonenboote aus hatte man das Signal wahrgenommen. Die Scheinwerfer zuckten auf, richteten ihre starren Lichtfühler nach allen Seiten, bestrahlen die Küste, das Meer, das in breiten Silberstreifen glänzte. Zwei rote Raketen — noch zwei — ein wahres Feuerwerk prasselte los.

Weit draußen, hoch über der endlosen See, atmete Manfred Holländer befreit auf. „Sie haben uns gesehen. Dort ist der Flugplatz."

Er ging tiefer, der Küste zu.

Eine Kette von Männern mit Magnesiumfackeln bildete eine leuchtende Perlenschnur. Der Platz wurde hell. Polizisten dängten die Menge zurück. —

Aus der Dunkelheit raste es heran, die Lichter spielten in allen Farben auf dem weißen Rumpfe des heranstürmenden Riesenvogels.

Einer schwenkte ein grünes Signallicht, Blaufeuer zischten und warfen blendenden Schein.

Auf dem Grase jagte es heran, die Räder rollten. Noch ein Stück und noch eins — dann stand der mächtige Vogel still und sicher auf dem Boden.

Manfred Holländer riß die lederne Fliegerkappe herab, schwenkte sie in der Luft. „Hurra!"

Aber seine Hand, die nach dem Verschluß der Schranke am Führersitz faßte, zitterte leise. Er wußte, daß er einer Gefahr entronnen war, die nicht ihn allein bedroht. Er hatte auch das Leben anderer Menschen einer großen Gefahr ausgesetzt.

Mit der Hand fuhr er über die Augen. War es das Licht, das ihn blendete, oder hatte er sich überanstrengt? Seltsam! Er dachte nicht so sehr an Lo. Er jubelte innerlich, daß er die andere, die veilchenäugige Violet, der Gewalt des orientalischen Despoten entrissen hatte. — — —

Das Musikkorps der Garnison spielte, die Herren im weißen Tropenfmoking traten heran. Er mußte die gewohnten Begrüßungen über sich ergehen lassen, nun kam er wieder nicht dazu, das, was ihn auf der Fahrt über das Meer bewegt, in klaren Gedankengängen zu Ende zu denken.

Er sah nur, wie die Kabine aufging, wie Lo, von Theodore l'Oron unterstützt, ausstieg; der ihre Hand nicht loslassen wollte, auch nachdem sie schon auf der Erde stand. Seltsam, dachte Manfred, warum empfinde ich keine Eifersucht mehr gegen ihn? Was geht in mir vor?

*

Die offizielle Feier war kurz. Man wußte, daß man dem Piloten keine Minute Ruhe rauben durfte. Schon eine halbe Stunde nach der Ankunft lag er in seinem Hotelzimmer.

Aber er konnte nicht schlafen. War es die Nacht — war es der Pulsschlag des Motors — hatte er Fieber?

Er fühlte eine Unruhe in sich, deren er nicht Herr werden konnte. Er wußte, daß Lo an einem offiziellen Ball teilnahm, der ihm zu Ehren gegeben wurde. Ihn lockte die Einsamkeit des Gartens vor seinem Fenster. Nacht war es, still und verloren standen die Bäume.

Niemand sollte ihn sehen. Ohne sich zu besinnen, sprang er von seiner Terrasse herab und ging, eine Zigarette rauchend, mit langen federnden Schritten in das Dunkel hinein.

Plötzlich blieb er wie angewurzelt stehen.

Da leuchtete etwas in Weiß, kam näher. Blieb stehen und sank auf eine Bank.

Er wollte unhörbar umkehren. Da drang leises Schluchzen an sein Ohr. Und das Weiß sang in sich zusammen wie der sterbende Schwan der großen Pawlowa, das Schluchzen verstummte.

Schnell sprang Manfred hinzu.

Eine junge Dame lag ohnmächtig auf dem Rasen.

Manfred riß sie hoch — die schnelle Bewegung gab ihr die Besinnung wieder.

Manfred sah in Violet Woodwards erschrockene Augen. Der Nachthimmel spiegelte sich jetzt in ihnen.

Sie machte sich hastig los.

„Oh, Mr. Holländer!"

Er verneigte sich verwirrt.

„Kann ich Ihnen helfen, Miß Woodward?"

„Nein, das können sie nicht, Mr. Holländer."

„Aber ich lasse Sie keinesfalls hier allein."

Sie blickte ihn scheu an.

„Warum schlafen Sie nicht? Warum sind Sie im Garten?"

„Kann man immer Rechenschaft geben für das, was man tut? Sind nicht manchmal dunkle, unerklärliche Dinge in uns, denen wir folgen?"

„So ist es."

Sie sank gebrochen auf die Bank. Er setzte sich neben sie.

„Wollen Sie nicht ein wenig Vertrauen zu mir haben? Ich habe gehört, Sie wollen mich — uns — in Karachi verlassen?"

„Ja."

Manfred holte Atem. „Ist es — ganz sicher?"

„Nein. Nicht mehr. Ich m u ß weiter mitfliegen."

„Sie m ü s s e n ?"

„Ja. Ich habe eine Depesche meines Bräutigams erhalten —"

„Sie sind — verlobt?"

„Ja. Ich bin verlobt?" Sie sagte es so hoffnungslos, leise, so ohne allen Lebensmut, daß er ergriffen ihre Hand nahm und sie küßte.

„Haben Sie doch Vertrauen, Miß Woodward! K a n n ich Ihnen nicht helfen?"

Sie schüttelte den blondroten Bubikopf. Ein liebes Lächeln verschönte ihr Mädchengesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Wie man sich mit wenig Geld gut einrichtet!

Dieses solide Schlafzimmer dunkel Ritzeiche oder Birke lackiert, mit Schnitzerei, Spiegelschrank 180 cm breit, ganz schwer gearbeitet, ungemein preiswert . . Mark **425.-**

Dieses aparte Schlafzimmer echt Eiche, ganz schwer gearbeitet, mit vollen Schranktüren und Vollbetten, Kleiderschrank 180 çm breit, mit ovalem Spiegel und echtem weissem Marmor . . . . . Mark **625.-**

Dieses moderne Speisezimmer echt Eiche, moderne Ausführung, Büfett 160 cm breit, mit rundem Vitrinenaufbau, Kredenz, Türen innen mahagoni poliert, Auszugtisch und 4 echte Lederstühle . . . . . Mark **590.-**

Dieses schwere Speisezimmer echt Eiche, aparte Form, mit polierten Innenflächen, Büffet 200 cm breit, Ausziehtisch und 4 echte Lederstühle . . . . . Mark **735.-**

Dieses behagliche Herrenzimmer echt Eiche, solide und gut gearbeitet, Bücherschrank 160 cm breit, Mitteltür mit Facettegläser, Schreibtisch mit engl. Zügen, runder Tisch, Schreibtischsessel und 2 Lederstühlen . . . . . Mark **590.-**

Dieses stilschöne Herrenzimmer echt Eiche, geschmackvolle Form, Bücherschrank 2 Mtr. brt., mit polierten Innenflächen, Diplomat 165 cm breit, mit engl. Zügen, runder Tisch, Schreibsessel und 2 echten Lederstühlen . . . . . Mark **775.-**

Und 2 vorteilhafte „Küchen"

Küche naturlackiert, neueste Ausführung, Büfett mit Kristallverglasung, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum, Mark **290.-**

Naturlack-Küche Büfettbreite 160 cm, neueste Form mit Kristallverglas., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum Mark **360.-**

Möbelhaus Ph. Gottesleben Nachf.

Bochum, Wittenerstraße 2–3

Nur noch wenige Tage

dauert mein

Totalausverkauf

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Ostern

Julius Cramer

Herrenmodeartikel

Friedrichstr. 14 a6208

Autotransporte 2 t, schnell last, führt reell und billig aus **3059 Breuer, Blücherstr. 11 3059**

::: Eine Glucke ::: und Bruteier wß. Wyandottes z. verkauf. Waldeck, Mühlenstraße 26.

Gehrockanzug, für Gr. 1,75, wen. get., 50 Mk. Marienplatz Nr. 13, II, links. mittags 1 b. 4 Uhr.

Schallplatten 25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113¹.

Eine Mangel u. ein Fliegenschrank bill. zu verk. (28110 Rechener Straße 2a I links.

Grammoph., f. n., m. 17 Platt., billig zu verk. Viktoriastraße 18, 2. Etage.

Phönix-Herde

Teilzahlung gerne gestattet

Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Ausswahl

Ed. Julius Gremme, Bochum

nur Friedrichstr. 18

Versand frei Haus, auch nach auswärts.



Neu! Neu!

Original Siegfrieds

Thüring. Goldglöckchen

die reichtragendste, früheste, gelbfleischige Delikateßkartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Ankeimen.

Thüringer Goldglöckchen ermöglicht schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.

Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonifacius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.

Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten und brachte in all. Bodenarten, auch schwer. Lehmböd. reiche Erträge, (150—200 Ztr. pro Morgen).

1 Ztr. M. 13.—, ½ Ztr. M. 7.—, ¼ Ztr. M. 4.-, 10 Pfd.-Postkollo M. 2.-

Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige binnen 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. Versand nur bei frostfreiem Wetter. — Reichillustrierte Preisliste umsonst

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 215,

Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle und Saatenkulturen.



Kruse eckiges Brot nach Paderborner Art kräftig von Geschmack. Stadtbekannt Versuchen Sie mein hessisches Landbrot **reines Roggenbrot** LR21

Bäckerei H. Kruse

Königstraße 27 Bochum Fernruf 1801

Geschäfte die mein Brot führen

An der Maarbrücke 23 und 44, Reichsstraße 24, Lindenstr. 12, Haldenstraße 41, Vereinsstr. 7, Wörthstr. 34, Alleestr. 114, Heußnerstraße 24, Rottstraße 37, 56, 26, Beethovenstr. 4, Roonstr. 33, Joachimstraße 1, Parkerstr. 6, Düppelstraße 12 Dorstenerstr. 10, Hattingerstr. 151 und 20, Gustavstr. 12, Josefinenstr. 284, Blumenstraße 46, Franziskusstraße 3

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren

Deutsches Reichs-Patent

Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze

Eigene Röntgen-Einrichtung

Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete

In meinem Laboratorium werden angefertigt:

Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Goldersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattengebisse. Zahnlosen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.

Schonendste und gewissenhafteste Behandlung

Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.

Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248

A. Peters

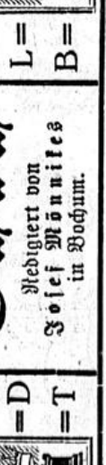
Bochum, Kaiserstraße 39

Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr

Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Am häuslichen Herd

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.



=K
=D
=T

Schach

Redigiert von
Josef Mönnikes
in Bochum.

S=
L=
B=

Partie Nr. 131.

Gespielt auf dem Schachkongreß zu Eger.

Weiß: F. **Herzog** (Reichenberg). — Schwarz: J. **Haberkorn** (Petschau).

1. Sg1—f3 d7—d5
2. c2—c4 c7—c6
3. b2—b3 Lc8—g4

Wurde an dieser Stelle schon wiederholt versucht, und hat zumindest den Vorteil, die bereits etwas ausgetretenen Pfade des Newyorker Entwickelungssystems zu vermeiden.

4. St3—e5 Lg4—f5
5. d2—d4 Sb8—d7

Auf 5. . . . L×b1 könnte folgen 6. T×b1 Da5+ 7. Dd2 D×d2 8. L×d2 mit Tempovorteil; außerdem hätte Weiß die Läufer gegen Springer und Läufer.

6. Lc1—b2 e7—e6
7. Sb1—d2 Sg8—f6
8. g2—g3 . . . .

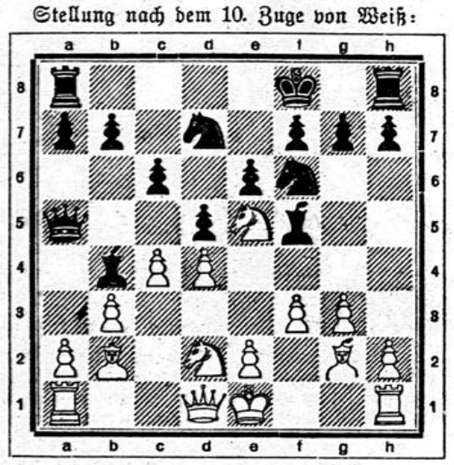
Schablone. Stellungsgemäßer war Lc3.

8. . . . Lt8—b4
9. f2—t3 . . . .

Notwendig, wenn der Lf1 erhalten bleiben soll, sonst ginge auch 9. Lg2 mit der Folge 9. . . . Se4 10. L×e4 L×e4 11. 0—0 usw. verloren.

9. . . . Dd8—a5!
10. Lf1—g2 . . . .

Stellung nach dem 10. Zuge von Weiß:



10. . . . Lb4—c3

Aussichten auf Ausgleich bot hier aber im nächsten Zuge der Tausch auf d2. Einige Experten in Eger glaubten, daß hier Schwarz mit 10. . . . S×e5! gewinnen konnte und gaben folgende Ausführungen an.

A) 11. d×e5 d×c4 12. e×f6 0—0—0! 13. 0—0 T×d2 14. Dc1 c3! und Schwarz gewinnt.

B) 11. d×e5 d×c4 12. 0—0 Ld2 13. e×f6 0—0—0 und Schwarz gewinnt.

C) 11. d×e5 d×c4 12. b×c4 0—0—0 13. Lc1 Lc3! und Schwarz gewinnt. Weiß muß jedoch keineswegs so spielen, sondern kann viel besser fortsetzen, und zwar nach 11. d×e5 d×c4 mit 12. a3!, dies zwingt den Gegner zur sofortigen Erklärung und vernichtet vorstehend aufgeführte Möglichkeiten ganz; außerdem hat Schwarz, da nun 2 Figuren hängen, nur die im Hauptspiel angegebene Möglichkeit die Partie weiterzuführen. Falls nun z. B.

a) 12. . . 0—0—0, so 13. a×b4 14. Ta4 nebst eXf und Weiß gewinnt.

b) 12. . . . c3 13. aXb4 DXb4 14. LXc3 DXc3 15. eXf6 0—0—0 16. Ta2! Td7 17. fXg7 Th—d8 18. 0—0 und Weiß gewinnt. Da vorstehende Varianten für Schwarz ungünstig sind, bleibt nur folgendes Hauptspiel.

c) 12. a3! L×d2 13. D×d2 D×d2 14. K×d2 0—0—0+ 15. Ke1 Sd7! (falls statt dessen Sd5, so 16. e4! Se3 17. e×f S×g2+ Ke2! und der Springer geht verloren, wenn jedoch 17. . . . Se2+ 18. Ke2, so hat Schwarz nach 18. . . . S×a1 19. TXa1 ein verlorenes Endspiel) 16. e4 Lg6 17. h4! h6 18. hXc4 Sb6! 19. Lf1 Sa4 20. Th2! und das weiße Spiel dürfte eher den Vorzug verdienen, da der schwarze Läufer auf g6 bis auf weiteres hin nicht mitspielt.

11. Dd1—c1 Lc3×b2
12. Dc1×b2 Sd7×e5
13. d4×e5 Sf6—d7
14. 0—0 Da5—c7

Falls statt dessen 14. . . . S×e5 so 15. DXe5 DXd2 16. Tf—d1! Dh6 17. cXd cXd 18. 14! Lg6 19. eXd mit Vorteil für Weiß.

15. c4×d5 c6×d5
16. f3—f4 Dc7—b6+
17. Kg1—h1 Db6—e3

Hier war 0—0 am Platze.

18. Ta1—c1 0—0

Auf 18. . . DXe2 folgt 19. Tc7 Db5 20. Da3! zum Vorteil für Weiß.

19. Tf1—f3 De3—b6

Nun würde auf 19. . . . DXe2 nach 20. Lf1! die Dame verloren gehen.

20. Tf3—c3 Sd7—b8

Der Springer soll über c6 ins Spiel gebracht werden.

21. e2—e4! d5×e4
22. Sd2×e4 Sb8 c6

Schwarz hätte besser getan, den Se4 zu schlagen.

23. Se4—c5 . . . .

Nun droht Sb7 und Sd7

23. . . . Sc6—b4

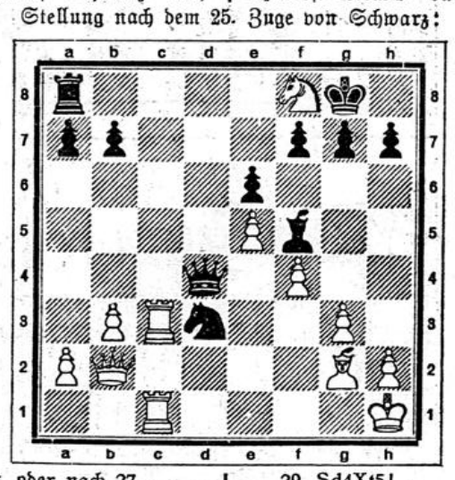
Einleitung zu einer kühnen Gegenkombination, aber Weiß kommt früher.

24. Sc5—d7 Db6—d4
25. Sd7×f8 Sb4—d3
26. Tc3—c8!! . . . .

Eine sehr feine, überraschende Wendung und zugleich die einzige Fortsetzung überhaupt. Müßte Weiß (so wie es Schwarz berechnet hat) mit der Dame ziehen, so wäre er verloren, geht die Dame nach a1, b1 oder a3 so folgt auf f2 das erstickte Matt, geht die Dame nach c2 oder d2, so ist sie verloren; bleibt somit nur das Feld e2 für die weiße Dame, worauf Schwarz nach

26. . . . Sf2+ 27. Kg1 Sh3 zumindest Remis durch ewiges

Stellung nach dem 25. Zuge von Schwarz:



Schach hat oder nach 27. . . . Se1+ 28. Kf1 (h1) SXe3 sogar bequem gewinnen würde.

26. . . . Sd3Xc1

Noch am besten. Auf St2 folgt DXf2

27. St8Xe6+!

Falls statt dessen DXd4, so hat Schwarz noch einige Chancen.

27. . . . Ta8Xc8
28. Se6Xd4 Sc1—d3
29. Sd4Xt5!

Dieses neuerliche Damenopfer entscheidet sofort, Schwarz muß es annehmen.

29. . . . Tc8—c1+
30. DeX2c1 Sd3Xc1
31. Lg2Xb7 und Weiß gewann nach wenigen Zügen.

Diese Partie erhielt den Schönheitspreis. Anm. von F. Herzog.

? Rätselecke. ?

Bauernregel für März.

Chimäre — Osterzensuren — Schwindler — Bordeaux — Primel — Talent — Bregenz — Benvenuto Cellini — Allerheiligen — Meißen — Senator — Himmelsschlüssel — Douglas Haig — Prosit Massena — Segment — Lenau

Jedem der Wörter drei, dem letzten Worte hingegen nur zwei aufeinanderfolgende Buchstaben entnommen, ergeben, im Zusammenhange gelesen, eine Bauernregel für den dritten Kalendermonat.

*

Buchstabenordnung.

Die Buchstaben der Figur sollen derartig geordnet werden, daß die aus elf Buchstaben bestehende wagerechte und senkrechte Reihe eine musikalische Vereinigung nennt. Die übrigen Reihen nennen, aber in anderer Folge: einen Stadtteil von Berlin, ein Haustier, einen Vierhänder, ein Fürwort, ein Fabelwesen, einen Schriftsteller, stehendes Gewässer und ein Nahrungsmittel. Die erste und letzte Reihe besteht nur aus einem Buchstaben.

a
a a
b d d
e e e e
e e e e e
e e e e f f f g h i
i l l l l
l l n r
r s t
t u
u

*

Zitatenrätsel.

Berlichingen, Wernigerode, Dedekind, Basento, Schottland, Chinarinde, Lausitz, Bergwerke, Offenbach, Glasermeister, Senatoren.

Einem jeden der angeführten Wörter sind drei nebeneinander befindliche Buchstaben zu entnehmen, die der Reihenfolge nach gelesen, ein Zitat aus „Kabale und Liebe" von Schiller ergeben.

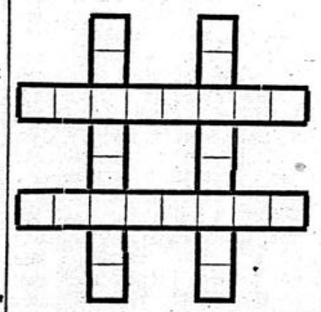
*

Logogryph.

Beet, Kali, Lauge, Ceder, Seine, Locken, Oase.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Veränderung eines Buchstabens ein neues Wort zu bilden, so daß die fortgelassenen und die neu hinzugefügten Buchstaben, letztere rückwärts gelesen, ein Sprichwort ergeben.

*



Füllaufgabe.

Mit den Buchstaben 2 a, 2b, 2 e, 2 f, 2 g, 4 i, 4 l, 3 m, 3 n, 4 o, sind die Felder der nebenstehenden Figur so auszufüllen, daß die beiden senkrechten Reigleich den wagerechten ein Getränk und einen Reihervogel bezeichnen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Der Stern: Klopstock, Feuerbach; **Kalif,** Klafter, Kronzeuge, Tropenreise, Klassenarbeit, Württemberg, Stoßball, Scheich, Kelch, — **Kreuzrätsel:** Parma, Riesa, Kirchen, Kanten, Marie, Sachen, Riechen, Partenkirchen. — **Verwandlung:** Tiger, Taler, Lauer, Laube, Lampe, Ramme, Saume, Blume. — **Dreisilbiges Silbenrätsel:** Steckenpferd. — **Magisches Quadrat:** Hauff, Aarau, Ursus, Faure, Fusel.

Nr. 11. Samstag, den 17. März. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Der Hausbesitzer.

Eine dramatische Spatzengeschichte.

Von
Geheimrat K. **Ussel**n, Hamm.

Eigentlich war es gar kein Haus, was er besaß, sondern nur eine Behausung, hoch oben am Dachfirst, luftig mit freundlichem Fernblick und ungehindertem Absprung zur Tiefe. Sie bestand nur aus einem Loche im Schalbrette neben der Dachrinne und einem einzigen Raume dahinter; in diesem war er geboren und als ältester von mehreren Geschwistern nahm er nach dem betrüblichen Ableben seiner Eltern deren Stammsitz ohne weitere Förmlichkeiten in Beschlag. Er war ja „der nächste dazu", wie er meinte. Während des Winters gestattete er großmütig den Geschwistern die Mitbenutzung des Quartiers, nicht ganz ohne Eigennutz; denn da er nicht heizte, war es ihm angenehm, sich mit ihnen eng zusammenzusetzen und dadurch erwärmen zu können. Als aber der Frühling ins Land kam, wurde ihm die Mitbewohnerschaft lästig; denn nun zog die Liebe in sein Herz, die Liebe zu einem herzigen Fräulein aus der Nachbarschaft, das er im Winter so oft auf der Straße getroffen und dessen anmutiges Hüpfen im Gezweig der Parkbäume er schon immer mit Wohlgefallen betrachtet hatte. Er fand auch Gelegenheit, und man hatte sich schon ganz fest versprochen, zusammen einen Haushalt zu gründen.

Wenn es soweit ist, will man natürlich gern mit der Erkorenen allein sein und auf allzuenge Gesellschaft verzichten, in der nur zu leicht Nebenbuhler erstehen. Darum faßte er sich eines schönen Tages ein Herz zu energischem Entschlusse, der ihm die letztere vom Halse schaffen sollte. Er setzte sich breit in die Haustür oben am Dachrand, spreizte sein Gewand und wehrte den Geschwistern den Zugang; dabei rief er in einem fort: „Schirp, Schirp, Schirp . . ." und liebäugelte nebenher mit seiner Liebsten, die nun schon zu seinen Weibchen avanciert war und hinter ihm das Gemach hütete. Natürlich führte sein geändertes Benehmen zu ernstem Streite und erbitterten Kämpfen mit der Verwandtschaft, die ihr Recht der Teilhaberschaft am Wohnhause behauptete; aber er wankte und wich nicht von der Türschwelle und lehnte jeden Versuch, einer Annäherung mit wütenden Schnabelhieben ab. Die also Abgewiesenen saßen in der Nähe herum, schimpften und lärmten aus Leibeskräften, schickten sich auch wohl an den Eingang gemeinsam zu erzwingen, mußten aber immer wieder vor dem „glücklich Besitzenden" zurückweichen, bis sie endlich, das Unnütze ihrer Bemühungen einsehend, in Ermangelung eines hilfreichen Wohnungs- und Mieteinigungsamtes sich entfernten, um anderswo unterzukommen. Nun war er wirklich Hausbesitzer und konnte sich ungestört der Gründung eigener Familie zuwenden. Behaglich saß er jetzt in oder vor seiner sonnigen Haustür, blähte das Gefieder und koste schirpend, zirpend und zwitschernd zwischendurch mit der jungen Gattin. Diese gab ihm zu verstehen, daß die Wohnung neu ausmöbliert werden müsse, um recht gemütlich zu sein und die zu erwartenden Kinderchen gut halten zu können; sie holte aus der Nachbarschaft allerlei wärmende Sachen, wie Wolle, Federn und weiches Stroh herbei und bewog auch den Gatten, sich zu gleichem Zwecke zu tummeln. Allmählich machte ihm die Sache Spaß und bald seiner angestrengten Mitarbeit war bald das Nest für die Nachkommenschaft geschichtet. Die Ehefrau bemühte sich sehr, die letztere zu sichern, und eines Tages war es soweit, daß sie sich auf fünf Eierchen für volle zwei Wochen wärmend niederlassen konnte. Dabei verließ sie ihren Sitz nur zu den Mahlzeiten für kurze Zeit, nicht ohne dem Gatten jedesmal einzuschärfen, während ihrer Abwesenheit unbedingt in eigener Person ihren Platz einzunehmen, welchem Befehle der Gatte auch getreulich nachkam. Nach 14 Tagen lagen auf einmal fünf nackte Wesen im Neste, deren Lebensäußerungen sich darauf beschränkten, Hunger zu haben und unter leisen Piептönen die schon ganz ansehnlichen Rachen aufzusperren.

Da gab es viel mühevolle Arbeit für die Hausbesitzersleute, den vielversprechenden Nachwuchs mit zartem „Gemüse" in Gestalt von saftigen grünen Räupchen, Maikäferfilets und sonstigen nahrhaften Sachen zu versorgen; aber sie lohnte sich im Wachsen und Gedeihen der Kinderschar, deren Appetit ins Groteske wuchs und deren Figur bald eine stattlichere und ansprechendere Form entwickelte. Bald wurde ihr die Nestrunde zu klein je mehr sie die ersten Federdunen gegen derbere Röcke vertauschte und dann dauerte es nicht lange, da tastete einer oder anderer aus der Jungmannschaft über den Rand der Kinderstube bis zur Haustür. Das trug ihm aber eine Rüge von den Eltern ein, die die Fürwitzigen ärgerlich in ihr Bett zurückdrängten. Aber gedankenlos, wie Kinder oft sind, vergaßen sie in Abwesenheit der Gestrengen den guten Rat gar bald und rückten wieder neugierig zum Ausgange vor, um zu sehen, was es draußen gab, von wo das Licht und der Lärm kam und wo alles viel schöner sein mußte als drinnen bei ihnen. Jeder wollte der erste sein, der den Kopf zur Tür herausstreckte; da gab es einen Streit, ein Tummeln um den besten Platz, auf den sich der stärkste Junge schließlich erfolgreich vordrängte. Aber o weh! Die eigensinnigen Geschwister drückten nach und schoben ihn so weit über die Schwelle, daß er, des Fliegens noch nicht mächtig, den Halt verlor und in den gähnenden Abgrund vor dem Elternhause hinunterstürzte. Das gab einen bösen Fall, ein leises Klatschen auf dem Pflaster des Hofes und das hoffnungsvolle Spätzlein war nicht mehr. Darob große Trauer bei den Eltern, während die Geschwister leicht über das Unglück hinwegkamen, jedoch den Nachteil genossen, in der Folgezeit noch schärfer überwacht und an unbefugten Ausflügen wirksamer gehindert zu werden. Das war bitter; aber nach nur noch kurzem Hausarrest wurden sie gewürdigt, mit den Eltern zunächst kleine, dann größere Ausflüge zu machen, bei denen sie am Beispiele jener bald lernten, wie man sich den Tücken des Lebens gegenüber zu verhalten habe. Und alsbald genossen sie die Annehmlichkeiten der Welt in vollen Zügen und saßen nicht zu spät am Abend immer wieder im trauten Familienheim zusammen. Aber eines Tages geschah etwas Schreckliches. Der Papa Hausbesitzer hatte sich gerade wohlgemut und wohlgesättigt zur Siesta auf der Dachrinne niedergelassen, da schwenkte plötzlich ein großer Räuber, grau, mit kurzen Flügeln, aber langem „Stoß", genannt „Sperber", um die Dachecke und riß den ahnungslosen „Genießer" mit stürmischem Griffe an sich, erdolchte ihn mit scharfer Kralle und war, kaum wußte man, was geschah, mit dem Aermsten über Baum und Dach auf und davon nach jenem stillen Plätzchen, wo man ungestört speisen konnte. Die Witwe des so meuchlings verblichenen Hausbesitzers vertiefte bald das Unglück der Familie indem sie in ihrer Trauer um den Gatten, die ihren Blick umflorte, nicht so genau wie sonst auf die Umwelt achtete und darum bald nachher im Morgennebel an einem Radiodrahte zerschellte, den die immer auf Neuerungen bedachten Menschen gerade vor ihrer Dachwohnung gespannt hatten. So bestätigte sich einmal wieder die alte Erfahrung, daß die Sperber und die Menschen als die großen Feinde des Spatzengeschlechtes zu gelten haben.

Die Spatzenkinder waren nun zu Vollwaisen geworden; sie setzten sich zunächst traurig und verschüchtert zusammen, tröstete sich so gut es ging gegenseitig und besannen sich schließlich auf die Fortführung ihrer gewohnten Geschäfte.

Und dann — — — fing diese ganze Geschichte in neuer Auflage wieder von vorne an . . . .

Das alte Lied.

Großmutter sang mir einstmals ein Lied,
Das sie wohl als Mädchen gesungen.
Wie scheu ein geängstetes Vöglein entflieht,
So hat die zersprungene Stimme geklungen.

Ich war noch so klein und gab nicht acht
Auf der Worte Sinn und Bedeuten.
Doch als ich dann später Großmuter gefragt,
Bat sie: „Laß ruhn jene Zeiten."

Dann kam ich fort und dachte auch kaum
An die längst verklungene Weise.
Nur einmal nächtens — war es ein Traum? —
Da schwang sie im Ohre mir leise.

Bald drauf war Großmutters letzter Gang.
Auch ich gab ihr letztes Geleite.
Verweht aus den Blumen und Kränzen klang
Noch ein Vers der gesprungenen Saite — — —

Und wie an der Kette Glied um Glied,
So reihten sich Jahre um Jahre.
Die Ahne ist tot. — Ob auch tot das Lied,
Das stumm ich im Herzen verwahre?

Ich weiß nicht die Worte, die Melodie.
Doch ist's mir das liebste der Lieder.
Ich saß, ihm einst lauschend, auf Großmutters Knie.
Nie kehrt jene Stunde mir wieder. — — —

Da jüngst, — ich stand auf herbstlichem Hang
Vorm Walde, den Abendglut tränkte, —
Was wars, was auf einmal mich mächtig durchdrang.
Süßzitternd das Herz mir sprengte?

Von ferner Höh', durch die Abendruh
Und klar wie der Drossel Schlagen
Schwang eine Weise sich hell mir zu
Vom Abendgolde getragen:

Großmutters Lied! — Frohinnig und frei
Sangens zwei Mädchen dort drüben. —
Die Ahne ist tot. — Die Jugend vorbei. —
Doch das Lied ist am Leben geblieben.

Bochum. Walter **Kasimir.**

Wohltat schläft gar leicht oft ein,
Denn wen'ge Menschen dankbar sein.

Bäd

Gegenstände
tuch, weil es
ist eine gewisse
tige Gelenkun
würdend einen
die Natur wie
wiederbringen
den, an die Sc
Teil hat ju
und Gummi
handlung
eine Bekleidung
delt. Verschleier
nisvoll.
Viele jüng
Sommergetrieb
nigfaltig (mein
Stils, vornehm
dingt zur Kur
individuellere
here Ruhe.
Und die
landschaftliche
Städte, nur du
getation aber n
und ungesch
lings bedingen
birgt gelchäftige
Landen vorau
dagu, wo
schützen, wo
turen, Kunsti
Felder, die
gekleidet, die
preubel VI aus
Segen für die
Die Partei
vom Schöpfer
Wert des gen
all den Baum
Waffen und
Zweckfrauen d
Die Bodenbeläge
Aehnliches.
beste ein
Kunstwiese
rücken mit
Im Norden
des Stroms
Westfalen
straße bildend,
Kampfwagen
rollt heute die

Bob Sa
burger Meiste
in Verbindung
des staatlichen
Weise in
Ausstellung
mannsbenkmal
bringen den
Meuben eines
zweiten Thorn

Bal

Die Sp

SCHACHT
HOLLAND
24 STUNDEN
KÖLN
237

45 Minute

Mädchen, die gefallen.

Die Beobachtung, die jeder gelegentlich machen kann, daß ein junges Mädchen bei Damen und Herren nicht immer gleich beliebt ist, hat eine englische Schriftstellerin dazu geführt, die jungen Damen, von denen man sagen kann, daß sie gefallen, in drei Gruppen zu teilen: die einen, die eine ausgesprochene Beliebtheit bei dem starken Geschlecht finden, die andern, die einen großen Freundinnenkreis um sich scharen, und die dritten, die so glücklich sind, beiden zu gefallen. Das junge Mädchen der ersten Art hat für ihr eigenes Geschlecht wenig oder überhaupt kein Interesse. Es hebt seinen ganzen Reiz, den es entwickeln kann, für den Augenblick auf, da es Herren in seiner Nähe weiß. Und in der Unterhaltung erst entwickelt es seine volle Schönheit. Die Augen bekommen einen höheren Glanz, die Gesichtsfarbe einen wärmeren Ton. Das ganze Wesen wird weicher oder auch heiterer, lustiger, je nach dem Temperament, das der jungen Dame eigen. Sie zeigt auch wohl ein rechtes Kameradschaftsgefühl und ist bisweilen auch wirklich von herzensguter Art. Das fühlen aber die Männer leichter heraus, als die Frauen, die ihrem eigenen Geschlecht gegenüber seit Menschengedenken im Urteil befangen sind, sobald es sich um das Interesse beim Manne dreht. Das junge Mädchen der zweiten Gruppe hat solche Neidgefühle nicht zu fürchten, sie ist gewöhnlich froh und lebhaft, immer zum Lachen bereit. „Sie ist wirklich reizend", versichern die Freundinnen alle wie aus einem Munde. Und das ist ehrlich gemeint; denn sie finden keine zweite, die stets so gefällig und unbekümmert heiter ist. Sie wird der Freundin ihren Regenschirm leihen, damit sie auf dem Heimweg nicht durchnäßt wird. Eine Woche später bekommt sie ihr Eigentum verbogen und zerrissen wieder. Mit Freuden borgt sie ihr Lieblingsbuch aus und erhält es mit Tintenflecken, Fettflecken und umgeknifften Seiten verschandelt zurück. Aber derartige Kleinigkeiten können ihr gutes Herz nicht böse machen. Sie besitzt eine glückliche, kindliche Harmlosigkeit. Die junge Dame der dritten Gruppe schließlich, die bei Männern und Frauen, ob alten ob jungen, gleich beliebt ist, gründet diesen beneidenswerten Vorzug nicht auf ihrer äußeren Erscheinung. Sie kann ebensowohl eine Schönheit, wie häßlich sein. Auch ihr Alter spielt keine Rolle. Ihr inneres Wesen aber erscheint von einer liebenswürdigen, immer gleichmäßigen Freundlichkeit und Güte, und es ist Verlaß auf sie. Gewöhnlich ist sie sich ihrer guten Eigenschaften als etwas Besonderes und des Einflusses, den sie auf andere ausübt, nicht bewußt. Das gibt ihrer Persönlichkeit erst den besonderen Reiz, die Größe. So ein Mädchen wäre eigentlich das Ideal und der Mann zu beneiden, der sie als Frau heimführt. Aber je nach der eigenen Veranlagung wird wiederum ein Mädchen der ersten Gruppe einem anderen als Lebensgefährte passender erscheinen.

Tanzturnierklubs.

Ihre Bedeutung für das Gesellschaftsleben der Großstadt.

Von
Dr. Kurt Schreyer, Leipzig.

Der Tanz hat zu allen Zeiten, bei den primitiven wie den zivilisierten Völkern, eine überragende Rolle gespielt. Was im Wandel der Anschauung nie erloschen, ist das göttliche Feuer, der Eros, jenes Sehnen nach innerlicher Befreiung, das besonders in Zeiten nationalen Unglücks zur Leidenschaft sich steigert. So war es 1806 nach dem Zusammenbruch des preußischen Staates, so erleben wir es heute noch: Wirtschaftliche Not und harte Tagesfron mindern die Spannkraft zu geistigem Genießen. In solcher Lage führt der Tag zu befreiender Auslösung und zum wohligen Gleichgewicht körperlichen und seelischen Behagens. Aus diesem Bedürfnis heraus schossen Tanzstunden und Tanzvereine wie Pilze aus der Erde. Nur die wenigsten den Sinn des neuen Tanzstils erfassend, dafür das Sinnenfällige mit Kraft, Schwung und Eckigkeit betonend. Dem Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes, R. P. G., Berlin und seinen angeschlossenen Tanzturnierklubs, gebührt das Verdienst, Ordnung in den chaotischen Tanz gebracht und den modernen Gesellschaftstanz überhaupt erst geschaffen zu haben. Denn hier schlossen sich jene Kreise zusammen, die vor dem Kriege durch ihre Erziehung und Stellung führenden Anteil am Gesellschaftsleben hatten und mit den überlieferten Formen und dem feinen, ästhetischen Empfinden — dem haut gout —, den die internationale Gesellschaft in jahrhundertelangem Brauch aus sich heraus entwickelt hat, eng verbunden sind. Kein Zweifel, die großen Feste des Ballwinters bieten längst nicht mehr das glänzende Bild von Schönheit und Anmut wie einst, weil ein wichtiger Gesellschaftsfaktor aus finanziellen Gründen ausschied oder sich in die vornehmen Spielklubs zurückzog. Hier wie dort fällt indessen allgemein das tiefe Tanzniveau auf, ein Sichgehenlassen, ein Mangel an Körperbeherrschung, Tanzform und rhythmisch-musikalischer Straffheit, von Stil und Technik ganz zu schweigen. Die Willkür in zwanglose Ordnung zu wandeln, das Formenlose zu wohlgefälliger Form zu läutern, das ist die Aufgabe der Tanzturnierklubs (R. G. P.). Ihre Bedeutung für das großstädtische Gesellschaftsleben liegt einmal in der erzieherischen Arbeit zum Gesellschaftsmenschen im guten Sinne des Wortes schlechthin. Darum pflegen sie satzungsgemäß neben dem Tanz gediegene Geselligkeit. Ihre Mitglieder sind gehalten, bei allen Gelegenheiten vorbildlich zu tanzen und aufzutreten. „Wilde" Turniere und eine Anzahl jüngst entstandener, außerverbandlicher Tanzklubs mögen zu der Ansicht geführt haben, als ob in den Tanzturnierklubs lediglich oberflächliche Tanzsucht herrsche. Weit gefehlt! Jene Neugründungen sind die Folge überaus hoher Anforderungen bei der Aufnahme in die Turnierklubs.

Die Beachtung des vornehmen, gesellschaftlichen Stils ist schon deshalb für sie geboten, weil neben ihnen auch die bedeutendsten Kurverwaltungen, wie Baden-Baden, Wiesbaden, Kudowa, Norderney, Heringsdorf, Bad Elster dem Reichsverband angeschlossen und die Mitglieder häufig dort zu Gaste sind. Auf diese Weise sind die großen Gesellschaftszentren Deutschlands und des Auslandes miteinander eng verbunden. Sie alle pflegen den Tanzsport nach gemeinsamen Richtlinien und haben dadurch bewirkt, daß der moderne Gesellschaftstanz einen internationalen Stil erhalten hat. Der Läuterung der Form und zugleich der Propagierung des Tanzsportgedankens dienen die Turniere. Sie beeinflussen das Gesellschaftsleben der Großstadt im wesentlichen nach zwei Richtungen: Zunächst erfüllen sie eine erzieherische Aufgabe sowohl an dem Tänzer wie an dem Zuschauer, indem sie vor breiter Oeffentlichkeit den modernen Tanz in höchster Vollendung vorbildlich aufführen und durch prickelnden Reiz ästhetisch gezogener Formen nachhaltig auf den Beschauer einwirken. Das andere Moment liegt auf dem Gebiet der Fremdenwerbung. Wer den großen Turnieren um die Meisterschaft von Deutschland oder gar der kürzlich in München ausgetragenen Europa-Meisterschaft beigewohnt hat, wird die Anziehungskraft erstklassiger Tanzturniere recht ermessen können. Aus allen Teilen Deutschlands und des europäischen Festlandes sammeln sich die Gäste zu einem internationalen Stelldichein. Ein Festabend eigenartiger Prägung, der durch den Reichtum mondäner Toiletten und anmutiger Erscheinungen seine besondere Note erhält. Das Präsidium des Reichsverbandes hat die Austragung der Wintermeisterschaft von Deutschland für das Jahr 1928 dem Blau-Gold-Klub, Leipzig, zugedacht.

Ein weiteres, nicht zu unterschätzendes Verdienst der Tanzturnierklubs um das Gesellschaftsleben besteht darin, daß sie neuerdings Seniorentrainings eingerichtet haben. Damit bekunden sie aufs beste ihre zielbewußte Arbeit. Mit Recht geht man dabei von der Ansicht aus, daß tanzbeflissene Damen und Herren reiferen Alters einen systematischen Tanzunterricht nach den Richtlinien der Turnierordnung in erster Linie benötigen. Kein zweiter Sport eignet sich auch durch seine maßvolle Bewegung den Senioren so wie der Tanz. In keinem anderen Sport können Alt und Jung so leicht um die Siegespalme ringen. Wohl fordert der Tanz Gefühl für Rhythmus, Sinn für Schönheit, sowie Gewandtheit des Körpers — nicht aber Körperkraft. Von den einfachen Anfangstanzschritten führt das Training auch die Senioren systematisch zu hoher Stufe des Könnens. Mehr und mehr gewinnt bei den großen Tanzsportklubs auch der Gedanke Raum, daß die Senioren kraft ihrer führenden Stellung im Gesellschafts- und Wirtschaftsleben das repräsentative Rückgrat des Klubs bilden.

Mit solcher systematischen Arbeit an Alt und Jung dürften die Tanzturnierklubs allmählich bestimmend auf die Tanzbewegung der Großstadt einwirken und dem Gesellschaftstanz die Richtung geben, die einst von dem Vortänzer bei Hofe ausging.

Mahnung.

Verliere nie den Mut,
Wenn sich auch Hindernisse türmen
Und dich wie Meeresflut
Des Lebens Wogen wild umstürmen.

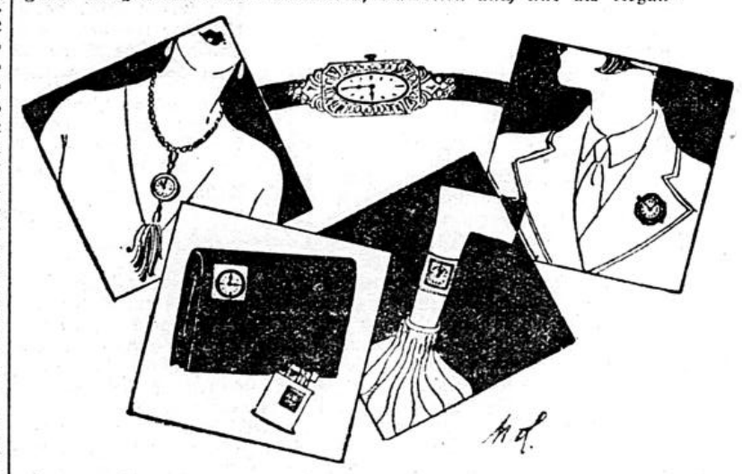
Verliere nie die Macht
Der klaren, fröhlichen Gedanken.
Dann wird sich nie die Nacht
Der tiefsten Unlust um dich ranken.

Verliere nie den Klang,
Der dir verblieb aus Kindheitstagen.
Durch Lebensnot und Drang
Läßt manche Last sich leichter tragen.

Franz Cingia.

Uhr und Mode.

Wie dies bei so vielen Gebrauchsgegenständen der Fall war, hat man auch die Uhr nach und nach der Mode dienstbar gemacht, sodaß sie heute im Modenbilde fast immer als reizende kunstgewerbliche Schaffung zu sehen ist, die die Gesamtaufmachung in ihrer guten Wirkung zu unterstützen hat. Man bemerkt die kleine Uhr in den allerverschiedensten Anbringungen: natürlich vor allen Dingen in Form eines dekorativen Armbandes, bisweilen auch nur als elegan-



tes Motiv, das auf einem Seidenbande ruht. (Skizze oben.) Sehr beliebt ist die Uhr als Anhänger an der Halskette, wobei sie bisweilen mit einer Quaste beschwert wird und dadurch ungemein originell wirkt. (Links.) Sehr apart: die Uhr im Knopfloch, wobei das Uhrwerk unterhalb des Mantel- oder Jacken-Revers ist und mit dem außen sichtbaren Zifferblatte durch einen schmalen Steg verbunden ist. Ebenso neu wie originell: Die Uhr im Schirmgriff oder in der Handtasche; als letzte Errungenschaft aber ist die Uhr im Feuerzeug zu werten, die erfreulicherweise zeigt, daß man auch Gebrauchsgegenständen eine möglichst aparte Note zu geben versucht.

Für unsere Jugend



Der Bumerang,
die Hauptwaffe der Südsee-Insulaner

Es ist erstaunlich, was für große Geschicklichkeit und welchen Erfindungsgeist selbst die einfachsten Naturvölker beweisen. Mit ihren primitiven Werkzeugen haben sie Leistungen vollbracht, die wir nicht genug bewundern können. Aus einem flachen, gutgeglätteten Stück harten Holzes, das in gleicher Ebene zu einem Knie gebogen ist, schufen sie eine gefährliche Waffe.



Die üblichen Wurfkeulen oder selbst Schleudern, wie sie die abendländischen Völker früher benutzten, sind, an dem Bumerang gemessen, ganz kunstlose Waffen: denn sie gehen ihrem Besitzer stets verloren, wenn er sie in einem Zusammenstoß mit Gegnern verwenden muß. Der Bumerang dagegen kommt, wenn der Wurf mißglückte, also das Ziel verfehlt wurde, in wunderschönem Bogen zu dem Entsender zurück. Lange Zeit hat man sich darüber den Kopf zerbrochen, wie das möglich sei. Das Wurfholz, das durchaus nicht immer im gleichen Winkel gebogen zu sein braucht, muß jedoch mit beiden Schenkeln ein wenig von der gemeinsamen Ebene abweichen, d. h. der eine Schenkel wird, wenn man den andern Schenkel des flach auf den Tisch gelegten Bumerang herabdrückt, sich etwas erheben. So stellt das Wurfholz den Teil eines



Schraubenganges dar. Ganz gelöst ist das Rätsel des Bumerangfluges damit noch nicht; denn ein gut Teil zum Gelingen hängt von der Uebung des Schleuderers ab. Die Südseeinsulaner, die schon als Kinder Bumerang werfen, verstehen es nicht nur, ein fernes Ziel geschickt zu treffen, sondern verteidigen sich auch gegen feindliche Bumerangs. Sie fangen nämlich das heranschwirrende Holz mit einem harten, hölzernen Stabe so ab, daß der Bumerang um den Holzschaft



wirbelt und kraftlos herabfällt. Ungehemmt kann er zolltiefe, gefährliche Wunden schlagen und den Gegner kampfunfähig machen.

Auch Vögel im Fluge versteht der Südsee-Insulaner zu treffen und weiß dabei die Flugbahn so vorauszuberechnen, daß der Bumerang doch zu ihm zurückkehrt.

*

Das tanzende Ei.



Wenn man ein hartgekochtes Ei auf der blanken Rückseite eines Aufschnittellers in kreisende Bewegung setzt, richtet es sich nach einiger Zeit wie ein Kreisel auf.

Rotes Haar, die große Mode.

Rotes Haar ist in Paris große Mode — nicht nur das von jeher, besonders von den Malern hochgeschätzte und von den Frauen mit allen Mitteln der Farbentechnik erstrebte „Tizianrot", sondern auch das ausgesprochene Rot, das früher nicht im besten Ruf stand. In allen Ländern hat man von jeher den Rothaarigen alle erdenklichen schlechten Eigenschaften angedichtet. Ein Rotkopf — d. h. ein Besitzer brand- oder fuchsroten Haars, — war nach dem Volksglauben gezeichnet; Intriganten und Schurken spielte man früher auf der Bühne grundsätzlich mit roter Perücke, sodaß das Publikum gleich wußte, woran es war. Noch Schiller fügte in der ersten Ausgabe der „Räuber" die Bühnenanweisung hinzu, daß die Kanaille Franz mit rotem Haar und Pockennarben dargestellt werden müsse. Schon die Römer, deren von Natur schwarzhaarige Frauen das rotblonde Haar leidenschaftlich liebten und sich aus dem Haar germanischer Frauen Perücken herstellen ließen, hatten die Abneigung gegen Rothaarige: „Nie sei Dir ein Rotkopf Freund". Besonders galt in Deutschland das Sprichwort: Rote Haare, Gott bewahr'! Ellernholz und fuchsig Haar sind auf gutem Boden rar". Dies Vorurteil, das so manchem Menschen sein ganzes Leben zerstört hat, ist nicht von ungefähr. Ursprünglich wird die rote Farbe mit der roten Flamme in Beziehung gebracht. Der Donnergott Donar ist rothaarig und rotbärtig. Auch Elfen und Kobolde hatten in der Volksphantasie rotes Haar und rote Kappen, wenigstens so weit sie, sei es als Schutzgeister des Herdfeuers oder als Wächter unterirdischer Feuerherde mit den Flammen zu tun hatten. Zu dieser Zeit sah man in den Rothaarigen keine schlimmen Menschen. Als aber mit der Einführung des Christentums diese Gestalten des Volksglaubens in die Hölle verbannt wurden, bekam das Rot einen dämonischen Charakter, der rote Donnar wurde zum Teufel, und ihm und seinem Gefolge alles Ueble und Böse nachgesagt. Diese Anschauungen haben sich dann auf die rothaarigen Menschen übertragen. — Die Pariserinnen sind nun, wie die Coiffeure der Seinestadt sagen, deshalb auf die rote Haarfarbe verfallen, weil man herausgefunden zu haben behauptet, daß die rothaarige Frau alle Farben tragen kann. Selbst die gewagte Zusammenstellung von rotem Haar und roter Robe sei möglich, wenn nur die Nüancen richtig abschattiert seien.

Sammelstellen für Muttermilch.

Es ist eine leider noch zu wenig gewürdigte Tatsache, daß keine Nahrung dem Säugling die Muttermilch zu ersetzen vermag, die für sein Wohlergehen und für seine Entwicklung von größter Bedeutung ist. Um Müttern, die an Milchmangel litten, ohne Anwerbung einer Amme zu Hilfe zu kommen, wurde, wie M. E. Kayser in den „Fortschritten der Gesundheitsfürsorge" mitteilt, schon 1919 in Magdeburg eine Sammelstelle mit bestem Erfolge errichtet, der im vorigen Jahr eine an der Landesfrauenklinik in Erfurt folgte. Ermuntert durch ein Werbeplakat von Käte Kollwitz mit der Devise: „Mütter, gebt von eurem Ueberfluß!", meldeten sich bald viele Stillende, die zunächst auf ihre Gesundheit untersucht und dann täglich von einer radfahrenden Krankenschwester zur Einholung der Milch besucht wurden. Die Milch wurde erst auf Zusatz von Kuhmilch untersucht, dann pasteurisiert und auf ärztliches Attest um fünf Mark je Liter abgegeben, an Unbemittelte umsonst. Die Milchspenderinnen, deren Gesundheit dabei immer sehr gut war, und die trotz der Abgabe sichtlich gediehen, gaben im Januar 98, im August 260 Liter, die Verkäufe stiegen von 58 auf 260 Liter. Auch in Lübeck bestand von 1920 bis 1925 eine solche Milchsammelstelle, von der 1922 543 Liter abgegeben wurden, und an der sich 1925 70 Frauen beteiligten.

Reisen / Bäder / Verkehr

Bäderkur im Vorfrühling.

„Von Sorgen frei nur mußt du diesen Ort betreten, damit von Krankheit frei du ihn verlassen kannst. Denn Heilung find't nur hier, wer keine Sorgen hat."

(Ein Grundsatz der Alten, Inschrift über den Antoninischen Bädern Roms.)

Gegensätze und doch Lebensweisheit. Wer Heilung sucht, weil er leidend ist, hat auch Sorgen. Und doch ist eine gewisse Sorglosigkeit Voraussetzung für die künftige Gesundung. War auch die lange Winterzeit zermürbend einengend und niederdrückend. Der Lenz, der die Natur wieder auferstehen läßt, muß den Glauben wiederbringen an die Befreiung von körperlichen Leiden, an die Heilkraft deutscher Kurorte.

Oft hat sich Zögern bitter gerächt. Herz-, Nerven- und Gelenkleiden können zu jeder Jahreszeit einer Behandlung unterzogen werden. Sie sind gerade durch eine Badereise im Vorfrühling immer vorteilhaft behandelt. Verschleppung war immer nachteilig, oft verhängnisvoll.

Viele ziehen den Vorfrühling dem geräuschvollen Sommergetriebe vor. Warum? Die Vorteile sind mannigfaltig (wenn man nicht die Veranstaltungen großen Stils, vornehmlich auf die Hochsaison fallend, als unbedingt zur Kur gehörig betrachtet): Ermäßigte Kurtaxen, individuellere Behandlung in den Fremdenheimen, größere Ruhe. Nirgends warten, nirgends Ueberfüllung.

Und die Natur? Wo bieten sich in der Jetztzeit landschaftliche Reize? Wir kennen in Deutschland Städte, nur durch wenige Kilometer getrennt, deren Vegetation aber um Wochen verschieden ist. Wie Höhelage und ungeschützte Plätze den späteren Einzug des Frühlings bedingen, so gibt es durch Fluß, Wald und Gebirge geschützte Lagen, in denen er anderen deutschen Landen vorauseilt. Das mittlere Wesergebiet gehört dazu, wo Wiehengebirge und Teutoburger Wald die fruchtbaren Täler vor rauhen Winden schützen, wo Werre und Weser große Wetterregulatoren sind.

Inmitten der grünen Auen und der fruchtschweren Felder liegt auf einer kleinen Anhöhe Bad Oeynhausen, die „Stadt ohne Stufen". Nicht direkt eingekesselt, daß ein Regenschauer keinen Abfluß findet und alles in Morast verwandelt. So wird die sanft abfallende Anhöhe zum Segen. Kleinköpfiges Pflaster und schlackenunterlegte Wege helfen mit, daß sich Parkspaziergänge selbst bei feuchter Witterung ermöglichen lassen.

Die größte Quelle der Welt, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, ist in Bad Oeynhausen. Mehr als 8½ Millionen Liter täglich schüttet der Thermalsprudel VI aus 700 Metern Tiefe. Gewaltiger Kohlensäurereichtum in glücklicher Verbindung mit gelösten Salzen hat unvergleichliche Heilerfolge erzielt. Ein Segen für die leidende Menschheit geht von ihm aus.

Die Parkanlagen, über 400 Morgen groß, wurden vom Schöpfer des Parkes in Sanssouci, Lenne, geschaffen. Nach ihm hat manch kunstverständige Hand das Werk des genialen Meisters fortgesetzt. Und zwischen all' den Bäumen, den Blumenbeeten, den springenden Wassern und weiten Rasenmatten liegen die modernen Zweckbauten des Bades: das Kurhaus, die Wandelhalle, die Badehäuser, das Kurtheater, Musiksaal, Museum und ähnliches. Schönheit und Nützlichkeit sind überall aufs beste vereint.

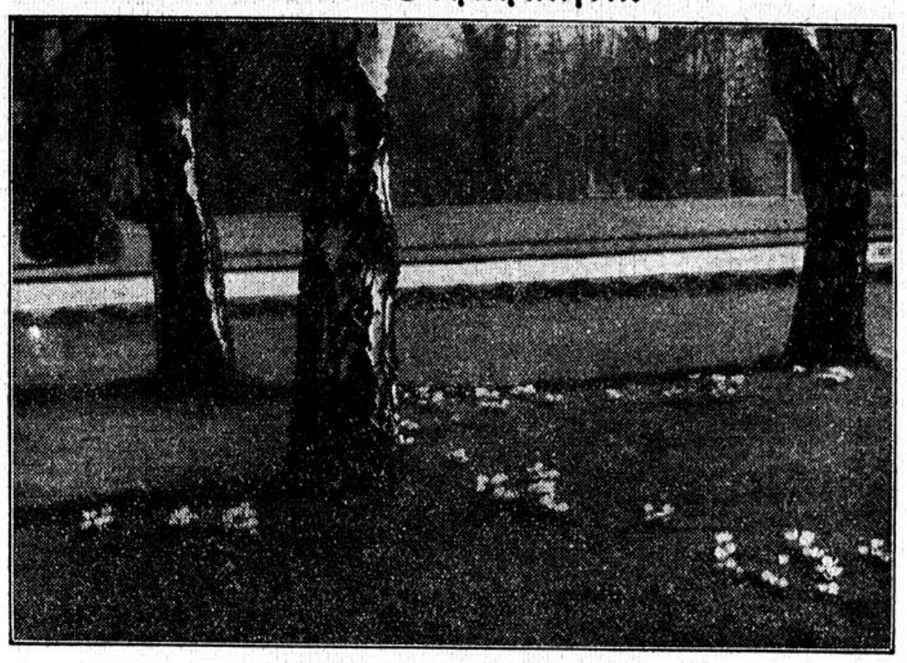
Anmutige Landschaft ringsum. Waldige Höhenrücken mit trutzigen Burgen umziehen den Horizont. Im Norden ist der Fels durchbrochen durch die Macht des Stroms der Weser: die Porta Westfalica, dessen eine Bergseite das Kaiserdenkmal der Provinz Westfalen schmückt. Seit uralten Zeiten eine Völkerstraße bildend, wichtiger strategischer Punkt. Statt der Kampfwagen der Römer und den Karren der Vandalen rollt heute die Eisenbahn durch die Kerbe.

✣

Bad Salzuflen. In Bad Salzuflen am Teutoburger Walde hat sich durch die schönen Frühlingstage in Verbindung mit der Eröffnung des Kurhauses und des staatlichen Hotels Fürstenhof schon ein reger Besuch eingestellt. Tägliche Unterhaltungskonzerte, Ausflüge in die nähere und weitere waldreiche Umgebung — auch im großen Büssingwagen zum Hermannsdenkmal, Porta Westfalica, Bad Oeynhausen usw. bringen den Gästen angenehme Abwechselung. Der Neubau eines weiteren großen Thermalbadehauses und die Zuleitung des neuerbohrten kohlensäurereichen zweiten Thermalsprudels in die Badehäuser, schreitet rüstig vorwärts, so daß bis zum Beginn des Sommers mit einer Benutzung dieser Einrichtungen zu rechnen sein wird. Eine Frühjahrskur für Herz, Rheuma, Nerven, Frauenleiden u. a. m. bietet auch in sofern Vorteile, als die Kurkarte zurzeit auf 20 Mark herabgesetzt ist und die Hotels und Fremdenheime die vollen Preise noch nicht in Anrechnung bringen. Die neue Werbeschrift nebst Wohnungsnachweis wird von allen Reise- und Verkehrsbüros und der Lippischen Badeverwaltung kostenlos verabreicht.

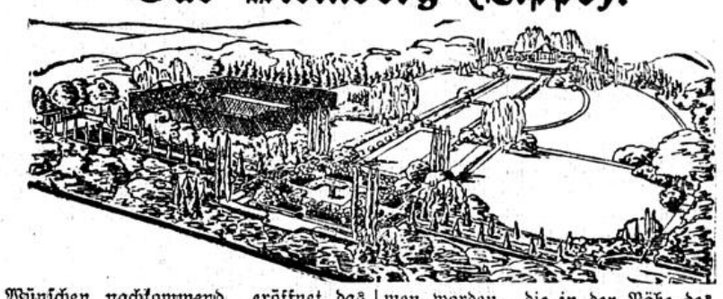
Das Programm der Wiesbadener Frühjahrssaison. Wiesbadens Wiederaufstieg dokumentiert sich schon rein äußerlich in der großen Zahl künstlerischer und sportlicher Veranstaltungen, die wieder den Treffpunkt eines internationalen Fremdenpublikums bilden werden. Das Programm der Frühjahrssaison, die bekanntlich sehr zeitig in der Kurstadt am Rhein und am Taunus einsetzt, hat festlichen Charakter. Den Höhepunkt erreicht das Programm in der bereits skizzierten großen weltbekannten Maiwoche, der Glanzzeit Wiesbadens. Sie wird, wie schon gemeldet, eingeleitet am 6. Mai mit der Uraufführung von Kroneks neuen drei Opern „Der Diktator", „Das geheime Königreich" und „Schwergewicht". Im Kurhaus werden Festkonzerte unter Leitung der Generalmusikdirektoren Schuricht und Weisbach mit dem berühmten Bronislaw Hubermann veranstaltet. Auch die Ausstellung „Das deutsche Porzellan" und die Kunstausstellung der bildenden Künstler des Reichsverbandes Gau Westdeutschlands „Hessen-Nassau" werden starkes Interesse finden. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen, Bälle, Gartenfeste, Modeschauen, Tanztees, ein Tanzturnier werden dem bunten Kurleben die reizvollste Note geben. Für die Sportfreunde ist reichlich gesorgt, es seien nur erwähnt die Automobilwoche mit der Bergprüfungsfahrt und dem klassischen Rennen „Rund um den Neroberg", ein internationales Tennisturnier, Ruder- und Segelregatten auf dem Rhein. Ernste Kunst bringt im Kurhaus eine Vortragsreihe mit Dr. Eckener, Dr. v. Parseval und Ludwig Wüllner. Die im Frühjahr so viel gerühmte Schönheit der reizvollen Umgebung der Bäderstadt, des Rheingau-Paradieses und des waldreichen Taunus wird sich auf den Klubsessel-Autofahrten der Kurverwaltung erschließen. Die Heilkraft der Wiesbadener Quellen, das abwechslungsreiche Badeleben werden auch in diesem Frühjahre Wiesbaden, diesen eleganten „Salon Europas", zur beliebten Erholungsstätte machen.

Bad Oeynhausen.



Frühlingsboten im Kurpark.

Bad Meinberg (Lippe).



Vielfachen Wünschen nachkommend, eröffnet das Bad Meinberg in diesem Jahre bereits am 15. April; von diesem Tage ab werden sämtliche Kurmittel (Schwefelschlamm-, Kohlensäure-Bäder usw.) verabfolgt. Der im vorigen Jahre dem Betrieb übergebenen neuen, heizbaren Wandel- und Trinkhalle nebst Konzertraum, folgt jetzt die Einrichtung eines allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Inhalatoriums. Ferner ist die Kurparkerweiterung vorgenommen worden, die in der Nähe des Waldes eine neue parkähnliche Anlage vorsieht, deren sanfte ansteigende Wege für die Herzkranken besonders geeignet sind. Außerdem sind dortselbst mehrere neue Tennisplätze angelegt. Der mit allem Wissenswerten ausgestattete und mit hübschen Abbildungen versehene neue Plan, der ein Wohnungs- und Preisverzeichnis enthält, wird auf Anfragen kostenlos zugestellt.

Das Programm der Frühjahrssaison. Wiesbadens Wiederaufstieg dokumentiert sich schon rein äußerlich in der großen Zahl künstlerischer und sportlicher Veranstaltungen, die wieder den Treffpunkt eines internationalen Fremdenpublikums bilden werden. Das Programm der Frühjahrssaison, die bekanntlich sehr zeitig in der Kurstadt am Rhein und am Taunus einsetzt, hat festlichen Charakter. Den Höhepunkt erreicht

Aus dem Saargebiet.

Es ist eine Freude, zu sehen und zu hören, wie allenthalben in den deutschen Gauen daran gearbeitet wird, die tiefen Wunden, die Krieg und Nachkriegszeit geschlagen haben, zu heilen. Besonders gilt dies bezüglich der Gesundung und Ertüchtigung der Jugend. Wir im Saargebiet mußten bedauernden Herzens zusehen, da die zu überwindenden Schwierigkeiten zunächst zu groß schienen. Aber lange dauerte dieses Abwarten nicht, und schon zeigte sich auch hier überall reges Leben, getreu der Mahnung auf unseren sonst recht überflüssigen Grenzsteinen mit den Buchstaben S. D., was für uns selbstverständlich nur heißen kann: Sei deutsch! Turnhallen wurden gebaut, Spiel- und Sportplätze errichtet, Schwimmbäder geschaffen, Reitervereine gegründet. Vor allem nahm aber auch der Wandersport einen erfreulichen Aufschwung, und Tausende luft- und lichthungrige Menschen streben hinaus nach dem Schaumberg bei Tholey, dem Hoch- und Erbwald, dem Warndt, dem Kasbruch bei Neunkirchen, dem großen Stiefel bei St. Ingbert, dem Kirkeler Wald und dem Karlsberg bei Homburg. Besonders ist jedoch der Höcherberg mit seinen schönen Waldungen das Ziel zahlreicher Wanderer aus Nah und Fern. Er bietet aber auch von der Plattform des prächtigen Aussichtsturmes dem Besucher einen herrlichen Rundblick, der sich über ein Gebiet von über 10 000 Quadratkilometer erstreckt und von einem Kenner als einer der schönsten Südwestdeutschlands bezeichnet wurde. Aber es fehlt bei dem Turm ein Unterkunftsraum, der von den Besuchern als dringend notwendig verlangt wird. Bei dem Turmbau haben wir große Opfer gebracht, leider ist das jetzt infolge der mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse in solchem Maße nicht möglich. Trotzdem wollen wir den Mangel beheben durch Erbauung einer Wandererbleibe. Z. Zt. sind wir daran, die notwendigen Gelder, die sich auf über 15 000 Mark belaufen, zusammen zu bringen. Dabei hoffen wir auf auswärtige Hilfe, durch Gaben von Gemeinden, Körperschaften, Vereinen, Firmen und Privaten, besonders aus dem Mutterlande im Hinblick auf die gegenseitige Schicksalsverbundenheit unter der Losung: Treue um Treue! Spenden nimmt entgegen der Pfälzerwald-Verein Höchen und bittet sie auf sein Konto, Postscheckamt Ludwigshafen Nr. 14 941 oder Saarbrücken Nr. 5495 überweisen zu wollen.

Reisebriefkasten.

Ferienzüge. Die Reichsbahn will dem Wunsche der Feriensonderzugreisenden auf Zuweisung ihrer Plätze in bestimmten Abteilen versuchsweise entsprechen. Der Reisende soll beim Lösen seiner Fahrkarte gleichzeitig eine Platzkarte für ein bestimmtes Abteil, und zwar je nach Wunsch Raucher- oder Nichtraucher-Abteil, erhalten. Die Zugfolgehefte erscheinen demnächst.

Bayernfahrer. Das Amtliche Bayrische Reisebüro in München wird auch in diesem Jahre wieder ihre Auto-Gesellschaftsfahrten von München aus in die Bayrischen Alpen durchführen. Die Fahrten werden von Mai bis Oktober täglich ausgeführt und kosten jeweils 22 Mark ab München und zurück bis München. Sonntags und Donnerstags findet eine große Rundfahrt durch die Bayrischen Alpen statt. Sonntags, Dienstags und Freitags gilt eine Fahrt dem Besuch der Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein. Montags, Mittwochs und Sonnabends ist eine Fahrt nach Oberammergau und Garmisch-Partenkirchen Mittwochs und Sonnabends geht die Fahrt nach dem Prunkschloß Herrenchiemsee über Bad Aibling—Rosenheim—Prien—Stock und zurück. Es besteht also an jedem Wochentage eine Autoausflugmöglichkeit ins Gebirge. Die Abfahrt ist jeweils vor dem Reisebüro Promenadenplatz 16 in München.

Mädchen, die gefallen.

Die Beobachtung, die jeder gelegentlich machen kann, daß ein junges Mädchen bei Damen und Herren nicht immer gleich beliebt ist, hat eine englische Schriftstellerin dazu geführt, die jungen Damen, von denen man sagen kann, daß sie gefallen, in drei Gruppen zu teilen: die einen, die eine ausgesprochene Beliebtheit bei dem Gesellschaftsstand einen internationalen Stil erhalten hat. Der Läuterung der Form und zugleich der Propagierung des Tanzsportgedankens dienen die Turniere. Sie beeinflussen das Gesellschaftsleben der Großstadt im wesentlichen nach zwei Richtungen: Zunächst erfüllen sie eine erzieherische Aufgabe sowohl an dem Tänzer wie an dem Zuschauer, indem sie vor breiter Oeffentlichkeit

Nichtlinien und haben dadurch bewirkt, daß der moderne Gesellschaftstanz



Für unsere Jungen

BAD-NAUHEIM

45 Minuten von Frankfurt a. M.

Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5—34,4° C.)

Unerreicht bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen- u. Nervenleiden**

Badekur / Trinkkur / Inhalatorium / Pneumatische Kammern
Erholungsaufenthalt / Unterhaltungen / Sport
Ermäßigte Kurabgabe bis 30. April
Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen
Auskunftsschrift J. 12 durch Bad- und Kurverwaltung und in Reisebüros



Bad Oeynhausen

Heilt Rheuma, Ischias, Lähmungen, Gelenk-, Herz-, Nerven- u. Frauenleiden

Die Stadt ohne Stufen · Das ganze Jahr geöffnet

PROSPEKTE DURCH ALLE REISEBÜROS UND DIE BADE-VERWALTUNG



Billige Orient-Reise

VON VENEDIG NACH CORFU, ATHEN, KONSTANTINOPEL, MALTA, TUNIS, PALERMO, NEAPEL, GENUA
3. Mai ab Venedig

MIT »MONTE SARMIENTO«
SCHIFFSFAHRPREIS einschließlich voller Verpflegung
VON **RM. 260.–** AN

HAMBURG-SUDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstraße Nr. 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit Doppelschrauben - Dampfern
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstraße 26

Europas höchstes Solbad
Bad Dürrheim
Schwarzwald · 7-800 m ü. M.
Heilt · verjüngt · erspart

Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus schwerster Formen, Skrofulose, Erkrankungen der Gelenke, Drüsen, Leiden der Atmungsorgane (außer Tuberkulose). Staatl. Solbad, Inhalatorium, 1700 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. Kurmusik. Jährliche Einzelbäderabgabe 110 000. Auskunft d. Kurverwaltung.

Feinste Maß-Schneiderei
auch bei Stoffzugabe
– Mäßige Preise –
Franz Sperbel
Bochum, Buddenbergstraße 42 8865

Waldsanatorium
Essen - Bredeney
Waldstraße 40/42
Telephon 43136 Essen
für Nervenkranke und Erholungsbedürftige
Dr. med. Friedr. Hackländer
Facharzt für Nervenleiden und Psychiatrie So30

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Bad Bodenteich Lüneburger Heide
Katarrhe, Asthma, Herzleiden · 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel · Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet · Prospekte durch Kurverwaltung Bad Bodenteich
Pauschalkuren für Mittelstand — Pension, Arzt und Kurmittel —
4 wöchig RM 250.–, 6 wöchig RM 360.–

Einige wen. gebr. z. T. nur kurze Zeit vermietet gewesene
Pianos
schwarz u. Eiche, f. vorteilh. m. günst. Beding. z. verkauf.
Hohrath, Pianohaus
Dortmund, Burgwall 21.

Ausflugsort „Unter den Linden"
Linie 3 **Wiemelhausen** bis Apotheke
Morgen nachmittag von 4 Uhr ab
Oeffentl. Tanz
wozu Damen und Herren freundl. eingeladen sind. Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen **Wirt Bergmann**

Ruf 5855 LB18
Kranker
bevor es heißt zu spät wende Dich an Heil-Institut **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. Viele Dankschreiben

Separate Räume
für:
Gesellschaften
Konferenzen
Hochzeiten etc.

HOTEL-RESTAURANT „MONOPOL“

Bochum — P. Faßbender — Telefon 671/672

vollständig renoviert

Im grünen Saal:
Jeden Sonntag:
Der vornehme
Tanztee
8 Uhr:
Gesellschaftsabend
mit Tanz

---

vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 17. März, 7.45 bis gegen 11. Weißer Ring 8:
Torquato Tasso
Schauspiel in 5 Akten von Johann Wolfgang v. Goethe.

Sonntag, 18. März, 7.30 bis geg. 10.15. Außer Vormiete u. Bühnenvolksbund Serie C.:
Schinderhannes

Montag, 19. März, 8 bis gegen 11.15. Bühnenvolksbund Serie B:
Torquato Tasso

Dienstag, 20. März 8 bis 10.15. B. 21:
Spiel im Schloß
Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.

Mittwoch, 21. März 8 bis 10.45. C. 21:
Martha
Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Fr. v. Flotow.

Donnerst., 22. März 8 bis 10. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! D. 12:
Zwölftausend
Ein Schauspiel in 3 Akten von Bruno Frank.

Freitag, 23. März, 7.30 bis gegen 11. A. 21:
Die Zauberflöte
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Samstag, 24. März, 8 bis gegen 10.30. Brauner Ring 8 u. Volksbühne Serie 2
Lady Windermeres Fächer
Komödie in 4 Akten von Oscar Wilde.

Sonntag, 25. März, 7.30 bis 9.30. Blauer Ring 8:
Zwölftausend

Montag, 26. März, 8 bis gegen 10.45. A. 22:
Schinderhannes

Literarische Gesellschaft
Montag, den 19. März, abds. 8 U., Parkhaus:
René **Schickele**
Vorlesung aus eigen. Werken
Karten im Vorverkauf bei Hengstenberg und in der Stadtbücherei sow. an der Abendkasse.

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Wiener Blut
Operette vom Walzerkönig Johann Strauß
Tel. 534

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister, Korbmöbelfabrik.

Gebr. Flügel, Pianos und Harmoniums
kauft, verkauft und vertauscht 27895
A. Jünemann
Brückstr. 41.



NACH AMERIKA
RED STAR LINIE
ÜBER KÖLN ANTWERPEN NEW YORK

Höchster Komfort · Beste deutsche Küche · Deutsche Bedienung
Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145,—, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kaj.-Klasse $ 122,50, III. Klasse $ 112,50 · Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur
Johannes Vogt,
Bochum, Jägerstr. 8.

Städtisches Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, den 18. März 1928, nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos

Einladung

zur öffentlichen
Versammlung

der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Sonnabend, den 17. März abds. Uhr
im Saale des Bochumer Hof
Eingang Humboldstraße

Besondere Besucher:
Missionspräsident HUGH J. CANNON
sowie andere reisende Missionare
Keine Kollekte — Eintritt frei

Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststraße 12
Sonntag, den 18. März 1928:

Großer Ball
Musik: Friedensklänge 28131
Eintritt 50 Pfg. — Anfang 4 Uhr

Restaurant August Kepper
Bochum V
Sonntag, d. 18. März cr., ab 4 Uhr:
Tanz
Stiftungsfest des Kraft-Sportvereins „Germania“, Bochum

Eintritt 50 Pfg. 28138
Musik: Ia. Jazz-Musik

Restaurant Stratmann * Harpen
Haltestelle Linie B
Sonntag, den 18. März:
Konzert u. Tanz
Ia. Tanzkapelle — Anfang 5 Uhr

Restaurant Imberg am Stadtpark
Inh. Paul Elbracht
Am Samstag und Sonntag abend:
erstklassiges Künstlerkonzert
Am Klavier: Georg Grabowsky
Violine: Konzertmeister H. Heine

Café-Restaurant Linka
Wattenscheid · Leithe
Täglich
Konzert

Hast Du im Operetten-Theater schon »Wiener Blut« gesehen?

Schneiden Sie dieses aus und geben Sie es weiter!

Groß-Bochum
Tonhallen-Betriebe
Täglich abends 8 Uhr das hervorragende Varieté-Programm
mit
? Fox ?
die deutsche Meistersoubrette
Erna Hausen-Wehnert
und die übrigen Attraktionen
Mittwoch, Samstag, Sonntag: ¼ Uhr Tanztee mit Programmeinlagen bei freiem Eintritt
Oberbayern
Frühling in den bayr. Alpen
Oberbayern — Täglich ab 7 Uhr: ‚Die Schlierseer‘
RoterTeppich — The Boston-Band spielt zum Tanz

RENNEN

Sonntag 18. März nachmittags 3 Uhr
DORTMUND
7 HINDERNISRENNEN

Reichshallen
Theater W. Morjan Alleestr. 54
Jeden Sonntag Programmwechsel
Varieté- u. Spezialitäten-Vorstellungen
Aenny Stern — Vortragssoubrette
G. Schmidt — sächsischer Komiker
2 Tourbillons, Radfahr-Revue
Ruth v. Hagedorn, Verwandlungs-Tänzerin
Fred Schmidt und Partner, komisches Herren-Duett sowie Possen, Komödien und Einakter
Anfang 4 u. 8 Uhr — Eintritt gänzlich frei

Restaur. „Zur Waldesruh“ Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1679 — Bochum, Waldring 23 — Straßenbahnlinie 3 u. 9
Sonntag, den 18. März 1928:
Kaffee-Konzert
mit Tanzeinlagen
Guter Kaffee u. Bauernstuten
Gepflegte Biere und Weine, Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Dienstag, den 20. März, abends 8 Uhr, im Saale des kath. Gesellenhauses Bochum, Marienstraße:
Oeffentlicher, populär-wissenschaftlicher
Film-Vortrag
Referent: **Dr. med. R. A. Mayer**
Höhenluftkurort Furtwangen
Praktische Wege zur Gesundheit
Dieser Film stellt einen hohen wissenschaftlichen Wert dar und werden die neuesten Forschungen über **„Moderne Heilweise“** gezeigt
Wichtig für Jedermann, denn **Gesundheit ist Reichtum**
Nur für Erwachsene! **Eintritt frei!**

Heute Samstag, Sonntag und Montag findet die bekannte
Waffenscheider Gertrudiskirmes
statt Während der Kirmestage herrscht in dem bekannten
BIERSTALL
internationaler Betrieb
Täglich die beliebten Stimmungskonzerte **unter Mitwirkung des Stallwirtes**
Ausschank von Dortmunder Aktienbier/Hamburger Büfett

Bilderschau
Vereinshaus Mühlenstraße
Ab heute:
Der Welterfolg deutscher Filmkunst!
Faust
Eine deutsche Volkssage
Regie: F. W. Murnau — Manuskr.: H. Kyser
In den Hauptrollen:
Emil Jannings — Gösta Eckmann — Camilla Horn — Hanna Ralph usw.
Ein Film, den jeder sehen muß
Dazu:
Bibi und Pock, Lustspiel in 2 Akten || Im Tiergarten Afrikas, Ufa-Woche
Sonnabend, den 17. bis Montag, den 19. März, tägl. abends 8 Uhr. — Sonntag nachm. 8½ Uhr: Große Jugendvorstellung: **Jackie Coogan** „Alles für die Firma“, ein neues Erlebnis des kleinen Lausbuben. **Bibi und Pock** und vieles mehr
Großes Orchester
Vorverkauf: Vereinshaus Mühlenstraße.
Nur 3 Tage

Hubertus-Restaurant Ehrenfeld
Pieperstraße
Sonnabend / Sonntag
Rheinischer Liederabend
Stimmung! — Stimmung!

Auf nach Harpen!
Wirtschaft „Zum Rosenberg“
Bes. Ernst Stang
Sonntag, den 18. März ab 5 Uhr
Tanz
Gratis-Verlosung 10 Flaschen Sekt
Parkett-Tanzfläche — Eintritt 30 ₰

Restaurant H. Bentlage
Inh. H. Ortmann
Linden, Bochumerstr. 16
Telefon Hattingen 2812 Straßenbahnhaltestelle Nevelstraße
Heute Samstag ab 8 Uhr
Tanz
Sonntag ab 4 Uhr
Tanz
Die Musik wird von der Stimmungskapelle des Musik-Vereins „Fetras“ ausgeführt

---

Rückch., Kleidchen, Kreuzch. f. Kommunikind bill. abzug. Kanonenstr. 2a, I.

Schwarzer — Gehrockanzug — u. Sommerüberzieh. billig zu verkaufen. Kronenstraße 3.

Neueste und billigste Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3,— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte gerissl. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5.75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch.
Neu-Trebbin 239
Oderbruch, Gänsemästerei.
Gegründet 1852.


Echte Harzer
von Mk. 10.— an Zuchtpärchen. Vorsäng., Käfige, Futter Vogelarznei: Illustr. Preisliste frei
Großzucht Heydenreich Bad Suderode 142 i. Harz

Einröhrenapparat
m. Akkum. u. Kopfhörer f. 20 Mk. zu verk. Altenbochum, Nordstraße 25.

Gut erhaltener
Kabinenkoffer
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Größenang. u. Pr. u. P.F. 28147 an d. Geschst.

Bochumer Kanu-Club e. V.
Dienstag, den 20. März, 20 Uhr, Ehrenfelder Lichtspiele, Meinolphusstr. 11
Kanu-Filmabend
Vorverkauf: Hengstenberg, Sporthäuser Koch und Schubels. Preise: 0.70 und 1.— Mk. für Erwachsene, 0.50 Mk. für Jug.

Städtische Singschule
Die Hauptprobe
für das Konzert findet statt im **Schützenhof**
Samstag nachmittag 2½ Uhr für die Kinderklassen,
Sonntag mittag 11 Uhr für den Frauen- und gemischten Chor.
Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder recht pünktlich zu schicken LM6

Restaurant L. Wagner
Eppendorf am Denkmal
Jeden Sonntag
Konzert
mit Tanzeinlagen
Ia. Tanzkapelle — Gesellschaftszimmer
Guten Bohnenkaffee mit Bauernstuten a5793

Jeden Sonntag
Konzert
Restaurant „Am Holtkamp“
Berthold Rost
BOCHUM-WEITMAR
— Telefon 2728 —

Wischermann
Eppendorf
Denkmal
Sonntag:

TANZ
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle

Wiesbemann Harpen
Konzert und Tanz
Prima Tanzkapelle
Anfang 4 Uhr

Billige
Eier
trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. 1.00 Mk.
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
*** Kredit ***
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst.
Strengste Diskret. zugesich. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
*** Kredit ***
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst.
Strengste Diskret. zugesich. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Unsere
„Polyfar"
Schallplatten-Serie
elektrisch aufgenommen
nach dem neuesten, patentierten Aufnahme-Verfahren
eine unerreichte Gipfelleistung! Jeder Hörer ist begeistert
DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT





Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Kaufe
getr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sach. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. Tel. 2526.

Polyfar Schallplatten und Apparate
in großer Auswahl bei
Pianohaus Marks
Friedrichstraße 13

Stadtverband der Kleingärtnervereine
in Bochum.
Filmvorführung „Land in Sonne"
am **Dienstag, den 20. März 1928,** abends 8 Uhr, im **Evangel. Vereinshaus,** Bochum, Mühlenstraße
Eintrittspreis 0.40 RM
Alle Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

Hautleiden
Flechten aller Art
Offene Beine
Magen, Darm, Milz, Nieren, Herzasthma **Wassersucht,** Lungentuberkulose, **Gallensteine,** Kropf-, Zucker-, Krebs-, Leberkranke. Viele polizeilich beglaubigte Dankschreiben von dankbaren Patienten
Schultheis Heil-Licht-Institut
Bochum, Rosenstraße 4, 1. Etage
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urinuntersuchung. Urin mitbringen
Sprechstunden von 10 bis 12 und 3—7 Uhr; Samstag nachmittag keine Sprechstunden



KONZERT U. TANZ
zu Hause
durch einen guten u. preiswerten Apparat aus unser,
Musik-Salon
2. Stock
Lassen Sie sich die neuesten Konzert-, Gesang- u. Tanzplatten unverbindlich vorspielen.

Grammophon
Parlophon
Polifar
Columbia
Derby
Brunswyk
u. s. w.

ALSBERG

Sehr preiswert und doch gut
In der heutigen Zeit muß man darauf bedacht sein Ersparungen zu machen, ohne deshalb seine Wünsche zurückzusetzen. Bei mir ist Ihnen die Möglichkeit gegeben. Sie finden bei mir
moderne Frühjahrs-Anzüge und Mäntel
von vorzügl. Beschaffenheit, höchster Eleganz u. bester Verarbeitung
zu erstaunlich billigen Preisen
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin, Friedrichstraße 3

Möbelkäufer - Achtung!
Ausverkauf
wegen Umzug bis zu
20% Nachlaß
bei Kassakauf
Beste Gelegenheit zu billigem Einkauf
Fillo & Finger, Bochum
13 Alleestraße **13**

Europa-Empfang
im Lautsprecher
mit dem neuen Dreifachröhren-Gerät ohne Zubehör Mk. **48.00**
Kaufen Sie nicht, bevor Sie sich nicht von den Leistungen dieses neuen Empfangsgerätes überzeugt haben
SCHÜRMANN Bochum, Buddenbergstraße 10
Telephon-Anschluß 31141 und 31142
Elberfeld — Essen — Köln am Rhein

Herr.-Fahrrad
fast neu, preiswert zu verk.)28176
Rottstr. 25, 1. Et.

Qualitäts-Ersatzteile
für
4 PS Opel
zu Listenpreisen stets ab Lager greifbar
Fahrzeug-Werke
Lueg
Bochum
Essen

Augenprüfungen
mit den neuesten Apparaten durch staatlich geprüfte Spezialisten
Diplom-Optiker Wegener
Bochum, Kortumstraße 8
Ruf 2424

Autotransporte
aller Art führt billigst aus
4820 Ruf 4820

Eiswaffeln
Körnchen / Tüten / Schiffchen
f. Milch-, Frucht- u. Vanille-Waffeln
Waffelbruch / Eispulver
empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner
Tel. 5876 **Brüderstr. 15**

Nähmaschinen-Ersatzteile,
Nadeln, Oel, Reparaturen.
Bochum, Friedrichstr. 9a.
Fernruf 110

Pferd und Flachwagen (bis b. 30 Ztr.) zu verkaufen. (28148
Höwing, Kaiserstraße 47.

Zug- und Hängelampen für Gasbeleucht. zu verkaufen. (28181
Bochum, Kronenstr. 20, 1.

Schweinekleinfleisch
(Rippchen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleisch. Beine) frisch gesalzene, hies. Ware, Gebinde m. 30 u. 50 ℔ Inh. p. Pfd. 27 Pf.; Postkolli netto 9 ℔ Mk. 2.60 ab hier Nachn.
H. Krogmann, Norderf i. Holst. Nr. 247

Heimweh • Lutschinuschka • Bigamie

Mady Christians — Die große russische Bühnenschau — Der Doppelehe schuldig

3 Sensationen, die Sie sehen müssen!

UFA Theater UFA



MERCEDES-BENZ Sechszylinder

Typ 200 (8/38 PS) und
Typ 320 (12/55 PS)

Vor Jahresfrist sprach die Konkurrenz: Für diesen Preis ist ein Wagen dieser Qualität nicht zu liefern. Als wir dennoch die Preise hielten, sagte sie: Man wird nicht liefern können. Seit wir liefern, heißt es: Die Typen werden nicht weitergebaut. Die steigende Nachfrage und die Zufriedenheit aller Besitzer geben die beste Antwort: Die Wagen haben sich seit einem Jahr tausendfach bewährt und sind in den Modellen 1928 noch weiter vervollkommnet! Die Produktion ist weiter erhöht! Die Lieferung erfolgt ab Lager! Die Preise stehen zur unübertrefflichen Qualität der Wagen in einem ungewöhnlich günstigen Verhältnis!

Mercedes-Benz ohne Konkurrenz!

Fahrzeug-Werke Lueg
Bochum und Essen

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 18. März 1928.

Sammlung für die westfälischen Diakonissenanstalten (Sarepta, Witten und Münster und in den Einsegnungsgottesdiensten für bedürft. Konfirmanden.

Christuskirche. 9.45: Einsegnung, Liz. Schmidt; 11.15: KGD., Liz. Schmidt; 3: Tauffeier, Liz. Schmidt.

Lutherkirche. 9.45: Einsegnung, Glebe; 11.15: KGD., Sfmidt 2; 4: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Einsegnung, Klose (Friedenskirchench.); 11.30: KGD., Winnacker.

Pauluskirche. 8: Wendland; 9.15: Einsegnung, Schneider, mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; 3: Prüfung, Dr. Ehrenberg; 5.15: Wendland; Freitag 8: Passionsgottesdienst mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, Dr. Ehrenberg.

Johanneskirche. 11.15: KGD. Boklamp; 3: Prüfung, Boclamp; Dienstag 5: masurische Passionsandacht.

Krankenhauskapelle. 9.30: Winnacker.

Herberge zur Heimat 9.30: Ritter.

3. Pfarrbezirk (Klose). Die nächste Versammlung des Männervereins findet Samstag, 17. März, abends 8 Uhr, im Lehrsaar der Friedenskirche statt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). **Konfirmandenverein** Samstag 7.30; Sonntag 11.15: KGD., Dr. Ehrenberg; Jungmädchenverein 4—6; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde; Donnerstag 8.15: Männerbibelabend.

7. Pfarrbezirk. 4: Abendmahlsfeier, Lutherkirche; 8: Männerverein (Jugendheim), Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden: Mittwoch 8 Uhr Rottstraße 85. Donnerstag 8 Uhr Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr Vereinshaus, Donnerstag 8,15 Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14.

Chr. Verein junger Männer, Ottostraße 14. 7.30: Vortrag „Die römkath. Gewissensfreiheit und Prof. Mitig", Dia'on Klein; Dienstag 6: Jungscharstunde; Mittwoch 8,15: Familienbibelstunde; Donnerstag Bibelstunden beider Abteilungen: 6: Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten (V.-K.), Ottostraße 14.

Evgl. Jungmännerverein Wartburg. Sonntag 17: Jugendabteilung; 20: Familienabend; Mittwoch 20: Bibelstunde.

Chr. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstr. 26. Donnerstag 8: Missionsstunde im Marthahaus; Freitag: Teilnahme am Passionsgottesdienst in der Pauluskirche.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Friedenskirche). 5.30: Versammlung für jung und alt; Mittwoch 8: Jugendbundstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 3.15: Jugendbundstunde, gemischte Versammlung; 5: Evangelisationsversammlung für jedermann; Mittwoch 8: Jugendbund für junge Mädchen; Donnerstag 8.15: Bibelerklärung; Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 33. Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — Zweigstelle Weitmar - Nord. Betsaal. Sonntag abend 8: Evangelisationsversammlung für jedermann; Dienstag 8: Bibelstunde.

Kirchl. - evang. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. 5.15: Evangelisation; Montag 8: Jugendbundsstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des blauen Kreuzes, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbesprech. u. Gebetsstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: Konfirmation unter Mitwirkung des Kirchenchores, Altbister; 11.30: KGD. fällt aus; 12.30: Kirchentaufen; Freitag 8: Passionsgottesdienst, Altbister — Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Evangelisation für jung und alt; Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde; Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen. Bitte Bibel mitbringen. — **Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163.** Sonntag 8.30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 6: Evangelisation; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163.** Sonntag 2.30: Jungmännerstunde; 4.30: Jungmädchenstunde; Donnerstag 8: Jungmännerstunde; Freitag 8: Jungmädchenstunde.

Wiemelhausen, Petrikirste. 10: Konfirmation unter Mitwirkung des Posaunen- und Gemischten Chores, anschließ. Abendmahlsfeier, Beichte Samstag 5, Reckert; 1: Taufen; Dienstag 8: Jungmädchenverein; Mittwoch 8: Jungmännerverein; Freitag 6: Passionsgottesdienst, Reckert. — **Bergmannsheil:** Dienstag 7.30: Niedermeier.

Altenbochum. 9.45: Konfirmationsfeier, Sup. Niederstein; KGD. fällt aus; 12: Taufen; 4: Jungmännerverein; 4: Jungmädchenverein; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus; Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule „Prinz von Preußen"; 8: Jungmännerverein; 8: Jungmädchenverein; Freitag abend Passion.gottesdienst.

B.-Hamme. Kirche. 8.30: Pastor Falkenroth; 10: Pastor Kraemer; 11.30: KGD., Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — **Wegescheid.** 10: Pastor Falkenroth; 11.15: Pastor Falkenroth, KGD.; 12: Taufstunde, Pastor Falkenroth. — **Vereins- und Gemeinschaftsstunden.** Sonntag 3: Jungmädchenverein Wegescheid; 3.30: Jungmädchenverein Bethanien; 4: Jungmännerverein im Kirchsaal; 5: Chr. Verein jg. Männer Wegescheid; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal; 8: Jungmädchenverein Wegescheid (Missionsstunde); Donnerstag 8: Passionsgottesdienste in der Kirche von Wegescheid. Samstag 5: Jungschar im Kirchsaal.

Hofstede - Riemke. 10: Pitsch; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde; 3: Prüfung der Konfirmanden des 1. Bezirks, Mühge; Freitag 8: Passionsgottesdienst, Mühge. — **Vereine.** Jungmännerverein: Sonntag 5 Versammlung. Jungschar: Sonntag 5: Versammlung: Jungfrauenverein 1: Sonntag 3: Versammlung: Jungfrauenverein 2: Sonntag 4: Versammlung: Männerverein des 1. Bez.: Sonntag 4.30: Versammlung: Arbeiterverein Marmelshagen: Sonntag 4. Versammlung: Blaukreuzverein: Sonntag 4. **Uemmingen.** 9.30: Kuhlmann. Konfirmation, Abendmahlsfeier; Montag 20: Bibelstunde; Freitag 7: Passionsgottesdienst.

Weitmar. Samstag 5: Beichte, Pfr. Sassenberg. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Pfr. Görtz; 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Sassenberg, anschl. Feier des hl. Abendmahls; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen: 4: Konfirmations - Nachfeier des Bezirks Weitmar im Gemeindesaale; Mittwoch 4: Prüfung der Konfirmanden des Bezirks Weitmar-Mark, Pfr. Kraemer; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde; Freitag 8: Passionsgottesdienst, Pfr. Sassenberg. — **Bibel- und Gemeinschaftsstunden. 1. In Weitmar:** Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). — **Jugendverein.** Sonntag 3: Vereinsstunde; Freitag 8: Bibelkreis, Pfarrhaus 1. — **Evang. Jungmädchenverein Weitmar.** Sonntag 3: Bibelbesprechung. — **Evang. Männer- und Jünglingsverein Weitmar.** Sonntag 6: Männerabteilung. — **Evang. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf - Süd.** Sonntag 1.30: Jugendabteilung; 5: Männerabteilung; Dienstag 7: Bibelbesprechung: Jungschar; 8: Bibelbesprechung: Jugendabteilung. — **2. In Weitmar - Mark.** Sonntag 3: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; 7.30: Jungmännerkreis; Mittwoch 8: Bibelstunde — **3. In Eppendorf.** Sonntag 3: Jugendbund (E. Chr.); 8: Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstd.

Weitmar - Nord. 9.30: Passionsgottesdienst, Pastor Diechoff; 10.45: Kaufmann; 11: KGD.; 2: Ev. Jungmännerverein; 4: Ev. Jungmädchenverein; 6: Ev.-kirchl. Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation; Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde; Mittwoch 8: Wochenpassionsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahles (Anmeldung von 7.45 Uhr ab), Pastor Echternkamp; Donnerstag 8: Ev. Blaukreuzverein, Gebetsstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Bonne; 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 2: KGD., P. Müller; 3: Taufen, P. Heuser; 4: Prüfung, P. Müller; 6. Abendmahlsfeier, P. Heuser. Freitag 6: Passionsgottesdienst, P. Müller. — **Alte Kirche.** 9: masurischer Gottesdienst, P. Mückelei. — **Kapelle zu Höntrop.** 10: Hauptgottesdienst, Einführung des Pastors Bechthold durch den Superintendenten. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne. — **Ev. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser; 2: KGD. — **Amtswoche:** P. Bonne.

Harpen. 10: Gottesdienst und Konfirmation, Pfr. Paulmann; 12: Taufstunde; Freitag 8: Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Beichte 5.30 Uhr.

Höntrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11.15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelstunde u. Bibelbesprechung im kl. Gemeindehaussaal, Wischerstraße.

Vereine: Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehaussaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8. Posaunenchor Donnerstag 8. Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5 5: Chorsingen.

Flechte

Jucken, Ausschl. Hämorrhoiden, Beinkrankh. werd. erfolgreich mit Leupin-Creme behandelt. Erhältl. i. d. Drog. Bürgmann, Ecke Alice- u. Königstraße.

Sommersprossen

Es ist so leicht, zu helfen! A. Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover N 13, Edenstraße 30 A.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, 18. März 1928.

Propsteikirche Messen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 lit. Hochamt, 11.15 Messe, 2.30 Christenlehre, Fastenandacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20 Austeilung der hl. Kommunion; Sonn, und Feiertags 6 und 8 Uhr; Werkstags: 6: 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7,15 und 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Josephskirche. 6.30 Messe, 7,30 und 8,45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Fastenandacht. Wochentags Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Messe 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Fastenandacht.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt für die höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst, 11,30 Messe m. Predigt, 2,30 Fastenandacht. — An Werktagen 7 Messe, 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen, 8 Singmesse, 9 Messe mit Predigt, 10: Messe mit polnischem Gesang, Rosenkranz, Fastenpredigt mit Andacht, 7 Rosenkranz, 7,25 Fastenpred. u. Andacht. Wochentags 5.30, 6,15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt m. Pred., 2,30 Fastenandacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Messe, 8,15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe m. Pred., 2,30 Fastenandacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9.30 Hochamt m. Pred., 2,30 Fastenand.

Dreifaltigkeitskirche: 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Fastenandacht, Predigt.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mit Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Bochum-West. 7 Frühmesse mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Fastenandacht.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt 11 Messe mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 5 Fastenandacht, Predigt.

Bochum-Weitmar. 6,30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt, 2.30 Fastenandacht; 5 Kreuzwegandacht.

Stiepel. 7,30 Messe, 10 Hochamt m Predigt, 5 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6,30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Fastenand.

Laer. 7,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Fastenand.

Langendreer. Marienkirche: 6,15 M., 8 Messe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Fastenandacht. — **Bonifatiuskirche:** 7,30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Gerthe. Elisabeth. 7 Messe, 8.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Christenlehre und Andacht, 6 Fastenandacht u. Pred. — **Zum hl. Geist.** 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — **Zum hl. Josef.** 7.30 Messe mit Predigt, 10 Messe mit Fastnpredigt, 2.30 Christenlehre u. And.

Werne. 6.45 Messe, 8.15 Messe mit Predigt, 10.15 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6 hl. Messe. 7, 8.30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt — **St. Franziskus.** 7.30 Messe, 9 Hochamt mit Predigt, 10.30 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht, 7.15 Fastenpredigt und Andacht. — **St. Barbara.** 6.30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9 Messe mit poln. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 4 Kreuzweg für die Polen, 5.50 Fastenpredigt und Andacht.

Höntrop. 6.45 Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Fastenandacht.

Wattenscheid. 6 hl. Messe: 7: hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Jungfrauen und des Vereins katholischer Beamten und Gehilfinnen; 8: hl. Messe mit Predigt; 9: hl. Messe und hl. Kommunion der höheren Schulen; 10: Levitenamt; 11.30: hl. Messe mit Predigt; 2.30: Andacht zu Ehren der hl. Gertrudis. 3.15: Taufe; 3.30: Andacht und Predigt für die Polen; 8: Fastenpredigt; Freitag 6 abends: Fastenand.



Vollkommenste Reinigung — jedes Fädchen unversehrt!

So wirkt nur

ein Waschmittel, das nichts Scharfes enthält und doch den hartnäckigsten Schmutz entfernt.

Ein solches Waschmittel ist Suma! Oeffnen Sie ein Paket, beachten Sie, wie sammetweich das Pulver ist und wie erfrischend seifig es riecht. Dies sind die untrüglichen Merkmale eines reinen Produktes von ungewöhnlich hohem Seifengehalt, das nichts Scharfes enthält. – Prüfen Sie die Suma-Lauge: Wie prächtig sie schäumt; prüfen Sie auch die mit Suma gewaschene Wäsche: wie blütenrein und duftig sie ist und wie weich und griffig sie sich anfühlt! Jedes Fädchen unversehrt!

All das kann nur Suma, das neuartige Waschmittel, das die Wäsche besser und schonender reinigt als alles bisher Dagewesene. Mit Suma waschen heißt Wäsche, Arbeit und Geld sparen. Waschbrett und Bürste sind überflüssig. Suma löst durch bloßes Kochen allen Schmutz; Sie selbst brauchen nur leicht nachzuwaschen und gründlich zu spülen. – Scharfe Waschmittel gefährden Stoffe und Farben. Suma schont sie vollkommen. Lassen Sie also Suma Ihre nächste Wäsche besorgen. Preis 50 Pfennig.

SUNLICHT – MANNHEIM

SUMA

Sa 208.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luther. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. 9: Konfirmandenprüfung u. Predigtgottesdienst, Pfr. Clausen; 11.30: KGD., Pfr Clausen: 12.30: Taufen; 6.30: Männerverein des 2. Bezirks bei Heiermann; Montag 9: Arbeitsstunde des Jungfrauenvereies bei Räder; Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke; Freitag 3: Passionsandacht, Pfr. Clausen, danach Vorbereitung für den KGD.; Samstag 7.30: Jungmännerverein. — **Bochum - Weitmar, Hammer Straße 8 a.** Sonntag 5: Gottesdienst, Pfr. Clausen; Mittwoch 8: Passionsandacht, Pfr. Clausen.

Ev.-luth. Kreuzgemeinde, Kreuzkirche. 10: Gottesdienst, Synodalpräses D. theol. Nickel und Theologieprofessor D. theol. Metzger; 11: Taufen; 11.30 KGD., Pfr. Kerke; Mittwoch 8: Passionsgottesdienst, Pfr. Kerke. — Jugendheim, Gahlenschestraße 146: Montag 8: Lesestunde des Jugendbundes; Mittwoch 9: Vorbereitung für den KGD, Pfarrer Stallmann. — Saal Hucke, Dorstener Straße 213: Sonntag abend 8: Gemeindeabend; Dienstag 8: Kirchenchor.

Ev.-luther. Gemeinde Bochum, Kirche Dibergstraße 52. 3.30: Abendmahlsgottesdienst, Superintendent Ziemer; Montag 20: Kirchenchor; Donnerstag 20: außerordentl. Versammlung des Jünglingsvereins.

1. Baptisten - Gemeinde, Immanuels-Kirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9.30 Bibelstunde; 4: Predigt; 11: Sonntagsschule: 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Hamme, Hofsteder Str. 131.** 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammer Str. 8a.** 9.30: Predigt: 11: Sonntagsschule Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Boch.-Weitmar, Am Steinknapp 56. Sonntag 9.30 Predigt; 11: Sonntagsschule: 4: Predigt; 6: Jugendverein; Mittwoch 7: Andacht.

Ev. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße. Sonntag 9.30: Predigt und Feier des hl. Abendmahls Prediger Schuler; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt und Feier des hl. Abendmahls, Prediger Richter; 7.30: Jugendverein; Mittwoch 8: Bibelstunde.

Freie evang. Gemeinde, Rottstr. 34a Sonntag morg. 9.30 Predigt, Prediger Freitag 8: Gebetstunde.

Reich: 72 Sonntagsschule; 6: Predigt, Prediger Schneider; 7.30: Jugendbund; Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde; Donnerstag 8: Jugendbund.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 9.30: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfr. Kehren, Witten.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage, Versammlung mit Bibelstunde.

Int. Bibelforschervereinigung Bochum, Jakobstr. 6. Sonntag fallen alle Versammlungen einschl. Bibelforscherjugendgruppe aus. Dafür: 7.15 vorm von Jakobstr. 6 und 8.25 von Schwanenmarkt: Abfahrt zur Tagesversammlung in Kaurel. Mittwoch 7.30 nachm. Manuskriptbetrachtung und Gebetsverf. u. Zeugnisstunde; Freitag 7.30: Bibelstudium und Beantwortung von biblischen Fragen. — **Stiepel, Hauptstr. 148:** Freitag 7.30: Gebetsversammlung u. Zeugnisst.

Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter u. Kriegshinterbliebener Bochum e.V.

Geschäftsstelle: Bürohaus, Hattinger Str.

Unsere Geschäftsstelle bleibt infolge Arbeitsüberlastung durch Elternrentenanträge von Montag, den 19. März bis Mittwoch, den 21. März, abends 6 Uhr geschlossen.

Die Beratungsstunde am Mittwoch abend findet wieder statt.

Der Vorstand



Wollen Sie Geld sparen
kaufen Sie erstklassige
Markenfahrräder
darunter Rennmaschinen mit langer Garantie Fahrraddecken, Schläuche w. s. u.
nur in LF10
Franks Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31 I. Etage
Trotz der billigen Preise auf bequeme Teilzahlung

Jung. Schäferhund 5 Mon., zu verk. 28090 Hattinger Str. 29, 3. Etage.

Mehr. Karr. gut. Pferde-Strohdünger abzugeb. Hammer Str. 33, 2. Etage.

Gebrauchter, gut erhaltener
2 t Anhänger
zu kaufen gesucht
Milchhof Bochum G.m.b.H.